

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
"Tagblatt-Haus".
Schreib-Zelle geöffnet von 7 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

24,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Druckerei:
Verlag (Spezial) 2953, Redaktion 52,
Brennerei 2266.
Ruhzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frachten-
lohn. 2 Mt. 90 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, außerdem durch die
Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 6 Postämter, sowie die
141 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die 6 Postämter, sowie die
benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleine Anzeigen“
in einheitlicher Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Anzeigen; 2 Mt. für auswärtige
Anzeigen. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 467.

Wiesbaden, Dienstag, 6. Oktober 1908.

56. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Die Fremdenlegionäre.

Diejenige Frage, welche die Großmächte seit einer Reihe von Jahren am meisten beschäftigt und wiederholt einen Weltbrand zu entfachen gedroht hat, die marokkanische Frage, ist auf dem Wege schiedlich-friedlicher Lösung, und die in verständlichstem Geiste geführten Unterhandlungen über die Bedingungen, unter denen der neue Sultan Muley Hafid die Anerkennung der Mächte finden soll, nähern sich ihrem Abschluß, da die französische Regierung allem Anschein nach bereit ist, diejenigen Bedingungen fallen zu lassen, die der Erzielung eines Einverständnisses im Wege stehen. Angesichts dieser Sachlage ist nicht daran zu zweifeln, daß auch der Zwischenfall in Casablanca bald seine friedliche Lösung finden und daß die französische Regierung nicht zögern wird, für die krassen Übergriffe gegen die Beamten des deutschen Konsulats in Casablanca, die sich in berechtigter Ausübung ihrer Befugnisse der deutschen Fremdenlegionäre angenommen hatten, die geforderte Gemüthung zu geben.

Si aber mit Sicherheit auf eine befriedigende Erledigung dieses auf das Verschulden untergeordneter französischer Stellen zurückzuführenden Zwischenfalles zu rechnen, so ist es doch begreiflich, wenn hierdurch aufs neue die Erörterung darüber angeregt wird, ob es nicht irgend welche Mittel gäbe, der noch immer sehr zahlreichen Abwanderung deutscher Staatsangehöriger in die französische Fremdenlegion ein Ende zu machen oder sie wenigstens zu erschweren. Leider rekrutiert sich die Fremdenlegion noch immer zu einem nicht geringen Teil aus Deutschen, und insbesondere sind es zahlreiche junge Leute aus Elsaß-Lothringen, die, verhebt durch eine gewisse französische Presse, sich dem deutschen Heeresdienst entziehen, um den in der französischen Fremdenlegion freiwillig auf sich zu nehmen. Dieser chauvinistischen Begeisterung folgt freilich gar schnell die schwere, bittere Enttäuschung.

Durch Berichte über die Schicksale zurückgekehrter Fremdenlegionäre, die der einen oder anderen Zeitung Mitteilungen über die Erfahrungen ihrer Dienst- und Leidenszeit machen, wird die Öffentlichkeit von Zeit zu Zeit darüber unterrichtet, wie furchtbar die Zustände in der französischen Fremdenlegion sind. Der Dienst ist antrennend und hart, das Klima in Afrika, Tongking und so weiter vielfach mörderisch und die Behandlung, wie das bei einer so bunt zusammengewürfelten Truppe freilich kaum zu verwundern ist, außerordentlich streng und vielfach entsetzlich grausam. Diejenigen jungen Leute, die aus angeborener Abenteuerlust oder weil irgend eine unglückselige Verfürgung bei ihnen den Drang zu Heldentaten erweckt hat, in die Fremdenlegion eintreten, werden nur zu bald bitter

enttäuscht, und jene, die sich auf diesem Wege dem deutschen Heeresdienst entziehen wollten, erkennen schnell, daß sie aus dem Regen in die Traufe gekommen sind. Nun könnte man vielleicht meinen, daß die Berichte der entlassenen und vor allem die der glücklich entkommenen Fremdenlegionäre parteiisch gefärbt sind. Aber wir können uns für die Darstellung der Zustände in der Fremdenlegion auf einen gewissen einwandfreien Zeugen berufen. Der Präsident der „Schutzgesellschaft der französisch-gebliebenen Elsaß-Lothringer“, Graf d'Haussonville, veröffentlichte vor Jahresfrist eine Erklärung, in der er unter anderem zugab, daß es besonders schwer sei, für die entlassenen Legionäre Arbeit und Stellungen zu finden, „weil die Gesundheit von vielen unter ihnen, erschüttert durch einen langen Aufenthalt in den Kolonien, oft viel zu wünschen übrig läßt“. Dies Zugeständnis von französischer Seite bedeutet eine wertvolle Ergänzung der Schilderungen, welche die Legionäre selbst von ihrer Leidenszeit geben, und der stummen Anklagen aller jener, welche über ihre Schicksale nichts mehr zu berichten vermögen, weil sie auf fremder Erde einsam und verlassen verstorben und gestorben sind.

Es sind nun neuerdings allerlei Vorschläge gemacht worden, wie man diese bedauerlichen Menschenopfer verhindern oder doch wenigstens einschränken könnte. Unter anderem ist die Anbahnung eines Abkommens mit der französischen Regierung angeregt worden, um den Eintritt von Deutschen in die Fremdenlegion zu verhindern. Aber die Franzosen werden sich hüten, auf ein solches Abkommen einzugehen, da ihnen Deutschland kein Äquivalent hierfür bieten kann, denn in die deutsche Armee werden ohnehin keine Ausländer eingestellt. Noch unpraktischer ist der Gedanke, diese Frage dem nächsten internationalen Friedenskongress zu unterbreiten, denn ein etwaiger Beschluß des Kongresses, demzufolge sämtliche Nationen sich verpflichten, keine Ausländer für ihr Heer anzunehmen, hätte nur dann praktischen Wert, wenn er einstimmig gefaßt würde. Daran ist aber nicht zu denken, da außer Frankreich auch die Nordamerikanische Union, deren Heer zum großen Teil aus eingewanderten Europäern besteht, und Großbritannien, welches ohne die deutschen Seeleute seine Flotte nicht zu bemanen vermag, einem solchen Beschluß nie ihre Zustimmung geben würden. Neben der sehr erwünschten Androhung verschärfter Strafen für die französischen Werber wird somit das beste Mittel zur Bekämpfung dieser bedauerlichen Abwanderung in die Fremdenlegion immer die Aufklärungsarbeit seitens der Behörden, wie sie insbesondere in den Reichslanden ausgeübt wird, und vor allem die seitens der Presse sein, eine Tätigkeit, die durch den in Köln bestehenden Verein ehemaliger Fremdenlegionäre tatkräftig unterstützt wird. Durch unermüdete, immer wiederholte Warnungen wird zwar dieser Zug deutscher Abenteurer und Leichtfüße „nach dem Besten“ nie ganz verhindert, aber doch die Anzahl der Opfer der Fremdenlegion vermindert werden können.

Politische Übersicht.

Rußland als Käufer.

in Kopenhagen, 4. Oktober.

Der Fall Alberti erregt hier die Gemüter noch immer außerordentlich und auch in der Kammer hat er zu scharfen Reden geführt. Man scheint dabei ganz zu vergessen, daß es ja nicht das erste Mal ist, daß ein dänischer Minister mit seinen „Geschäften“ recht unangenehmes Aufsehen in der Öffentlichkeit erregt hat, wenn auch Herr Alberti den Ruhm für sich beanspruchen darf, der erste Schwindler großen Stils auf dänischen Ministerbänken gewesen zu sein. Der frühere Fall ist interessant genug, um erzählt zu werden, um so mehr, als seine Details damals nicht in die größere Öffentlichkeit drangen: Der dänische Kriegsminister hatte ein Maschinengewehr erstanden, das wohl sehr gut sein mußte, denn Rußland — es war in der Zeit des russisch-japanischen Krieges — bestellte sofort 1200 Stück davon. Wohl „der Einfachheit wegen“ beauftragte der Erfinder die staatliche Geschäftsbürokratie mit der Herstellung der Waffen und es wäre alles glatt gegangen, wenn man nicht mit dem Vermittler des Geschäftes sich in Differenzen über die Revision eingelassen hätte. Der aber lief wutentbrannt zu der Redaktion des führenden Sozialistenblattes und dies schlug der Neutralitätsverletzung wegen und weil es sich gerade um den Russengaren handelte, sofort Alarm, eine Interpellation im Landtage folgte und — der Herr Minister halperte über seine Geschäftstätigkeit. Die Sache hat aber noch ein Nachspiel, das in die allerneueste Zeit fällt und eine gewisse Aktualität gerade für Deutschland besitzt. Als der Skandal lössing, waren nämlich bereits 180 von den bestellten 1200 Maschinengewehren abgeliefert, die Rußland auch bezieht. Nun ging es ans Zahlen — sollen es handelt sich im ganzen um rund 1 Million Mark), da erklärte das Kriegsministerium kühl und gelassen, daß es gar nicht daran denke, die 180 Stück zu bezahlen, es habe 1200 Stück bestellt und bis diese nicht geliefert seien, rüde es nicht eine Kopeke heraus! Das (und viele andere, ja längst bekannte Fälle. D. Red.) wirft ein recht eigentümliches Licht auf den guten Willen des Zarenreiches, seine Schulden zu bezahlen und man hat daher die telegraphische Gratulation des Deutschen Kaisers an die mit den großen russischen Lufttruppen beglückte West hier mit einigem Kopfschütteln aufgenommen. Zum Glückwunsch ist doch vorläufig gar kein Grund — erst heißt es abwarten, ob Rußland auch zahlt, was es bestellt hat!

Wie Ferdinand Fürst von Bulgarien wurde,

davon weiß ein Mitarbeiter des „Zeit Journals“ nähere Einzelheiten zu berichten, die der verstorbene Stambulow, der vor dem Regierungsantritt des Fürsten Ferdinand und auch dann noch mehrere Jahre lang mit fast diktatorischer Strenge die Regierung führte, kurz nach seinem Sturz dem Journalisten erzählt hat. „Ich und einige Delegierten der bulgarischen Nation“, so schilderte der verbitterte, nicht unparteiische Stambulow den Hergang...

Feuilleton.

„Die Wissenschaft des nicht Wissenswerten.“

Von dem jungen Ungar Dr. Ludwig Gatsvany, der deutsche Universitäten mit Fleiß und Nutzen besucht hat, ist (bei Julius Zeitler in Leipzig) ein Buch erschienen, dessen Titel — er steht an der Spitze dieses Aufsatzes — wie ein Programm voll latonischer Strenge, wie ein lapidares Gelehrtenwort und wie ein nach waltendem Gelehrer gefällter Urteilspruch wirkt. Die Wissenschaft, die nicht wert ist, so zu heißen, oder die sich vielmehr mit Dingen beschäftigt, die es nicht wert sind, gewußt zu werden, das ist die klassische Philologie, wie sie von den Philologieprofessoren an unseren Hochschulen gelehrt wird. Ist das wahr? Gatsvany sagt es, Gatsvany beweist es sogar, aber trotzdem springt die widerlegte, erschlagene, mit spitzer Feder erdolchte Frage wieder auf und meldet sich von neuem und tut, was eben Fragen tun, weil es ihr Lebensberuf ist, fragt also: Ist es wirklich so? Läßt sich nichts mehr daran ändern, daß die klassische Philologie das nicht Wissenswerte fälschlich noch Wissenschaft nennt und als solche traktiert?

Das Berliner Wilhelmsgymnasium feierte jüngst sein fünfzigjähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß gab die Lehrerschaft eine Festschrift heraus, in der sich u. a. eine Übertragung des ersten Gesanges von „Sermann und Dorothea“ in das Griechische befand. Welche Gelehrsamkeit! Welche Mühe! Welche Härte! Wie viele Nächte wird der Mann durchschweiß haben, der sich in die Intenstut dieses Alexandrinertums warft! Aber wenn's auch für niemand von Nutzen ist, so frage ich: Wem schadet es? Wen acht es an, wenn dieser ehr-

same Philologe seine Kunstfertigkeit zeigt wie ein Seiltänzer die seinige? Niemand braucht sich darum zu kümmern, der gelehrte Herr bereitet vielen sogar das Vergnügen erquickenden Spotts und des beglückenden Gefühls der Überlegenheit. Schließlich spült der große Strom des Lebens alle diese Kindereien mit sich fort, jedes kräftige Wort darüber ist schon ein Wort zu viel. Und dann, es gibt doch Menschen, denen solche Verspieltheiten Freude machen, die sich gern Masken vorbinden und mit munterer Laune die Jahrtausende und ihre Kulturen durcheinanderwirbeln. Man braucht noch kein eingetrockneter Herbariumsmensch zu sein, wenn man sich an philologischem Kleinram ergötzt. Man braucht noch nicht den Sinn für Großes eingebüßt zu haben, wenn man das Bric-a-brac zärtlich streichelt. Und Bric-a-brac gibt es überall; so zum Beispiel in der Goethephilologie, so in der historischen Forschung. Man lasse nur jeden gewähren, und wenn nicht die Kärner wären, die ihr Behagen an diesem niederen Dienst haben, könnten die Könige nicht bauen.

Aber Wehe über die unglückliche Neigung zur Gelehrtheit! Macht sie nicht schwach und schwankend? Ja, sie lähmt die Kraft, mit der man stoßen soll, was fallen will. Ja, sie wird zur Ungerechtigkeit gegen sich selbst, da sie dem zu Bekämpfenden Daseinsrechte zuschreibt, die längst verwirkt sind, verwirkt durch die Unfähigkeit, abgestorbene Säfte wieder in Bewegung zu bringen. Generation auf Generation leidet furchtbar unter dem Joch eines geistlos gewordenen Schulbetriebes, wir starren wie gelähmt auf dies gehäufte Nationalunglück, das Herz belastet von Trauer und Born, wir hören die Stimmen der Warner, aber nur wenig geschieht zur Besserung der Krankheit. Mal hier, mal da wird ein Pflasterchen aufgelegt, sonst bleibt es, wie es ist. Und wenn man

recht betrachtet, ist der letzte Grund des Übels immer der entseelte, entfernte, ausgehöhlte, spießindig-alexandrinische Betrieb der alten Sprachen auf unseren Gymnasien, diesen Zwangsanstalten für unglückliche Kinder, wie Gatsvany sie nennt. Das Unglück ist, daß es zu viel altklassische Philologen gibt. Wer rettet uns vor ihnen?

Es gäbe wohl ein Mittel. Wenn die Universitätslehrer Männer von geradem Wuchs, gesunden Lebensregungen wären und keine verdorrten Mumienleuten, dann gingen aus ihren seminaristischen Drillanstalten vielleicht Jünglinge hervor, die das heilige Feuer der Antike in glühenden Herzen wahren und den begierig sich herandrängenden Knaben wie einen geweihten Schatz in die empfänglichen Gemüter senken könnten. Statt dessen, was sehen wir? Gymnasiallehrer, denen es eine tüchtige Bombe ist, junge Seelen in die Wolfsgruben grammatikalischer Kniffligkeiten zu locken und bei der Beschäftigung mit den griechischen Dichtern die Schönheit hinauszujagen. Wir leben Lehrer, die ihre Schüler die irrealen hypothetischen Sätze übertragen lassen und mit dieser Akrobatendressur eine Erziehung für das Leben vorzubereiten behaupten. „Irreale hypothetische Sätze, schwere grammatische Übungen sind also scheinbar jene Kulturelemente, welche das Altertum der Moderne darreicht. Ist das menschenmöglich? Steht man vor einem Absurden, welches zu allgemein ist, als daß es in der Willkür eines einzelnen, in einer Nationalgewohnheit oder Modetorheit seinen Ursprung haben könnte, und sucht man doch nach den Ursachen, so gibt einem nicht der gesunde Menschenverstand Antwort, sondern die Geschichte, die Magistra vitae, die graue Erzieherin, die verbissene Gouvernante des Lebens.“

Abdankung des Prinzen von Vattenberg von Sofia aufgebrochen, um einen geeigneten Fürsten zu suchen. Man wollte uns einen Prinzen von Mingrelia geben, der sich mit dem Range eines russischen Werkzeuges begnügt hätte. Wir brauchten einen Herrscher, der durch seine Verbindungen, seine Verwandtschaft und durch seine persönlichen Beziehungen die Andahnung guter diplomatischer Beziehungen mit den regierenden Königshäusern Europas gewährleisten würde. Es war eine schwierige Frage. An wen sollten wir uns wenden? Wer wollte von uns Bulgaren etwas wissen, nachdem Rußland uns gewissermaßen für Europa mit Quarantäne belegt hatte? Wir trafen in Wien ein. Niemand wollte uns empfangen; wir verbrachten unsere Abende in den Varietés und den Bierlokalen. Das waren freilich nicht die Orte, wo wir den weißen Raben finden konnten, der uns nottat. Eines Abends aber gingen wir in die Hofoper; in Begleitung eines Führers aus dem Hotel. In den Pausen erzählte uns der Begleiter, welche berühmten Persönlichkeiten der Vorstellung beiwohnten, und zeigte uns die einzelnen Damen und Herren. Er deutete auf einen jungen Herrn, der in einer Loge saß, und sagte: „Das ist der Prinz Ferdinand von Sachsen-Koburg, der Neffe des letzten Königs von Frankreich.“ Da sagte ich mir im stillen: „Koburg ist ein schöner Name, und die Familie des Königs von Frankreich ist eine gute Familie; vielleicht wäre dieser junge Mann etwas für uns.“ Ich sprach darüber mit meinen Kollegen und wir beschloßen, dem Prinzen Ferdinand Bulgarien anzubieten. Er nahm an, und so habe ich ihn „zum König gemacht“. Bei dieser Schilderung Stambulows darf freilich nicht vergessen werden, daß sie vier oder fünf Tage nach der plötzlichen Entlassung des allmächtigen Ministerpräsidenten gegeben wurde. Er unterbrach oft den Fluß seiner Erzählung mit dem bitteren Zwischenruf: „Und er hat mich fortgejagt.“ Dann führte er den Journalisten vor einen Glaschrank, in dem er die Geschenke des Fürsten aufbewahrte. Einige nahm er heraus, was sie in der Hand und schätzte sie dabei ab; dieses hier ist seine 1000 Frank wert . . . dieses hier kaum 10 Napoleons . . . Und immer wieder glitt zwischendurch die bittere Bemerkung: „Und er hat mich fortgejagt.“ In diesem Augenblick enthüllte Stambulow sich so, wie er war. Der Firnis der Bildung fiel ab von ihm, und man sah den alten Barbaren, den Donaufischer, mit der ganzen Brutalität des Nomaden, der in Ziegenfelle gehüllt dahinglebt. C. K.

Deutsches Reich.

Öst- und Personal-Nachrichten. Meldungen aus London zufolge beabsichtigt die Königin Alexandra von England, Ende des Monats Oktober auf der Rückfahrt von Spanien nach London dem Großherzog und der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin in Ludwigslust einen kurzen Besuch abzustatten. Die Königin wird vielleicht von ihrer Schwester, der Kaiserin-Witwe Marie Feodorowna von Rußland, begleitet sein. Zu dem angegebenen Zeitpunkt werden sich auch der Herzog und die Herzogin von Cumberland, die Eltern der Großherzogin, in Ludwigslust befinden.

Neues von Cadinen. Anlässlich der bevorstehenden Kaiserreise nach dem Gute Cadinen wurde in der Presse die Nachricht verbreitet, daß daselbst ein feierliches Jubiläum mit Einweihungsfeier beabsichtigt sei, um die vor 10 Jahren erfolgte Übernahme der Herrschaft durch den Kaiser zu feiern. Im Landwirtschaftsministerium ist jedoch von einer derartigen Feier nichts bekannt. Es ist richtig, daß Cadinen vor 10 Jahren für den Kaiser gekauft wurde. Das geschah damals durch Geheimrat v. Eydorff, der — natürlich auf kaiserlichen Auftrag — die Verhandlungen in seinem Namen führte und das Gut auch auf seinen Namen taufte. Späterhin wurde es dann auf den kaiserlichen Guts herrn übergeschrieben.

Sastpflichtreform der Reichsbeamten. Über den Stand des geplanten neuen Gesetzesentwurfs über die Sastpflicht der Reichsbeamten erfahren wir, daß das Schwergewicht bei der Reform in Preußen liegt, da dieses als der größte Bundesstaat viel mehr Beamten

beschäftigt als das Reich, das in dieser Beziehung also konform mit der preussischen Regierung vorgehen muß. (Die Reichspostbeamten z. B. unterliegen einer besonderen Sastpflicht nach dem Postgesetz). Es muß daher zunächst die Erledigung des entsprechenden preussischen Gesetzesentwurfs abgewartet werden, der bereits in der vorigen Tagung dem Landtage vorgelegen hat und nach den Beschlüssen der Kommission von der Regierung abgeändert wurde. Die Verabschiedung des preussischen Gesetzes ist bestimmt in der nächsten Landtagstagung, vielleicht schon vor Weihnachten, zu erwarten, so daß dann der endgültigen Fassung des Sastpflichtgesetzes für die Reichsbeamten nichts mehr im Wege steht. Der Reichstag wird sich vermutlich in der übernächsten Tagung mit dem Entwurf beschäftigen.

Mit einer Kuffchen erregenden Rede, die aber seinem Freimuth alle Ehre macht, hat sich der neue Rixdorfer Polizeipräsident Wehner von seinem bisherigen Wirkungskreise in Sadersleben verabschiedet. Er erklärte in seiner Rede auf dem Abschiedsmahl, nachdem er sich unumwunden zu den Grundsätzen der köllerschen Politik bekannt hatte: „Ich bin auch heute noch überzeugt, daß es die richtige Politik war, die damals eingeschlagen wurde, und daß sie auch noch heutigen Tages die einzig richtige wäre. Ist einmal ein Weg eingeschlagen, so muß er auch innegehalten werden, schon um der Bevölkerung willen, die ihr Wesen nicht von heute auf morgen ändern kann. Jetzt ist alles anders geworden, und ich passe nicht mehr in die hiesigen Verhältnisse. Da war es natürlich, daß ich meine vorgelegten Behörden bat, mir einen anderen Wirkungskreis anzudeuten.“ Der Landrat stellt sich also mit seiner öffentlichen Kritik des jetzigen Dänenkurzes in direkter Gegensatz zu der Haltung seiner bisherigen vorgelegten Instanz; ein in Preußen immerhin seltener Fall.

Ein neues Bülowzitat. Fürst Bülow's Ansprache an den internationalen Journalistenkongreß, der bekanntlich im Reichskanzlerpalais zu Gast geladen war, hat ein Zitat enthalten, das dem Reichskanzler erst nachträglich nachgewiesen worden ist. Dem Fürsten Bülow ist nach der „Nordd. Allg. Zeitung“ von einem Geistlichen aus der Schweiz folgende Karte zugegangen: „Ev. Erzellenz Wort an die Journalisten: „Was wären Achilles und Hector und Diomedes ohne Homer!“ hat einen erlauchten Vorgänger in Albrecht von Hallers Ausspruch: „Der Geist hat der Nachwelt mehr Namen übergeben als Macht und Siege: Die berühmtesten Helden sind, was ihre Dichter sie geltend gemacht haben, und ohne Homer würde des Achilles Namen entweder nichts oder wenig sein.“ — Der „Büchmann“ muß also jetzt um ein Zitat bereichert werden.

Kirchliche Orthodoxie und politische Reaktion. Das „Viegnitzer Tageblatt“ führt Beschwerde über eine Maßregelung durch kirchliche Organe: Als Stadtmissionar bei der Oberkirche in Viegnitz ist Herr Wilhelm Politz tätig, ein anerkannter Mann in seinem Beruf tüchtiger und überall gern gefeierter Mann. Herr Politz hatte kürzlich bei der Landtagswahl Liberaler gewählt, seine Stimme also für die von dem nationalliberal-freikämpfigen Kartell aufgestellten Wahnmänner abgegeben. Daraufhin erhielt er von dem Vorstande des Evangelischen Vereins (Verein für Evangelisation und Stadtmision), dessen Vorsitzender Pastor prim. an der Kaiser-Friedrich-Gedächtniskirche Hilsberg ist, eine Vorladung, um sich wegen seiner liberalen Stimmabgabe zu verantworten. Herr Politz lehnte sein Erscheinen ab. Er begründete dies damit, daß er sich wohl verpflichtet fühle, dem Vorstande des Evangelischen Vereins in beruflichen Fragen Rede und Antwort zu stehen, daß er aber nicht glaube, sich wegen der erwähnten Ausübung seines politischen Bürgerrechts verteidigen zu müssen. Auf diese Erklärung hin wurde Politz vom Pastor prim. Hilsberg mitgeteilt, daß der Vorstand des Evangelischen Vereins beschlossen habe, bei dem Bruderhause in Kroschnitz die Abberufung des Herrn Politz zu beantragen. Nach Lage der Sache wird die Abberufung des Herrn Politz in kurzer Zeit erfolgen. — Der Fall

ist geradezu ein Schulbeispiel für die ja bekannt enge Verquickung politisch rückwärtlicher Tendenzen mit der kirchlichen Orthodoxie.

Parlamentarisches.

Revisionsistische „Durchsichtung“ der sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten. Die 49 sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten scheinen gründlich revisionsistisch durchsichtigt zu sein. Die „Dresd. Volksztg.“ macht folgende Feststellung: 38 sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete wohnten den Verhandlungen des Nürnberger Parteitages bei. Von diesen stimmten 29 für die Resolution des Parteivorstandes, nämlich Albrecht, Bebel, Brähne, Eichhorn, Emmel, Mich. Fischer, Wed. Geber, Hengsbach, Hoch, Horn, Raden, Rebebour, Lehmann, Metzger, Mollenhuth, Singer, Scheidemann, Schwarz, Stadthagen, Stolle und Zubeil; 16 stimmten gegen die Resolution, nämlich Böhm, Bümelburg, Bren, Dr. David, Dieh, Dr. Frank, Frohme, Heine, Hildenbrand, Hub, Legien, Roske, Sachse, Dr. Südekum, Robert Schmidt und Ulrich. Es fehlten Binder, Goldstein, Severing, Stücklen und v. Volkmer. Also 16 Revisionsisten unter den Reichstagsabgeordneten! Das ist für die Herren Bebel und Singer sehr schmerzlich.

Ausland.

Österreich-Ungarn

Die „Neue Freie Presse“ erfährt aus Budapest: Die Ministerberatungen zur Vorbereitung der Delegationskession sind geschlossen worden. Der Text der Thronrede ist fertiggestellt. Von einer Annexion Bosniens war in den Konferenzen nicht die Rede, wohl aber von einer Reform der bosnischen Verwaltung und von einem Übergang zu Repräsentativ-Einrichtungen.

Frankreich.

Pariser Blättern zufolge hatte Kriegsminister General Picquart aus Anlaß seiner Vermählung dem Kabinettschef seine Demission angeboten, die jedoch nicht angenommen wurde.

England.

Der infolge Zusammenstoßes mit dem Dampfer „Saint Paul“ am 25. April an der Westküste der Insel Wight gesunkene englische Kreuzer „Gladiator“ ist gehoben und im Schlepptau nach Portsmouth gebracht worden.

Vereinigte Staaten.

Die Abstammung der bisherigen Präsidenten.

Nach einer in New York aufgestellten Statistik vertreten sich die bisherigen 25 Präsidenten der Vereinigten Staaten der Abstammung nach auf folgende Nationalitäten: Harrison, Jackson, Taylor, Fillmore, Pierce, Lincoln, And. Johnson, Garfield, Cleveland, Benj. Harrison werden als Abkömmlinge rein englischer Familien bezeichnet; Jefferson, Thomas als Walliser; Monroe, Grant, Hayes als Söhne rein schottischer Familien. Als „Scotch Irish“, Abkömmlinge jener Mischung zweier benachbarter und doch so grundverschiedener Rassen, der Schotten und der Irländer, gelten Andrew Jackson, James K. Polk, James Buchanan, Chester Arthur und Mc Kinley. Und als „Dutch“, d. h. als Abkömmlinge der Holländer, die in New York die „Knickerbocker“ sind, Martin Van Buren und Theodore Roosevelt, beide New Yorker. Aber ein Abkömmling von Deutschen besand sich bisher unter den nordamerikanischen Präsidenten nicht, wie denn auch hierbei die Südstaaten und der Osten Europas vollkommen fehlen. Zum ersten Male in der Geschichte der Vereinigten Staaten wurde auf dem kürzlich in Denver abgehaltenen demokratischen Konvent ein Vizepräsident nominiert, der aus deutschem Blute ist, nämlich John B. Kern aus Indianapolis; seine Vorfahren stammen wie die des Seehelden Schley aus der Pfalz.

Großes Aufsehen macht eine Rede, die Roosevelts Schwiegersohn, das Mitglied des Repräsentantenhauses

Sch sehe, ich bin schon mitten in Satvany's tapferem und tüchtigem Bude.

Aber laßt uns Satvany doch selber hören! Er ist so amüßant; und so bitter; und so ernst und schwer; und so elegant; ein Künstlerphilologe (gibt es das noch?); eine lebendige Widerlegung seiner Behauptung vom Untert der klassischen Philologie; eine Hoffnung für die Zukunft (wofür nur noch zehn solcher Philologen aus den Seminaren von Diels und Wilamowitz hervorgehen); eine Gewißheit schließlich, daß Diels und Wilamowitz, Woepfle und Zielinsky den Geist nicht abtöten können, daß sie ihm vielleicht sogar neue Schwungkraft geben, indem sie durch tote Gewichte seine Widerstandskraft anspindeln. Dies und manches Angenehme, Lustige, Nistige, Ernste, Bedenkliche, auf klingenden Flügeln veraniglich Tragende dringt uns aus Ludwig Satvany's Buch entgegen. Will man Proben? Hier sind sie. So etwa gleich der Anfang:

„Woepfle beginnt mit der Erklärung des Gedichtes, in dem Catull die Spiele seiner Freundin mit ihrem Lieblingsperling beschreibt. Der Professor spricht vor allem darüber, daß der Sperling bei den Römern kein so verachteter Vogel war wie bei uns. Diese Behauptung bekräftigt er mit der fünften Zeile der vierten Szene des fünften Aktes von Plautus' „Captivi“. Er liest uns auch die 64. Seite aus Fischer's Annal. Ritter, vor, worin der Autor auf Grund verschiedener Stellen darzutun sucht, daß der Ausdruck passor (Sperling) bei den römischen Liebespaaren ein oft gebrauchter Kosenamen war. Woepfle verteidigt sich zu der Behauptung, daß jener Sperling, mit welchem das besungene Mädchen ländelt, ein Geschenk Catull's gewesen sei. Wie lieb die glückliche Besitzerin jenes Sperlings? Ein schweres Problem, denn es findet sich in dem Gesang des Dichters nicht die Spur eines Namens! Für Woepfle war es natürlich ausgemacht, daß sie einzig jene

Lesbia sein konnte, die des Öftern in Catull's Liedern erwähnt wird; unter dem Namen Lesbia verbirgt sich wieder nach der Meinung einiger sehr glaubwürdiger Forscher die Schwester des berühmten Tribunen Clodius, die wegen ihres Votterlebens nicht minder berühmte Clodia. Besonders auffallend ist der relative Gebrauch des Pronomens in der zweiten Zeile. Siehe hierüber Kühners Grammatik Pag. 399, Neues Grammatik, Vol. II, Pag. 231. Was die Zuverlässigkeit des Textes betrifft . . . ich notiere nicht weiter, ich kann ja nicht aufpassen, wie könnte ich es auch? Denn mich stört . . . Catull stört mich im Catullkolleg!“ Und nun sieht Satvany den Diäter die römische Gasse entlang taumeln, trunken von Wein und Liebe, heimkehrend von seiner Lesbia, in der Erinnerung nachschmedend ihre Schönheit, ihre Klugheit, ihre Kochkunst sogar, und zerrinnende Töne formen sich zu Worten, zu Versen, zu Klängen; ein Gedicht entsteht. Das Lachen Catull's erschallt während Woepfels Vorlesung. „Die übrigen bliden in dasselbe Buch, doch hören sie es nicht. Sie können auch nichts hören, da der Professor doch immer spricht und spricht. Er spricht unendlich viel. Er zitiert, er diktiert aus Wörterbüchern, aus Grammatiken, aus Archäologien, aus Kommentaren, aus Verita, um einige Verse zu erklären, in welche ein genialer, verliebter, verauschter, bleicher, römischer Jüngling seine unbändige gute Laune hineingelacht hat. Nun kriechen nichterne, rotwangige Jünglinge mit empörendem ernstem Eifer breite Kommentare darüber. Die armen Kerle, die sich da freuen, die da genießen sollten! Denn von Catull's Rippe flog ein Rächer von Mund zu Mund durch zwei Jahrtausende; Cicero und August, Petrarca, Montaigne, Voltaire und Goethe kannten es und liehen es mir als frohes Vermächtnis ihrer längst zu Staub gewordenen Lippen. Ist es nicht sonderbar, daß der Triumphzug dieses

Lachens gerade hier unterbrochen wird, hier, wo doch Freunde Catull's zusammenkommen? Warum? . . .“

Ja warum! Weil der gute Woepfle unerschöpflich ist in der Aufstellung von Hypothesen über die Jahreszahl des achten Gedichtes von Catull; weil er über nichts anderes sprechen kann; weil er einem das Altertum mit der Zeit verwechselt; und weil es beinahe so viel Woepfels wie Philologieprofessoren gibt. Da liest einer über Platos „Protagoras“. „Auch im Plato duftet, singt und leuchtet alles, aber leider nicht für meinen armen Dozenten! Soeben langen Sokrates und sein Genosse vor dem Hause an, wo der berühmte Sophist Protagoras abgestiegen ist. Wie sie an das Tor pochen, schreit der Torhüter: „Schon wieder Sophisten! Der Herr hat keine Zeit!“ und schlägt die Tür zu, ohne sich auf weiteres einzulassen. „Wie Sie sehen, meine Herren, schlug der Portier das Tor zu. An dieser Stelle taucht unwillkürlich die Frage auf, wie dieses Tor konstruiert war, und das noch unaufgeklärte wichtige Problem des antiken Türschlosses.“ Du armer Plalo! Wozu Wohllaut, Licht und Duft verschwenden, wenn du vor der stolzen Wissenschaft des antiken Lebens so in ein Nichts zusammenfinst.“

Der Berliner Professor Diels schwärmt von der Herausgabe eines Thesaurus graecus, zu dem sich die deutschen Akademien trotz des Zeitalters „der zunehmenden Begeisterung für praktische Realitäten“ entschließen sollen. Allerdings würde dieses auf hundert Bände berechnete Verikon etwa sechs Millionen Mark erfordern, aber Diels verzweifelt nicht. Vielleicht, so meint er, werde die neue Generation es müde werden, „das Hirn an dem Problem der größten Dichtstärke und des dichtesten Panzers abzumatten“; vielleicht werde sie sich wieder sehnen „nach dem Lichte der platonischen Ideenwelt und dem Panzer der aristotelischen Logik!“

Nikolas Longworth, vor einer großen Volksmenge anlässlich einer öffentlichen Festlichkeit in Rock-Island (Illinois) gehalten hat. Er sagte, William Taft wolle die nächsten acht Jahre hindurch Präsident bleiben, und dann sollte das Volk Roosevelt wieder wählen. Man nimmt allgemein an, daß Longworth diese Äußerung nicht ohne die Zustimmung seines Schwiegervaters getan haben kann, und darum knüpften sich an die Rede die heftigsten Kommentare im Lager beider Parteien.

6. Preussischer Städtetag.

S. u. H. Königsberg i. Pr., 4. Oktober.

In der alten Krönungs- und Ordensstadt Königsberg, dem Geburtsort der preussischen Städteordnung, von der aus die Neuordnung des städtischen Bürgerrechts ausging und bereits vor 50 Jahren Anregung zur Gründung eines preussischen Städtebundes gegeben wurde, trat heute unter einer geradezu imposanten Beteiligung von Vertretern aller größeren preussischen Städte und auch sämtlicher preussischen Städteverbände der sechste preussische Städtetag zu seinen Beratungen zusammen. Mit ihnen ist zugleich eine Jubelfeier zur Erinnerung an den vor 100 Jahren erfolgten Erlaß der Städteordnung von 1808 verbunden, die ihren Höhepunkt in der Enthüllung einer Wüste des Frhn. vom Stein, des Vaters der Städteordnung, in der restaurierten Diele des Ancepschloßes Rathauses der Stadt Königsberg finden wird. Bekanntlich ist am 19. November dieses Jahres ein Jahrhundert verfloßen seit dem denkwürdigen Tage der ersten Städteordnung, der starken Grundlage, auf der das Städtetum sich so mächtig entfaltet hat, wie wir es heute vor uns sehen. Der Gedanktag war die äußere Veranlassung, den alljährlich zusammen tretenden preussischen Städtetag, der die Vertreter aller Städte und Städtebünde der Monarchie zu gemeinsamer Beratung zusammenruft, diesmal im fernen Osten, in Königsberg, abzuhalten, der Stadt, die der Ausgangspunkt so mancher politisch bedeutsamen Ereignisse gewesen ist. Gewaltig ist der Aufschwung des preussischen Städtewesens seit dem Erlaß der Städteordnung von 1808 gewesen, gewaltig ist das Wachstum der städtischen Bevölkerung. Von den 1016 Städten Preußens vor 100 Jahren hatte nur eine — Berlin — mehr als 100 000 Einwohner; über 50 000 hatten nur Breslau und Königsberg; mehr als 10 000 Einwohner zählten überhaupt nur noch 14 Städte. 1871 hatten 6 Städte über 100 000 Einwohner; 12 über 50 000 und 117 über 10 000 Einwohner. Heute aber zählt Preußen nicht weniger als 28 Städte mit über 100 000 Einwohnern, 26 mit mehr als 50 000 und 300 mit mehr als 10 000 Einwohnern. Die preussischen Städte beherbergen etwa den vierten Teil der Gesamtbevölkerung in ihren Mauern. Die Haushaltspläne mancher preussischen Städte schneiden mit einer größeren Summe ab als die Staats ganzer Bundesstaaten, und ihre Anleihen überschreiten die Schuld des Reichs um einige hundert Millionen Mark. Aber mit diesen enormen Aufwendungen ist auch eine Fülle von segensreichen Einrichtungen seitens der Städte geschaffen worden. Was in 100 Jahren seit dem Erlaß der Städteordnung auf dem Gebiete der Verfassung und Verwaltung seitens der preussischen Städte geschehen ist, werden in einer Festsetzung des preussischen Städtetages Stadtverordneter Dr. Preuß-Berlin und Oberbürgermeister Dr. Rive-Halle eingehend erläutern. Daneben stehen Referate des Stadtrats Dr. Gasse-Breslau und des Oberbürgermeisters Dr. Adermann-Stettin über Städteverweiterung durch Eingemeindungen, sowie des Stadtrats Dr. Gradenwitz-Stettin und des Oberbürgermeisters Wallraf-Göln über städtische Wohlfahrtspolizei auf der Tagesordnung des Städtebundes. Die alte Krönungsstadt am Pregele, die in den letzten 20 Jahren einen gewaltigen Aufschwung genommen hat, zeigt zu Ehren des preussischen Städtetages festlichen Schmuck. Den Vorsitz in den Verhandlungen führt der Oberbürgermeister der größten preussischen Stadt, Oberbürgermeister Kirchner-Berlin. Alle preussischen Städteverbände sind vertreten, so auch der Hessische

Städtetag durch Oberbürgermeister Müller-Cassel und der Nassauische Städtetag durch Oberbürgermeister Vogt-Biedrich. Unter den Teilnehmenden bemerkte man die Oberbürgermeister aller größeren Städte; so ist auch Wiesbaden durch Oberbürgermeister v. Jbell, Frankfurt a. M. durch Bürgermeister Grimm vertreten. Insgesamt sind etwa 211 Vertreter von 107 preussischen Städten und 15 preussischen Städtebünden anwesend. Zur Einleitung der Verhandlungen fand am Sonntagabend in der Börsehalle am festlich beleuchteten Schloßschloß ein Begrüßungsabend statt, der einen sehr angeregten Verlauf nahm. Als Vertreter der preussischen Staatsregierung ist hier der Minister des Innern v. Moltke, der frühere Oberpräsident der Provinz Ostpreußen, eingetroffen. Am Dienstag erfolgt nach Schluß der Verhandlungen die Neuwahl des Vorstandes des preussischen Städtetages und ein Besuch der Bäder, dem sich am Mittwoch und Donnerstag weitere Ausflüge in die Umgebung Königsbergs und eine Fahrt nach Marienburg, Danzig und Elbing anschließt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 6. Oktober.

Kommunalwesen und Politik.

So ungern man es vielleicht vom Standpunkte der objektiven Gerechtigkeit aus auch sehen mag: staatspolitische, und das sind heute im Grunde nur parteipolitische Gedanken, beeinflussen überall mehr oder minder die Kommunalpolitik und Kommunalwirtschaft. Das Kommunalwesen an sich ist ein Neutrum, Gerechte und Ungerechte, Fortschrittler und Reaktionsäre, Zufriedene und Unzufriedene in seinen Mauern hoherbergend. Theoretisch hat in seiner Verwaltung, in den amtlichen Maßnahmen der städtischen Angestellten, jede Parteipolitik zu vermeiden, sei es nun eine Politik der linken Fronte, sei es die der rechtsstehenden Staatsraison und jeweiligen Regierung. Jedermann soll sich im Gemeinwesen wohl fühlen können und vor politischen Extravaganzen aus dem Rathaus heraus geschützt sein.

Diese Theorie wird durch das praktische Leben über den Haufen geworfen. Der Mensch ist kein kalträstiges Amphibium, und so sehen wir bei den Stadtverordnetenwahlen politische Interessengruppen gegeneinander kämpfen wie bei Reichstagswahlen. Wir sehen dort freisinnige, dort konservative, dort Zentrumsmehrheiten im Stadtparlament sitzen und walten, und sehen, wie sie sich Bürgermeister suchen nach ihrem parteipolitischen Verzen.

Sofern Parteipolitik nicht nur ein Gewerbe voller Gewalttätigkeit ist, sondern auf ethischen Fundamenten ruht, und nur in den Mäßen, Mitteln und Wegen Nuancen zeigt, kann man diese Entwicklung nicht einmal ohne weiteres verdammen, denn sie ist immerhin ein, wenn auch unvollkommener Ausdruck der in den heimischen Mauern lebendig wirkenden Strömungen. Also keineswegs etwas so ganz Unnatürliches.

Entscheidend kann unter solchen Umständen aber nur sein, daß die führenden Persönlichkeiten auf einem sittlichen Niveau stehen, daß die Gewähr einer möglichst vornehmen und ruhigen Unparteilichkeit gibt. Feine und gereifte Charaktere sollen an solchen Stellen stehen, die zuerst ihre Amtspflicht tun, voll und ganz. Ob das der Fall ist, entscheidet von selbst der Volksinstinkt. Ebenso wie niemand einem Pfarrer parteipolitische Tätigkeit untersagen wird, wenn von ihm bekannt ist, daß er seine freiergerichteten Pflichten und seine Pflichten als Mensch erfüllt, ebenso wird man das bei einem Bürgermeister können. Im Gegenteil: er gewinnt vielleicht in seinem öffentlichen Ansehen, wenn man es klar empfindet, daß der „Mensch“ den „Partei-menschen“ in ihm übertrifft. Jedenfalls ist der Umgang mit einer Persönlichkeit, von der man genau weiß, wie sie steht, angenehmer und einfacher, als mit einem Individuum, wie es Bürgermeister Dr. Schädling in der „Städte-Zeitung“ mit folgenden ironischen Worten andeutet: „Der Kom-

munalbeamte tut nach alledem gut, sich so zu benehmen, daß er politisch nicht Farbe bekannnt; dann erscheint er als ganz besonders „objektiv“ und schadet sich auch nicht im — Nuancement, bei Bewerbungen nach auswärts und vor allen Dingen auch bei der Aufsichtsbekannnt.“ Solch ein Wesen möchte in der Kommunalarbeit nur nach „technischen Gesichtspunkten“ wirtschaften. Wohin führt das? Schädling sagt ganz zutreffend: „Durch die Ausschaltung der Politik gewinnt nur die Reaktionsion. Man kann nicht nach nur technischen Gesichtspunkten über den Lehrplan einer Fortbildungsschule, über die Auswahl eines Lehrers, über die Bücherauswahl einer Volksbibliothek entscheiden. Das ist unmöglich. Die Weltanschauungsfrage ist mit immer wieder durch, die Frage, welche Stellung man innerlich zur Religion, zum Staatswesen, zu den Staatsbürgerrechten und Gemeinderechten hat.“ Und Schädling belegt das mit praktischen Beweissfällen, wie sie sich wohl in jeder Gemeinde angehäuft haben.

Darum lehrt er sogar die von uns eingangs erwähnte Klasse Theorie direkt um und wünscht, dem deutschen Bürgertum möchte einmal gründlich klar gemacht werden, welche reger und unausschließlicher Zusammenhang zwischen den vielen städtischen Fragen und den großen politischen besteht. „Wenn man wirklich politische Fragen auch politisch behandelte, dann würde das nicht nur für die Gemeinde ein Segen sein, sondern vielleicht auch dem politischen Winter Schlaf im Staate ein Ende machen, während dessen die konservativen Landtagsmehrheiten regieren.“

Der Landmesserberuf. Schwere Enttäuschungen, wie sie so allgemein wohl kein anderer Beruf mit sich bringt, erleiden die angehenden jungen Landmesser. Die amtlichen Anforderungen sind: Primareife — (Durchschnittsalter 17 Jahre) — einjährige praktische Ausbildungszeit und zweijähriges Studium, so daß jeder, der sich diesem Beruf widmet, annehmen muß, er könne mit 20 Jahren die Prüfung ablegen. In Wirklichkeit wird diese Prüfung aber erst mit einem Durchschnittsalter von 23 1/2 Jahren bestanden. Und wie die Prüfung dann ausfällt, das zeigt in erschreckend deutlicher Weise das Gesamtergebnis des letzten Frühjahrs-Prüfungstermins: 366 Landmesserkandidaten — 187 Bestandene. Die Vorsitzenden der sechs preussischen Landmesser-Kammern, der Katasterkontrollen, der Kommunal-Landmesser, der Landmesser der landwirtschaftlichen Verwaltung, der Eisenbahnverwaltung, der allgemeinen Bauverwaltung und der selbständigen vereideten Landmesser haben daher an die Lehrerkollegien der höheren preussischen Lehranstalten die gemeinsame Bitte gerichtet, die jungen Leute vor dem Ergreifen des Landmesserberufes ohne das Reifezeugnis einer höheren Lehranstalt zu warnen, damit sie nicht späterhin empfindliche Enttäuschungen erleben.

Der Bezirksverein der Post- und Telegraphenunterbeamten für den Bezirk Frankfurt (Main) hielt am Sonntag, den 4. Oktober, nachmittags 2 Uhr, im „Katholischen Gesellenhaus“, Dohheimer Straße 24, eine gut besuchte Bezirksversammlung ab. Zweck dieser Versammlung war, dem eventuell neu zu gründenden Verband der Postunterbeamten für das Reichspostgebiet beizutreten. Dieser Zweck wurde erreicht, und ferner ernennt die Resolution gefaßt, daß es die höchste Zeit sei, daß die Postunterbeamten, welche schon so lange Zeit vergeblich auf Besserung ihrer Lage warten, die ihnen schon so lange versprochene Aufbesserung des Wohnungsgeldes sowohl als auch des Gehalts erhielten. Nach einem folgenden gemächlichen Beisammensein trennten sich die Delegierten des Bezirks mit dem Bewußtsein: treu der Verwaltung, treu den Kameraden und treu sich selbst zu sein.

Die Polizei als Geschmacksbüterin. Der preussische Kultusminister hat die Polizei in einem besonderen Erlaß zur Erhaltung eines schönen Ortsbildes zu Hilfe gerufen, und zwar aus folgender Ursache: In Städten und ländlichen Ortschaften werden neuerdings zur Eindeckung der Dächer von Wohn- und Wirtschaftsgebäuden vielfach Zementplatten verwendet. Aus diesen werden durch verschiedene Farben allerlei Figuren,

Dieser Herr hielt einmal in der Akademie der Wissenschaften einen Vortrag gegen den hochmütigen, unwissenschaftlichen Schwärmer Nietzsche.

Satvany sieht sich in der Seminarbibliothek um. Über Homer ist alles da, nur Nietzsches Homerrede nicht, auch Hermann Grimms Buch über die Ilias nicht, auch Burckhardt, Emerson und Walter Pater fehlen, auch St. Paule, Nietzsche, Laine und Kennan. Diese Männer hatten einigen Sinn für die Schönheit der Alten; was haben sie also in einer Philologenbücherei zu tun?

Zuweilen wirkt Satvany unwahrscheinlich, man glaubt, Sagdgeschichten zu hören, aber man muß ihm füglich glauben, auch wo er das Grenzgebiet berührt, wo Rührlichkeit und Grauen miteinander streiten. Über die Echtheit des ersten Gesanges der Odyssee wird seit langem gestritten. Nun fragt Wilamowitz, weshalb Telemach so müde sei, daß er sich sofort auf das Bett legt und gar, um das Hemd auszuziehen. „Ist es nicht wahrscheinlicher, daß er zuerst das Hemd auszieht, um sich dann niederzulassen? Wer kann ein bis auf die Hüfte reichendes Hemd im Sitzen ausziehen?“ In der Tat, wer kann das?

Eduard Mayer und Wilamowitz sehen mit Verachtung auf die Wirksamkeit Burckhardts, Laines oder Paters herab; Herr Diels sah im Wahlspruch der Kulturgelehrten „Auf zur Kunst“ geradezu ein Verbrechen; der historische Philologe und der human-ästhetische Kunstphilologe stehen sich heute als Feinde gegenüber. Dieser ganze Wissenschaftszweig aber wird morich vom Stamme abfallen, wenn der historische Philologe nicht überwinden wird. Groteskes Zeug will dieser uns aufreden, so: daß es keinen Weg zur Kultur gibt außer dem über die Nutze: so: daß wir uns der Realken von heute erst bemächtigen können, wenn wir die des Altertums genau kennen, während wir diese Primitivitäten der Griechen in Wahrheit am besten „in irgend einer verstaubten Nebenhammer unres Gehirns bloß wie

Kuriositäten aufbewahren“. Verlegenes Wirrwal der apologetischen Reden kommt aus Philologenmunde, und da das Gymnasium als Bildungsanstalt nicht zu retten ist, wird es unumwunden als Stätte harter Arbeit verteidigt. Die Gymnasialarbeit ist gewiß mit Schwierigkeiten verbunden, sie soll es aber auch sein, damit die Schwachen „nach dem natürlichen Gesetz der Selektion“ abfallen.

Satvany's Buch hat eine besondere Aufgabe, und dieser zeigt es sich gewachsen. Es bekämpft das erstarrte Philologentum nicht von außer her, sondern es dringt in die Burg des Feindes vor und zeigt uns nun die erstaunlichen Funde, die sich da machen ließen: die verstaubten, wurmtidigen Schilde und Speere, die zu keinem Kampfe mehr taugen. Was die Burg noch erhält, das ist der heilige Respekt, den wir selber wie einen schützenden Wall um ihre Nichtigkeiten legen. Man wage es, ihn zu überschreiten, und man wird eines schnellen Sieges ohne Überhebung froh sein können. Aber man sollte dann nicht gefiegt haben, um nur zu zerstören, sondern um erst recht wieder aufzubauen. Die Wissenschaft vom nicht Wissenswertem muß abgelöst werden durch eine, die uns das Altertum wieder lebendig macht, indem sie es uns in seiner Plastizität hinstellt als eine der Erscheinungsformen der Menschheit auf ihrem ewigen Gange in die ewig ferne Zukunft hinein und nicht als ein Vorbild, das wir dogmatisch zu verehren haben.

Wir haben sie doch gehabt, die großen Künstlerphilologen, Wolf und Voh, Herder und Wilhelm Humboldt und manchen anderen noch. Warum soll die Kette für immer abgerissen sein? Die Hoffnung, daß sie es nicht zu sein braucht, wird uns durch Ludwig Satvany's prächtige Streitschrift neu erweckt.

Mag Leffer.

Aus Kunst und Leben.

i. Ein unbekanntes Portrait Napoleons I. In der amerikanischen Militärakademie zu West-Point befindet sich, wie der „Gaulois“ berichtet, ein Napoleon-Portrait, das als echt alt, bisher jedoch kaum bekannt geworden ist. Der „kleine Korporal“ erscheint ein wenig dünn und gedrungen und ist in großer Uniform mit dem traditionellen kleinen Hut dargestellt. Er trägt den Stern des Großoffiziers der Ehrenlegion. Gerade dieser Umstand ist jedoch auffallend, da das Portrait nach der Natur an Nord des „Vellerothon“ gezeichnet sein soll, wo der Gefangene kein Anzeichen seiner ehemaligen Größe mehr trug. Der Künstler soll der Kapitän Marnoy von der englischen Marine sein, der sich dann durch seine Abenteuerromane einen bekannten Namen gemacht hat. Das Portrait kam später in die Hände Henry Irving's, des großen Schauspielers, und dieser überließ es der genannten Akademie.

Theater und Literatur.

Im Wiener Karl-Theater ist der „Walzertraum“ zum 450. Male gegeben worden. Damit ist der Rekord der „Lustigen Witwe“ erreicht.

Bildende Kunst und Musik.

Wie aus Mailand gemeldet wird, ist jetzt dem Publikum die Besichtigung des renovierten „Abendmahls“ von Leonardo da Vinci wieder gestattet.

Wissenschaft und Technik.

Das Chicago Field-Museum hat soeben die berühmte Streckersche Schmetterlings-Sammlung angekauft, die aus über 100 000 Exemplaren besteht und fast alle vorhandenen Sorten enthält. Das Museum zahlte 80 000 M. für die Sammlung.

Jahreszahlen und Buchstaben in großem Maßstab gebildet. Derartige Dächer gewähren nach der Ansicht des Ministers durch ihre bunten und unruhigen Flächen einen geradezu häßlichen Anblick. Besonders auf dem platten Lande scheinen diese Dacheindeckungen immer gebräuchlicher zu werden. Die oberen Verwaltungsbehörden werden nun ersucht, den Ortspolizeibehörden entsprechende Anordnungen zugehen zu lassen. Das Gesetz gegen die Verunstaltung von Dächern vom vorigen Jahre bietet eine Handhabe, um derartigen Bauausführungen entgegenzutreten, wenn sie die Straßen der Ortschaft oder das Ortsbild erheblich verunstalten. Die Polizei soll die Frage der Dacheindeckung schon bei der Erteilung der Bauverläubnisse prüfen. Es soll so verordnet werden, daß ein Verbot zur Benutzung von Zementplatten erst nach der Beschaffung des Materials erlassen wird. Man kann diesem Erlaß nur mit Vergnügen zustimmen.

Der Konvokationsunterricht für die römisch-katholischen Kinder beginnt Donnerstag, den 15. Oktober, in je zwei Wochenstunden. Als dritte gilt die sonntägliche Christenlehre. Er wird gehalten: a) in St. Bonifatius: 1. für die Knaben aus der Schule auf dem Berg, am Gutenbergplatz und der Mainzer Landstraße Montags und Donnerstags von 8 bis 9 Uhr; aus der Bücherschule Dienstags und Freitags von 11 bis 12 Uhr; aus der Mittelschule an der Rheinstraße, den höheren Schulen an der Dranienstraße und am Bieten-Ring und den Instituten Dienstags und Freitags von 4 bis 5 Uhr. 2. für die Mädchen aus der Reichstrafenschule Montags und Donnerstags von 8 bis 9 Uhr; aus den Schulen auf dem Berg, am Gutenbergplatz und an der Mainzer Landstraße Mittwochs und Samstags von 11 bis 12 Uhr; aus der Mittelschule an der Rheinstraße, der höheren Mädchenschule und den Instituten Mittwochs von 3 bis 4 Uhr, Freitags von 8 bis 9 Uhr. b) in Maria-Hilf: Montags und Donnerstags von 8 bis 9 Uhr für die Reichstrafenschule, Montags und Donnerstags von 11 bis 12 Uhr für die Niederberg- und die Stiftstrafenschule und die Institute, und zwar für beide Abteilungen im Vereinsaal, Kellerstraße 10; Mittwochs und Samstags von 8 bis 9 Uhr für die Kapellstrafenschule und Clarenthal, und zwar in der Kapellstrafenschule.

Der Festkommers des „Vereins der Handlungs-kommiss von 1858“, der am Samstag in der Turnhalle des „Turn-Vereins“, Hellmündstraße 25, abgehalten wurde, galt dem 50jährigen Jubiläum des Hauptvereins, der bekanntlich in Hamburg seinen Sitz hat. Über die Ziele und die Bedeutung dieses mächtigen Verbandes sind unsere Leser mehrfach unterrichtet worden, und daß die hiesige Ortsleitung sich mit Eifer und Geschick der gemeinsamen Sache widmet, weiß man ebenfalls. Der Kommerz, zu dem auch Damen geladen und erschienen waren, begann um die zehnte Abendstunde mit einer Begrüßung des Orts-Vorsitzenden Steffens. Ihm folgte Herr Degeuer vom hiesigen Residenz-Theater mit dem eindrucksvollen Vortrag eines Prologs und darauf die glänzende Festsprache eines Verbandsmitgliedes Karl aus Frankfurt a. M., die ein knappes Bild von der Verbands-tätigkeit im allgemeinen und seiner Stellvertreterung im besonderen entwarf. Namens der Gäste begrüßten den Jubelverein Herr Heinrich Wilck von „Kaufmännischen Verein Wiesbaden“ und Herr A. Virsch vom „Katholischen Kaufmännischen Verein“ hieselbst; ferner ein Redner vom Bezirksverein Frankfurt a. M. Das Männerquartett „Sängerlust“ stellte sich mit mehreren hübschen Vorträgen in den Dienst des Abends und erntete damit lebhaftesten Beifall. Kammer-musiker B. Schulze spielte ein Pikaresquillo, Herr G. Born ein Violinolo bei, und die Herren W. Kler und J. Mahr gaben Gesangsduette und andere Vorträge zum besten. Für alle diese Darbietungen zeigte sich das Publikum durch lebhaften Beifall dankbar. Das Mitglied Diehl wurde für fast 14jährige treue Mitarbeit durch Überreichung einer goldenen Verdienstnadel geehrt. Die Veranstaltung, die nur unter dem einen Mangel schwachen Besuchs litt, nahm im ganzen einen glatten, die Urheber ehrenden Verlauf.

S. M. S. „Nassau“. Wie bekannt, hat der Kaiser dem vor einigen Monaten vom Stapel gelassenen großen Linien Schiff der deutschen Flotte den Namen unserer Heimat „Nassau“ verliehen, und die Großherzogin von Baden, Prinzessin Hilba von Nassau, die Tante des Schiffes vollzogen. Einer Sitte folgend, soll nun dem Schiff aus dem Lande Nassau ein Patengeschenk überreicht werden, und es hat sich denn auch bereits zur Erreichung dieses Zieles ein Ausschuß aus Bewohnern Nassaus gebildet, welcher in Gemeinschaft mit dem Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden die Beschaffung der Mittel und die weitere Verfolgung der Angelegenheit in die Hand nehmen wird.

Das „Wiesbadener Pompiers-Korps“, welches seit kurzem alle diejenigen Feuerwehrlente in sich vereinigt, welche der hiesigen freiwilligen Feuerwehr noch angehören, feierte vorgestern den Tag seines 55jährigen Bestehens durch eine von Brandmeister Max Häfeler geleitete wohlgeordnete Übung im Hofe der Feuerwache. Als Vertreter des Magistrats war der Dezernent für Feuerlöschwesen, Stadtrat Klett, anwesend, der in seiner Ansprache auf die Verdienste des Korps sowie die Bedeutung der freiwilligen Feuerwehr hinwies und die Glückwünsche des Magistrats überbrachte. Abends fand gefellige Zusammenkunft und Tanz, wie alljährlich, in der Turnhalle, Hellmündstraße, statt.

Der Deutsche Verband für kaufmännisches Unterrichts-wesen, der in Danzig seinen 6. Kongress abhält, forderte u. a. theoretische und praktische Umgestaltung des Studienganges der Handelslehrer durch ein auf drei Jahre verlängertes Studium, ferner Ergänzung des Handelshochschulstudiums durch organisierte Fachexkursionen. Von besonderer Wichtigkeit war dann die Frage, ob die Einjährig-Freiwilligen grundsätzlich in den Fortbildungsschulzwang einzubeziehen und wie die der Einschulung entgegenstehenden Schwierigkeiten zu überwinden seien. Referent war Direktor Ebeling-Halberstadt. Nach mehrstündiger Debatte, an der sich beson-

ders Kommerzienrat Dr. Schmidt-Braunschweig und Direktor Dr. Ankerf-Berlin beteiligten, wurde als erstrebenswert bezeichnet, daß in den größeren Städten besondere Einjährig-Klassen mit ein- oder zweijährigem Jahreskursus gebildet würden, deren Lehrplan nur Handelsfächer umfasse. In kleineren Städten sei der Aufbau so zu gestalten, daß der Einjährige nach seiner Vorbildung gleich in eine höhere Stufe eintrete, ohne Gefahr zu laufen, dem Unterricht nicht folgen zu können. Schließlich wurde noch als ganz neues Moment eine gründliche kunstgewerbliche Ausbildung für Einkäufer, Reisende und Verkäufer, sowie Verkäuferinnen in bestimmten Branchen (Kunstgewerbe, Modeartikel) verlangt.

Ein interessantes Urteil für Bäcker fällt das Landgericht in Bamberg. Ein dortiger Bäckermeister hatte zwar vorschriftsmäßig in der Nacht vom ersten auf zweiten Osterfeiertag seine Gehilfen nicht beschäftigt, dafür aber einen Tagelöhner eingestellt, der als gelernter Bäcker an den Sonntagen ausbilsweise in seinem früheren Beruf arbeitete. Angeklagt wegen Übertretung der Bäckerarbeitenvorschriften wurde der Meister vom Schöffengericht mit der Begründung freigesprochen, daß es sich hier nicht um ein festes Arbeitsverhältnis, sondern um eine Aushilfe handele. Das Landgericht — als Verurteilungsinstanz — verurteilte aber den Meister und führte in der Urteilsbegründung aus: Es sei ganz gleichgültig, ob der Betreffende sonst als Tagelöhner arbeite, an dem Osterfeiertag habe er als Bäcker in der Bäckerei gearbeitet und nach dem Gesetz dürfen an jenem Tage in Bäckereien Gehilfen und Lehrlinge nicht beschäftigt werden. Der Meister sei deshalb strafbar.

Ein Schulkreis wurde gestern morgen gegen 7 Uhr an dem Wagen des Fuhrunternehmers Storch aus Biebrich in der Marktstraße hieselbst verliert. An zwei Rädern des Wagens waren in böser Absicht die Verschlußstücke entfernt worden, so daß bei dem Anziehen des Gefährts ein Rad heraussiel. Durch den dadurch hervorgerufenen plötzlichen Ruck wurden die Pferde zu Fall gebracht und der Fahrer des Wagens stürzte zwischen den Tieren zur Erde. Das schwere, mit Steinen beladene Fuhrwerk wurde später mittels Winden gehoben und das Rad wieder eingefügt. Die gemeine Tat läßt auf einen Mordact schließen.

„Gedichte in Wiesbadener Mundart“, das bekannte und seit langer Zeit vergriffene Buch unseres „Birreche“ Franz Bössing erscheint im nächsten Monat in dritter, um das Doppelte erweiterter Auflage. Wir brauchen wohl kaum hinzuzufügen, daß alle Freunde echten Wiesbadener Humors ihre helle Freude an dem Neuerschein „von dem Moore Zeig“ haben werden.

Gebrauchsmusterrecht. Unter Nr. 352 537 der Gebrauchsmusterrolle wurde dem Herrn Ernst Einsel die Erfindung eines „Rebelsverfälsches für Versandkäfen“ eingetragen.

Theater, Kunst, Vorträge.

Königliche Schauspiele. Am königlichen Theater kommt heute Puccinis Oper „Madame Butterfly“ zum erstenmal in der neuen Spielzeit zur Aufführung (Abonnement A). Die Titelrolle singt Frau Hans-Joehffel. In den übrigen Hauptrollen sind Fräulein Kramer und die Herren Braun, Genke, Hensel, Kichlöff und Schütz beschäftigt.

Kurhaus. Es sei noch erwähnt, daß die Eintrittskarten zu sämtlichen Richard-Strauß-Konzerten im Kurhaus gleichberechtigt mit der Loge-Lokale sind, also für den ganzen Tag zum Eintritt in die Konzerte Gültigkeit haben. Bei dem heutigen Kammermusikabend sind daher die Chancen besonders günstig, da man bei demselben für eine Karte zu einer Platz auch noch nachmittags 4 Uhr zum Abonnementkonzert freien Eintritt hat.

Schreibers Konservatorium für Musik, Adolfsstraße 6, 2. Die Herbstferien, welche am 3. Oktober begannen haben, dauern noch bis Montag, den 19. Oktober. Anmeldungen neuer Schüler werden während der Ferien täglich von 11 bis 1 Uhr und 5 bis 6 Uhr entgegengenommen. — Die öffentlichen Vorträge werden diesmal mit Kammermusikabenden des Lehrkollegiums ihren Anfang nehmen. An jene reihen sich Prüfungen und öffentliche Vortragsabende der Studierenden aller Klassen. Am Institut bestehen fernerhin Lehrerbildungskurse für Klavier, Gesang, Violine usw. mit staats-gültigen Zeugnissen.

Nassauische Nachrichten.

Schierstein a. Rh., 3. Oktober. Der Vorstand des Bürgervereins schreibt uns: In Nr. 458 Ihres sehr geschätzten Blattes brachten Sie unter R. Schierstein, 28. September, einen Artikel, welcher die Umbauung der zwischen Friedrich- und Mittelstraße befindlichen Quer- und Längsrampe betrifft, mit dem Bemerkten, daß diese Verbesserungen durch Anregung des hiesigen Verschönerungsvereins ausgeführt würden und die Umbauung diesem zu verdanken sei. Der unterzeichnete Vorstand erlaubt sich hierdurch, Ihnen mitzutellen, daß diese Anregung nicht vom Verschönerungsverein Schierstein, sondern vom Bürgerverein Schierstein ausging.

Dohheim, 3. Oktober. Wie schon früher gemeldet wurde, war von dem hiesigen „Gewerbeverein“ und dem „Bürgerverein“ eine gemeinsame Beschaffung der nächstjährigen Wiesbadener Gewerbeausstellung seitens der hiesigen Handwerker usw. geplant. Die zur Beipredung dieser Angelegenheit einberufene Versammlung war jedoch seitens der hiesigen Gewerbetreibenden so schwach besucht, daß von einem gemeinschaftlichen Vorgehen in dieser Hinsicht abgesehen werden und eine Beteiligung an der Ausstellung jedem einzelnen überlassen bleiben muß.

Erbenheim, 3. Oktober. Gestern lief in der Neugasse ein herrenloses Pferd umher. Auf Befragen erfuhr man, daß ein hiesiger Händler einem auswärtigen Manne ein Pferd mit der Bedingung verkauft habe, daß es fehlerfrei sei. Da aber dem nicht so sein sollte, so brachte es der Käufer nach hier und stellte es in den Hof des Verkäufers. Dieser nahm es jedoch nicht an, sondern öffnete das Tor und jagte es auf die Straße, wo es alsdann herrenlos umherlief. Auf Zureden der Polizei fing es am Schluß der Käufer wieder ein und nahm es mit nach Hause. Ein gerichtliches Nachspiel wird die Folge dieses Vorgangs sein. — Die königliche Staatsanwaltschaft hat gegen den Schermergesellen Johann L. A. einen Steckbrief wegen Körperverletzung und Bedrohung erlassen. — Der Maurermeister Heinrich Christian Koch verkaufte in der Gartenstraße 3 belegene einstöckige Wohnhaus zum Preise von 15 000 M. an den Kaufmann Heinrich Schrank von der Neumühle bei Reben. Das seither in diesem Hause von Frau W. Wohl Witwe betriebene Konsumgeschäft geht ebenfalls käuflich an denselben über.

Wallaun, 4. Oktober. Heute fand hier im Saale „Zum Nassauer Hof“ die Delegiertenversammlung des „Sängerbundes im Ländchen“ statt. Außer den

Delegierten und Vorstandsmitgliedern waren noch eine große Anzahl Vereinsmitglieder erschienen. Nach dem Eröffnungsgedicht: „Heil dir, deutscher Männergesang“ fand zunächst die Vorstandswahl statt; diese hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Herr Lehrer Nach-Kordentadt, Rechner Herr Stanzberger, Wallau und Schriftführer Herr Kern-Delkenheim. Die nächstjährige Delegiertenversammlung soll im Monat Oktober zu Diedenbergen, die Generalprobe am Sonntag nach Pfingsten zu Delkenheim abgehalten werden. Ein Chor, der einzeln von jedem Verein und auch als Massenchor gesungen werden soll, wird aus der Lorelei des „Mittelrheinischen Sängerbundes“ ausgewählt werden.

Aus dem Dekanat Wallau, 4. Oktober. Mit dem 1. Oktober wurde in Wallau für die Gemeinden Bredenheim, Delkenheim, Diedenbergen, Massenheim und Wallau eine Diakonissen-Schwesterstation gegründet und werden voraussichtlich nächsten Sonntagnachmittag in der Kirche zu Wallau zwei Krankenschwestern aus dem Mutterhaus Baulmestadt in Wiesbaden durch Herrn Pfarrer Christian von Wiesbaden eingeführt. Als Wohnung für beide Schwestern wurde ein Haus am Siedeingang von Wallau gepachtet. Nach Eröffnung dieser Station sind in sämtlichen Gemeinden des Dekanats Krankenschwestern angestellt.

Niedernhausen, 3. Oktober. Herr Stationsassistent Großmann dahier wurde vom 1. Oktober ab nach Frankfurt a. M. versetzt. In seinen Ehren veranstaltete man hier am Mittwochabend eine Abschiedsfeier im Eisenbahnhote, die sehr zahlreich besucht war und in der schönen Weise verlief.

Johannisberg (Rheing.), 5. Oktober. Verschiedene Zeitungen wissen von einem größeren, in „Hagelhof“ in Johannisberg ausgebrochenen Schadenfeuer zu melden. Diese Meldung enthält jedoch jeder Grundlage. In Johannisberg existiert weder ein „Hagelhof“, noch ist den dortigen Einwohnern etwas von einem vergangene Woche ausgebrochenen Feuer bekannt. — Beim Aufsuchen eines Grabsteins erlitt ein Fuhrknecht der Speditionsfirma Bach einen Beinbruch.

Müdesheim, 4. Oktober. Heute beging die hiesige deutsch-katholische (freireligiöse) Gemeinde unter Beteiligung zahlreicher Freunde aus Wiesbaden, Mainz, Frankfurt, Mannheim, Ludwigshafen, Bingen usw. das 25jährige Jubiläum ihres Predigers Schneider-Rammheim. Als der Jubilar im Nebenamt die Stellung in Müdesheim übernahm, war er Prediger im Hauptamt an der Wiesbadener Gemeinde. Seit 23 Jahren lebt er in gleicher Eigenschaft der Gemeinde in Rammheim vor. Die Festrede Gelegenheits der Erbauung hielt Prediger Burckhardt-Nordhausen. Vormittags wurde von der Firma Jung in der Brunnensburg ein Frühstück freudig. Gelegentlich des Festessens brachten ihre Glückwünsche dar die Gemeinden Wiesbaden, Frankfurt, Offenbach, Mainz, Rammheim, Ludwigshafen, deren Prediger der Festlichkeit anwohnten. Telegraphische Begrüßung aus einer großen Zahl von Städten der näheren Umgebung, aus München, Berlin, Ströhring usw. traf ein. Die Müdesheimer Gemeinde ließ als Geschenk dem Jubilar eine prächtige Bowle überreichen. Nachmittags fand ein Ausflug nach Bingen und abends ein gemütliches Zusammensein bei einem von der Familie Jung gestifteten Festmahl.

Sport.

Das Gordon-Bennett-Rennen der Lüste.

P. Gr. Berlin, 4. Oktober.

Die Ballons und ihre Führer. — Vorbereitungen auf dem Festplatz. — Die Piloten. — Festivitäten.

Drei Tage dieser Woche werden ein noch nie gesehenes Schauspiel bringen, nämlich die gleichzeitige Fällung von nicht weniger als 23 Ballons von je 200 Kubikmeter Inhalt. Die Fahrt um den Gordon-Bennett-Preis der Lüste ist eine Weitzahrt, d. h. wer am weitesten vom Startplatz landet, erhält den 1. Preis usw. Um den Preis, der im vorigen Jahre von Herrn Oskar Erbslöh-Elsfeld für Deutschland gewonnen wurde, starten in diesem Jahre die bekanntesten Fahrer Deutschlands, das den Preis verteidigt, Frankreichs, Englands, Belgiens, Italiens, Spaniens, Amerikas und der Schweiz. Mit Ausnahme der Schweiz, die nur zwei Ballons im Rennen hat, sind sämtliche Länder durch drei Ballons vertreten.

Für Deutschlands Ehre fahren Herr Oskar Erbslöh, der Verteidiger des Preises, Begleiter Referendar Sticker, Ballon „Deutschland“, Dr. Niemeyer, Begleiter Herr Hiedemann, Ballon „Busley“, und Herr Hauptmann v. Abercron, Begleiter Leutnant Stach von Goltzheim, Ballon „Düsseldorf“.

Die Teilnehmer der anderen Länder sind uns schon zum Teil aus den Gordon-Bennett-Fliegen früherer Jahre bekannt, so der bekannte Aeronaut von jenseits des großen Teiches, Herr Nathan S. Arnold. Unter den Engländern sind Professor Huntington und der Hon. E. S. Rollis die bekanntesten. Unter den Spaniern dürfte Hauptmann Lindelan der bekannteste sein.

Italien sendet uns aber jedenfalls den Fahrer, der dem gesamten Publikum wohl am bekanntesten, wenigstens dem Namen nach, sein wird. Es ist dies Fürst Scipio Borghese, der im Jahre 1907 mit einem Wagen seiner Heimat Italien an der Weitzahrt Peking-Paris den Sieg errang. Sein Landsmann Celesto Usueli hat bereits einmal den Wettbewerb um den Gordon-Bennett-Preis mitgemacht, und ist ein Luftschiffer von internationalem Ruf. — Die belgischen Ballons werden von den Herren De Moor, De Bonckre und Everarts geführt.

Auch unter den Schweizer Fahrern begegnen wir wieder einem bekannten Automann, Viktor de Beaclair, dem Führer des Ballons „Cognac“. Der zweite Schweizer Ballon wird von Herrn Oberst Schael geführt, dem als Begleiter Herr E. Mehner zur Seite steht.

Frankreich, das im vorigen Jahre nur ganz knapp geschlagen wurde, hat auch in diesem Jahre wieder seine beste Mannschaft gesandt. Der Favorit, wenn man diese Bezeichnung gebrauchen darf, unter seiner Mannschaft ist Herr Alfred Beliane, der beim Gordon-Bennett-Fliegen des Vorjahres, das von St. Louis in U. S. A. ausging, Zweiter wurde. Frankreich geht mit drei nagelneuen Ballons ins Rennen, die noch nicht einmal ihren Namen erhalten haben. Auch der Führer des zweiten Ballons, Jacques Faure, und sein Begleiter Louis Capazza, haben bekannte Namen. Emile Carion, der Führer des dritten französischen Ballons, ist am wenigsten bekannt.

Von den drei deutschen Ballons ist je einer vom Berliner Verein für Luftschiffahrt, vom Nieder-

rheinischen Verein für Luftschiffahrt und vom Kölner Klub für Luftschiffahrt gestellt.

Das Preisgericht, welches über die Zuerteilung der Preise zu entscheiden hat, besteht aus den Mitgliedern der Sportkommission des Deutschen Luftschifferverbandes, mit Ausnahme des als Konkurrent mitfahrenden Hauptmanns v. Uebercon. Es ist durch Zuwahl eines Mitgliedes der Sportkommission des Aéroclub de France ergänzt worden, und besteht aus den Herren Geheimen Regierungsrat Busley-Berlin, Comte Castillon de Saint-Victor-Paris, Hauptmann a. D. Hilbrandt-Charlottenburg, Oberleutnant a. D. Moedebeck-Berlin und dem bekannten Ballonfabrikanten Fabrikbesitzer Niedinger-Augsburg.

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Das gilt auch von der deutschen Luftschifferwoche. Auf dem sonst so stillen Plage bei der Schmargendorfer Gasanstalt, wo mit Beginn dieses Jahres der Berliner Verein für Luftschiffahrt sein Domizil, oder besser gesagt, seine Ballonhalle aufgeschlagen hat, herrscht jetzt ein Leben und Treiben, wie in einem Ameisenhaufen. Das rennt und läuft und kommandiert und nagelt, schraubt und hämmert, daß die stille Gegend widerhallt.

Die Fertigstellung der Gebäude zur Unterbringung der Zuschauer, der Bureauämlichkeiten für Presse, Post und Polizei ist nahezu vollendet, ebenso wie das Gelände, welches noch ein wenig ausgeglichen werden mußte und mit Umzäunungen versehen worden ist. Die drei Tribunen werden 2000 numerierte Sitzplätze, und zwar 8000 auf der Tribüne an der Kunostraße, 5000 Plätze links von der Kunostraße und 7000 rechts an der Jordanbeckstraße enthalten. Auf der Tribüne an der Kunostraße sind außerdem noch 150 Plätze zu beiden Seiten des Parkpavillons für Ehrenplätze vorhanden. Die Plätze für die Fußgänger befinden sich vor den Tribunen und sind nach Mächtigkeit so angeordnet, daß sie sich auf dem zum Fußballplatz hin abfallenden Gelände befinden. Der Platz ist so reichlich bemessen, daß sich die Zuschauer frei bewegen können.

Auch für des Leibes Notdurft ist in jeder Hinsicht gesorgt. Unter den beiden Musikpavillons, auf denen sich oben der Kapellmeister im Schweiß seines Angesichts beliebt macht, werden sich in gleicher Weise die Köpfer und die Hüftmuskeln den Dank der Menge verdienen. Ihre Bemühungen werden von weiteren 16 Ausschänken unter den Tribunen unterstützt werden. Außerdem werden noch zwei Restaurationen vorhanden sein, wo das Publikum Wein, Bier und kalte Speisen erhalten kann. Auch Toiletten mit Waschräumen sind in genügender Anzahl vorhanden. Es ist also wirklich in dankenswerter Weise vorgesorgt, denn wer wirklich etwas sehen will, wird wohl vom Beginn des Füllens um 10 Uhr früh bis zum Start, der um 2, bezw. 3 Uhr stattfindet, auf dem Plage sein müssen. Daß das leibliche Wohlbestehen eine erhebliche Rolle spielen wird, ist selbstverständlich.

Überall sind Fernsprechautomaten angebracht; drei Sanitätswagen mit Arzt und Krankenwärter, Krankenwagen und hinreichend Samariter sind ständig auf dem Plage. Sogar eine Gefangenenzelle ist vorzusehen. Ob man auf viele Zuschauer rechnen?

Für die zurzeit auf dem Plage beschäftigten Arbeiter, Angestellten und Hilfsmannschaften, wie Soldaten usw., ist eine Kantine, die mehrere hundert Menschen faßt, errichtet, ebenso werden fliegende Wirtschaften für die Wagenplätze gebaut.

Die Tribunen haben auch schon ihre Belastungsprobe hinter sich. Am 29. September ist von der Behörde eine Belastungsprobe unter Hinzuziehung kompetenter Sachverständiger vorgenommen worden. Diese Proben haben die zehnfache Tragfähigkeit ergeben, wie die Tribunen bei voller Belastung zu leisten haben. Die Unternehmer haben es für ihre Pflicht erachtet, in diesem Punkte für das Publikum, wie für sich selbst die besten Bürgschaften zu schaffen.

Die Füllzeit der Ballons wird sich möglicherweise, zumal bei den großen Ballons der Gordon-Bennett-Wettfahrt, länger hinauszuziehen, als anfänglich angenommen wurde. Um die Füllung pünktlich bis um 2, bezw. 3 Uhr beendet zu haben, ist deshalb der Beginn der Füllung für 11 Uhr vormittags festgesetzt. In der letzten Stunde vor dem Start wird außerdem den Zuschauern eine Unterhaltung eigener Art geboten werden. Es sollen nämlich in dieser Zeit je 50 Piloten, das sind kleine grellfarbige Ballons zur Beobachtung der Windrichtungen und Luftströmungen hochgelassen werden. Zur Füllung derselben wird zwischen den beiden Startplätzen, gegenüber der Mitteltribüne, ein Gasbehälter angebracht werden. Da sich die Füllung eines solchen Ballons in etwa einer Minute vollzieht, werden die Piloten in ziemlich schneller Folge aufsteigen und allmählich sich als eine Kette darstellen, deren Beobachtung am Himmel jedenfalls großes Interesse erregen wird.

Das von uns bereits bekannt gegebene Programm hat durch folgende Festlichkeiten eine wesentliche Bereicherung erfahren:

1. Am Freitag, den 9. Oktober, abends 7 Uhr, im großen Saale des Zoologischen Gartens ein Festmahl für Herren.
 2. Am Samstag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr, Empfang mit Damen in sämtlichen Räumen des Reichstagsgebäudes; kaltes Büfett, dargeboten vom Berliner Verein für Luftschiffahrt.
 3. Am Sonntag, den 11. Oktober, abends 8 Uhr, in den Sälen des Landesausstellungsparkes ein heiterer Abend mit künstlerischen Darbietungen, Tombola mit Damenpende.
 4. Am Montag, den 12. Oktober, Festvorstellung „Sardanapal“ im Königl. Opernhaus.
- Für den gleichen Abend ladet der Allgemeine Schnauferklub zu einem seiner mit Recht so beliebten lustigen Schnauferlabende ein.

L. K. Rhein- und Lössklub Wiesbaden, E. B. Der Klub rüfct zur Wanderschaft Niederrhein-Langenscheidt, der letzten der diesjährigen Hauptwanderungen. Die Tour findet am Sonntag, den 11. Oktober c. t. statt. Abfahrt vom Hauptbahnhof früh 8.04 mit dem Güterzug nach Niederrhein. Ankunft 8.30 Uhr (Fahrpreis 3. Klasse 65 Pf.). Führer dieser Wanderung sind die Herren W. Cron und G.

Echternig. Die Teilnehmerkarten zum Preis von 2.50 M. für Essen, Wein und Trinkgeld (die Fahrkarten hat sich jeder selbst zu lösen) sind bis Samstagabend 7 Uhr an den bekannten Stellen 3. Bieder, Gr. Burgstraße 11, S. Bad, Luisenplatz 5, Harbach, Hellmündstraße 43, erhältlich. Gaste sind wie immer willkommen. Gastearten 60 Pf.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer. Die Gefährdung der Landstraße.

Der Vorarbeiter Andreas G. von Neu-Jsenburg steht auf den Adler-Fahrradwerken in Frankfurt in Arbeit. Am Sonntag, den 3. Mat, war ein neues Auto auf seine Leistungsfähigkeit zu prüfen. In Begleitung des Ingenieurs G. machte er daher vormittags 1/2 Uhr eine Probefahrt mittels des Autos nach Bacharach und über Wingen zurück. Auf der Hinfahrt und auch auf der Rückfahrt bis Bacharach lenkte G. das Gefährt, an letzterem Platz aber übernahm E., welcher als Chauffeur geprüft ist und einem Fahrschein besitzt, die Leitung. Alles ging auch gut. Auf der Straße zwischen Nied und Frankfurt aber verlor er die Gewalt über das Gefährt. Dieses prallte mit einer Gewalt wider einen Baum, daß die beiden Insassen mit großer Gewalt herausgeschleudert wurden. E. selbst trug dabei eine Schenkelverletzung davon, und ein junger Mann aus Frankfurt, welcher auf einem Fahrrad des Weges fuhr, wurde bei derselben Gelegenheit so schwer verletzt, daß er im Frankfurter Krankenhaus, wohin er alsbald geschafft wurde, sein junges Leben aushauchte. E. wird für den Unfall verantwortlich gemacht und sith daher unter der Auflage der fahrlässigen Tötung unter Verletzung seiner speziellen Berufspflichten gestern auf der Anklagebank. Er selbst behauptet, sich keiner Schuld bewußt zu sein. Pöblich seien an einem Rad des Autos zwei Speichen gebrochen, der Kranz sei in seiner Hand zurückgeblieben, er habe die Gewalt über das Gefährt verloren, und dadurch sei der Unfall hervorgerufen. Dieser Behauptung widerpricht ein Sachverständiger, welcher feststellt, daß der tatsächlich vorgekommene Speichenbruch lediglich eine Folge des Anpralls wider den Baum war. An der Leiche des Verunglückten fanden sich schwere Zermalmungen vor. Der Tod war eine Folge der durch diese Verletzungen bedingten Entzündung. Mangels Beweises wurde der Vorarbeiter Andreas G. aus Neu-Jsenburg von der Anklage der fahrlässigen Tötung freigesprochen.

Verstorbener.

Der Dachdeckermeister W. von Hadamar befand sich im letzten Herbst in recht unzulänglicher Vermögenslage, und bediente sich dabei nicht der lautersten Mittel, um sich über Wasser zu halten. Weil er in neun Fällen Wechsel mit falschen Akzeptvermerken versehen, um sich die Mittel zur Befriedigung seiner Gläubiger zu verschaffen, ist er früher bereits mit 6 Monaten Gefängnis bestraft worden, und neuerlich werden ihm zwei gleiche Fällungen, bei denen es sich um Beträge von 1200, resp. 600 M. handelt, zum Vorwurf gemacht. Zusätzlich zu der früheren Strafe erhält er 3 Monate Gefängnis.

Den Schirmmacher Joseph M. von Offenbach übermannte eines Tages vor der Strafkammer der Born, als ein als Junge vorgeladener Lehrer seiner Tochter diese, auf deren Aussage als Zeuge viel ankam, als verlogene Beleidigung, und er apostrophierte den Lehrer in einer Art, die schwere Beleidigungen enthielt. Im weiteren richtete er an denselben Lehrer bald nach dem Termin eine Postkarte, auf der dem Mann ebenfalls „keine Schmeicheleien“ gesagt wurden. Durch Schöffengerichtserkenntnis ist M. in der Folge zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt und dem Beleidigten Publikationsbefugnis angeprochen worden. Dieses Urteil wurde gestern auf die Berufung beider Prozessparteien aufrechterhalten.

* Milde Richter gefunden haben die Polizeiergeanten Franz Mertens und Hermann Raftsch aus Dülmen, welche am Abend des 26. März d. J. einen sich obdachlos meldenden Werber in brutaler Weise mißhandelt hatten, so daß er längere Zeit im Krankenhaus zubringen mußte; sie wurden von der Strafkammer Münster zu je 100 M. Geldstrafe verurteilt.

h. Rom, 5. Oktober. Marschese Bisogni, der aus dem Fenster seiner Wohnung seine Frau niedergeschossen hatte, wurde von den Geschworenen von Salerno freigesprochen. Das Urteil wurde von Publikum mit donnerndem Beifall aufgenommen.

Kleine Chronik.

§ Ein neuer Expreszug. In kurzer Zeit wird, wie man uns aus Petersburg schreibt, ein neuer Expreszug in die Ercheinung treten. Ihr Bequemlichkeit des Moskauer Publikums hat das Ministerium der Wegekommunikation einen Expreszug Moskau-Paris-Ostende eingeführt, ähnlich dem aus St. Petersburg abgehenden Nord-Expres. Der neue Expres wird einmal wöchentlich, am Samstag, von Moskau abgehen. Man steigt bloß einmal um, und zwar in Warschau. Der Zug wird aus drei Waggons der Internationalen Gesellschaft, einem Restaurantwaggon und einem Gepäckwagen, bestehen.

§ Liegende Zigarrenhändler bilden die neueste Ergründung des Berliner Straßenhandels. Ihre Einrichtung ist ziemlich primitiv: ein gewöhnlicher Handwagen, oben mit Brettern bedeckt, bildet den Verkaufshand, auf dem Zigarrenkästen, Zigarettenpacketen usw. in malerischem Durcheinander lagern. Der liegende Händler macht den festhaften dadurch empfindliche Konkurrenz, daß er billiger verkauft. Man sieht diese ambulanten Verkaufsstände besonders in den Mittagsstunden förmlich umlagert von jungen Burken, die hier ihren Bedarf decken.

§ Große Hitze. Infolge der andauernden Hitze machen die städtischen Behörden von Aisobon bekannt, daß, wenn nicht bald Regen eintritt, der Verbrauch des Trinkwassers geregelt werden müsse. — In London wurden am Samstag im Schatten 80 Grad Fahrenheit gemessen.

Eine gleich hohe Temperatur ist, soweit die Statistik reicht, bisher im Oktober niemals zu verzeichnen gewesen. Zahlreiche Personen sind infolge der Hitze erkrankt, mehrere sogar gestorben.

§ Wilhelmshaven ohne Wasser. Infolge des Bruches des Hauptzuleitungsrohres der Wasserleitung ist Wilhelmshaven ohne Wasser. Auf der Werft ist deshalb der Betrieb stellenweise eingestellt worden.

§ Bei einem Zusammenstoß mit Wilderern wurde der Gemeindevorsteher von See, Johann Mallaun, der im Pajnauntale auf Gansen pirschte, erschossen.

§ Sich selbst gerichtet. Der Mörder des Landjägers Hagen, Maurer Becher in Kreuzlingen, hat sich nachts in seiner Zelle im Gefängnis zu Konstanz erhängt.

§ Familiendrama. In Döhrsenleben erschloß der Arbeiter Böhmung seine von ihm getrennt lebende Frau auf der Straße, nachdem ein erster Mordversuch in der Wohnung mißlungen war. Hierauf brachte sich Böhmung selbst einen tödlichen Schuß in die Schläfe bei.

§ Liebesdrama. In Hirschberg in Schlesien vergiftete sich in einem Hotel ein etwa 30jähriges Paar. Der Mann ist tot, die Frau liegt hoffnungslos darnieder. Ins Fremdenbuch hatten sie sich als Kaufmann Woffen und Frau aus Berlin eingetragen. Offenbar ist jedoch dieser Name erdichtet.

§ Selbstmord eines Kammerherrn. Dr. Zeit Franz v. Nied, Kammerherr des Herzogs von Meiningen, verübte in Hilsburghausen Selbstmord durch Erhängen. Das Motiv soll in einer unheilbaren Krankheit zu suchen sein.

§ Eine Pulverfabrik in die Luft geflogen. In Charlotte (Karolina) ist eine Pulverfabrik in die Luft geflogen. Mehr Arbeiter wurden sofort getötet, eine Reihe anderer verletzt, darunter einige schwer. Das Fabrikgebäude ist völlig zerstört. Zurzeit der Explosion befanden sich große Pulvervorräte in dem Gebäude.

§ Die Überschwemmungen in Indien. Nach Meldungen des „Daily Telegraph“ hat durch die Überschwemmungen in Indien am meisten Affghani, eine dicht besiedelte Provinz bei Herat, gelitten. Dort sind nicht fünf Prozent der Häuser stehen geblieben. Mindestens 8000 Menschen sind obdachlos.

Letzte Nachrichten.

Der König von Spanien in Dresden.

hd. Dresden, 5. Oktober. Der König von Spanien ist heute vormittag 9 Uhr 25 Min. von Wien kommend auf dem hiesigen Hauptbahnhofe eingetroffen. Der König von Sachsen und sein Bruder Johann Georg begrüßten den spanischen Monarchen in der Ankunfts-halle des Hauptbahnhofes aufs herzlichste, während die Mitglieder der königlich spanischen Botschaft in Berlin sowie der königlich sächsische Ehrendienst dem König von Spanien bis Teitschen entgegengefahren waren. Darauf fand auf dem Wiener Platz großer militärischer Empfang statt, worauf sich die Monarchen unter den Hochrufen der verammelten Menge nach dem königlichen Residenzschloß begaben. Zwischenfälle, wie befürchtet wurde, haben sich nicht ereignet. Die Polizei hatte die strengsten Absperrungs-Maßregeln getroffen, obgleich dies in wenig auffallender Weise geschah. Der Hauptbahnhof war schon in den beiden vorangegangenen Nächten von der Kriminalpolizei auf das eingehendste untersucht, dabei aber nichts Verdächtiges gefunden worden. Der König von Spanien wird am Nachmittag die prinzlich Johann Georgische Herrschaft besuchen und nach einem Galadiner am Abend die Oper hören. Morgen begibt sich der spanische König, nachdem im Tiergarten zu Moritzburg eine große Jagd stattgefunden hat, um 2 Uhr 20 Min. von der Station Roswig aus nach Leipzig, wo er das ihm verliehene Ulanen-Regiment Nr. 18 begrüßen wird. Von Leipzig kehrt der König abends nach Dresden zurück und reist von hier aus direkt nach Wien mittelst Sonderzuges weiter.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

hd. Paris, 5. Oktober. Der Korrespondent des „Matin“ in Sofia meldet, daß bereits 13 000 Mann bulgarischer Truppen unter den Waffen stehen. Im Kriegsfall würde sich das Truppenkontingent bis auf 350 000 Mann erhöhen. Dazu kämen Reserven in Höhe von 110 000 Mann.

hd. Konstantinopel, 5. Oktober. Seitens der Türkei werden die Rüstungen gegen Bulgarien fortgesetzt. Von der griechischen Grenze wurden zwei Divisionen zurückgezogen und gegen die bulgarische Grenze dirigiert. Man glaubt, daß die Entscheidung im heutigen Ministerrat fallen wird.

wb. Paris, 5. Oktober. Der Sonderberichterstatter des „Matin“ meldet aus Sofia: Wenn die Türkei es wagen sollte, den Krieg zu erklären, was aber durchaus unwahrscheinlich sei, so sei der Angriffsplan Bulgariens fertig; in wenigen Tagen würde Adrianopel besetzt und die Armee auf dem Wege nach Konstantinopel sein. Man begreife jetzt, warum Bulgarien die Orientbahn nicht mehr herausgeben wolle. — Der „Figaro“ schreibt: In materieller Hinsicht sind die Proffkammionen Bulgariens und die Annexion Bosniens und der Herzegowina keine beträchtlichen Ereignisse. Mögen diejenigen, die das Spiel durch ihre Schuld verloren haben, nunmehr den moralischen Schaden in den Kauf nehmen. Es wäre wahnsinnig, wenn die Türkei einen Krieg führen würde. Die Jungtürken können nicht ihre ganze Zukunft aufs Spiel setzen, nur um die lediglich theoretische Souveränität über Bulgarien aufrecht zu erhalten. — Der „Gaulois“ schreibt: England hat den ersten Erfolg davongetragen, als es die jungtürkische Bewegung begünstigte, um den deutschen Einfluß in Konstantinopel zu bekämpfen; den zweiten Erfolg trug Deutschland über England davon. Die Jungtürken werden sich genötigt sehen, entweder einen Krieg mit sehr unsicherem Ausgange zu führen oder eine Demütigung seitens Österreichs und Bulgariens zu erdulden. — Der „Petit Parisien“ schreibt: Bisher besteht ein

gewisses, wenn auch nicht sehr stabiles Gleichgewicht auf dem Balkan. Dieses Gleichgewicht ist nunmehr gestört. Werden sich Serbien und Rumänien nicht geschädigt fühlen? Wird Griechenland nicht Kreta beanspruchen? Wird Italien, welches seine Augen auf Albanien geworfen hat, nicht seine Stunde für gekommen erachten? Welche Quelle für Zwistigkeiten, falls Europa nicht weise genug ist, die Gefahren einzudämmen und feierlich zu erklären, daß kein Blut fließen soll.

Sofia, 5. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Fürstin Eleonore von Bulgarien ist heute nacht mit den fürstlichen Kindern mittels Separatzuges nach Tionowo abgereist. — Wie die „Agence Bulgare“ meldet, ist Fürst Ferdinand gestern abend über Bukarest in Rußland eingetroffen und am Landungsplatz von sämtlichen Ministern empfangen worden. Heute früh 3 Uhr begab sich der Fürst und die Mitfahrer in einem Sonderzug nach Tionowo.

Englische Arbeitslose.

hd. London, 5. Oktober. Die Arbeitslosen veranstalteten gestern nachmittag auf dem Trafalgar-Square eine Kundgebung. Mehrere Redner hielten Ansprachen. Nach dem Meeting mußte die Polizei Gewalt anwenden, um die Kundgebung zu veranlassen, den Platz zu räumen. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen, darunter diejenige des Führers Grey.

hd. Paris, 5. Oktober. Der König und die Königin von Schweden treffen in der zweiten Hälfte des November hier ein. Das Königspaar wird vorher England durchreisen.

Nord und Selbstmord.

Berthelsgheden, 5. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Auf dem Dbersee erschoss gestern der Leutnant B. Dunkel seine Geliebte Maria Schwermer und warf sie in den See. Hierauf erschoss er sich selbst und stürzte sich gleichfalls in den See. Beide stammen aus Wien.

Großer Fabrikbrand.

wb. Christiania, 5. Oktober. Gestern abend brannte in Eidsood bei Christiania die Hüssdalen-Papierfabrik völlig nieder. Die Fabrik ist mit 600 000 Kronen versichert.

Orkan auf Manila

Manila, 5. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Ein schrecklicher Orkan legte am Sonntag über die Bai von Manila dahin und richtete großen Schaden an der Küste an. Der Befehlshaber der amerikanischen Flotte ließ aus Vorsicht die Anker lichten und befahl die Abreise der Flotte nach Cavite, wo sie unbeschädigt vor Anker ging.

Seidelberg, 5. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Professor Thorbecke ist vorgestern von seiner geographisch-geologischen Expedition nach Kamerun mit einer reichen wissenschaftlichen Ausbeute nach Haus zurückgekehrt.

hd. Berlin, 5. Oktober. Die Voruntersuchung gegen den Baumeister Schring wegen des Einsturzes der Musikhalle in Berlin ist nunmehr abgeschlossen. Sie hat, wie verlautet, nichts Belastendes gegen Schring ergeben. Es ist daher sehr zweifelhaft, ob es überhaupt zur Eröffnung des Hauptverfahrens und zur Hauptverhandlung gegen Schring kommen wird. Es ist vielmehr wahrscheinlich, daß das Verfahren gegen Schring eingestellt wird.

Meseritz, 5. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Heute nacht gegen 1/2 Uhr kam es infolge einer Kumperei in der Hofstraße zu Tötlichkeiten zwischen jungen Leuten, in deren Verlauf der Bautechniker Dan einen Fleischergehilfen erschoss und einen Arbeiter durch einen Schuß in den Unterleib verletzete. Der Täter ist verhaftet.

Taschkent, 5. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Auf der Bahnstrecke Taschkent-Tschardshui wurde das Verschwinden von 320 000 Rubel aus einem Postwagen bemerkt. Zwei verdächtige Postbeamten wurden verhaftet.

hd. Budapest, 5. Oktober. Heute morgen wurde auf die berühmte Tragödin Emilie Markus ein Revolverattentat verübt. Eine entlassene Ankläverin, welche glaubte, daß ihre Entlassung durch die Künstlerin veranlaßt sei, schlich sich mit Hilfe eines Nachschlüsselers in den Garberosaal der Künstlerin. Als Frau Markus dort heute morgen erschien, gab die Entlassene namens Gregus einen Schuß auf sie ab. Die Kugel drang durch den Friseurmantel, ohne sie zu treffen. Die Täterin gab dann selbst zwei Schüsse auf sich ab und verletzete sich schwer.

Lezte Handelsnachrichten.

Berliner Börse.

Berlin, 5. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Hatte die Börse in der vergangenen Woche den politischen Nachrichten noch Widerstand zu leisten versucht, so konnte sie sich heute den vorliegenden beruhigenden Nachrichten vom Balkan nicht mehr erziehen. Die Hauffe-Partei schritt zu umfangreichen Marktstellungen, und da anlässlich des hohen israelitischen Feiertages der Besuch ein schwacher war, fanden Abgaben nur bei beträchtlich ermäßigten Kursen Aufnahme. Zu der Furcht vor Komplikationen in den Balkanfragen gesellte sich auch noch die Verstimmlung über einen Artikel in einem hiesigen Montagsblatt, in dem anlässlich der bevorstehenden Finanzreform für eine kräftige Besteuerung der Banken und der großen Industriegesellschaften plädiert wird. Banken fehlten mit prozentweisem Rückgang ein. Am Montanmarkt betrug die Rückgänge nur bei Varrabütte unter Nachwirkung der unbefriedigenden Darlegung über die Geschäftsblage

3 Prozent, bei den sonstigen Werten ca. 2 Prozent. Auf Amerikaner blieb der feste Schluss von New York einflusslos. Die Kurse verzeichneten ebenfalls prozentweisen Rückgang. Schwächer lagen auch die übrigen Bahnenaktien. Am Rentenmarkt 3proz. Reichsanleihe und Russen 1/2 Prozent gedrückt. Schiffsaktien weiter nachgebend. Elektrizitätsaktien hielten 3 Prozent ein. Im späteren Verlaufe erholten sich die Kurse mäßig. Tägliches Geld 3 1/2 Prozent. Die während der zweiten Börsestunden bekannt gewordene Proklamation Bulgariens zum unabhängigen Königreich machte einen erschütterlichen Eindruck auf den Markt. Die 1902er Russen wurden stark attackiert und verloren weitere 3/4 Prozent. Der Montan- und Elektrizitätsmarkt verzeichnete dagegen eine Erholung. In dritter Börsestunden Türkens Lose weiter rückgängig, ebenso 1902er Russen auf hiesiges Paris. Das Geschäft war aber im allgemeinen wesentlich stiller. Gegenüber dem Ultimatum befandete der Kassa-Industrie- und Markt bemerkenswerte Widerstandskraft. Die Kursrückgänge überwogen zwar naturgemäß, hielten sich aber in engeren Grenzen. Privatdiskont 2 1/2 Prozent.

Schiffs-Nachrichten.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. Hauptagent für Wiesbaden J. Chr. Wüldrich, Wilhelmstraße 50. F 823

Schnelldampfer Bremen-New York: „Kaiser Wilhelm II.“ nach New York, 30. September 7 Uhr nachm. von Cherbourg. — Mittelmeer-Linie: „Prinzess Irene“ nach New York, 30. September 10 Uhr vorm. von Gibraltar. — New York, Baltimore, Galveston, Philadelphia und Savannah-Linien: „Korberner“ nach Bremen, 30. September 10 Uhr nachm. von Savannah. „Kedar“ nach Bremen, 30. September 2 Uhr nachm. von Baltimore. „Wilow“ nach Bremen, 1. Oktober 12 Uhr mittags von New York. „Dannover“ nach Galveston, 1. Oktober 7 Uhr vorm. von Baltimore. „Edin“ nach Baltimore und Galveston, 1. Oktober 8 Uhr nachm. von Baltimore. — Australien-Linie: „Koon“ nach Bremen, 1. Oktober 4 Uhr nachm. in Bremerhaven. „Sehli“ nach Australien, 1. Oktober 12 Uhr mittags in Colombo. „Bremen“ nach Australien, 1. Oktober 3 Uhr nachm. in Antwerpen. — Austral-Prachtdampfer: „Lothringen“ nach Bremen, 1. Oktober 3 Uhr nachm. in Bremerhaven. „Schwaben“ nach Australien, 30. September 9 Uhr nachm. von Brisbane. — Ostasien-Linie: „Derfflinger“ nach Hamburg, 1. Oktober 9 Uhr nachm. in Suez. „Prinz Eitel Friedrich“ nach Bremen, 30. Sept. 10 Uhr nachm. von Penang. „Lübow“ nach Hamburg, 30. September 2 Uhr nachm. von Kagasaki. „Nieten“ nach Ostasien, 30. September 8 Uhr nachm. in Kagasaki. „Prinzess Alice“ nach Ostasien, 1. Oktober 5 Uhr nachm. in Singapur. „Alfist“ nach Ostasien, 30. September 9 Uhr vorm. in Suez. — La Plata-Linie: „Frankfurt“ nach La Plata, 1. Oktober von Funchal. — Cyba-Linie: „Delagoland“ nach Bremen, 2. Oktober in Bremerhaven. — Brasilien-Linie: „Würzburg“ nach Bremen, 30. September in Bremerhaven. „Halle“ nach Brasilien, 30. September von Antwerpen. — Mittelmeer-Levante-Dienst: „Vahren“ nach Marseille, 1. Oktober in Genua. „Preußen“ nach Varna, 2. Oktober von Smyrna. „Sachsen“ nach Genua, 2. Oktober in Smyrna. — Alexandrien-Linie: „Schleswig“ nach Alexandrien, 30. September 3 Uhr nachm. von Marseille.

Dampfer-Expeditionen des Norddeutschen Lloyd in Bremen. In Bremerhaven vom 4. bis 10. Oktober: Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ 6. Oktober nach New York über Southampton, Cherbourg, „Brandenburg“ 8. Oktober nach Baltimore. „Godeben“ 8. Oktober nach Ostasien. „Großer Kurfürst“ 10. Oktober nach New York direkt. „Würzburg“ 10. Oktober nach Brasilien. „Lothringen“ 10. Oktober nach Australien.

Hamburg-Amerika-Linie. Bureau der Gesellschaft Wilhelmstraße 10. F 323

Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „America“, 1. Oktober 12 Uhr mittags von New York über Plymouth und Cherbourg nach Hamburg. „Vesprovicia“, nach Boston und Baltimore, 1. Oktober 9 Uhr 15 Min. morgens Lndd passiert. Schnelldampfer „Deutschland“, von New York kommend, 1. Oktober 4 Uhr 10 Min. nachm. von Cherbourg nach Hamburg. Dampfer „Kaiserin Auguste Victoria“, nach New York, 1. Oktober 11 Uhr morgens Curhaven passiert. „Ballanga“, 30. September 1 Uhr nachm. in Newport News. „Patrieia“, von New York kommend, 1. Oktober 4 Uhr nachm. auf der Elbe. — Westindien, Mexiko, Südamerika: Dampfer „Albatros“, nach Savanna und Mexiko, 1. Oktober 12 Uhr mittags von Havre. „Calabria“, nach Westindien, 30. September in St. Thomas. „Sonia Friedrich August“, heimkehrend, 1. Oktober 12 Uhr mittags von Buenos Aires. „Arndbrinjesium Cecilia“, von Savanna und Mexiko kommend, 1. Oktober 7 Uhr morgens in Santander angekommen und 12 Uhr mittags weitergegangen. „Medienburg“, von Westindien kommend, 2. Oktober 1 Uhr morgens in Havre. „Niederwald“, von Westindien kommend, 30. September 12 Uhr nachts in Havre. „Sachsenwald“, nach Westindien, 1. Oktober in St. Thomas. — Ostasien: Dampfer „Scandia“, auf der Ausreise nach Ostasien, 1. Oktober 7 Uhr 50 Min. abends Curhaven passiert.

Rheinbampfschiffahrt. Kölnische u. Düsseldorfer Gesellschaft. Abfahrten von Dieblich morgens 9.25 (Schnellschiff), 9.50, 11.20 bis Köln. Mittags 1.20 (Güterschiff) bis Coblenz, 3.20 bis Ahmannshausen und zurück von Ahmannshausen 5.45, von Wingen 6.15, von Nüdesheim 6.30, in Dieblich abends 8.15 Uhr. Gepädwagen von Wiesbaden nach Dieblich morgens 7.30 Uhr. Billette und Auskunft in Wiesbaden bei dem Agent W. Widel, Langgasse 20. Telefon 2364. F 327

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Mithildung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik eingehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht eingelassen.)

Dem Einsender, welcher sich beschwert, daß am hiesigen Hauptbahnhof Droßkengänge stattgefunden haben, und daß hier eine polizeiliche Regelung vorgenommen werden sollte, möchten wir folgendes erwidern: Jeden Tag von morgens 4.55 bis 2.58 Uhr nachts ziehen eine bestimmte Anzahl Droßkengänge am Hauptbahnhof, jeder Witterung preisgegeben während des ganzen Jahres. Morgens halten die ganzen Wagen beisammen, und würden die Droßkengänge gerne etwas fahren, nachmittags in 1 bis 2 Zügen gibt es das ganze Fahrwerk für den ganzen Tag. Sind nun die Wagen vergriffen, so müssen die Fahrgäste einige Minuten warten, denn es sind gleich wieder Wagen zur Stelle. Man muß ja auch, wenn die elektrische Bahn oder Eisenbahn überfällt ist, auf den nächsten Zug warten. Hundert Droßkengänge kann man doch nicht jeden Tag hinstellen. Die Droßkengänge wollen auch, wenn sie Bahndienst haben, ein jeder doch seinen einigermaßen ausreichenden Verdienst haben. Nach der Polizeiverordnung vom 11. Mai 1908 dürfen die Droßkengänge sogar keine Fahrten annehmen, die das rechtzeitige Erscheinen bei ankommenden Zügen hindern. Würde der Einsender in einem abgelegenen Stadtteil wohnen, so könnte ihn ein Autocor noch nicht einmal fahren und müßte ihn die Fahrt verweigern, weil hier noch nach Zügen gefahren wird, wie es in den alten Bahnhöfen üblich war. Die Droßkengänge der Stadt Wiesbaden.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden.

(Rathaus, Zimmer Nr. 30; geöffnet an Wochentagen von 8 bis 1 1/2 Uhr; für Eheschließungen nur Dienstags, Donnerstags und Samstags.)

Geburten:

- 22. September: dem Architekten Otto Reimers e. S., Wilhelm Karl.
24. „ dem Herrschaftsdieners Adolf Zeiger e. L., Johanna Roschilde Karoline.
26. „ dem Arbeiter Philipp Schneider e. L., Lina Johanna.
26. „ dem Tagelöhner Wilhelm Steimmel e. L., Emilie Katharine Sophie.
26. „ dem Werkmeister August Bettner e. L., Gertrud Sophie.
26. „ dem Tagelöhner Karl Kiefer e. L., Josephine Gertrude.
27. „ dem Postboten Wilhelm Weber e. L., Marie Karoline Hermine.
27. „ dem Tagelöhner Johann Jod e. L., Johanna.
27. „ dem Schlossergehilfen Friedrich Kathe e. S., Wilhelm Karl Georg.
28. „ dem Fuhrmann Johannes Reichbaum e. S., Karl Wilhelm.
30. „ dem Landeshauptbuchhalter Ernst Schaefer e. L., Lucie Irmgard.

Aufgebote:

Ingenieur Friedrich Jölner mit Pauline Ebenig hier.
Polamentier Arnold Max Heine, Elbe in Frankfurt a. M. mit Pauline Napp in Mainz.
Tagelöhner Valentin Schmah mit Rosa Pfaff hier.
Depotarbeiter Gustav Kurt Störzel in Dieblich mit Christino Rumind hier.
Marmorsteiner Jakob Wilhelm Döcker in Villmar mit Anna Maria Hamerichsdt hier.
Goldarbeiter Georg Sommer mit Barbara Springer hier.
Strassenbahn-Wagenführer Karl Wilh. Köstler in Mainz mit Elisabeth Spang in Gau-Bischofsheim.
Pflasterer Ferdinand Böhm mit Frida Rimm hier.
Landwirt Kurt Seid mit Helene Jais hier.
Kellner Arthur Kahl mit Karoline Hoffmann hier.
Marmorarbeiter Karl Stahl mit Luise Krugger hier.
Kaufmann August Kempf mit Anna Döckerberger hier.
Elektrotechniker Wilh. Behrens mit Ernestine Schwerdtfeger hier.

Eheschließungen:

Leutn. Erich v. Reiser in Worms mit Henriette Böttcher hier.
Bureau-Diätar Karl Hülp mit Katharine Knapp hier.
Königl. Oberleutnant Helmuth Bloß mit Maria Voigt hier.
Installateur Karl Schen mit Lina Jahn hier.
Küfer Philipp Doffeller mit Karoline Wall hier.
Kgl. Leutnant Eberhard v. Rauch in Stuttgart mit Elisabeth Walter hier.
Kaufmann Hubert Schulz in Köln mit Auguste Mollier hier.
Jahntechniker Kurt Bauer in Frankfurt a. M. mit Wilhelmine Diekmann hier.
Bem. Arbeiter Johann Spengler mit der Witwe Maria Petri, geb. Benz, hier.
Buchdrucker Theodor Börs mit Frida Rudes hier.
Gärtnergehilfe Joh. Straub mit Maria Schmitt hier.
Fabrikarb. Adam Braun in Dieblich mit Luise Bäcker hier.
Eisenbahnarb. Wilh. Demeuth mit Maria Herzenbahn hier.
Buchhalter Karl Schweizer mit Maria Riehm hier.
Sattler Ad. Mohr in Schierstein mit Auguste Hautammer in Wolfenbüttel.
Küfer Anton Egenolf mit Christina Rann hier.
Installateurgeh. Wilh. Kneffel mit Lina Schäfer hier.
Schlosser Friedrich Blum hier mit Magd. Stoffel in Winkel.

Sterbefälle:

- 30. September: Sprachlehrerin Lina Spiek, 67 J.
1. Oktober: Maria, geb. Ackermann, Ehefrau des Privatiers Wilhelm Kahl, 54 J.
1. „ Heinrich, S. d. Lithographen Heinrich Wirth aus Dieblich, 6 J.
1. „ Jakobine, geb. Eigenauer, Ehefrau des Schneiders Philipp Danges, 75 J.
1. „ Eisenbahnarb. a. D. Karl Fried. Wolff, 60 J.
2. „ Professor Dr. Alwin Storz, 67 J.
2. „ Gärtner Johann Budwald, 29 J.
2. „ Kaufmann Karl Schäfer, 56 J.
2. „ Maurermeister Karl Philipp Kaiser aus Dieblich, 58 J.
2. „ Privatier Theodor Sieglar, 69 J.
2. „ Louis, S. d. Tagel. Louis Wühl, 8 M.
2. „ Anna Maria Elisabeth Schmitt, 4 M.

Standesamt Dohheim.

Geburten:

- 16. September: dem Tagelöhner Joseph Küster e. S., Wilhelm.
17. „ dem Maurer Christ. Weidner e. S., August.
19. „ dem Ländler Philipp August Schnell e. L., Anna.
20. „ dem Fabrikarbeiter Heinrich Kopp e. S., Theodor.
20. „ dem Tagelöhner Philipp Martin e. L., Emilie.
25. „ dem Fuhrmann Christian Dauer e. S., Wilhelm.
26. „ dem Köpfer Wilhelm Seib e. L., Anna.
27. „ dem Fabrikarbeiter Karl Zimmermann e. S., Rudolf.
28. „ dem Fleger Konrad Krebs e. L., Elisabeth.

Aufgebote:

Virtualienhändler Karl Joseph Wastine zu Wiesbaden mit Marie Elisabeth Luce in Dohheim.

Eheschließungen:

Tagelöhner Philipp Peter Krämer mit Elise Friederike Sanita.

Sterbefälle:

- 18. September: Landwirt Wilh. August Wintermeyer, 83 J.
20. „ August Jean, S. d. Ledierers August Schmitt, 5 M.

Geschäftliches.

Es gibt bei BLUTSTAUUNGEN nach den UNTERLEIBE, HÄMORRHOIDAL-LEIDEN nichts besseres, als eine häusliche Kur mit

Munyadi János

(Saxlehner's Bitterquelle). F 91

Die Morgen-Zusgabe umfaßt 26 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman“.

Leitung: H. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: H. Geesbort; für das Ausland: J. Kaiser; für Wiesbadener Nachrichten und Sport: C. W. Herdt; für Annoncen Nachrichten, Aus der Umgebung, Vermischtes und Gerichten: H. Dieffenbach; für die Anzeigen und Klamen: H. Dornaus; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der S. Schellendergischen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

S. BLUMENTHAL & Co.

Kirchgasse 39/41.

Moderne Kleiderstoffe.

Reinwollene Cheviots 95 Pf. an.
 in modernen Farben per Meter von

Neue Chevron-Bandstreifen, 1 40 an.
 neueste Farben, in verschiedenen Breiten vorrätig Meter von

Bordüren-Stoffe, 1 35 an.
 Diagonal und Körper-Gewebe, schmale und breite Bordüre Meter von

Reinwoll. Chevron-Karos 1 75 an.
 in aparten Farbenstellungen Meter von

Weisse Kleiderstoffe 1 35 an.
 in Batist und Armures etc. Meter von

Wollene Blusenstoffe 1 35 an.
 in grösster Auswahl. Neue Streifen und Karos Meter von

Kostum-Stoffe 1 90 an.
 Praktische Chevron- und Herrenstoffmuster Meter von

Ganzwoll. Plisseestoffe 1 95 an.
 in Kammgarn und Cheviot Meter von

Einfarbige Damentuche 2 95 an.
 glanzvolle Qualitäten in aparten Farben Meter von

Schwarze Kleiderstoffe 1 50 an.
 erstklassige Qualitäten Meter von

Moderno Besätze, Spitzen, Posamenterien, sowie alle Schneiderei-Zutaten.

K 18

Bei dem am 19. Oktober 1907 auf der Bureau-Bedarfs-Ausstellung zu Berlin erfolgten Wettstreit erhielt die

Kanzler-Schnellschreibmaschine

im Wettbewerb gegen 48 Konkurrenten

den Meisterschaftspreis von Deutschland,

während die Stüwer-Schnellschreibmaschine den 2. Preis erhielt.

R. Stritter, Wiesbaden.

Für die weiteste Verbreitung der

Haemacolade

sorgt neben ihrer selbstempfehlenden Güte in dankenswerter Weise nun auch noch die liebe Konkurrenz! Ihr neidisches Gebahren liefert die wirksamste unfreiwillige Reklame für HAEMACOLADE und macht ihre weitere Empfehlung geradezu überflüssig. Es ist dies der beste Wertmesser für ihre vortrefflichen Qualitäten, die beste Anerkennung und der überzeugendste Beweis für ihren unbestrittenen Dauer-Erfolg. Wer sie aber schon als guten Gast im Haushalt hatte, wird sich der glücklichen Wahl behaglich freuen und sich lächelnd an dem wohl-schmeckenden, wahrhaft blutbildenden Getränk laben.

Haemacolade ist in Apotheken, Drogerien, Konfiterien-, Delikatessen-, Kolonialwaren-Geschäften etc. erhältlich.

Empfehle im Ausverkauf nur unter Garantie beste

Petroleum-Lampen, Steh- u. Hänge-Lampen

äußerst billig, sowie alle Sorten

Dochte, Zylinder und Glöken.

Näheres bei Krieg, Kirchgasse 19, im Hofe links. 1131

Am 13. und 14. Oktober 1908 Erste Ziehung der

Metzer Dombau-Geld-Lotterie

10,705 Geldgewinne = 337,800 M. Hauptgewinne:

100 000
30 000

Loose à 6 M., Porto u. Listen 50 Pf. extra. Zweite Ziehung am 6. u. 7. November.

Strassburger Sängerkreis-Geld-Lotterie

Hauptgewinn Mark

75 000
30 000

Loose à 2 M. 50 Pf., Porto u. Liste 50 Pf. extra, empfiehlt und versendet

Carl Heintze, Straßburg i. Els.

Billiges Hühnerfutter. Kleinweizen

(Getreideabfall) Mt. 11.- per 150 Pfund mit Sach franko Käufers Bahnstation gegen Nachnahme. F 90

Rheinisch-Westfälischer Geflügel-Futter-Versand, Neuß a. Rh.

Trockene Bimmerspäne zu haben bei Karl Lang, Gärtnerdorferstr. 12, oder Phil. Lang, Craniustr. 17.

Stottern

und andere Sprachgebrechen werden geheilt. Vom Kaiserlichen Kaiserliche Sprachheil-Anstalt. Anerkennung von Professoren und Aerzten der Universität Strassburg u. auswärtigen Autoritäten. Hauptanstalt unter staatlicher Kontrolle.

Dir. Lieber, Steinstr. 34, Strassburg.

Anmeldungen zu einem Kursus nächsten Donnerstag, 8. Okt., von 10-5 Uhr im Zweig-Institut Bahnhofstr. 3, I, Wiesbaden.

Kamelhaar-Decken,

Größe 150 x 205 cm, von netto Mk. 14.25 an.

Reinwollene Schlaf-Decken

von netto Mk. 5.25 an.

L. Schwenck, K 57

Mühlgasse 11-13.

Gesichtshaare

Warzen und Leberflecke

entferne unter Garantie durch Elektrolyse, System Dr. Classen.

Keine Narben.

Frau E. Gronau, Wiesbaden, Kirchgasse 17, I.

Elektrische Gesichtsmassage, Vibrationsmassage nach Dr. Johannson.

Porzellan.



Steingut.

Einfach und fein dekorierte Tafel-, Tee- und Kaffee-Geschirre für den Familientisch. 1107

M. Stillger, Glas-Porzellan, Mühlengasse Nr. 16.

F 199 Zur Stärkung und Kräftigung blutarmen, schwächerer Personen, besonders Kinder, empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem beliebtesten

Lahusen's Lebertran.

Der beste, wirksamste und beliebteste Lebertran. Rein Scheinmittel. Reiner Lebertran ohne Zusatz. Nach besonderer Methode hergestellt, gereinigt und geklärt. Au Geschmack hochfein u. milde und von Groß und Klein ohne Widerwillen genommen und leicht vertragen. Preis Mt. 2.30 und 4.50. Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt, daher achte man beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten

Apotheker Lahusen in Bremen.

Frisk zu haben in Wiesbaden: Lannus-Apothek von Dr. Jo Mayer (General-Depot), Löwen-, Theresien-, Viktoria-, Craniens-, Hof-, Adler-, Sichel-, Wilhelm-, Kronen-, Blücher-, Widmarck-Apothek, sowie in den Apotheken von Viebrich, Diez, Limburg etc. F 553

Das Elsässer Resten-Lager, Paulbrunnstr. 9, gibt bis 15. Okt. außer d. bekannt bill. Preisen noch 10 Prozent.

Gesetzlich darf

in MAGGI-Original-Flaschen nichts anderes als echte MAGGI-Würze in Verkehr gebracht werden. Man lasse daher beim Kaufmann MAGGI-Würze nur in MAGGI-Flaschen nachfüllen.



B 14786 K 77

„MAGGI“ gute, sparsame Küche.

Frank & Marx,

Kirchgasse 43, Ecke Schulgasse.

Spezial-Haus für Teppiche, Gardinen, Betten und Möbel.

Günstige Kaufgelegenheit zum

Wohnungs-Wechsel

Restbestände Gardinen	Fenster jetzt	4 ²⁵ M.	} ohne irgendwelche Rücksicht auf den früheren Wert zu und unter Kostenpreis.
früherer Preis bis 6.50 M.	Fenster jetzt	6 ⁰⁰ M.	
Restbestände Gardinen	Fenster jetzt	7 ⁵⁰ M.	
früherer Preis bis 9 M.	Fenster jetzt	10 bis 18 M.	
Restbestände Gardinen	Fenster jetzt	4 ⁵⁰ bis 12 M.	
Restbestände Spachtelgardin.	Fenster jetzt	10 bis 18 M.	
früherer Preis bis 30 M.	Fenster jetzt	4 ⁵⁰ bis 12 M.	
Restbestände Tüll- und Spachtelstores	Stück	4 ⁵⁰ bis 12 M.	
früherer Preis bis 18 M.	Stück	4 ⁵⁰ bis 12 M.	
Restbestände Zug- u. Roll-Rouleaus	bis z. Hälfte d. Wertes		

Auf sämtliche in grösster Auswahl eingetroffenen Neuheiten in

Teppichen, Gardinen, Stores, Linoleum, Rouleaus, Tischdecken

gewähren wir bis einschliesslich 8. Oktober

10 Prozent Rabatt.

extra

K 79



D.R. Gebr. Mustor

Unentbehrlich für Damen mit starkem Leib und Hüften.

Mina Scheid,

geb. Engel,
Nerostrasse 17.

Anfertigung von Korsetten nach Mass.

Lager fertiger Korsetten, Tüllkorsetten.

Neuheit: Korsett „Prinzpal“

umschliesst den Oberkörper für sich und ermöglicht durch die losen Rückentaschen ein besonderes Einschnüren des Leibes und der Hüften durch einfach verstellbare Schnallen.

la Qualität. 1257
Hochelegante Figur.

Nielles Möbelgeschäft.

Wer gute und billige Möbel kaufen will, wende sich Sedanplatz 7. Großes Lager in sämtlichen Kasten- und Polstermöbeln — nur erstklassige Ware unter weitgehender Garantie. — Eigene Schreinerei und Tapezierwerkstätte. — Zahlungsfähigen Käufern gewähre Teilzahlung. B 1:995

Anton Maurer, Schreinermeister,
Sedanplatz 7 — Weihenburgerstrasse 10.

Goldparmanen zu verkaufen.
Kreussler, Wehringtal, B 14643

Enorm billiger Herbst-Verkauf in Schuhwaren!

Echt Goodyear-Welt-Herren-Schnürstiefel

Mk. 8.90

Echt Goodyear-Welt-Damen-Schnürstiefel

Mk. 7.90

nur möglich bei

Conrad Tack & Cie.

Wiesbaden, Marktstr. 10, Hotel Grüner Wald.

Bredjohst, Nessel und Birnen, Friedrichstrasse 14, 1.

Riquet

Tee

(ein köstliches Getränk)

in Original-Packungen 1/2 Pfd. von 80 Pfg. bis Mk. 3.—

offertiert in frischer Ware

Teehandlung Sophie Rossbach Wwe.,
Spezialhaus für deutsche Schokoladen-Fabrikate.
Langgasse 56 (Hotel Kranz).

Müster

werden wie neu aufgearbeitet in eigener Werkstatt zu billigen Preisen. 1183

F. Dofflein, Friedrichstr. 43, Nähe Kaserne.

Verlängerung der Rabatt-Tage.

Bis 10. Oktober 10% Rabatt

auf sämtliche Stickereien, Spitzen, Stoffe und konfektionierte Waren.

Es empfiehlt diese günstige Kaufgelegenheit die

Schweizer Stickerei-Manufaktur, W. Kufmaul, Rheinstraße 35.

Wir verkaufen zu

aussergewöhnlich billigen Preisen

die noch vorhandenen

Teppiche in Tapestry, Velours, Axminster, mech. Smyrna, imit. Perser, 2—4 Meter lang, Bettvorlagen in obigen Qualitäten, Portieren in Tuch, Plüsch u. Leinen

und zwar mit einer Preisermässigung von

33 1/3 Prozent.

Gardinen, Steppdecken, Schlafdecken, Tischdecken, Diwandecken, Reisedecken
ebenfalls aussergewöhnlich billig.

Webergasse 8. **S. Guttman & Co.** Webergasse 8.

Große Nachlass- Möbiliar-Versteigerung.

Wegen Auflösung eines Haushalts infolge Todesfalls eines höheren Offiziers versteigere ich am Mittwoch, den 7. Oktober cr., und ev. folgenden Tag, morgens 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, in meinem Versteigerungssaale

7 Schwalbacherstraße 7

die gesamte elegante Wohnungs-Einrichtung, als:

Elegante Salon-Einrichtung,

bestehend aus: Parod-Salonschrank, Rippstühle und Tisch in Nussbaum mit Bronzebeschlägen und eingelegt, Spiegel mit Trumeau, Sofa, 2 große und 4 kleine Sessel mit Seitenbezug, dazu passenden Portieren und gutem Smyrna-Teppich, 3x4 m.

Eichen geschnitzte Wohnzimmer-Einrichtung,

bestehend aus: Büfett, Ausziehtisch, 2 Serviertische und 12 Stühle mit Leder.

Elegante Schlafzimmer-Einrichtung,

Mahag. mit Gold, bestehend aus: 2 Betten mit Rohhaarstrahlen, 4stücker Spiegelschrank, Waschtisch, Waschkonsole, 2 Nachttische und Handtuchständer.

Eichen geschnitzter Diplomaten-Schreibtisch,

Eichen geschnitzter Vorderschrank, schöner Kuch.-Bücherschrank, Eichen drehbare Bücherregale, Kuch.- und Eichen-Panelschrank, Wandkonsolen, Stageren, Staffelei mit Bilderrahmen, Piano, Ottomane, 6 maurische Stühle mit Polster, maur. Spiegel, 6 Stageren mit Perlmutteinlagen.

antik. Mahag.-Biedermeier-Schreib- bureau mit Schrankaufsatz, antike ge- schnitzte Eichen-Truhe, Eichen-Truhe mit Be- schlägen, Mahag.-Gläser-Büfett, 2 antike Nohrsessel, geschnitzte Eichen- Gonbel, Tische, Stühle, Sessel, Mahag.-Galeriestühle, oval, Salon- Goldspiegel, 3 sehr schöne franz. Gobelin, (1,90/1,45 m), 3teil. Paravent m. Gobelin, div. indische Wanddecken, Smyrna und Perser Teppiche, Linoleum, Gardinen, Stores, Portieren, Delgemälde, Stahlstich und sonst. Bilder, Pendule, große Anzahl Wandteller, große Parle Rippstühle u. Luxus- Gegenstände aller Art, große Partie Silberne und verfilberte Gegenstände, als: Kandelaber, Leuchter, Schreibzeug, Wecker, Tabletten, Teemaschine u. Bestecke u. sonst. Gebrauchsgegenstände aller Art, Kristall, Glas, sehr feines Porzellan, 2 kompl. Eßservices für 24 Pers., komplette Teeservice, Meiers Konvert.-Service (18 Pde.), div. sonst. Bücher, sehr gutes Weiszeug, darunter mehrere wenig gebrauchte Damast-Lafel- gedecken, Tischdecken, gestickt. Läufer und Decken, gebälte Bettüber- decken, Daunens-Steppdecken, Daunens-Plumeau und Kissen, Herren- Leibwäsche, Schlafrock, 1 amerik. Wiberpelz-Herren-Paletot mit Persianer-Kragen, Anschaffungswert 500 Mk., sehr schöne Geslüster für Boden- und Speisezimmer, Kristall-Regenluster, Nähmaschine, Eichen- Küchentische, Küchen-Einrichtung, Gießkran, Stehleiter, Messing, Kupfer- und sonst. Küchengeräte und noch vieles Andere mehr freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Die Gegenstände können am Dienstag, den 6. Okt. cr., besichtigt werden.

Wilh. Helfrich, Auktionator u. Taxator,

Telephon 2941. Schwalbacherstraße 7.

Kerzen. Für Hausfrauen.

Elektra-Kerzen müssen Sie probieren, heute Weltmark. Die billigste, beste und heisse Kerze. Rinnen nicht, rücken nicht. Besonders billig: v. Guss leicht beschädigte v. Dhd. Nr. 55, —.50, —.90, 1.20. Man verlange überall Elektra-Kerzen v. M. Auhn, Nürnberg. Hier: Dro. Sanitar. Maurhuststr. 3.

Künstliche Zähne,

In Material und tadelloser Ausführung.
Wählige Preise.

Alfred Schönert,
Helmundstraße 20.

Man verlange
ausdrücklich

Globus
Putzextrakt

und welse wertlose
Nachahmungen zurück

Parkett- Böden

in allen Holzarten und Mischern, auch 14 mm und 11 mm stark, nach Patent 100475, als Ersatz für Linoleum, in Altpolst. auf Beton oder Steinunterlage verlegt nach Patent 156008 mit Nut und Feder, Stahlspäne und Parkettwachs bester Qualität liefert 1204

W. Gail Wwe.,

Parkettfabrik und Sauschreineri,
Siedrich a. Rh. Telephon 12.

Wiesbaden:

Bahnhofstraße 4. Telephon 84.



Schul- ranzen

Grösste Auswahl
Billigste Preise

offert
als Spezialität

A. Letschert,
Faulbrunnstr.
249. 925

Lieb

Lich macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiche, sonnengebeute Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte Stedenpferd-Fillemild-Seife v. Bergmann & Co., Nadebeul, d. St. 50 Pf. bei: Wilh. Mechenheimer, Bismarckring, Otto L. i. e. 5, Cratz, C. Portzehl, C. W. Poils Nachf., Ernst Kock, Robert Sauter, H. Roos Nachf., Ferd. Alexi, Rich. Seyb, Chr. Tauber, Hugo Alter, Jakob Minor, F. Alstättler Wwe., Fritz Bernstein, Aronen - Apotheke, Vittoria - Apotheke. 1105

Großer Schuhverkauf!
Cut! Neuauss. 22. 1 St. Billig!

Möbiliar-Versteigerung.

Heute Dienstag, den 6. Oktober, morgens 10 Uhr anfangend, versteigere ich in der Villa 23 Viebricherstraße 23

nachverzeichnete Mobilien, als:

1 hoheleg. Nohoko-Salon, best. aus: Sofa mit Umbau, 2 Sessel, 3 Stühle, 1 Gesschrank, 1 Prunkschrank, 1 Salontisch, 1 Schreibtisch und dazu passende Portieren und Draperien, großer Smyrna-Teppich, sowie eine große französische Bronze-Gruppe (Anschaffungsw. 1100 Mk.), sowie feine Rippstühle, Kupferstiche und Delgemälde, ferner 1 Herr.-Schreibtisch, Schreibstisch, Koffaltenschrank mit Kopierpresse, 1 Regulator meistbietend gegen Barzahlung.

Die Besichtigung der Möbel kann jederzeit stattfinden.

Bernh. Rosenau,

Auktionator u. Taxator,

Bureau und Auktionsäle: 9867

Telephon 3267. 3 Marktplatz 3. Telephon 3267.

Große Möbiliar-Versteigerung.

Heute Dienstag, vormittags 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich infolge Auftrags in meinem Versteigerungssaale

25 Schwalbacherstraße 25

nachverzeichnete gut erhaltene gebrauchte Möbiliargegenstände:

Ruhb.-Schlafzimmer-Einrichtung, best. in 2 eleg. Betten, Spiegel-schrank, Waschkommode mit Marmor u. Spiegel, 2 Nachttische, Kuch.-Piano, sehr gutes Instrument, Ruhb.-Salonschrankchen, innen Eichen, eleg. Ruhb.-Büfett, Salon-Garnitur, Sofa, 4 Sessel, eleg. Ruhb.-Damen-Schreibtisch, 2 Delgemälde von Enrico Cantier, 3 elegante Ledersessel, Kameltaschen-Garnitur, Sofa, 2 Sessel, 3 Kameltaschen-Ottomane, 12 einzelne Sofas, einzelner Polstersessel, verstellbare Ottomane mit Decke, eleganter Herren-Sessel mit Mokettbezug, 6 Salontische, 20 Auszug, und andere Tische, 18 ein- u. zweist. Ruhb.- u. lackierte Kleiderschränke, Waschkommode u. Nachttische mit u. ohne Marmor, 10 Ruhb.-Beistellspiegel mit Trumeau, 15 hochstämmige und andere Betten, Fedbetten u. Kissen, Kissen, eiserne Betten, einz. Rohhaar- und andere Matratzen, Schaufelstuhl, Servier-, Ripp- und Pauerntische, Staffeleien, Mahagoni-Büfett, fast neue gusseiserne Badewanne, englisches Weiszeug, Stühle aller Art, Delgemälde, Kupferstiche, div. andere Bilder, Handtuchhalter, Teppiche, Vorhänge, Portieren, albenische Laternen, elektrische Beleuchtungsörter, 2 Petroleumheizöfen, dreiflam. Gasherd mit Zugrohr, 2 Regulier-Küchen, Petroleum-Lüster, Gramophon mit Platten, Säckelkörbe, Klavierstuhl, spanische Wand, Waschkommode, Aussteuer-Koffer, fast neuer Krankenfahrstuhl, Regulator-Uhr, getragene Herrenkleider, eleg. kompl. Küchen-Einrichtung, 3 Küchenstühle, 3 Gießkränke und Stühle, Flam. Gasherd, Messerputzmaschine, 3 Gießkränke, Sortierstühle und viele hier nicht benannte Gegenstände freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. IV 173

Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger,
Auktionator u. Taxator.
Geschäftslokal: Schwalbacherstr. 25.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Herabsetzen einzelner Worte im Text durch kleine Schrift ist unzulässig.

Weibliche Personen.

Junges Mädchen, nicht unter 18 Jahren, aus guter Familie wird als Verkäuferin gesucht. Goldgasse 5, Bäderstr.

Angeseh. Verkäuferin f. Kolonialw. u. Delikatess. sof. gef. P. Guth, Kaiser-Friedrich-Ring 14. B15151

Junge Dame aus best. Familie, mäd. mit Sprachkenntnissen, als Lehrfräulein gesucht. Hauptgewerbehaus Gebr. Bollweber.

Gewerbliches Personal.

Selbst. Tail.-Kermelerbeiterinnen gef. A. Debus, Am Römerort 5.

Erste selbst. Tailenarbeiterin gesucht Taunusstraße 16, 3. Etage.

Selbständ. gute Schneiderinnen gesucht Taunusstraße 16, 3.

Korsetzfräulein für dauernd gesucht. Marie Stöckert, Luisenstraße 3, 2.

Jüngere Arbeiterin gesucht Schmalbacherstraße 45, 2 r.

Tücht. erste Näherin dauernd gesucht. Frau W. Döschle, Damentischneiderin, Lennelbachstr. 1, Nähe Kronenbrauerei. B15116

Städlerin für Weißnäherin gesucht Langgasse 31, Stb. 2.

Gute Näherin u. Näherin, die a. g. Anleit. dazu gibt, f. 1 Tag der Woche gef. Rheinstraße 97, 3.

Näher. Lehrmädch. u. Volontärin für feinen Damenputz gef. E. Eisheuer, Moritzstraße 7.

Junge Friseurin gesucht (Tagesschrift). Näh. Herderstraße 22.

Erfahren. Kindererzieherin, zu 2 Kindern v. 6 u. 7 Jahren gef. Sabot-Dotel.

Kindererzieherin ob. Stube zu 2 arögh. Kindern gef. Neb. 9—11, 4—5 Uhr Kaiser-Ring 92, 1. 0876

Näherin zum 15. Oktober gesucht. Restaur. Seidenröhren, Saalgaße.

Suche perf. Herrschaftsdm., Haus- u. Allgem. b. h. 2. Nr. Eisehana, Stellenvermittlerin, Moritzstraße 52.

Gesucht tüchtige selbständige, in der feinen Küche ganz perfekte Köchin (Kadrestelle). Penf. Bindjor, Leberberg 4.

Ein erfahrene Mädchen, w. selbständ. den Haushalt versehen l. sof. gesucht Mittelstraße 6, Boddy.

Gesucht f. gleich oder etwas später eine selbständige feinerbäuerliche Köchin, die auch etwas Hausarbeit übernimmt, sowie ein Hausmädchen, das fernieren, nähen u. etwas Schneiderin l. in kleinen Haushalt. Adolfsallee 24, 1. Etage.

Ein. braves Mädchen gef. Rora. b. 6—8 Langgasse 31, N. 2.

Einfaches sauberes Hausmädchen gesucht. Wd. A. Mayer, Moritzstr. 23.

Chrl. frau. Mädchen f. H. Haush. gesucht. Wd. A. Mayer, Moritzstr. 23.

Ordnentliches Mädchen, welches die Hausarbeit versteht, auch Liebe zu Kindern hat, gegen hohen Lohn auf 15. Oktober gesucht. Weichstraße 16, Bäderstr. B14932

Tücht. saub. Mädchen zum 15. Okt. gesucht. Moritzstraße 3, 1.

Kinderlose Leute suchen jüngeres nettes Mädchen aus guter Familie, w. auch etw. Handarb. kann, b. Am. Behandl. Selbstschöndr. Angeb. u. G. 559 an den Tagbl.-Verl.

Einfaches kräftiges Mädchen sofort gesucht Rheinstraße 61, 1.

Tücht. Hausmädchen f. 2 Personen u. Hausarb. sof. gef. Neugasse 17, 1.

Tücht. Allgem. b. h. 2. Nr. Eisehana b. hoh. Lohn gesucht Weichstraße 24.

Sol. Allg. Allgem., b. selbst. Koch. l. gesucht Kirchstraße 52, 1.

Gesucht auf sofort oder später tücht. Mädchen, welches kochen kann u. Hausarbeit mit übernimmt. Lohn 30 Mk. monatlich. Näheres im Tagbl.-Verl.

Mädchen zur Küchenhilfe bald gef. Frankfurtstr. 41. 0871

Ein. kräft. Mädchen gegen h. Lohn auf 15. Okt. gef. Dohleimerstr. 37, 1.

Ein braves tüchtiges Mädchen für immer u. Hausarbeit gesucht Geisbergstraße 3, Penf. H.

Neis. zw. Mädchen f. H. u. G. sof. gef. Kaiser-Ring 1, 1. B15009

Ein. saub. Mädchen, das kochen kann, sofort oder später gesucht. Postfischer, Beckenhofstr. 17.

Überl. Mädchen auf 15. Okt. gef. Dohleimerstr. 5, 2 l.

Sauberes zuverläss. Mädchen (am liebsten v. Lande) a. 15. Okt. gef. 2. 25 Nr. Westendstr. 24, 1. B15010

Reinliches Mädchen sofort oder später bei hohem Lohn gesucht. Villa Nuppstedt, Sonnenbernerstraße 17.

Alleinmädchen, welches bürgerlich kochen kann, gef. Mit guten Kenntnissen zu melden an der Ringstraße 2, 3. Et.

Sauberes Hausmädchen, w. fernieren u. nähen kann, gesucht. Borzuffell, vorm. bis 11, nachm. bis 4 Uhr Stapellenstraße 60.

Mädchen für alle Hausarbeit für 15. Okt. gesucht bei E. Massing, Karlsruferstraße 41, Barriere.

Tüchtiges Alleinmädchen gesucht Kapellenstraße 40, 1. Et.

Einfaches Mädchen, w. bürg. Kochen l., gegen hohen Lohn gesucht Rheinstraße 65, Barriere.

Anst. Mädch. für 2 Personen sof. gef. Kaiser-Ring 88, P. r.

Kostenlos Verm. f. Privatpersonal. Gesucht werden: Alleinmädchen zu 2 Pers. Maria Hofherr, Stellenvermittlerin, Hellmündstraße 44, 1.

Sauberes Alleinmädchen gesucht, w. kochen kann. Seerobenstr. 29, 1 l.

Saub. fleißiges Alleinmädchen für kleinen Haushalt gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 60, 2 rechts.

Tüchtiges Hausmädchen auf 15. Oktober gef. Hotel Bellevue.

Junges Mädchen per sofort gesucht. Derrnstraße 1, 1.

Fleißiges sauberes Alleinmädchen auf gleich gef. Taunusstraße 22, 2.

Besseres Alleinmädchen, sauber u. tüchtig, das gut kochen kann u. die Hausarb. versteht, wird gesucht Adelsheimstraße 71, 2.

Wichtiges Mädchen, w. das Nähen versteht, in H. Haushalt auf 15. Okt. gef. Schulberg 19, 1. Et.

Alleinmädchen gesucht Friedrichstraße 32, 1. Etage.

Gesucht Alleinmädchen, b. selbständig kochen l., f. H. Haush. Hilfe gef. Dainertweg 1, 1.

Sauberes Alleinmädchen, am liebsten vom Lande, gesucht. Worm, Erbacherstraße 7.

Tüchtiges Mädchen, das selbst. kochen kann, auf 15. Okt. gef. Adelsheimstraße 58, Bar.

Ein. besseres Alleinmädchen in H. Haush. gef. Rheinstr. 94, 2.

Braves Mädchen, w. etw. kochen u. alle Hausarbeit verst. gef. Schulberg 27, Barriere.

Tücht. Mädchen, das kochen kann, gef. Alexandersstraße 15, Bar.

F. saub. Alleinmädch. a. 15. Okt. gef. Schenkenstraße 2, 1. Et.

Tücht. Alleinmädchen, w. selbst. kochen l., a. 15. Okt. gef. Röhrichtstr. 9, Nr. Dir. Veder.

Gef. prop. tücht. Zimmermädchen. Villa Alma, Leberberg 6.

Ein in all. Haush. erf. Mädchen auf 15. Okt. gef. Wielandstraße 10, 1.

Mädchen für Küchenarbeit gef. 80 Nr. Lohn u. Wäsche. Hotel Riviera, Bierstädterstraße 5. 0880

Mädchen, das etwas kochen kann, zu älterer Dame gesucht Adolfsallee 34, 2.

Tüchtiges Mädchen für H. Haushalt per sofort gesucht Scheffelstr. 5, 1 r., am A.-R.-Ring.

Zuverläss. saub. Alleinmädchen bis 15. für kleinen Haushalt gesucht Gerichtsstraße 7, 2 St.

Neis. Mädchen per sofort für Küche u. Haus gef. Borzuffell, Bahnhofstraße 1, 1. Etod. von vormittags 9 bis 3 1/2 Uhr nachmittags u. 8 Uhr abends. 0883

Jung. sauberes Mädchen für H. Haush. Moritzstraße 12, 2 r.

Jüngeres Mädchen auf gleich gef. Sedanstraße 10, 1 r. B15107

Tücht. sauberes Alleinmädchen gegen guten Lohn per sofort gesucht. Näheres Seidenröhrenstr. 4, 3. 9502

S. 15. Okt. saub. sol. Alleinmädch. gef., welches autbäuerl. kochen kann u. alle Hausarbeit versteht. Gute Zeugnisse. Mühlsteinstraße 10, 3, 9—11 u. 2—4 Uhr vorstellen.

Jung. Mädchen f. Bähr. Kind gef. Schola, Römerberg 1, 2. Etage.

Kell. einf. Mädchen gef., etw. Kochen erw. Nur Solche, welche im Haushalt selbst. sind, wolle sich meld. Vertramstraße 20, 8 links. B15091

Mädchen erf. sof. unentgeltl. St. Näh. Frau Karol. Seindler, Stellenvermittl., Jahnstraße 29, Stb. Bar.

Neis. in jed. Haush. erf. Mädh. gesucht. Borzuffell, bis 3 Uhr nachm. Bismarckring 9, 1 r. B15139

Tüchtiges Hausmädchen, das sehr gut nähen, bügeln u. fernieren kann, zum 1. November gef. Tammbachtal 29, Bodpart. IV 172

Mädchen f. nachm. ein Kind auszuf. gef. Dohleimerstraße 10, 2 St.

F. saub. Mädchen f. 1 Kind auszuf. gef. Weststraße 38, Bar.

Gesucht für sofort 1—2 brave Mädchen, l. Arbeit. Pöcher-Neufur, Theater-Kolonnade.

Mädchen tagsüber für Hausarbeit gef. Drantenstraße 3, B. B15093

Jung. ehrl. Mädchen tagsüber gef. Weststraße 41, 1 links. B15141

Junges Mädchen tagsüber gef. Mühlstraße 11, 3.

Braves fleißiges Mädchen gef. Stadtheber, Dogheim, Wiesb. 60.

Einfaches junges Mädchen für tagsüber für leichte Hausarbeit per sofort gesucht. Spitzengasse 17, 1 links.

Junges Mädchen v. 9—12 u. 3—7 Uhr nachm. sofort gef. Wiedelsberg 13, 1 links.

Angeseh. Näherin u. Lehrmädchen gef. Steingasse 18, 1. B15031

Näherin wird gef. Weichstraße 20, Stb.

Tücht. Mädchen gef. Clarenhallerstraße 3. B15165

Tüchtige Putzfrau gef. Weichstraße 38, Barriere.

N. tücht. Arbeiterin ob. Mädh. für vornehmlich gef. Langstr. 14, 1.

Mädchen von 12—3 Uhr mitt. gef. Rheinstraße 65, Barriere.

Monatmädchen tagsüber sof. gef. Näh. Weststraße 46, Bar.

Mädchen bis mittags 2 Uhr gef. Schiersteinerstraße 24, B. 1.

Monatmädchen täglich 2 Stunden vormittags gef. Schornhorststraße 42, Barriere 1.

Monatmädchen gef. Nikolaistraße 15, Bar.

Monatmädchen von 8—10 Uhr gef. Rieterring 2, Bar. 1. B15078

Monatmädchen vormittags frei. Philippstraße 2.

Ordnl. braves Monatsmädchen v. 7—11 Uhr vorm. sofort gef. Adolfsallee, Friedrichstraße 46.

Putz- und Waschfrau dauernd gef. Grenzstr. 2, Villa Zuisen-Ruß, Bierstädter Höhe.

Saub. unabh. Monatsfrau f. 2 St. morg. gef. Meißstr. 4, 3 l.

Eine Frau mittags 3 Stunden gef. Taunusstraße 44, 3 links.

Monatmädchen gef. Mühlsteinstraße 15, 2.

Unabhäng. saub. Monatsfrau od. Mädchen von 7 Uhr morgens gef. Taunusstraße 98, 1. Et.

Überl. Monatsmädchen od. Frau von 8—10 vorm. u. 1—2 1/2 nachm. gef. Moritzstraße 21, 3 r.

Ordnentliches Monatsmädchen gef. Erbacherstraße 31.

Gut empf. in Haush. erf. Frau in dauernde Monatsstelle (2 halbe, einen ganzen Tag der Woche) in die Kapellenstraße gef. Anerbietungen unter H. 563 an den Tagbl.-Verlag.

Monatmädchen vorm. 2 Stunden gef. Langstraße 16, 2.

Saubere Weichfrau gef. Bäderstr. Wiedelsberg 3.

Nemand zum Bedienen gef. Bäderstr. Montpellier, Albrechtstr. 14.

Ord. Kaufmädchen gegen h. Lohn gef. Schirnstraße, Webergasse 7.

Saub. Kaufmädchen a. 15. Okt. gef. Friedrichstraße 33, Konditorei.

Leute zum Kartoffelausmachen gef. Steingasse 36.

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Junger Kommiss als Verkäufer für Kolonialw. u. Delik. sofort gef. P. Guth, Kaiser-Friedrich-Ring 14.

Gewerbliches Personal.

Mehrere tüchtige Möbelschreiner, welche Wert auf dauernde Arbeit legen, gef. (Wagl. vom Holz- u. ausgem.) Steinberg u. Borfanger, am Schälachhof.

Ein Glasergeselle sofort gef. Weichstraße 4.

Lagerergereselle sof. gef. Postfischerstraße 7.

2. Damen Schneider u. erstklass. Herrsch. als Quartier. sof. d. gef. A. Rogard, Weichstr. 41, 2 St. 1.

Rüst. und Militär Schneider gef. Friedrichstraße 47, 2. Etage.

Tüchtige Schneider auf Werkstatt gef. Frank, Weststraße 13.

Schneidergeselle gef. Dirscharben 28, 2 St. Rathh.

Junger Weichschneider gef. Schornhorststraße 19, 2. Et. B15096

Schneidergeselle gef. Max, Friedrichstraße 47.

Tüchtiger Korsetzfräulein außer dem Hause für dauernd gef. Benderoth, Bahnhofstraße 6.

Näher Schneider f. h. besser Sippas, Wagramstraße 8, 3.

Lehrling gef. für das Spengler- u. Installations- gef. Weststraße 25, Nr. Christoph.

Stadtschneider f. saub. Hausarbeit sofort gef. Peter Quini.

Ein junger Hausbursche gef. 2. Veder, Kaiser-Friedrich-Ring 60.

Ein kräftiger Hausbursche gef. Dohleimerstr. 16, Barriere.

Junger Hausbursche, der auch mit Pferden umgeh. kann, gef. Näh. Weststraße 14, Bar.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Junge Korsetzfräulein, w. läng. Zeit hier in ein. größeren Auswärtiger-Gesch. tätig war, sucht post. Stell. Off. u. G. 185 an Tagbl.-Zweigst. Bismarckring 29. B15094

Nr. Kränl. sucht Stelle auf Kontor bei besch. Ansprüchen. Gutes Zeugnis vorhanden. Offerten u. G. 26 postlagernd Bismarckring. B14992

Gewerbliches Personal.

Selbst. Korsetzfräulein f. sof. Stelle. Off. u. G. postlag. Bismarckring.

Schneiderin nimmt Kunden an, in u. a. d. S. Herderstraße 5, P. 1.

Auf Zuschneide-Akademie ausgeb. perf. Schneiderin sucht noch einige best. Kunden. Karlsruferstraße 90, 1 r.

Schneiderin sucht Kunden zur Anfert. v. Damen- u. Kinder-Gard. in u. auß. dem Hause. Frau W. Hoffmann, Karlsruferstraße 30, Mib. 1.

Schneiderin sucht noch Kunden in u. auß. d. Hause. Parfstr. 8, 2 l.

Näherin, w. im Ausb. u. Pliden v. Wäsche g. bew. ist, sucht n. e. Kund. Weststraße 1, Laden, Bäderstr.

G. Näherin sucht noch einige Kunden f. Kleider u. Wäsche. Weststraße 5, Bb. 1.

Mädchen, w. Schneiderin gelernt, hoch dabl. läng. Zeit nicht betriebl. h. sucht sich in best. Geschäft wieder einzuarbeiten. Offerten unter H. 565 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen f. Weis. a. Ausb. v. Wäsche u. H. St. Wäckerstr. 16, S. 3. B15007

Besseres junges Mädchen wünscht das Weisnähen zu erlernen. Näh. Frau Gebr. Römerberg 30.

Berf. Friseurin f. n. einige Stunden in v. freien Zeit. Friedrichstr. 36, 4.

Grillastiges Kinderfräulein, welches im Nähen, Sprachkenntnissen und der Kinder-Erziehung gewandt ist, sucht Stellung. Näheres Frau Margarethe Rögl, Stellenvermittlerin, Erbenstraße 26.

Junges Mädchen, welches bügeln sowie etwas nähen kann, sucht St. als einf. Kinderfr. geht auch als Hausm. Off. H. 563 Tagbl.-Verlag.

Stallenerin, jung, gebild., f. für nachm. Beschäft. als Gesellsch. oder a. Kindern. Off. unter H. 557 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein sucht Stell. als Begleit. u. a. Gesellsch. bei Dame, ev. nur vor- od. nachm. Offerten unter G. 26 postlagernd Bismarckring. B14993

Fräulein, langjähr. Zeugnisse, französisch sprech., im Nähen u. fein. Handarb. gut bew., sucht Stelle in f. Herrschaftsh. od. auf Reisen. Off. unter H. 563 an den Tagbl.-Verlag.

Witwe f. Stell. als Haushälterin bei eins. Herrn od. all. Ehepaar. Off. u. G. 563 an den Tagbl.-Verlag.

Ein begabtes Fräulein, im Nähen, sowie in allen Hausharb. erfahren, wünscht Stelle zu Kindern oder als Stube, auch zu älterem Ehepaar. Gefl. Offerten u. H. 565 an den Tagbl.-Verlag.

Kell. einf., sehr gut empf. Fräul., im Haush. u. Kranenpfl. erf., sehr zuverläss., tagsüber od. dauernde Beschäft. Off. u. D. 564 Tagbl.-Verlag.

Ein besseres Mädchen sucht Stellung als Haushälterin bei einer Dame oder Herrn. Letzteres bevorzugt. Näheres im Tagbl.-Verlag. Hv

Stelle als Haushälterin sucht alt. gemäßig. Fräulein in ruh. Haush. Näh. Weststraße 5, Bar.

Fräulein, 28 Jahre, sehr erfahren in Küche u. Haushalt, ruhig u. bescheid. Charakter, sucht gef. auf gute Zeugnisse, passende Stellung bei einzelnen feinen Herrn. Offerten unter H. 564 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Fräulein aus gutem Hause sucht per 15. Okt. c. oder später als Stube in best. Hause, am liebsten bei kinderl. Leuten, wo sie die Haushaltung gründl. erlernen, unterzukommen. Es wird mehr auf gründliche Ausbildung, als auf Lohn gesehen. Familienanschluß erwünscht. Gefällige Offerten unter G. 564 an den Tagbl.-Verlag.

Einfach. Fräulein, 19 J. alt. im Näh. bew., sucht Stell. a. Kind. in best. Hause. Näh. bei Prediger Karlsruferstr. Edernförderstr. 2. B15160

Besseres zuverlässiges Mädchen, im Kochen und allen Hausarbeiten erfahren, sucht a. 15. Oktober Stelle als Stube der Hausfrau in herrsch. Hause. Offerten erblen Drantenstraße 15, Dinterch. 1 St.

Mädh. in d. f. A. selbst. f. Ausb. v. morg. b. nachm., ev. dauernd, G. 3. Rieterring 17, 1 St. H. B15088

Selbständ. Näherin sucht Koch- od. Ausb. l. über. etwas Hausarbeit. Friedrichstraße 36, Stb. 4.

Verzin weiß. Hausangestellte, Cleonorenstraße 7, P. empf. u. sucht unentgeltl. Dienstm. aller Art. Näh. Kinder. Haus u. Allgem. Wäsche, Monatsfr. 4—7 nachm. B14165

Tüchtige Herrschaftsdm., die auch selbst. e. Haushalt führen kann, mit guten Kenntn., f. Stell. Näh. Friedrichstraße 39, bei Grubl.

Reinbürgerl. Köchin, w. etwas Hausarb. mit übern., sucht Stelle Friedrichstraße 28.

Perfekte ältere Köchin, langj. Zeugnisse, sucht Stelle, a. Hst. in Sanatorium oder Pension. Off. unter H. 558 an den Tagbl.-Verlag.

Weinlieb. Alt. best. Witwe sucht Stelle bei alt. Herrn od. Dame. Moritzstr. 82, Stb. bei Schäfer. 0878

16jähr. Mädchen sucht Stelle tagsüber od. ganz in gutem Hause. Moonstr. 4, 3 St. l.

Junge reinliche Frau sucht f. morgens Monatsst. 4-5 St. Steingasse 18, 5th. 1. rechts.

Unabh. Jg. Frau sucht Beschäft. v. morg. 9 bis abends 8; geht auch in Hotel. Dohheimerstr. 81, 5. 3 l.

Vollständig unabhängiger Mann, in den besten Jahren, sucht irgendwelchen Vertrauensposten, wie Kassierer oder eine Hausverwaltung zu übernehmen.

Junger verh. Mann sucht dauernde Stell. als Buchhalter, Magazinverwalter o. dergl. Suchend. ist lautionsfähig und war schon längere Zeit in Comptoir tätig.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Gesucht wird zum 15. Oktober für vornehmendes Ladengeschäft ein Fräulein aus guter Familie für

Büroarbeiten Erforderlich: Schöne Handschrift, Stenographie, Maschinenshreiben.

Lehrmädchen für den Verkauf. Schriftliche Offerten u. C. 562 an den Tagbl.-Verl.

Lehrmädchen aus guter Familie per sofort gesucht. Geschw. Meyer.

Lehrmädchen aus guter Familie gesucht. Otto Wernstein, Kirchstr. 40, Goldwaren, Taschenuhren.

Gewandt. Lehrmädchen aus guter Familie sucht Parfümerie Altkrautter.

Ordentliches Lehrmädchen f. Schneideratelier u. 1 für d. Salon gef. Alice G. Winten, Nikolastr. 5, L. 9-34

Subst. elegante

Bar-Dame oder Kellnerin für Bülett eines eleg. Weinrestaurant Wiesbadens gesucht.

Suche nach Mailand eine deutsche Nonne zu drei H. Kindern, ferner suche Violinist., Servierfr., Weisengruberin, Köchin für Hotel-Restaurant, Weißköchinnen, Kaffee-Köchin, Mädchen für ausw. Ladengeschäft.

Suche tücht. Mädchen, b. kein Loch, zu zwei Verh., sowie Junger zu eine Dame, tücht. Hausmädch. Frau Anna Müller, Stellensmittlerin, Webergasse 49, 1 St.

Zimmermädchen per sofort gesucht. Hotel Rose.

Zuverlässiges Kinder mädchen oder Frau für ein achtmonat. Kind gesucht Bierhaderstr. 7, kleine Villa.

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Ein gewandter Buchhalter mit schöner Handschrift, welcher mit allen Kontorarbeiten vertraut, für ein größeres Geschäft gesucht.

junger Mann, branchenlos, als Kontorist gesucht. Off. unter N. 561 an den Tagbl.-Verlag.

Kolonialwaren. Reisender gesucht! Sofort tüchtiger eingef. Reisender a. Besuch d. Kolonialw.-Geschäfte v. Wiesbaden u. Umgebung (m. Mainz) z. Einführ. c. Ia. Massenartikel gesucht.

Ein tüchtiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, gesucht Luisenpl. 7, 2 links.

Stellennachweis Germania, Postkontenfr. Stellen, Mädch. Johannstr. 4, Teleph. 2461.

Suche Köchinnen, Weißköchinnen, Zimmermädchen und Hausmädch. für Hotels, Pensionen- und feine Dienstgeschäfte, fern. eine jüngere fein bürgerliche Köchin zu zwei Verh., gute Stelle und h. Lohn, ferner für sofort Zimmerm. f. Son., Küchenmädchen (30 M. B.), tücht. Alleinmädchen zu einzeln. Dame. Mädchen erh. Post u. Logis 1 Mt.

Wegen Krankheit meiner Köchin suche für so. perfekte Köchin, etwas Hausarbeit übernimmt. Offerten erbeten unter L. 92 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6, 9888

Solides Mädchen, welches gut bürgerlich kocht und Hausarbeit übernimmt, per sofort gesucht. Frau Wittmeier Genioi, Viktoriastr. 20, 9678

Ein erfahrenes Mädchen, welches den Haushalt selbstständig führen kann wird sofort gesucht, Poststr. 6, 9888

Gesucht zu sofortigem Eintritt für Haushalt von zwei Damen ein nicht zu junges, durchaus gewandtes Hausmädchen, das schneiden kann. Nur solche, die langjährige Zeugnisse aus herrschaftlichen Häusern vorlegen können, wollen sich melden unter N. 561 an den Tagbl.-Verlag.

Ein älteres besseres Alleinmädchen, in Küche u. Hausarb. durchaus erfahren, wird zu einer einzelnen Dame gesucht. Posthaus, Adolfsallee 51.

Alleinmädchen zu drei Erwachsenen gesucht Schiersteinerstr. 15, 2 l.

Besseres Alleinmädchen, welches kochen kann und alle Hausarbeiten versteht, zu einzeln. Dame gesucht. Borghausen 4 bis 7 nachm. Kaiser-Friedrich-Ring 9, 1.

Suche tücht. Mädchen, b. kein Loch, zu zwei Verh., sowie Junger zu eine Dame, tücht. Hausmädch. Frau Anna Müller, Stellensmittlerin, Webergasse 49, 1 St.

Zimmermädchen per sofort gesucht. Hotel Rose.

Zuverlässiges Kinder mädchen oder Frau für ein achtmonat. Kind gesucht Bierhaderstr. 7, kleine Villa.

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Ein gewandter Buchhalter mit schöner Handschrift, welcher mit allen Kontorarbeiten vertraut, für ein größeres Geschäft gesucht.

junger Mann, branchenlos, als Kontorist gesucht. Off. unter N. 561 an den Tagbl.-Verlag.

Kolonialwaren. Reisender gesucht! Sofort tüchtiger eingef. Reisender a. Besuch d. Kolonialw.-Geschäfte v. Wiesbaden u. Umgebung (m. Mainz) z. Einführ. c. Ia. Massenartikel gesucht.

Ein tüchtiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, gesucht Luisenpl. 7, 2 links.

Tüchtiger Reisender, guter Verkäufer, f. einen epochemach. Massenartikel gegen feste Bezüge u. Provision gesucht.

Zehn Privatbesitzer u. Wiederverk. f. größte Kuriosität. Jedermann kann. Jedermann kauft 1-12 St. 500 M. v. Reisenden pro Monat erzielt. Ch. Horton, Raitswis 2, 254, Deutschland.

Verfertiger Vertreter für Londoner Vanthaus gef. Nur solche Herren mög. sich meld., welche das Londoner Bären-Geschäft verit. u. welche bereits f. Londoner Proleten gearbeitet hab. Briefe unter Blankmann an G. Schroeder & Co., 15 Buelersburg, London, E. C. F 16

3-20 Mk. tägl. können Verloren Nebenverdienst durch Schreibarb., häusl. Tätigkeitt, Vertretg. u. Näh. Gewerbd.-Festivals in Freiburg i. Br. F 128

Für schriftliche Arbeiten wird zunächst zur Ausschilfe gewandter Schreiber oder Dama gesucht. Königl. Lehranstalt für Wein-, Obst- u. Gartenbau, Seifenheim a. Rhein. F 295

Tücht. Bodarbeiter gesucht. W. Auerbach Nachf., Friedrichstr. 8.

Suche zum sofortigen Eintritt jung. Kellner, Kellnerlehrling, Hotelhausdiener für auswärt. u. Kupferputzer. Carl Grünberg, Stellensmittlerin, Wiesbadens ältestes und anerkannt bestrenommiertes Placierungsbureau, Goldgasse 17, Part. Telefon 434.

Tüchtiger Abonnenten-Sammler für Zeitschrift, möglichst sprachkundig, gesucht. Otto Mühl, Dohheimerstr. 111.

Stellen-Gepöge

Weibliche Personen. Gewerbliches Personal.

Geb. jüngere Dame, Mitte 2), sucht per sofort Familienverb. halber ein Heim u. einen Beruf. Große an. Erscheinung, brit. Charakter, musik. schreiben, durchaus tüchtig in Küche und Haushalt, im Besitz eines K. Kapitols und einer Mobilitätsricht für 5 Hm. Hauptberuf: Anführung an durchaus unabhängige Dame oder Jomilit. Offert. unter N. 559 an den Tagbl.-Verlag.

Bestempf. Dame, gelehrt. Mitt., hochgeb., sprachl. u. prof. erf. in Haush. u. Kindererz., sucht Stellung in n. r. gut. Hause als Hausdame. Repres. od. Leiterin von Sanatorium od Pension. Abt unter L. 569 an den Tagbl.-Verlag.

Dame, musikal., wünscht nachmittags älterer, evant. liebender Dame od. Herrn Gesellschaft zu leisten. Gest. Off. unter A. 462 an den Tagbl.-Verlag erb.

Am pair. Klein. Dame, Mitte 30er, von angenehm. Erscheinung, f. Stellung als Haushaltg. f. Herrn od. Dame Off. u. N. 561 an den Tagbl.-Verlag.

Hausdame! Gedil., repräsent. Witwe 32 Jahre sehr selbständigen Wirkungskreis in einem mütterlichen Haushalt oder bei alleinst. Herrn. In allen Zweigen des Haushalts durchaus zuverlässig und sparsam. Offerten unter N. 552 an den Tagbl.-Verlag.

Stelle suchen

selbständige Hotelfr. Köchin, gute Herrschaftsköchin, gewandte Restaurationsköchin, Weißköchinnen, Zimmer- u. Küchenhaushälterinnen, Wäschebeschleherinnen, Servierfräulein, Büfettfräulein, Hotel- und Pensionen-Zimmermädchen, perfekte und angeh. Kammerjungfern, Stübe der Hausfrau, Kinderfräulein, Stubenmädchen, adrette Mädchen, welche die feinere oder bürgerliche Küche verstehen, Alleinmädchen, Hausmädchen und noch anderes Hotel- und Herrschaftspersonal.

Carl Grünberg, Stellensmittlerin, Wiesbadens ältestes und anerkannt bestrenommiertes Placierungsbureau, Goldgasse 17, Part. Telefon 434.

!Empfehle für In- und Ausland! Hausdamen, Reisebegleiterinnen, englische, französische u. deutsche Erzieherinnen, Haushälterinnen für Herrschaftshäuser und Hotels, Kindergärtnerinnen, Kinderfrauen u. Kinderfräulein, perfekte u. angehende Jungfern, adrette Stubenmädchen, gute perfekte jüngere Herrschaftsköchinnen, nur aus ersten Häusern, Hotelköchinnen, Kaffee- u. Weißköchinnen, Wäschebeschleherinnen, gewandte perf. Zimmermädchen für Hotels u. Pensionen, Büfettfr. u. nur mit prima Zeugnissen.

Kontak-Bureau Frau Lina Wallrabenstein, Stellensmittlerin, Bureau allerersten Ranges, Langgasse 24, Tel. 2555.

Alleinst. unabh. geb. älteres Fräulein, f. zuberl. i. Haushalt, w. mod. u. hift. schneid., sowie geschäftl. u. schreibgew. ist, w. best. Tätigk. od. Vertrauenspost. Gest. Off. u. N. 555 a. d. Tagbl.-Verl.

Fräulein aus guter Familie sucht Stellung zur selbst. Führung des Haushalts bei alleinst. besserem Alt. Herrn. Offerten unter N. 561 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Fräulein, vorzogl. Köchin, in a. Haushalt. erfahren, sucht Stelle a. Etübe bei Alt. Dame od. Ehepaar. Off. erb. St. Köster, Karburg b. Marstadt.

Empf. f. Herrschaftsköchin, Haush. netter Haus- u. Alleinmädchen mit g. Zeugn. Frau Elise Lang, Stellensmittlerin Poststr. 62, Telefon 2463.

Stellennachweis „Germania“, Johannstr. 4 - Tel. 2461, empf. f. sof. o. spät. Köchinnen, Stoglederköchl., Stübe, Zimmer- u. Hausmädchen, Verkäuferinnen, f. Kontorist. u. Messagerie, tücht. ältere Alleinmädchen zur selbstständigen Führung des Haush. Frau Anna Müller, Stellensmittlerin.

Einfaches Fräulein, in allen häusl. Arb. erf. f. sofort oder später angen. St. in h. bürgerl. Hause, wo Gelegenheit, sich in d. f. h. Küche zu vervollkommen. 4-jährig. Zeugn. Gest. Offerten unter N. 791 an den Tagbl.-Verlag.

Ein besseres Mädchen, Dänin, sucht sofort Stell. als besch. Hausmädchen oder Stübe, wo ihm Gelegenheit geboten ist, die deutsche Sprache zu erlernen. Frau Müller, Bismarckstr. 26.

Gut bürgerliche Köchin sucht Stellung für 15. Okt. od. auch für gleich in kleinem besser. Haushalt. Off. unter N. 561 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, vorzogl. Köchin, in a. Haushalt. erfahren, sucht Stelle a. Etübe bei Alt. Dame od. Ehepaar. Off. erb. St. Köster, Karburg b. Marstadt.

Empf. f. Herrschaftsköchin, Haush. netter Haus- u. Alleinmädchen mit g. Zeugn. Frau Elise Lang, Stellensmittlerin Poststr. 62, Telefon 2463.

Stellennachweis „Germania“, Johannstr. 4 - Tel. 2461, empf. f. sof. o. spät. Köchinnen, Stoglederköchl., Stübe, Zimmer- u. Hausmädchen, Verkäuferinnen, f. Kontorist. u. Messagerie, tücht. ältere Alleinmädchen zur selbstständigen Führung des Haush. Frau Anna Müller, Stellensmittlerin.

Einfaches Fräulein, in allen häusl. Arb. erf. f. sofort oder später angen. St. in h. bürgerl. Hause, wo Gelegenheit, sich in d. f. h. Küche zu vervollkommen. 4-jährig. Zeugn. Gest. Offerten unter N. 791 an den Tagbl.-Verlag.

Ein besseres Mädchen, Dänin, sucht sofort Stell. als besch. Hausmädchen oder Stübe, wo ihm Gelegenheit geboten ist, die deutsche Sprache zu erlernen. Frau Müller, Bismarckstr. 26.

Gut bürgerliche Köchin sucht Stellung für 15. Okt. od. auch für gleich in kleinem besser. Haushalt. Off. unter N. 561 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, vorzogl. Köchin, in a. Haushalt. erfahren, sucht Stelle a. Etübe bei Alt. Dame od. Ehepaar. Off. erb. St. Köster, Karburg b. Marstadt.

Empf. f. Herrschaftsköchin, Haush. netter Haus- u. Alleinmädchen mit g. Zeugn. Frau Elise Lang, Stellensmittlerin Poststr. 62, Telefon 2463.

Stellennachweis „Germania“, Johannstr. 4 - Tel. 2461, empf. f. sof. o. spät. Köchinnen, Stoglederköchl., Stübe, Zimmer- u. Hausmädchen, Verkäuferinnen, f. Kontorist. u. Messagerie, tücht. ältere Alleinmädchen zur selbstständigen Führung des Haush. Frau Anna Müller, Stellensmittlerin.

Einfaches Fräulein, in allen häusl. Arb. erf. f. sofort oder später angen. St. in h. bürgerl. Hause, wo Gelegenheit, sich in d. f. h. Küche zu vervollkommen. 4-jährig. Zeugn. Gest. Offerten unter N. 791 an den Tagbl.-Verlag.

Ein besseres Mädchen, Dänin, sucht sofort Stell. als besch. Hausmädchen oder Stübe, wo ihm Gelegenheit geboten ist, die deutsche Sprache zu erlernen. Frau Müller, Bismarckstr. 26.

Gut bürgerliche Köchin sucht Stellung für 15. Okt. od. auch für gleich in kleinem besser. Haushalt. Off. unter N. 561 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, vorzogl. Köchin, in a. Haushalt. erfahren, sucht Stelle a. Etübe bei Alt. Dame od. Ehepaar. Off. erb. St. Köster, Karburg b. Marstadt.

Empf. f. Herrschaftsköchin, Haush. netter Haus- u. Alleinmädchen mit g. Zeugn. Frau Elise Lang, Stellensmittlerin Poststr. 62, Telefon 2463.

Stellennachweis „Germania“, Johannstr. 4 - Tel. 2461, empf. f. sof. o. spät. Köchinnen, Stoglederköchl., Stübe, Zimmer- u. Hausmädchen, Verkäuferinnen, f. Kontorist. u. Messagerie, tücht. ältere Alleinmädchen zur selbstständigen Führung des Haush. Frau Anna Müller, Stellensmittlerin.

Einfaches Fräulein, in allen häusl. Arb. erf. f. sofort oder später angen. St. in h. bürgerl. Hause, wo Gelegenheit, sich in d. f. h. Küche zu vervollkommen. 4-jährig. Zeugn. Gest. Offerten unter N. 791 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuch.

Wirklich tüchtiger, bestens empfohl., repräsentationsfähiger Kaufmann u. grundbesitzend, fester, solider Charakter, sucht eine feine Kenntnisse und Fähigkeiten entsprechend. Dauernde Stellung. Suchender eignet sich seiner großen Redegewandtheit und seines ausgesprochenen, vielfach wirklich sehr bewährten Verkaufstalentes wegen besonders zur Übernahme lohnender Vertretungen, Reiseposten oder dergleichen. Besteht hervorragende Erfahrungen und Erfolge in der mod. Informaten-Propaganda. Gest. Anerbieten unter N. 795 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Mit Expedient, Lagerist, Verkäufer in größerem Geschäft, Branche egal, sucht Kaufmann mit 1. Zeugnissen am Plage Stellung. Gest. Offerten unter N. 561 an den Tagbl.-Verlag.

Hotel-Bureauvolontär, b. i. Hotelbetr. tätig, f. Engagement in groß. Hotel gegen freie Stat. Off. u. N. 96 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6, 9828

Junger Mann mit höherer Schulbildung sucht z. gründlichen kaufmännischen Ausbildung Aufnahme als Volontär in eine Fabrik od. Engrosgechäft, gleich welcher Branche. Off. unt. L. 554 a. d. Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Wirklich tüchtiger, bestens empfohl., repräsentationsfähiger Kaufmann u. grundbesitzend, fester, solider Charakter, sucht eine feine Kenntnisse und Fähigkeiten entsprechend. Dauernde Stellung. Suchender eignet sich seiner großen Redegewandtheit und seines ausgesprochenen, vielfach wirklich sehr bewährten Verkaufstalentes wegen besonders zur Übernahme lohnender Vertretungen, Reiseposten oder dergleichen. Besteht hervorragende Erfahrungen und Erfolge in der mod. Informaten-Propaganda. Gest. Anerbieten unter N. 795 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Mit Expedient, Lagerist, Verkäufer in größerem Geschäft, Branche egal, sucht Kaufmann mit 1. Zeugnissen am Plage Stellung. Gest. Offerten unter N. 561 an den Tagbl.-Verlag.

Hotel-Bureauvolontär, b. i. Hotelbetr. tätig, f. Engagement in groß. Hotel gegen freie Stat. Off. u. N. 96 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6, 9828

Junger Mann mit höherer Schulbildung sucht z. gründlichen kaufmännischen Ausbildung Aufnahme als Volontär in eine Fabrik od. Engrosgechäft, gleich welcher Branche. Off. unt. L. 554 a. d. Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Wirklich tüchtiger, bestens empfohl., repräsentationsfähiger Kaufmann u. grundbesitzend, fester, solider Charakter, sucht eine feine Kenntnisse und Fähigkeiten entsprechend. Dauernde Stellung. Suchender eignet sich seiner großen Redegewandtheit und seines ausgesprochenen, vielfach wirklich sehr bewährten Verkaufstalentes wegen besonders zur Übernahme lohnender Vertretungen, Reiseposten oder dergleichen. Besteht hervorragende Erfahrungen und Erfolge in der mod. Informaten-Propaganda. Gest. Anerbieten unter N. 795 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Mit Expedient, Lagerist, Verkäufer in größerem Geschäft, Branche egal, sucht Kaufmann mit 1. Zeugnissen am Plage Stellung. Gest. Offerten unter N. 561 an den Tagbl.-Verlag.

Hotel-Bureauvolontär, b. i. Hotelbetr. tätig, f. Engagement in groß. Hotel gegen freie Stat. Off. u. N. 96 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6, 9828

Junger Mann mit höherer Schulbildung sucht z. gründlichen kaufmännischen Ausbildung Aufnahme als Volontär in eine Fabrik od. Engrosgechäft, gleich welcher Branche. Off. unt. L. 554 a. d. Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Wirklich tüchtiger, bestens empfohl., repräsentationsfähiger Kaufmann u. grundbesitzend, fester, solider Charakter, sucht eine feine Kenntnisse und Fähigkeiten entsprechend. Dauernde Stellung. Suchender eignet sich seiner großen Redegewandtheit und seines ausgesprochenen, vielfach wirklich sehr bewährten Verkaufstalentes wegen besonders zur Übernahme lohnender Vertretungen, Reiseposten oder dergleichen. Besteht hervorragende Erfahrungen und Erfolge in der mod. Informaten-Propaganda. Gest. Anerbieten unter N. 795 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Mit Expedient, Lagerist, Verkäufer in größerem Geschäft, Branche egal, sucht Kaufmann mit 1. Zeugnissen am Plage Stellung. Gest. Offerten unter N. 561 an den Tagbl.-Verlag.

Hotel-Bureauvolontär, b. i. Hotelbetr. tätig, f. Engagement in groß. Hotel gegen freie Stat. Off. u. N. 96 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6, 9828

Junger Mann mit höherer Schulbildung sucht z. gründlichen kaufmännischen Ausbildung Aufnahme als Volontär in eine Fabrik od. Engrosgechäft, gleich welcher Branche. Off. unt. L. 554 a. d. Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Wirklich tüchtiger, bestens empfohl., repräsentationsfähiger Kaufmann u. grundbesitzend, fester, solider Charakter, sucht eine feine Kenntnisse und Fähigkeiten entsprechend. Dauernde Stellung. Suchender eignet sich seiner großen Redegewandtheit und seines ausgesprochenen, vielfach wirklich sehr bewährten Verkaufstalentes wegen besonders zur Übernahme lohnender Vertretungen, Reiseposten oder dergleichen. Besteht hervorragende Erfahrungen und Erfolge in der mod. Informaten-Propaganda. Gest. Anerbieten unter N. 795 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Mit Expedient, Lagerist, Verkäufer in größerem Geschäft, Branche egal, sucht Kaufmann mit 1. Zeugnissen am Plage Stellung. Gest. Offerten unter N. 561 an den Tagbl.-Verlag.

Hotel-Bureauvolontär, b. i. Hotelbetr. tätig, f. Engagement in groß. Hotel gegen freie Stat. Off. u. N. 96 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6, 9828

Junger Mann mit höherer Schulbildung sucht z. gründlichen kaufmännischen Ausbildung Aufnahme als Volontär in eine Fabrik od. Engrosgechäft, gleich welcher Branche. Off. unt. L. 554 a. d. Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Wirklich tüchtiger, bestens empfohl., repräsentationsfähiger Kaufmann u. grundbesitzend, fester, solider Charakter, sucht eine feine Kenntnisse und Fähigkeiten entsprechend. Dauernde Stellung. Suchender eignet sich seiner großen Redegewandtheit und seines ausgesprochenen, vielfach wirklich sehr bewährten Verkaufstalentes wegen besonders zur Übernahme lohnender Vertretungen, Reiseposten oder dergleichen. Besteht hervorragende Erfahrungen und Erfolge in der mod. Informaten-Propaganda. Gest. Anerbieten unter N. 795 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Mit Expedient, Lagerist, Verkäufer in größerem Geschäft, Branche egal, sucht Kaufmann mit 1. Zeugnissen am Plage Stellung. Gest. Offerten unter N. 561 an den Tagbl.-Verlag.

Hotel-Bureauvolontär, b. i. Hotelbetr. tätig, f. Engagement in groß. Hotel gegen freie Stat. Off. u. N. 96 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6, 9828

Junger Mann mit höherer Schulbildung sucht z. gründlichen kaufmännischen Ausbildung Aufnahme als Volontär in eine Fabrik od. Engrosgechäft, gleich welcher Branche. Off. unt. L. 554 a. d. Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

3 Zimmer.

Karlsruhe 14, 1. sch. 3-Zim.-Wohn. (450 Mk.) fof. od. sp. zu verm. 3601
Karlsruhe 18, 3. schone gr. 3-Zim.-Wohn. mit Balk. in naechster Naeh...

Elstvielerstr. 14, 2. schone 3-Zim.-Wohn. p. fof. od. sp. zu verm. 3179
Elstvielerstr. 18, 3. u. u. Maerkchen...

Wengergasse 25 eine schone 3-Zim.-Wohnung per fof. od. sp. zu verm.
Mab. Grabenstr. 24, 1. 3322
Michelsberg 8 frdl. 3-Zim.-Wohn....

Wakkerstr. 9, 1. schone groe 3-Zim.-Wohn. preisw. per fof. od. sp.
Wakkerstr. 10, 1. schone 3-Zim.-Wohn....

Oebenstr. 18, 1. 4-Zim.-Wohn., Gas, Bad, elektr. Licht, Kohlenaufzug u.
Wakkerstr. 11, 1. schone 4-Zim.-Wohn....

4 Zimmer.

Wakkerstr. 35 schone Part.-Wohn. 4 Z. u. Zub., a. v. m. Nab. dafelbst.

Wakkerstr. 36, 3. schone 4-Zim.-Wohn. mit Zub. p. fof. od. sp. zu verm.

Wakkerstr. 37, 1. schone 4-Zim.-Wohn. mit Zubeh. p. fof. od. sp. zu verm.

Wakkerstr. 38, 1. schone 4-Zim.-Wohn. mit Zubeh. p. fof. od. sp. zu verm.

Wakkerstr. 39, 1. schone 4-Zim.-Wohn. mit Zubeh. p. fof. od. sp. zu verm.

5 Zimmer.

Wakkerstr. 40, 1. schone 5-Zim.-Wohn. mit Zubeh. p. fof. od. sp. zu verm.

Wakkerstr. 41, 1. schone 5-Zim.-Wohn. mit Zubeh. p. fof. od. sp. zu verm.

Wakkerstr. 42, 1. schone 5-Zim.-Wohn. mit Zubeh. p. fof. od. sp. zu verm.

Wakkerstr. 43, 1. schone 5-Zim.-Wohn. mit Zubeh. p. fof. od. sp. zu verm.

Wakkerstr. 44, 1. schone 5-Zim.-Wohn. mit Zubeh. p. fof. od. sp. zu verm.

Dr. med. F. Franke,
Spezialarzt für
chronische Haut- u. Beinleiden
(Beingeschwüre, Krampfadern, Venenentzündung, nussende und trockene Flechten, Salzfuss, juckende Ausschläge, Gelenkleiden, Elephantiasis). Die Behandlung geschieht schmerzlos, ohne Operation, ohne Bettruhe und Berufsstörung!
Verlangen Sie meine Schrift über Beinleiden! 9600
Wiesbaden, Nerostrasse 35,
nur Mittwochs und Samstags 3-6 Uhr.

Götte
Zähringer
Eierkartoffeln
treffen diese Woche ein.
Schwanke Nachf.
43 Schwalbacherstr. 43.
414 Telephon 414.

FRANKFURT AM MAIN
TÜRK & PABST'S
Rühmlichst bekannte:
Anchovy Paste Sardellen Butter
Ist auf Butterbrot getrichen eine appetitreichende Delikatesse.
In Schließel-Tuben praktisch und sparsam im Verbrauch. F13

Wiesbadener Fremden-Liste.

Astoria-Hotel.
Sonnenbergerstrasse 6.
Lipycy, Alexandrow.
Bayrischer Hof.
Dambachtal 6.
Dresler, Kfm., m. Fr., Essen. — Grosse, Kfm., Pforzheim. — Henkel, Kfm., Pforzheim.
Bellevue.
Wilhelmstrasse 26.
Wehls, Rent., Düsseldorf. — Keenlyside, 3 Fr., Weybridge.
Hotel Berg.
Nikolasstrasse 27.
Kraff, Kfm., m. Fr., Lichtenfels. — Meyner, Kfm., Köln. — Wittich, zwei Hrn., Rektoren, Löwenberg. — Wimmer, Oeynhaus. — Otto, Justizrat, Köln. — Ulmer, Kolmar. — Voss, Pastor, m. Fam., Stededeck.
Schwarzer Bock.
Kranzplatz 12.
Brod, Kfm., Zwickau. — Boedicker, Fr., Wilhelmshaven. — Sperling, Quedlinburg. — Hidding, mit Frau, Ergate. — Sixt, Kfm., München. — Dornweiler, Rent., Köln. — Sandkühler, Kfm., Witten. — Wirsing, Hauptm., m. Fr., Würzburg. — Schwartz, Fabr., Bocholt. — Braun, Kfm., Reichenbach. — Krieger, Frau Rent., Berlin. — Bauer, Fr., Berlin. — Lenzberg, Kfm., m. Fr., Lemgo. — Lisner, Fr., Wesel. — Schönbrunn, Kfm., Warschau. — Koch, Fräulein, Hildesheim.
Zwei Böcke.
Häufigstrasse 12.
Kühn, Fr., Kiew. — Stölze, Kfm., Nürnberg.
Goldener Brunnen.
Goldgasse 8/10.
Greven, Fr., Krefeld. — Schoellkopf, Fr., Kirchheim. — Schneider, Kaufm., Immenau. — Friedrich, Fr., Posen. — Neumann, Fr., Berlin. — May, Stadtbaurat, Ludwigshafen. — Knetisch, Detmold.
Hotel Burghof.
Langgasse 21/23 u. Metzgergasse 30/32.
v. Hölstein, Dir., Mühlheim. — Schweigart, Fabr., m. Fr., Nürnberg. — Krause, Gutbes., mit Familie, Holstein. — Westenhoff, Kfm., m. Fr., Bielefeld. — Huber, Neustadt a. H. — Robert, Fabr., m. Fr., Orterath.
Central-Hotel.
Nikolasstrasse 33.
Teubler, Fr., Königberg. — Thiel, Kfm., Detmold. — Lyl, Fr., Königsberg. — Rolvin, Kfm., Leipzig. — Weinberg, Kfm., Bernkastel. — de Vize, Kfm., Amsterdam. — de Vize, Rent., Amsterdam.
Hotel u. Badhaus Continental.
Langgasse 38.
Kloos, Bergwerksdir., Aumetz. — Gerstel, Kfm., München. — Podhorski, Gutes., m. Fam., Kiew.
Hotel Dahlheim.
Tanusstrasse 15.
Akrya, Kfm., m. Fr., Zeist.
Darmstädter Hof.
Adelheidstrasse 30.
Engelhardt, Kfm., Dresden. — Fog, Köln.
Hotel Eihorn.
Marktstrasse 32.
Wildemuth, Rent., m. Fr., Düsseldorf. — Trast, Kfm., Frankfurt a. d. O. — Stolling, Kfm., Aachen. — Müller, Kfm., Köln.
Eisenbahn-Hotel.
Rheinstrasse 17.
Schmitz, Kfm., Köln. — Böhm, mit Fr., Hamburg. — Baumann, Limburg. — Ahren, Limburg. — Rau, Apothek., Hamburg. — Joe, m. Fam., Nyon. — Dreher, Baden-Baden. — Zardaty, Fr., Wien.
Englischer Hof.
Kranzplatz 11.
Fryde, Dr., Russland. — Pank, Fr. Geheirat, Leipzig. — Proll, Kaufm., Berlin.
Hotel Epple.
Körnerstrasse 7 Ecke Kaiser-Fr.-Ring.
Wollweber, Kfm., Darmstadt. — Kreutzer, Kfm., Halle. — Schanz, mit Fr., Erfurt. — Holthaus, stud. phil., Lädenscheid.
Hotel Erbprinz.
Mauritiusplatz 1.
Zeutze, m. Fr., Arnheim. — Zimmer-schied, Fr., Frankfurt.
Europäischer Hof.
Langgasse 32.
Halliger, Hotelbes., m. Fr., Gohren. — Keckermann, Rent., m. Fr., Hohenlimburg. — Boro, m. Fr., Ratingen. — Schmidt, Fabr., Hanau. — Wolters, Kfm., M.-Gladbach.
Frankfurter Hof.
Webergasse 37.
Vollina, Kunstmal., Venedig. — Umann, Fr., Berlin. — Heil, Frau Kommerzienrat, Berlin.
Hotel Fürstenhor.
Sonnenbergerstrasse 12 und 12a.
Burekhard, Fr., Landger.-Rat. — Landau, Fr., m. 2 Töchtern, Warschau. — Landau, Kfm., m. Fam., Lodz.

Hotel Fuhr.
Geisbergstrasse 3.
Trenker, Gewerbeschuldir., m. Fr., Altona. — Schmiedecke, Fr., Harsleben. — Clamroth, Fr., Harsleben. — Bieler, Fr., Köthen. — Klase, Gutsbesitzer, Halle. — Pop, Forstmeister, m. Fr., Neumarkt. — Pieper jr., Kfm., Duisburg. — v. Keiser, Osnabrück. — Hassenberger, Kfm., Offenbach. — Welhemy, L.-Schwalbach. — Parker, Kingstown. — Back, Rent., Mannheim.
Hotel Gambrius.
Marktstrasse 20.
Eckardt, Arch., Duisburg. — Kronacher, Lüneburg. — Jähner, Fräul., Leipzig.
Grüner Wald.
Marktstrasse 10.
Hammerschmidt, Kfm., Berlin. — Gross, Kfm., Berlin. — Loeb, Kfm., Frankfurt. — Wallbrecher, Kaufmann, Krefeld. — Romany, Arch., Basel. — Baumgarten, Realschullehrer, m. Fr., Finsterwalde. — Gladke, Kfm., Berlin. — Nehmas, Kfm., Hamburg. — Henschel, Kfm., m. Fr., Berlin. — Feldhaus, Kfm., Mannheim. — Fauser, Kfm., Stuttgart. — Bollmeyer, Kfm., München. — Hess, Kfm., m. Familie, Stuttgart. — Klahn, Kfm., Berlin. — Schlesinger, Kfm., m. Fr., Halle. — Mohr, Kfm., Stuttgart. — Keller, Kfm., Köln. — Landsberg, Kfm., mit Fr., Aachen. — Lichtenstein, Kaufm., Braunschweig. — Apel, Kfm., Braunschweig. — George, Dr., Clausthal. — Bahner, Kfm., Oberlangwitz. — Wendland, Kfm., Leipzig. — Lannemann, Kfm., Osterode. — Heep, Kaufmann, Halmery. — Hoffmann, Kfm., Aachen. — Roob, Kfm., m. Fr., Köln. — Mercier, Kfm., Hamburg. — Schneider, Fr., Andernach. — Neumann, Fabrikbesitzer, Andernach. — Brauer, Kfm., Berlin. — Obermeyer, Kfm., Paris.
Hamburger Hof.
Tanusstrasse 11.
Sommer, Kommerzienrat, Landshut. — Besenbruch, Fr., Elberfeld.
Hansa-Hotel.
Rheinstrasse 18.
Beyrich, Fr., Leipzig. — Lüders, Leut., Worms. — Fendel, Leutnant, Worms. — Hoch, Kfm., Pirmasens. — v. Moeller, Leut., Magdeburg.
Hotel Hoppel.
Schillerplatz 4.
Heinz, Kfm., Elberfeld. — Kramer, Kfm., München. — Kiefer, Kfm., Ludwigshafen. — Maus, Sekr., mit Frau, Magdeburg.
Hotel Prinz Heinrich.
Bärenstrasse 5.
Hennemann, Fr., Algringen.
Hotel Hohenzollern.
Paulinenstrasse 10.
Ascher, Kfm., m. Fr., Berlin. — Krämer, Fr., Hamburg.
Hotel Holländischer Hof.
Rheinbahnstrasse 5.
Fernberg, Zürich. — Uhlmann, Erfurt. — Schleusener, Kfm., Essen. — Ocker, Kfm., Tübingen.
Vier Jahreszeiten.
Kaiser-Friedrich-Platz 1.
v. Ooscha, m. Fr., Wilna. — Jakobi, Fr. Rent., Barmen. — Junck, m. Fr., Leipzig. — Miraberg, Fr., Hagen. — Heynen, Mexiko.
Intras Hotel garni.
Tanusstrasse 51/53.
Marienstrasse, Warschau.
Kaiserbad.
Wilhelmstrasse 42.
v. Lavallade, Referendar, Bonn.
Kaiserhof.
Frankfurterstrasse 17.
Koch, m. Fr., Göttingen. — Borguis, Fr., Frankfurt. — Brey, Fr., mit T., Hamburg. — Spindler, Kgl. Baurat, m. Sohn, Berlin. — Kirk, Harrogate.
Kölnischer Hof.
Kl. Burgstrasse 6.
Bölsche, Fr. Schriftsteller, m. Kind, Friedrichshagen. — Forstmann, San-Rat Dr., m. Fr., Godesberg. — Schreit-müller, Fr., Neuss. — König, Major, Bayreuth. — Görlich, Fr., Frankfurt. — v. Oetinger, Oberst, m. Fr., Berlin.
Hotel Krug.
Nikolasstrasse 25.
Stromenger, Kfm., Freilingen. — Stromenger, Fr., Freilingen. — Zeidler, Kfm., Köln. — Chrysand, Dr., Ludwigshafen. — Geissler, Kfm., Stuttgart. — Kalf, Hotelbes., Stolpmünde.
Weisse Lilien.
Häufigstrasse 3.
Munk, Rent., Potsdam. — Paech, Fr., Potsdam. — Hammer, 2 Fräulein, Naumburg. — Rost, Prof. Dr., Eisenleben.
Hotel Meher.
Mühlgasse 7.
Glodkowski, Leut., Bensberg.
Hotel Meier.
Luisenstrasse 12.
Fucher, Kfm., m. Fr., Neuenahr. — Hermanns, Pfarrer, m. Fr., Cleve.

Metropole und Monopol.
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Dish, Duisburg. — Dish, mit Frau, Duisburg. — Schürmann, Duisburg. — Heuser, m. Fr., Duisburg. — Barth, Kfm., Stuttgart. — van der Velden, m. Tochter, Lindhofen. — van Alphen, Baumeister, Holland. — Neuroth, Frankfurt. — Schwebel, Kaufmann, Winnigen.
Hotel Minerva.
Rheinstrasse 9.
v. Mettler, Hauptm. a. D., Kassel. — Boas, Fr. Justizrat, mit Tochter, Beuthen. — Lindt, Prof. Dr., m. Fr., Darmstadt.
Hotel Nassau u. Hotel Cecilia.
Kaiser-Friedrich-Platz u. Wilhelmstr. v. Weegmann, Leut., Saarbrücken. — Vrancken, Fr., m. Bed., Antwerpen. — Vrancken, m. Automobilführer, Antwerpen. — Tschippoff, Gutesbesitzer, Russland. — Lang, Fabrikbes., Grünberg. — Wurfbain, Dr. jur., Rheden. — Andersen, Dir., Shanghai. — Vrancken, Fr., m. Bed. u. Automobilf., Brüssel. — Schindler, Mannheim. — v. Hoffmann, Fr., Weimar. — Hamilton, m. Bed., St. Louis. — van Volle-hoven, m. Fam. u. Bed., Utrecht. — v. Kersten, m. Fam. u. Bed., Russland. — Fuchs, Kfm., m. Fr., Stuttgart.
Hotel Prinz Nicolas.
Nikolasstrasse 29/31.
Katzenstein, Kfm., Mainz. — Marck-scheffel, Ingen., Mühlheim (Ruhr). — v. Stanek, Chemiker, Dresden. — Zimmermann, Arch., m. Fr., Düsseldorf.
Hotel Nizza.
Frankfurterstrasse 28.
Herrmann, Reg.-Baumeister, m. Fr., Berlin. — Böking, Kfm., Propp, Fr., Bützow. — Lüneburg, Fr., Bützow.
Nonnenhof.
Kirchgasse 15.
Nauen, Kfm., Kassel. — Schaefer, Dr. jur., Breslau. — Salmony, Kfm., Koblenz. — Bender, Kfm., Stuttgart. — Meyer, Leut., Ehrenbreitstein. — Evers, m. Fr., M.-Gladbach. — Kuge, Gutes., m. Fr., Lietzow.
Hotel Oranien.
Bierstädterstrasse 2.
Ricker, Petersburg.
Prof. Pagenstechers Klinik.
Eisenbthenstrasse 1.
Browne, Pfarrer, Norfolk. — Cornich, Fr., Melbourne. — Freemann, London.
Palast-Hotel.
Kranzplatz 5 und 6.
Schüler, m. Fam., Hamburg. — Gravenstein, Fr., m. Bed., Berlin. — Schaeffer, m. Fr., Bielitz. — Gundlach, Frau, Berlin. — Linden, Fr., m. Automobilführ., Bonn. — Königs-berger, Kfm., m. Fr., Breslau.
Hotel du Parc u. Bristol.
Wilhelmstrasse 29-30.
Vetter, Bankdirektor, m. Fr., Pötefs-burg. — Schönbaum, Aachen.
Pariser Hof.
Spiegelgasse 9.
Hellbach, Fr., Köln. — Busch, Heidelberg. — Scheurer, Heidelberg.
Hotel Petersburg.
Museumstrasse 3.
Sandermann, Fabrik., m. Fr., Gum-mersbach. — Londermann, Fräulein, Gummersbach. — Bühle, Pfarrer, mit Fr., Gummersbach. — Dallmann, Fabrikant, m. Fr., Dortmund. — Wil-mer, Dr., Fulda. — Sandermann, Fabrikant, Gummersbach. — Häuser, Kfm., m. Fr., Gummersbach. — de Bruyn, 2 Fr. Rent., Petersburg.
Pfälzer Hof.
Grabenstrasse 5.
Wax, Kfm., Hagen.
Zur neuen Post.
Bahnhofstrasse II.
Henze, Kfm., Leipzig. — Perbix, Krefeld.
Quellenhof.
Nerostrasse 11.
Gerl, Kfm., Baden bei Wien.
Hotel Quisisana.
Parkstrasse 5 und
Erststrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
Minning, Rent., m. Frau, Lorenz. — Brückner, Oberreg.-Rat, Koblenz. — Frhr. v. Schenk, Offizier, Berlin. — v. Brauchitsch, Offizier, Berlin. — Obde, Fr., Hannover. — Eppner, Fr., Hannover.
Hotel Reichshof.
Bahnhofstrasse 16.
Fischer, Direktor, Bochum. — Seligmann, Kfm., Düsseldorf. — Wetzel, Kfm., m. Fr., Frankfurt. — Walz, Stud., Karlsruhe. — Muth, Rent., m. T., Bad Weilbach. — Bauer, Karlsruhe. — Lamm, Kaufm., Köln. — Forte, Kfm., Bochum. — Weitz, Kfm., Pymont. — Pielsticker, Buchhändler, m. Fr., Straubing. — Schmidt, Kfm., Kassel.

Hotel Reichspost.
Nikolasstrasse 16/18.
Knapp, Kfm., Frankfurt. — Kauert, Kfm., Aachen. — Streben, Lehrer, mit Frau, St. Johann. — de Vivie, Gen.-Agent, m. Fr., Berkum. — Kirsch-georg, Kfm., m. Fr., Köstritz. — Loz, Prokurist, m. Fr., Waldenburg. — Kalus, Fr., Fulda. — Stürmer, Rechts-anwalt, m. Fr., Mayen. — Sophorn, Frau, m. T., Berlin. — Altmann, Kfm., Dresden. — Wilke, m. Frau u. 2 Enkel, Strassburg. — Rogge, Kfm., m. Frau, Berlin. — Graf Rothkirch, Offizier, m. Gräfin, Potsdam.
Residenz-Hotel.
Wilhelmstrasse 3 und 5.
Sechs, m. Fr., Frankfurt.
Römerbad.
Kochbrunnenplatz 3.
Kleinbühl, Fr., Frankfurt. — Sper-hase, Frau Hofrat, Petersburg. — Heine, m. Fr., Preetz. — Koslin, Fr., Petersburg.
Hotel Rosa.
Kranzplatz 7, 8, 9.
de Renesse, Komtesse, Paris. — Dickinson, Fr., New York. — Olsson, Stockholm. — Maurer, Ing., Baden-Baden. — Dekker, m. Fam., Holland. — Kutner, Frau, San Francisco. — Kutner, m. Fam., Amerika. — Bau-mann, Hauptm., m. Fr., Karlsruhe. — Reissner, Oberleut., m. Fr., Langen-salza. — Heinschmidt, Hauptmann, Berlin.
Weisses Ross.
Kochbrunnenplatz 2.
Bornemann, m. Fr., Westerland-Sylt. — Gertt, m. Fr., Friedrichsroda. — Lachmund, Weinhändler, Fried-richroda. — Ernst, Hotelbes., m. Fr., L.-Schwalbach.
Hotel Royal.
Sonnenbergerstrasse 23.
Riehle, Fr., Moskau. — Riehle, Erblicher Ehrenbürger, Petersburg.
Russischer Hof.
Geisbergstrasse 4.
Henske, Sekretär, Charlottenburg.
Schützenhof.
Schützenhofstrasse 4.
Holz, Fr., Potsdam. — Dykmann, Fr. Rent., Borkum. — Bölkow, Fr., Borkum. — Broschell, Berlin. — Schnabel, Fr., Masstricht.
Sendigs Eden-Hotel.
Sonnenbergerstrasse 8.
Weiss, stud. med., Frankfurt. — Rosendahl, Oberleut., Essen. — von Mauck, Oberleut., m. Frau, Ulm. — Bucherer, Fr. Prof., Bonn. — Spring-mann, Fr., Hagen in W. — Corheim, Rent., m. Fr., New York. — Haunach, Fabrikbes., m. Fr., Lissa.
Privat-Hotel Silvana.
Kapellenstrasse 4.
Stentzel, Apotheker, Altena. — Burgmann, Fabrik., mit 2 T., Danzig. — Brinkhoff, Ger.-Ref., Dortmund.
Zum goldenen Stern.
Grabenstrasse 28.
Götz, Schabenhäuser. — Stoye, Lehrer, m. Fr., Oberheim. — Kern, Fr., Frankfurt. — Kunze, Fr., Gelsen-kirchen.
Tannus-Hotel.
Rheinstrasse 19.
Lucan, Kfm., Strassburg. — Vlucht-mann, Architekt, m. Fr., Brüssel. — Hartwig, Kfm., m. Fr., Kassel. — Marow, Fr. Rent., Genf. — An-driessen, Kfm., Düsseldorf. — Strasser, Kfm., m. Fam., Hamburg. — Eichwede, Rent., Bad Nauheim. — Forster, Fr. Rent., m. Tochter, Bad Nauheim. — Hinkel, Rent., Wetzlar. — Kühler, Dr. med., Kreuznach. — Meringhaus, Fabrikant, mit Frau, Velbert. — Judd, Fabrikant, m. Fr., Velbert. — Krieger, Frau Baumeister, Velbert. — Padi, Frau Rent., m. K., Frankfurt. — Steinmeyer, Oberlehrer, Braunschweig. — Vouke, Rentner, Holland. — Schultze, Amtsgerichts-rat, m. Fr., Düsseldorf. — Bedall, Ober-stabsarzt Dr., Augsburg. — Friedner, Kfm., m. Fr., Lodz.
Hotel Union.
Neugasse 7.
Becker, Kfm., Frankfurt. — Frenkel, Kfm., Friedrichroda. — Richter, Kfm., m. Fr., Myslowitz. — Gem-bruch, Rent., Zürich.
Hotel Vater Rhein.
Bleichstrasse 5.
Garisch, m. Fam., Biebrich. — Teitelbaum, m. Fr., Dortmund. — Müller, Lehrer, Schlangenbad. — Sauer, Koblenz. — Lehmann, Kaufm., Düsseldorf. — Stern, Weingrosshändl., Würzburg. — Garson, Kfm., Würz-burg. — Rotstein, Kfm., Würzburg. — Jakobi, Kfm., Essen.
Hotel Weiss.
Bahnhofstrasse 7.
Compter, 2 Hrn., Kaiserslautern. — Meissner, Kfm., m. Fr., Siegen.

Viktoria-Hotel u. Badhaus.
Wilhelmstrasse 1.
Tapken, Kap. z. S., m. Fam., Kiel. — Rink, m. Söhnen, Barcelona. — Pass, m. Fr., Remscheid. — Schirum, Fabrikant, Zweibrücken. — Perk, Amsterdam. — Kanitz, Offiz., Berlin. — Dörner, Fr., Heidelberg. — von Görne, Fr., Heidelberg. — Schick, m. Fr., Petersburg.
Hotel Vogel.
Rheinstrasse 27.
Baumann, Frau, Schlangenbad. — v. Popporitz, m. Fr., Wien. — Seidel, Kaufmann, mit Tochter, Amsterdam. — Jaschinsky, Kfm., Berlin. — Aimpler, Komponist, m. Fr., Mün-chen. — Brammer, Kfm., Züchen. — Paul, Kfm., Celle. — Bertel, m. Frau, Dortmund. — Schulze, Kfm., m. Fr., Kassel.
Westfälischer Hof.
Schützenhofstrasse 3.
Kaiser, Dir., m. Sohn, Mannheim. — Keller, m. Fr., Siegen. — Weber, Fr. Pfarrer, m. Kind, Dalhausen. — Kleemann, Ziviling, Duisburg. — Thies, Kfm., Leipzig.
Hotel Westminster.
Mainzerstrasse 8.
Lewin, Fr. Rent., m. Sohn, Was-schau. — Wall, Fr. Rent., Keighley.
Hotel Wilhelma.
Sonnenbergerstrasse 1.
Müller, Kfm., Bremen. — Kiper, Rent., m. Fam., Chicago.
In Privathäusern.
Pension Albion, Abergstrasse 3:
Kirchner, 2 Fr., Duisburg. — Story, m. Fr., Southbourne. — Köhler, Dr. med., m. Fr., Hainstein.
Villa Albrecht, Leberberg 5:
Zwergel, Fabrikbes., m. Fr., Stettin. — v. Teitau, Frau Baronin, B.-Baden. — Dittrich, Fr. Rent., Berlin.
Villa Alma, Leberberg 6:
Aders, Fr. Rent., Hamburg. — Händel, m. Frau, Leipzig. — Stuttrich, Direktor, m. Fam., Berlin.
Kl. Burgstrasse 9:
Kosch, Oberst, Prenzlau.
Privathotel Colonia, Geisbergstr. 26:
Francke, Kriegsgerichtsrat, Chem-nitz. — Krohn, Dr. med., Kitzingen. — Teechner, Fr. Rent., Kitzingen.
Pension Credé, Leberberg 1:
van den Veen, 2 Fr. Rent., Ape-doon. — Chorus, Fr. Major, Stolp. — v. Poseck, Fr. Oberst, Sondershausen, Ellenbogengasse 10:
Nolte, Leut., Berlin. — Will, Leut., Schleswig.
Pension Fortuna, Paulinenstrasse 7:
Roostab, Fr., Kertsch. — Lipinski, Kfm., Warschau. — Greidenberg, Fr., Charkow.
Villa Frank, Leberberg 8:
de Mornay, Rent., Farnham. — Kempner, Kfm., Berlin. — Fuchs, 2 Fr., Posen. — Haake, Gutes., Oldenburg.
Geisbergstrasse 15:
Nagel, Schüler, Malaga.
Pension Heimberrger, Wilhelmstr. 98:
Filtzer, Kfm., Polen.
Villa Herts, Neubauerstrasse 3:
Willis, Frau Rent., m. T., England.
Villa Humboldt, Frankfurterstr. 22:
Schubmann, Reg.-Rat, m. Frau, Potsdam.
Pension Koopp, Frankfurterstr. 12:
Lindbeuer, Weingutes., Lauben-heim. — Meyerowitz, Dr. med., mit Frau, Kowno. — v. Beerwarzowsky, Offizier z. D., Düsseldorf.
Langgasse 48, 1:
Breum, Leut., Trier. — May, Frau, m. Kind, Baden-Baden.
Nerostrasse 18, 2:
Gross, Kfm., Zduńskawola.
Pension Ossent, Grünaweg 4:
Oberheim, Fr. Rent., Düsseldorf.
Villa Palmyra, Rösslerstrasse 5:
v. Bonin, Landrat, m. Fr., Wands-bek. — Scherschensky, Kfm., Russ-land.
Pension Primavera, Frankfurterstr. 8:
Wuth, Fr. Dr., m. T., Diex. — Mc. Wade, Fr. Rent., m. Sohn und Bed., Michelstadt (Odenwald).
Röderstrasse 41:
Steffert, Geheirat, Bonn.
Stiftstrasse 2, P.:
Rubinlicht, Frau, Warschau.
Tanusstrasse 2, 2:
Rotschild, Kfm., m. 2 Nichten und Fr., Frankfurt.
Tanusstrasse 49:
Jekaterinoslaw.
Webergasse 29:
Geil, II., m. Frau, Ginsheim. — Kau, Rent., Meckenheim.
Webergasse 39:
Rosenthal, Fr. Dr., Nizza.
Wilhelminenstrasse 8:
Zagel, Frau, Köln.

Baumgarten

(Fortsetzung von Seite 15.)
Gäben und Geschäftsräume.

Werkstätte, Lager, Bureaus

im Zentrum, Friedrichstraße 12, zu vermieten.
Näheres C. Kalkbrenner.

Werkstätte — Lager, Bureau od. Wohnung

Friedrichstraße 33. 8962
In meinem Hause Goethestraße 13

neuer Laden,

75 qm groß, ganz od. geteilt als 2 Läden, durch Umbau neu hergerichtet, evtl. mit Wohnung zu vermieten. III 182
Friedrich Groll.

Laden

mit oder ohne Wohnung Herrnhutstraße 1, Ecke Große Burgstraße, zu verm. N. Grollen. 8776

Schönes helles Bureau,

Wohnung oder Werkstätte billig zu vermieten. Lehmann. Kaiser-Friedrich-Ring 47, Partierre.

Schöne Werkstätte mit Nebenraum

zu verm. Moritzstraße 9, 1. 3614

Große Lager-Räume

zu verm. Moritzstr. 12. 8740

Schlafen mit schöner Drei-Zimmer-Wohnung,

reichl. Zubehör auf 1. April, evtl. früher preiswert zu vermieten. Näh. Kronenberger. Moritzstr. 37, 1.

Gr. schöner Laden,

zentral mit Keller-Räumlichkeiten, Moritzstr. 66 per sofort od. spät. zu verm. Näh. Moritzstr. 68. Kontor. 3780

Bureau mit Lagerraum

zu vermieten Rheinstraße 76.

Gegenüber Hauptbahnhof,

Schlachthausstraße 12, Werkstätten oder Lagerräume, 390 und 220 qm.

Bureaus, Part., 30 qm,

Southern, 40 qm,

ganz oder geteilt zu verm. Näh. C. Kalkbrenner, Friedrichstr. 12.

Lager od. Werkstatt

zu vermieten Schwalbacherstr. 23. 3125

Schlafen mit 3-Zimmer-Wohnung,

sofort zu verm. Westendstr. 1, 2. B14708

260 qm Lagerraum,

geeignet für jeden Betrieb, ist per sofort im Westendviertel zu vermieten. Off. u. L. 458 an den Tagbl.-Verlag. 8743

Bäckerei mit 3-Zimmerw.,

der sofort anderweitig sehr billig zu verm. Näh. Rheinstraße 16, 1. 3311

Schöne Bäckerei

Wohringstraße 9 zu vermieten. Näheres Stückerstr. 40, 1. B14670

Achtung! Achtung!

In Betrieb a. Nh. Rheinstraße, ist der Laden mit Wohnung, worin jetzt ein Aufschnittwaren-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben wird, sofort anderweitig sehr billig zu verm. Näh. Rheinstraße 16, 1.

Eine Kind- u. Schweinemehlgerei

in Verhältnisse halber sofort zu verm. Adolfsallee 15, Dieblich.

Bäckerei

Mitte der Stadt, seit 22 Jahren von Herrn Hill benutzt per April 1909 anderweitig zu vermieten. Näheres bei J. Biscoff, Kirchstraße 11. 8932

Villen und Häuser.

Villa Grillparzerstr. 1,

m. all. Komfort der Neuzeit ausgestattet, 11 Zimmer, nebst all. Zubeh., schönem Garten, Halle, Kasse der Elektr. (Mondell), auf sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Anzusehen von 4 bis 6 Uhr. Näheres bei Bilse & Böhmern. Tel. 2708. B12607

Villa

mit gr. Garten, elektr. Licht u. Zentralh. z. um. od. a. v. f. Näh. das. od. Fabrikstr. 17, Pt. 8627

M. Villa

im Kurv., 7 Zim., 4 Bänkl., sofort zu verm. oder zu verk. Mietpreis 2500, Kaufpreis 55,000 Mk. Off. u. L. 511 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Platterstraße 63

an ruhigen Mieter kleinere Wohnung sofort billig zu vermieten.

Möblierte Wohnungen.

Große Burgstraße 5

vornehm möbl. 1. Etage, Sonnens., gr. Balkon, 3-5 Zimmer, Küche, Bad, elektr. Licht, vorzügl. Defen, sowie einzl. Zimmer auch für Dauermieter sol. zu verm. Winterpreise.

Geisbergstr. 26,

Garten-Eingang, Dombachtal 9 a, möbl. Wohnung, 4-5 Zim. m. Küche.

Sonnenbergerstr. 40

möblierte Villa z. verm. (Nur für Selbstbewohner.)

Zaunusstraße 32

ist eine gut möbl. 4-Zimmer-Wohnung, auch sehr geeignet für einen Arzt, sofort zu vermieten.

Wilhelmstraße 40, 1,

möblierte Wohnung (3-5 Zimmer u. Küche), sowie einzelne Zimmer für den Winter zu vermieten.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adelheidstr. 10, 1,

elegant möbl. Zimmer, zu vermieten, mit oder ohne Pension.

Adelheidstr. 21, Part.,

schöne sonnige Zimmer, Balkon und Vorgarten, mit 1 oder 2 Betten zu vermieten.

Adolfsallee 18, Partierre,

Salon und Schlafzimmer, gut möbl. Zimmer, z. um. 3313

Dohheimerstr. 15, 3 r.,

Zim. z. um. 3313

Jahnstraße 2, 2,

gut möbl. Zimmer (separ. Eingang) zu vermieten.

Moritzstr. 16,

sein möbl. Zimmer mit Pension zu 75 u. 90 Mk. p. M. Ecke Adelheidstraße, Forz. Verpflegung.

Oranienstraße 11, 1,

gut möbl. billig zu vermieten.

Oranienstr. 31, Bdh. Part.,

einfach möbliertes Zimmer zu vermieten.

Rheinbahnstraße 2

mehrere schön möbl. Zim., 1. Etage, neu hergerichtet, elektrisches Licht, Bad, zu vermieten.

Roonstraße 21, 2 l.,

freundl. möbl. Wohn- und Schlafzimmer, ineinandergeh., separ. Eing., preisw. sol. od. später zu verm. B14708

Vill. Zimmer, schön möbl.,

mit Frühstück 20 Mk., ganze Pension 75 Mk. per Monat. Stückerstr. 17, 1 r.

Zaunusstraße 29, 2, 2 sch. möbl.

sonn. Zimmer, einz. oder zuf.

Nächst der Wilhelms-Heilanstalt, Gr. Burgstr. 13, 1,

möbl. Zimmer mit und ohne Pension zu mäßig. Preise, auch für die Wintermonate.

Schön möbl. Zimmer

m. 1 u. 2 Betten z. v. Dombachtal 1, 1. Zwei fein möbl. Zimmer (Balkon.), Sonnens., ev. f. einzelnen Herrn, als Wohn- u. Schlafzimm. Näh. Dohheimerstraße 15, 3 links.

Für Einj.-Freiwillige

elegant möbl. Zimmer, ev. mit voller Pension, zu v. Niederstraße 2, 3 l. Gut eingerichtetes Wohn- und Schlafzimmer (Sonnens.) m. Klavier und Schreibisch sol. zu verm. Kirchstraße 17, 1.

Salon u. Schlafzimmer,

elektr. möbl., mit sep. Eing., bill. zu verm. Oranienstr. 52.

Salon mit Schlafzimmer,

hochfein, neu möbliert, mit elektr. Licht u. Bad, in feiner, ruh. Hause, an 1 od. 2 Verlon. als Alleinmiet. zu verm. Rheinstr. 35, im Laden.

Für Dauermieter

sch. gr. möbl. Zimmer Stückerstr. 6, 1. Et. Angul. 10 bis 4 Uhr.

Möbl. Zimmer zu verm. W. Berg. 88, 1.

Gut möbl. Zim. zu verm. Westendstr. 8, 1. l. N. Bismarck. B14853

Eleg. möbl. Salon u. Schlafz.,

Partierre, nahe Hauptbahnhof, mit sep. Eingang, an feinen Herrn zu vermieten. Offert. unter U. 88 Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 9891

1 oder 2 anständige Fräulein,

in im Geschäft, finden Zimmer mit Pension Mitte der Stadt bei einz. Dame. Off. unt. G. 562 an den Tagbl.-Verlag.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Zwei helle Partierre-Räume,

unmöbliert, separ. Eingang, Gas, elektr. Licht, Zentralheizung sofort zu vermieten Niederbergstraße 1, Ecke Emserstraße.

Remisen, Stallungen etc.

Moritzstr. 7

Stallung für 2 u. 4 Pferde per sol. od. später zu verm. Näh. B. Kraft. 3617

Weinkeller

zu verm. Mauritiuststraße 10, 1. 3746

Weinfelder, 170 qm,

mit oder ohne Zuben. zu verm. Moritzstr. 9. 3313

Pierkeller, Stallung, Lager-

raum oder Auto-Garage sofort zu verm. Mainzerstr. 66, nahe dem Hauptbahnhof. 3643

Auswärtige Wohnungen.

Dogheim, 3884

Weilsburgerthal Nr. 2,

am Walde, ist eine schöne Wohnung, 2 Zimmer und Küche mit reichlichem Zubehör (Gas- und Wasserleitung u. elektr. Licht vorhanden) auf sol. an ruh. Leute zu verm.

Dogheim, 9362

2 u. 3-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör, im Freien gelegen, per sofort von jungem Ehepaar gesucht. Offerten unter M. 560 an d. Tagbl.-Verlag erbeten.

Schöne 3-Zim.-Wohnung

in best. Lage für ca. 180 Mk. u. 1. Jan. od. April gel. Sol. Off. an Otto Engel, Adolfsstr. 3.

Die berechtigten Hausbesitzer werden ersucht, zum Januar und April freierwerbende Wohnungen baldmöglichst anzumelden. Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11.

Einzelne Dame sucht auf 1. April 1909 elegante 4 bis 5-Zim.-Wohnung nebst Bad, Aurlage bevorzugt. Offert. erbeten unter A. M. 5 an den Tagbl.-Verlag.

Älteres kinderloses Ehepaar

sucht für 1. April, ev. später, in best. Lage, nahe Haltestelle der elektrischen Bahn, schöne 6-Zimmer-Wohnung m. reichl. Zubehör, der Neuzeit entspr. ausgest. 1. oder 2. Stock. Etagen-Villa bezugs., ev. auch 11. Villa zum Alleinbewohnen. Anlauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter M. 556 an den Tagbl.-Verlag.

Zum 1. April schöne 6-Zimmer-Wohnung gesucht. Nähe Emserstraße bevorzugt, ebenf. auch Nähe Bismarck-Ring. Offert. unter O. 592 an den Tagbl.-Verlag.

Für eine Familie

wird vom 1. Februar, resp. März, eine Wohnung von 7 Zimmern nebst Zubehör gesucht. Lage: Herental, Rainiger, Sonnenbergerstraße bevorzugt. Villa nicht ausgeschlossen, und wird eventuell zweite kleinere Wohnung mitgemietet. Angebote nebst Preis nimmt der Tagbl.-Verlag unter N. 559 bis 20. d. W. entgegen.

Für eine Pension Etage

von ca. 8-10 Zimmern evtl. auch 2 Etagen, nur in guter Lage per April gel. 9871
O. Engel, Adolfsstr. 3

Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer für einzelnen Herrn in südlicher od. südwestlicher Lage der Stadt zum 15. Okt. gesucht. Sep. Eingang erwünscht. Offerten mit Preisangabe unter K. 800 an d. Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensionen

Villa Modesta, Adelsstraße 4,

d. Leberberg, eleg. möbl. Zimmer mit vorzügl. Pension pro Tag 4 u. 5 Mk., schöne Mansardenzimmer billig. Tel.: Wil. H. L. Schumacher.

Heroldstraße 3, am Kaiser-Fr.-Ring,

8 Min. v. Bahnhof, möblierte Zimmer mit und ohne Pension. B14920

Villa Grandpair,

15 u. 17 Emserstr. Telefon 3613. Familien-Pension 1. Rang. Eler. Zimmer, gr. Garten, Bäder, Vorzügliche Küche. Jede Diätform.

Vorzügl. Winter-Pension.

Pension Koepf, Frankfurterstrasse 12.

Große sonnige Zimmer,

behaftl. eingerichtet, für die Wintermonate oder dauernd preiswert abzug. Pension Luisenstraße 5, 2, nahe Wilhelmstraße.

Herotal 31

möbl. Zimmer Pension auf Wochen und Monate.

Nikolasstraße 15, 2. Stock,

möbl. Zimmer mit u. ohne Pension. 9860

Pension Baner

Zaunusstraße 49, 2. Neu elegant eingerichtete Fremdenpension. Licht, Zentralheizung, elektrisches Licht, Bäder. Telefon 8401. 9832

Vorzügl. Winter-Pension

Pension „Charlotte“, Nikolastr. 38, Eleg. möbl. Zim. u. Salons m. Park.

Pension Hella,

Rheinstr. 26, empfiehlt behagliche preisw. 9895
Winter-Pension.

Pension Carola,

Rheinstraße 58, 2. Neu elegant eingerichtete Fremdenpension. Sub.: Frau Dr. Anna Wenig.

Angenehmes Heim.

Eleg. möbl. Zimmer m. vorzügl. Pension. On parle français — so habla espa. dol. Luisenstraße 14, 2. Et.

Wirkliches Heim

find. geb. leid. od. alleinst. Herren d. geb. Dame in f. Hause. Behagl. Schlafzimm. Vorzügl. Verpflegung. Jede Fürsorge. Beste Ref. Mtl. 120 bis 150 Mk. Offerten u. G. 561 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Erholungsbedürftige

finden liebevolle Pflege in gebildeter Familie. Villa mit großem Obst- und Baumanlagen nahe dem Wald der Lauff. Offerten unter A. 603 an den Tagbl.-Verlag.

Eine englische Dame empfiehlt auf wärmste zwei sehr komfortabel eingerichtete Zimmer in herrschaftlichem Hause, die sie schon längere Zeit d. einer Dame demont hat. 8 elektr. Bahnverbindungen, 2 Min. v. Bahnhof. Frödl. Bedingungen. Off. unt. H. 97 an die Tagbl.-Hpt.-Ag., Wilhelmstraße 6. 9885

Jeder Mieter

verlangende Wohnraumslisten des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins N. V. Geschäftsstelle: Luisenstrasse 17. Telefon 431. P 397



L. Rettenmayer

Königlicher Hofspezialist
Stadt-Umzüge.

Uebersiedelungen von und nach auswärts.

Aufbewahrungen für kurze und längere Zeit.

Verpackungen, Expedition von Hinterlassenschaften, Aussteuern etc. etc.



Bureau 3 Nikolastrasse 3.

Wohnungs-Nachweis Bureau

Lion & Cie.,

Friedrichstraße 11. Telefon 708. Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverleihen

Wird nach vorgetragener Sicherung arden und Veranlassung zu erklären, daß wir aus blanke Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befragen. Der Verlag.

Kapitalien-Angebote.

Hypotheken-Gelder

flekt zu vergeben durch Ludwig Astel, Webergasse 16, 1.

In- u. Ausländer-

Hypotheken-Kapital vergibt D. Aberle senior, Walluferstraße 2, 4 1/2-4 1/2 %, je nach Lage der Objekte, mit entsprechender Provision nach Wiesbaden, Dieblich, Sonnenberg. 9840

10- u. 20,000 Mk. als

2. Hypothek auszuliehen. H. Bechstedt, Dohheimerstr. 32.

60-70,000 Mk.

als 2. Hypothek (auch get.) auszul. Off. u. N. 562 an den Tagbl.-Verl.

Auf hiesige gute Objekte

auszuliehen:

M. 80-90,000 an 1. St. per März 1909, M. 22-25,000 an 2. St. p. 1. Jan. 1909, M. 20,000 an 2. Stelle per sofort, M. 10,000 an 2. St. per sofort und M. 10,000 an 2. St. per 1. Nov. 1908. Näh. d. G. Lotz, Fietzenring 10. Telefon 4109. B15-22

Auszuliehen auf 2. Hypoth.

sind 150,000 Mk., auch in Teilbeträgen. Offerten unter N. 558 an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Auszuliehen

Mk. 70-100,000 H. Hyp. bis 70 % d. Tage od. 1. Hyp. bis 65 % d. Tage, - 25,000 H. Hypothek 75 % der Tage, - 15,000 H. do. do. - 40,000 I. do. 65 % der Tage, - 9000 I. do. 60 % der Tage. Es werden nur feinste Anlagen berücksichtigt, da Privatkapital. Mk. 300,000 Lebens-Versicherung auf feinste Anlage bis 60 %, Wollfische Tage 4 1/2 %.

Näheres durch 9845
D. Aberle sen., Walluferstraße.

Großes Hypothekentapital. Auszuliehen ist eine bedeutende Summe in kleinen und großen Beträgen für gleich oder später. Offerten erbeten unt. P. 558 an Tagbl.-Verl.

8 10,000, 25-30,000, 80-100,000 Mk.

auf 1. Hypothek auszuliehen. Eise Henninger, Hypotheken- u. Immobilien-Bureau, Dieblichstraße 16, Part.

Auszuliehen

an 1. Stelle ist ein groß. Kapital billig. Dohheimerstraße 62, Part. links.

Singer Nähmaschine 20 Mk.
Wäschmaschine, fast neu, 35 Mk.
Wäschmaschine, fast neu, 35 Mk.
Wäschmaschine, fast neu, 35 Mk.

Kleiner Balance zum Frägen,
Stangen, Lochen usw. zu verkaufen.
Lagerraum, Voll-Dampfschiff,
Spanner, Dicht, Schwabenschwanz.

Ein Damenfrisier-Geschäft
wird zu kaufen gesucht.
Alte Federbetten, Matratzen,
Lose Federn zu kaufen gesucht.

Obst- und Gemüsegarten
zu verm. Emmerstraße 69.
Großer Lagerplatz
sowie zu verpachten. Röh. 2. Heiser,
Schützenstraße 11. 3150

Unterricht
In diese Rubrik werden
nur Anzeigen mit Überschrift
aufgenommen.

Gewerbliche
Empfehlungen
In diese Rubrik werden
nur Anzeigen mit Überschrift
aufgenommen.

Ein Schüler der Oberkl.
für 2 erw. Kinder (13 u. 16 J.)
engl. Gram. u. Konvers., Stunde,
3mal wöchentl. Off. nur mit Preis-
ang. u. S. 561 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Schüler
zur Vorbereitung für Schul- u. a.
Examina, sowie für Arbeits- und
Nachhilfestunden wird noch ange-
nommen.

Stille, Franz., Deutsch usw.,
bei erf. Lehrer. Wehl. Off. u. S. 186
an den Tagbl.-Verlag erbet. B15103

Stille, Franz., Gram., Konv., 9448
ert. b. erf. Lehrerin. Rheinstr. 15, 3.
Franzose aus vornehmer Familie
unterricht, Konversation, Grammatik.
Off. u. S. 544 an den Tagbl.-Verlag.

Stille, Franz., Gram., Konv., 9448
ert. b. erf. Lehrerin. Rheinstr. 15, 3.
Franzose aus vornehmer Familie
unterricht, Konversation, Grammatik.
Off. u. S. 544 an den Tagbl.-Verlag.

Stille, Franz., Gram., Konv., 9448
ert. b. erf. Lehrerin. Rheinstr. 15, 3.
Franzose aus vornehmer Familie
unterricht, Konversation, Grammatik.
Off. u. S. 544 an den Tagbl.-Verlag.

Stille, Franz., Gram., Konv., 9448
ert. b. erf. Lehrerin. Rheinstr. 15, 3.
Franzose aus vornehmer Familie
unterricht, Konversation, Grammatik.
Off. u. S. 544 an den Tagbl.-Verlag.

Stille, Franz., Gram., Konv., 9448
ert. b. erf. Lehrerin. Rheinstr. 15, 3.
Franzose aus vornehmer Familie
unterricht, Konversation, Grammatik.
Off. u. S. 544 an den Tagbl.-Verlag.

Stille, Franz., Gram., Konv., 9448
ert. b. erf. Lehrerin. Rheinstr. 15, 3.
Franzose aus vornehmer Familie
unterricht, Konversation, Grammatik.
Off. u. S. 544 an den Tagbl.-Verlag.

Stille, Franz., Gram., Konv., 9448
ert. b. erf. Lehrerin. Rheinstr. 15, 3.
Franzose aus vornehmer Familie
unterricht, Konversation, Grammatik.
Off. u. S. 544 an den Tagbl.-Verlag.

Stille, Franz., Gram., Konv., 9448
ert. b. erf. Lehrerin. Rheinstr. 15, 3.
Franzose aus vornehmer Familie
unterricht, Konversation, Grammatik.
Off. u. S. 544 an den Tagbl.-Verlag.

Stille, Franz., Gram., Konv., 9448
ert. b. erf. Lehrerin. Rheinstr. 15, 3.
Franzose aus vornehmer Familie
unterricht, Konversation, Grammatik.
Off. u. S. 544 an den Tagbl.-Verlag.

Stille, Franz., Gram., Konv., 9448
ert. b. erf. Lehrerin. Rheinstr. 15, 3.
Franzose aus vornehmer Familie
unterricht, Konversation, Grammatik.
Off. u. S. 544 an den Tagbl.-Verlag.

Stille, Franz., Gram., Konv., 9448
ert. b. erf. Lehrerin. Rheinstr. 15, 3.
Franzose aus vornehmer Familie
unterricht, Konversation, Grammatik.
Off. u. S. 544 an den Tagbl.-Verlag.

Stille, Franz., Gram., Konv., 9448
ert. b. erf. Lehrerin. Rheinstr. 15, 3.
Franzose aus vornehmer Familie
unterricht, Konversation, Grammatik.
Off. u. S. 544 an den Tagbl.-Verlag.

Stille, Franz., Gram., Konv., 9448
ert. b. erf. Lehrerin. Rheinstr. 15, 3.
Franzose aus vornehmer Familie
unterricht, Konversation, Grammatik.
Off. u. S. 544 an den Tagbl.-Verlag.

Stille, Franz., Gram., Konv., 9448
ert. b. erf. Lehrerin. Rheinstr. 15, 3.
Franzose aus vornehmer Familie
unterricht, Konversation, Grammatik.
Off. u. S. 544 an den Tagbl.-Verlag.

Stille, Franz., Gram., Konv., 9448
ert. b. erf. Lehrerin. Rheinstr. 15, 3.
Franzose aus vornehmer Familie
unterricht, Konversation, Grammatik.
Off. u. S. 544 an den Tagbl.-Verlag.

Stille, Franz., Gram., Konv., 9448
ert. b. erf. Lehrerin. Rheinstr. 15, 3.
Franzose aus vornehmer Familie
unterricht, Konversation, Grammatik.
Off. u. S. 544 an den Tagbl.-Verlag.

Stille, Franz., Gram., Konv., 9448
ert. b. erf. Lehrerin. Rheinstr. 15, 3.
Franzose aus vornehmer Familie
unterricht, Konversation, Grammatik.
Off. u. S. 544 an den Tagbl.-Verlag.

Stille, Franz., Gram., Konv., 9448
ert. b. erf. Lehrerin. Rheinstr. 15, 3.
Franzose aus vornehmer Familie
unterricht, Konversation, Grammatik.
Off. u. S. 544 an den Tagbl.-Verlag.

Stille, Franz., Gram., Konv., 9448
ert. b. erf. Lehrerin. Rheinstr. 15, 3.
Franzose aus vornehmer Familie
unterricht, Konversation, Grammatik.
Off. u. S. 544 an den Tagbl.-Verlag.

Stille, Franz., Gram., Konv., 9448
ert. b. erf. Lehrerin. Rheinstr. 15, 3.
Franzose aus vornehmer Familie
unterricht, Konversation, Grammatik.
Off. u. S. 544 an den Tagbl.-Verlag.

Stille, Franz., Gram., Konv., 9448
ert. b. erf. Lehrerin. Rheinstr. 15, 3.
Franzose aus vornehmer Familie
unterricht, Konversation, Grammatik.
Off. u. S. 544 an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener
Militär berechnete
Privatschule,
Realprogymnasium u. Realschule
(Kleines Pensionat.)
Der Unterricht beginnt
Montag, den 19. Oktober,
morgens 8 Uhr.

Wiesbadener
Pädagogium,
staatl. konz. höh. Privatschule.
Gründl. Vorbereitung für alle Schul-
und Militär-Examina.
Arbeits- und Nachhilfestunden
für Schüler höherer Lehranstalten.
Streng individuelle Behand-
lung, daher glänzende Erfolge.
Näheres durch
Dr. F. Loewenberg,
Institutsleiter u. Oberlehrerzeugnis,
Adelheidstrasse 48, Pt.
Sprechstunden 9-1 Uhr.

Wiesbadener
Englisch.
Privat- und Klassen-Unterricht für
Anfänger und Fortgeschr. erteilt
Mr. G. Browne, Nikolastr. 33.
Gründl. englisch. Unterrichts-
ert. Miss Moore, Moritzstr. 1, 1.

Bitte ausschneiden!
Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen u. laut u.
holt p. ab S. Sopper, Oranienstr. 54.
Kaufe Flaschen, Eisen, Metall,
Rump, Papier,
alte Kleider, zahle h. Fr. u. pr. Abholung.
Jakob Neumann, Zahnstraße 20.

Verpachtungen
Große Lagerhalle
mit Lagerplatz
(nahe der Schiersteinerstraße) sofort oder
auf später zu verpachten. Näheres
Adelheidstr. 21, Part. 9011

Unterricht
Prof. Dr. Brunswiek
privat,
a) höh. Mädchenschule, 10-Klassig.
b) Fortbildungsveranstaltungen
für alle Zweige höher. Frauenbildg.
Anmeldung täglich 1-12 Uhr in der
Anstalt Müllerstrasse 3.
Unterrichtsbeginn Montag, 12. Okt., 8 Uhr.

Um sich gel. zu überzeugen, dass
nur L. Grosshut,
Netzergergasse 27, Tel. 2079,
Zähler Wiesbadens
ist u. mehr zahlt als
jed. Andere, genügt
Postk. Kauf gut och. Herron-, Damen-,
Kinderkleid., Militärs., Pelze, Schuhe,
Gold, Silber, Möbel, ganze Nachl. etc.
Den allerhöchsten Preis!
Nur Frau Stummer
Al. Webergasse 9, 1, kein Laden,
zahlt die allerhöchsten Preise f. gut erh.
Herron-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe,
Möbel, Gold, Silber, Nachl. Postk. genügt.
Wegergasse 25,
Telephon 8733.
Mache hiermit die w. Herrschaften
darauf aufmerksam, daß ich durch größten
Bedarf an Plagen in der Lage bin die
wirklich höchsten Preise zu zahlen für
gut erh. Herron- u. Damen-Garderoben,
Pelzjacken, Uniformen, Möbel, u. Nachl.,
Wandsch., Gold- u. Silbersch., Brillen, etc.
Größtes u. ältestes Geschäft am Plage.
N. Schiffer,
Wegergasse 21,
zahlt hohe Preise für gett. Herren- und
Damenkleider, Militärsachen u. Schuhe.
!! Neu eröffnet !!
Frau Grosshut,
Grabenstr. 26,
kein Laden,
mich den geehrten
Herrsch. z. Ankauf
v. gut erh. Herron-,
Damen- u. Kinderkleid., Schuhen, Möbel,
Gold, Silber, Brill., G. Nachl. Postk.
genügt. Bez. die aller-nächsten Preise.

Karl Kunkel
zahlt am besten für Herren-, Damen- u.
Kinderkleid., Schuhwerk, Uniformen,
Möbel u. Wandschm. Sochtstraße 18.

Gute Violine
gegen monatliche Teilzahlung zu kaufen
gelucht. Off. mit Preis unter N. 503
an den Tagbl.-Verlag.
Ein kl. geb. Kochherd und ein
geb. Kochherd, ohne Schiff, ca. 1,50 m
lang, zu kaufen gesucht. Offerten
unter Chiffre N. 502 an den Tagbl.-
Verlag.

Wäsche zum Säugeln
wird angen. Meißstr. 10, S. 1.
Wäsche zum Waschen u. Säugeln
wird angen. Meißstr. 10, S. 1.
Wäsche zum Waschen u. Säugeln
wird angen. Meißstr. 10, S. 1.

Wäsche zum Waschen u. Säugeln
wird angen. Meißstr. 10, S. 1.
Wäsche zum Waschen u. Säugeln
wird angen. Meißstr. 10, S. 1.
Wäsche zum Waschen u. Säugeln
wird angen. Meißstr. 10, S. 1.

Wäsche zum Waschen u. Säugeln
wird angen. Meißstr. 10, S. 1.
Wäsche zum Waschen u. Säugeln
wird angen. Meißstr. 10, S. 1.
Wäsche zum Waschen u. Säugeln
wird angen. Meißstr. 10, S. 1.

Wäsche zum Waschen u. Säugeln
wird angen. Meißstr. 10, S. 1.
Wäsche zum Waschen u. Säugeln
wird angen. Meißstr. 10, S. 1.
Wäsche zum Waschen u. Säugeln
wird angen. Meißstr. 10, S. 1.

Wäsche zum Waschen u. Säugeln
wird angen. Meißstr. 10, S. 1.
Wäsche zum Waschen u. Säugeln
wird angen. Meißstr. 10, S. 1.
Wäsche zum Waschen u. Säugeln
wird angen. Meißstr. 10, S. 1.

Wäsche zum Waschen u. Säugeln
wird angen. Meißstr. 10, S. 1.
Wäsche zum Waschen u. Säugeln
wird angen. Meißstr. 10, S. 1.
Wäsche zum Waschen u. Säugeln
wird angen. Meißstr. 10, S. 1.

Neue Klassen
u. Zirkel beginnen jetzt in
allen Sprachen,
Berlitz School,
Luisenstrasse 7.

Real- und Handelsschule
von
Dr. Kramer, Harburg (Elbe).
Bewährte Anstalt zur kaufm. Vorbildung für In- und Ausländer und zum Einjährigen-Examen. Aufnahme von Tertiar-Klassen ab. Halbjahrs-Verrechnung. — Gutes Schulpensum. Man verlange Prospekt und Referenzen.
Mathem. und naturw. Unterricht, Nachhilfe erteilt Dr. phil., Nikolaistraße 15, 2. 9879
Nachhilfe-Stunden
u. Ueberwachung d. Schularbeiten f. Sexta, Quinta, Quarta werden erteilt Nikolaistraße 15, 2 St. 9824
Eine Dame wünscht ihren **gebährigen Sohn** mit gleichaltrigen Knaben erster Gesellschaftsklasse privat in den Anfangsgründen unterrichten zu lassen. Offerten unter **N. 97** an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 9889

Junge Dame,
längere Zeit in Engl. gew., wünscht jg. Mädchen englische Stunden zu erteilen, Konvert. u. Gram. Offerten **N. 184** an d. Tagbl.-Verl. 514549

English Lessons, Miss Carne,
Taanustrasse 25, 2.

Engländerin (London) erteilt Unterr. Konvers. Mrs. Osterhaus, Elisabethenstr. 21, Gartenh., Hochp.

Französin (diplom.) erteilt grdl. Unterr. u. Konv. Beste Ref. Stiftstr. 23, 2.

Französl. St. gibt bill. dip. Franz. a. Paris. Adr. Dogh. Str. 66, 3r. 1141919

Parisienn Institutrice
donne leçons de gram. et conversation. Taanustrasse 57, 11.

Cours et leçons
Française diplômée. Oranienstr. 21, 2.

Monsieur
dist. cherche conversation fr. Off. sous **N. A.** hauptpostlagernd.

Klavier-Unterricht,
Wiener Methode,
ert. mit sicherem Erfolg alle Stufen bis zur fünftl. Klasse. Vorrätgl. Referezen. **Mario Habich, Pianist, Gdtenstr. 6, 2.**

Klavier-Unterricht
erteilt **Hr. Simon** aus Bräsel, Kapellenstraße 41. 9730

Guten Gesang-Unterricht:
Stimmbildung, Aussprache, Vortrag, Atemtechnik in u. a. d. S.
Minna Boullier, 3 St. Sprechstunden 1-3 (Sonntags 2-3). B 12865

Für Damen u. Kinder.
Atmungs- und heilgymnastische Kurse werden erteilt, ebenso auch **Massage** nach ärztlicher Vorschrift gewissenhaft ausgeführt. Honorar mäßig. Albrechtstraße 46, 2 l.

An unseren beiden **Gymnastien-Tanzkursen** können noch einige Herren teilnehmen.
Fritz Sauer und Frau,
Inh. der Wiesbadener Tanzschule, Adelheidstrasse 21.

Institut Bein.
Handels- Lehr-Anstalt
Rheinstrasse 102

Erste, prakt. erfahrene Lehrkräfte.
32-jähr. Praxis des Leiters.

Beginn neuer Kurse
am 12. u. 15. Oktober.

Sämtliche Handelsfächer.
Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben, Schönschreiben, Französisch, Englisch.

Kostenlos
Stellenvermittlung.

Dellers Tanz-Institut
gegründet 1893.

Unsere **Tanz-Kurse** beginnen **Mitte Oktober** im **Hotel Vogel,** Rheinstrasse, und nehmen wir gefl. weitere Anmeldungen in unserer Wohnung **Wellmannstr. 4, III,** jederzeit freundlich entgegen.

Privat-Einzel-Unterricht
erteilen wir schon von jetzt ab zu jeder gewünschten Tageszeit.

Anton Deller und Frau,
Mitglieder des Bundes der Tanzlehrer, im Besitze der Diplome für Tanzkunst zu Hannover u. Frankfurt a. M.

An unserem **Haupttanzkursus**
können noch Herren u. Damen teilnehmen. **Honorar 12 Mk.,** zahlb. in 3 Raten.

Tanzunterricht
für Küche, Kellner, sowie alle Stände ert. innerh. 5-6 Std. u. Garantie s. jed. Zeit
F. Völker u. Frau,
Niederstraße 9, 1.

Für einen feineren **Privat-Tanzkursus**
(abends von 8-10 Uhr) sind noch weitere Anmeldungen von Damen u. Herren erwünscht. Näheres Unterstraße 43, 1.
Julius Bier u. Frau,
Lehrer und Lehrerin für Gesellschafts- und Kunsttänze.

Privat- Tanz-Unterricht B 12742
zu jeder Zeit in unserer Wohnung unterrichtet und bezeugt. — Musik gratis.
G. Diehl und Frau,
Steinstraße 17, 1.

Verloren Gefunden

Verloren
Montag auf einer Bank Wilhelmstraße, gegenüber Burastraße, **Damentasche,** lila Leder, darin goldene Uhr, Portemonnaie, Bodelarten. Gegen Belohnung abzugeben **Duckstein,** Göttinger Hof.
Verloren Sonntag auf dem Wege Kranzplatz — Kochbrunnen — Kapellenstr. **goldener Klemmer mit Anhänger** teilschen. Gegen Belohnung abzugeben Kapellenstraße 4, bei **Hr. Schmidt.**

Geschäftliche Empfehlungen

C. Champés,
Dogheimerstr. 35, 1, Buchhalter, übernimmt stundenweise die Führung von Büchern jeglichen Systems, Aufzeichnung von Abchlüssen, sowie sonstige kaufmännische Arbeiten.

Maschinenschreiben, Bervielfältigungen, Entwürfe,
sauber und fehlerfrei.
Helene Horn,
Luisenstraße 41, 2.

Zeugnis- Abschriften in Maschinenschrift
korrekt, schnell, billig.
Lehmann's Schreibstube,
Marktstr. 12, I. Telefon 2537.

Zeugnis-Abschriften
in Schreibmaschine schnell, billig.
Rinke, Kirchh. 30, Ecke Frankbrunnenstr.

Dreharbeiten
in Metall, Eisen und Reparaturen an Maschinen werden **prompt** und **billig** ausgeführt in modern einger. **Werkstätte** von **Ludw. Koural,**
Schwalbacherstr. 30, Westendhof.
Herr. Aug. u. Max w. bill. angef. u. 45 Mk. an. Tadellos. Sig. Aug. ansf. 1.50. Hofe 60 Pf. **J. Pekar,** Döfnergasse 7, 2.

Neu-Wäscherei
mit elektr. Betrieb
von **W. Rund,** Telefon 1841.
Niederstr. 3 u. Römerberg 1 (Waden).
Spezialgesch. ersten Ranges
für Kragen, Mansch., Vor- u. D.-Händen
Schönendste Behandlung der Wäsche.
Eigene Rasenbleiche.

Wäsch- u. Plättanstalt Kircken,
Clarenthalerstr. 3, Tel. 4074.
Spezialgeschäft f. Kragen u. Manschetten, Vor- u. Überhemden, Gardinenspanner.

Wäsche aus Land wird angenommen. **Wiesbadener Tagblatt.**
zu erf. **Dogheimerstr. 57, Wtd. 1 r.**
Wäsche wird angenommen
u. gut besorgt. **Wald- u. Weichant.**
L. Damer, Kegelberg. B15018

Massage, Maniküre, Gesichtspflege, Elektrolise.
Langgasse 30, Eingang Römerort 1, 1.

Massage — Maniküre
bei geb. j. Dame **Niederstr. 23, 1, u. d. Kochbr.** Sprechst. 10-8 Uhr abends.

Alle Massagen
von junger Dame **Waldstr. 19, Part.**
Sprechstunden von 10-1 u. 3-8 Uhr.

(Men!) Italienische Massage, russische usw. von gebildeter, energischer Dame von 9 bis 8 **Herderstraße 3, 2. Stod.**

Alle Massagen
von junger Dame
Waldstr. 19, 1.

Dame empfiehlt sich in Massagen
und Kuren für Gicht, Rheuma und Rheumatismus, Darm, Magen, Nerven usw. mit gut. Erfolg. **f. Maniküre.** Dogheimerstr. 24, 1. Bdh. separat.

Alle Massagen (Wiener Maniküre) v. jung. Dame.
10-1 u. 3-7. **Seemannstr. 52, 2.**

Dame empfiehlt sich für Nagelpflege. Tel. 3670.
Kranfurt a. M., Neue Landenstr. 11, 2.

Phrenologin
Steinstraße 12, 1 links.

Phrenologin
Marktstr. 21, Eingang Messergasse 2, 2.

Frau Harz, Phrenologin,
wohnt v. L. Off. ab **Schachstr. 23, 1.**

Verschiedenes

Sichere Existenz.
Ja, Mann kann sich mit 5-6 Mille zur Ausdehnung e. Lebensum-Geb. bet. Off. bitte unt. **N. 562** an Tagbl.-Verl.

Vertretung einer sensationellen Neuheit!
Automat z. glasweiss. Ausschank v. Sodawasser u. Limonaden, durch Anschließung an Wasserleitung selbst erzeugend, für Wiesbaden zu vergeben. Der Apparat kann überall aufgestellt werden, z. B. in Fabriken, Kantinen, Restaurationen, Bahnhöfen, Kasernen, Schulen, Gartenrest. etc. Bei Vertretung Kapital erforderlich. Off. u. **H. D. Nr. 47 II** an **Daube & Co.,** G. m. b. H., Annoncen-Expedition, Mannheim, erbeten. F 16

Darlehen von 1500 M.
von Staatsbeamten auf einige Jahre gegen hohe Zinsen und g. Sicherheit gel. Off. unt. **N. 565** an den Tagbl.-Verl.

Darlehen
von 600 M. sucht bessere Persönlichkeit. **Selberbet 18,000 M.** Offert. unter **N. 206** hauptpostlagernd.

150 M. zu leihen gegen Zins u. Kautionszahl. v. geb. Herrn. Offerten unter **N. 97** an Tagbl.-Haupt-Verl. Wilhelmstr. 6. 9883

Erstklass. Künstler-Kapelle
(Solisten) am 1. Novbr. frei. Hochkünstlerische Leistung. Auf Wunsch Probepiel. Offert. u. **N. 97** an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 9882

Montinierter Orchester-Klavierspieler,
Solist, wird für Wiesbaden sofort gesucht. Spielzeit 4 1/2 Stunden täglich. Offerten mit Gageanprüchen unter **N. 97** an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 9881

Wo kann ich
ein junger Mann unter günstigen Bedingungen als **Chauffeur** ausbilden? Offerten erbeten unter **N. 565** an den Tagbl.-Verlag.

Adoptivkellern werden gesucht für ein gesund. einjähriges Mädchen. Näheres postlag. **L. 1624** Koffheim.

Eine junge Witwe,
vornehme Erbscheinung, sucht sogleich od. später leichten Anschlag an Riviercuratie. Adr. unter **N. 97** an Tagbl.-Haupt-Verl. Wilhelmstr. 6. 9875

Haut-, Harn- u. Blasenleiden. Vorzügliche Erfolge. Stein Duedalber. List. Verh. B 14876

Robert Dressler,
Kur-Institut für Naturheilkunde, Kaiser-Friedrich-Ring 4, 10-12 u. 4-6

Augen Frauen
sende Prospekt „Verdrehung“
C. Stecher, Leipzig.

Damen F 186
wenden sich bei Anheben bestimmter Vorgänge vertrauensw. an **Musevski, Zürich 1** (Schweiz), Hauptpost. — Viele Dankschreiben. Rückporto erbet.

Diskr. Mat
f. best. Damen in jegl. Damenangelegenheit v. erf. Adv. **H. Offert. u. N. 797** an den Tagbl.-Verlag.

Damen finden freundliche und diskrete Aufnahme bei **Frau Anna P. Frau, Hebamme, Mainz, Langgasse 24/10.**

Seingeb. Herr,
Direktor, 34 J., evang., m. Vermögen, hier zur Kur, wünscht mit geb. vermög. Dame zwecks Heirat in Korrespondenz zu treten. Strengste Diskretion. Gest. Off. u. **N. 565** a. d. Tagbl.-Verl.

Die junge Dame
(in blau), die Sonntag, den 4. Oktober, von Frankfurt nach hier (3 1/2 Uhr) 11. St. fuhr, wird von dem Herrn, der ihr kurz vor W. bei der Herabnahme der Handtasche aus dem Neß behilflich war, um ein Lebenszeichen gebeten, falls **ehrvare** Annäherung genehm. Offerten unter **N. 562** an den Tagbl.-Verlag.

Das Augusta Victoria-Bad,

größtes Bade-Etablissement und Sehenswürdigkeit Wiesbadens, erschließt seine zahlreichen hohen und luftigen Abteilungen nunmehr nach gründlicher Renovierung wieder dem Verkehr. Die Einrichtungen zur Ausübung **sämtlicher physikalischer, medizinischer, chirurgischer und medico-mechanischer Heilmethoden** mit einer endlosen Reihe von Einzel- und Gesellschafts-Bädern bilden in dem gewaltigen Umfange einen der ersten Kurfaktoren Wiesbadens. **Einheimischen und Kurgästen** stehen hieselbst während des ganzen Jahres in vornehmster Ausstattung zur Verfügung:

- Thermal- u. Süßwasserbäder** in prächtigen Bassins und eleganten Fayencewannen, **Dampfkasten-, Heissluft- und Moorbäder, Fangobehandlung, Kataphoretische Bäder, Medizinisch-, Elektrische Licht- und Wasser-Bäder.**
- Wasserbehandlung für Herren und Damen** mit behaglichen Gesellschaftsräumen nach der Kur, mit Telephon-Einrichtung. **Russisches Dampfbad und Römisch-Irische Heissluftkabinette.**
- Lokale Heissluftbehandlung** (vollständig neu). **Vollständiges medico-mechanisches Institut** (schwedische Heilgymnastik mit mehr als 52 Original-Zander-Apparaten).
- Inhalatorium, Pneumatische Kammer, Röntgen-Kabinett.**
- Grosse Schwimmhalle** mit Licht- und Sonnenbad (Schwimm-Unterricht im Hause).
- Eigene ergiebige Thermalquelle mit Trinkhalle.**

Alle übrigen Arten Kuren und Bäder, Douchen, Massagen und Packungen, Zentralheizung im ganzen Hause.

Für die Herren Aerzte Wiesbadens stehen jederzeit unentgeltlich zwei Zimmer zur Behandlung ihrer Patienten innerhalb der Anstalt zur Verfügung.
Besichtigung der Anstalt gerne gestattet.
Telephon 373.

Die Direktion des Hotel Kaiserhof.

Die 4 Zweigstellen des Wiesbadener Tagblatts
1: Bismarckring 29, Fernsprecher 4020 | 3: Goethestraße 13, Fernsprecher 505
2: Schiersteinerstr. 1a, „ 575 | 4: Dambachtal 1, „ 641
nehmen Anzeigen-Aufträge für beide Ausgaben des Wiesbadener Tagblatts zu gleichen Preisen, gleichen Rabattsätzen und innerhalb der gleichen Aufgabzeiten wie im „Tagblatt-Haus“, Langgasse 27, entgegen.

Wichtige Anzeigen

Zwangsvorsteigerung.

Am 20. Oktober 1908, vormittags 11 Uhr, wird an der Gerichtsstelle, Zimmer 60, das den Eheleuten Bauunternehmer Theodor Schweighuth in Wiesbaden gehörige Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Kaiser-Friedrich-Ring 55, groß 7,74 ar, mit 11,000 Mark Gebäudewert, zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 8. Juli 1908. Königliches Amtsgericht 10.

Die vom 1. November 1903 bis 31. Oktober 1909 für das Garnisonlazarett erwerblichen Kartoffeln sollen am 9. Oktober d. J., vormittags 10 Uhr, im Geschäftszimmer des Garnisonlazarets, Schwalbacherstraße 16, wofür auch die Bedingungen einzusehen und zu unterschreiben sind, öffentlich verdingt werden.

Verriegelte Angebote mit beinangemäßer Aufschrift sind bis zum genannten Termin nach hier einzureichen. Königliches Garnisonlazarett.

Die Erd-, Maurer-, Beton- und Asphaltierarbeiten für den Erweiterungsbau der höheren Mädchenschule 2 an der Dohmerstraße hier selbst - Los I bis IV - sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellbare Einzahlung von 1 Mk. bis zum 9. d. M., abends 6 Uhr, bezogen werden.

Verflossene u. mit der Aufschrift „S. N. 70 Los ...“ versehenen Angebote sind spätestens bis Montag, den 12. Oktober 1908, vormittags 10 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt - unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge - in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Ausschlussfrist: 14 Tage. Wiesbaden, den 1. Oktober 1908. Städtisches Bauamt.

Die Lieferung der für das städt. Krankenhaus in der Zeit vom 1. November 1908 bis 31. Oktober 1909 erforderlichen Kartoffeln und zwar: ca. 100,000 kg Speisekartoffeln, ca. 5000 kg Wankartoffeln, soll im Submissionswege vergeben werden.

Interessenten wollen ihre Offerten, wohnhaft verriegelt und mit der Aufschrift: „Submission auf Kartoffeln 1908“ versehen, bis zum Eröffnungstermin: Dienstag, den 20. Oktober 1908, vormittags 10 Uhr, in dem Bureau des städtischen Krankenhauses abgeben, wofür auch die Lieferungsbedingungen offen liegen, welche vorher einzusehen und zu unterschreiben sind.

Der Offerte sind Probestoffeln beizufügen. Wiesbaden, den 20. Sept. 1908. Städtisches Krankenhaus.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 6. Oktober cr., mittags 12 Uhr, versteigere im Pfandlokal Seidenstraße 5

1 Kügel, 1 Büffel, 2 Mel. erschänke, 1 Spiegelschrank, 1 Vertikow, 1 Sofa, 1 Stuhl, 1 Sekretär, 1 Konp., 1 Waschkommode, 1 Tisch, 2 Palette Bettichen, 25 Stück Bettdecken, 1 Stück Leder, 1 Nähmaschine und 1 Bier.

Nachmittags 4 Uhr versteigere ich in der Waldstr., Pfandlokal „Deutsches Café“

1 Kleiderschrank, 1 Vadenchrant, 1 Kanapee, 1 Sekretär, 1 Tische, 1 Bett, 1 Kasse, 1 Nähmaschine öffentlich zwangsweise gegen Vorzahlung. Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 5. Oktober 1908. Eifert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 6. Oktober cr., versteigere ich im Versteigerungslokale Neugasse 22 zwangsweise gegen gleich bare Zahlung:

1 Sofa, 1 Spiegel, 1 Schränkchen, 1 Spiegelschrank, 1 Tische, 1 kompl. Ladeneinrichtung und 1 Wagen.

Oetting, Gerichtsvollzieher, Rheinhauptstr. 2.

Wichtige Anzeigen

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 12-1 Herm. St. ck torn, Gr. Burgstr. 4.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werten Kundschaft und allen Kohlen-Interessenten zur gefl. Nachricht, daß ich mein Kohlenlager von Frankenstraße 6 nach

B 15035 Hermannstr. 16

verlegt habe. Mit dieser Verlegung habe ich zugleich eine bedeutende Vergrößerung meines Lagers vorgenommen und halte mich bei Bedarf von Kohlen bestens empfohlen.

Hochachtung!

A. Nennich, Kohlenhändler.

Laufkohlen von den besten Bechen des Ruhrgebiets.

Table with 2 columns: Fuel type and Price. Includes items like Ruß I und II, Anthracit, Gries, and Union-Briketts.

Zweckmässig ausgestattete Drucksachen haben Erfolg

Der strebsame Geschäftsmann beachte obige Worte, denn geschmackvoll ausgeführte Drucksachen bilden den wesentlichsten Bestandteil der modernen Reklame...

Einmal ist keinmal !!

Dies gilt auch für die Reklame; sie sei nicht plump und aufdringlich, kehre aber in veränderter Form wieder, denn die Gunst des Publikums ist wandelbar!

Es versucht gern allerorten. Deshalb müssen auch alte, eingeführte Geschäfte ihre Firma stetig auf neue in geeigneter Weise dem Publikum in Erinnerung bringen. Wir empfehlen unsere seit dem Jahre 1809 an hiesiger Plage bestehende Buchdruckerei insbesondere zur Herstellung feiner Akzidenz- und Reklame-Drucksachen...

K. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Kontor: Langgasse 27. Fernsprecher Nr. 2266.



Idyllisch gelegener Ausflugsort

Modern eingerichtet

Elisenhof am Rhein

(Binger-Wald)

70 m über der Mäuserturm-Insel. Prachtvoller Blick auf den Strom und die Rheingebirge von Trachtlingshausen bis weit über den Rhein zu hinaus nach dem Taunus.

Herrliche, gesunde Luft. 10 Minuten von Station Bingerbrück, 20 Minuten von Bingen. - Vorzügliche Restauration. Das Beste, was Küche und Keller bietet. Reine Weine, feine Biere, Kaffee, Konditorei und Erfrischungen. Wöchentliche Konzerte und Vergnügungen.

Fritz Krieger, Hoflieferant u. Hoftraiteur.

Dienstag, den 6., und Mittwoch, den 7. Okt., nachmittags von 5 bis 6 1/2 Uhr:

Pianola-Vorträge

und Erläuterungen der neuesten Thomodist-Erfindung, sowie Vorführung des Pianola-Pianos durch Herrn Pianist Georg Preitisch aus Berlin im Pianosaal des Vertreters

Ernst Schellenberg, Grasse Burgstrasse 9.

zu welchen Interessenten freundlichst eingeladen werden.

Herr Generalmusikdirektor Dr. Richard Strauss

sagt über das Pianola:

Ich bestätige Ihnen gern meine große Bewunderung und mein aufrichtiges Interesse für Ihr Metrosyle-Pianola. Daß es den eigenen Vortrag eines Künstlers so, als ob er selbst am Instrument säße, wiedergibt, erschien mir geradezu ungläublich, wenn ich es nicht selbst gehört hätte. Der Gedanke klingt mir auch noch wie ein Märchen.

Wichse die Schuhe nur mit Pilo

Es entspricht den Wünschen jeder Hausfrau, die auf elegant glänzende Schuhe und weiches, dauerhaftes Leder hält.

Adolfsbad, = Friedrichstrasse 46, = Strassenbahnhaltestelle Ecke Kirchgasse.

Wasser- und Lichtheilverfahren, Elektrotherapie und Massage

zur Unterstützung einer Kur od. sonstigen Behandlung bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Herz- und Nervenleiden, Lähmungen, Asthma, Nieren-, Blasen- und Hautkrankheiten, Gesichts- und Nasenröte, Flechten, Eiterungen.

Man verlange Prospekt.

Das Wiesbadener Tagblatt ist in Sonnenberg

zum Preise von 60 Pfg. monatlich direkt zu beziehen durch:

Heinrich Fritsch, Langgasse 1, Karl Altenheimer, Rambacherstraße 34, Philipp Bach, Thalstraße, Emil Wenel, Rambacherstraße 1.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen. Der Verlag.

ZONOPHON

Oktober - Neuaufnahmen

Zonophon-Orchester Berlin.
 Grosser Zapfenstreich und Gebet.
 Der Liebling der Arme!
 Ungarischer Rheinländer.
 Fürst-Walzer aus Der schöne Gardist von H. Bertl.
 Freud sich des Lebens, Karnevals-Marsch von H. Graf Adelsmann.
 Jubiläums-Marsch der Freiwilligen Feuerwehr Furthwangen.
 In einem Uhren-Idyll.
 Die Windmühle.

Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiment Berlin
 Kapellmeister Adolf Becker.
 Frühlingsboten-Marsch v. R. Lehmann.
 Graf Zeppelin-Marsch von H. Schmidt.

Georg Barsch Berlin
 mit Orchesterbegleitung.
 Ein galantes Abenteuer.
 Wenn der Mond scheint so schön...

Henry Bender Berlin
 mit Orchesterbegleitung.
 Improvisation I. Teil
 Improvisation II. Teil

Paul Schneider-Duncker Berlin
 a. Klavier Kapellmstr. Kollo.
 Der kleine Finkenbühl.
 Die Leopoldine v. Zuhler.

Max Kuttner, Susanne Pichelmann, Marg. Leuz, Theodor Hieber u. Rudolf Rathfelder Berlin
 Mag der Himmel Euch vergeben, aus „Martha“ von F. v. Flotow.
 Spinn-Quartett aus „Martha“ von F. v. Flotow.

Hermine Hoffmann und Alb. Kutzner, Berlin
 mit Orchesterbegleitung.
 Kuss-Duett aus „Gaiasha“ von Jones.
 Mag mein Schatz wie immer sein, aus „Obersteiger“.

Alfred Matthos Kgl. Kammermusiker, und P. Fink, Berlin
 mit Orchesterbegleitung.
 Goldene Perlen, Polka
 für 2 Trompeten.
 Die Waldschneise, Polka für 2 Trompeten.

3 Mark kostet die doppelseitige Zonophon-Platte.

International Zonophone Company m. b. H.
 Berlin S. 42, Ritterstr. 36.

Ansführliche Kataloge und Prospekte bei jedem Sprechmaschinenhändler Deutschlands erhältlich, ev. werden Bezugsquellen auf Wunsch überall nachgewiesen.



Man achte beim Einkauf auf nebenstehendes Platten-Etikett.



Reg. 7137 P. 148

Großer Verkauf

Herbst- und Winter-Schuhwaren

für Herren, Damen und Kinder,

in Vorkauf, Chevreaur und Wildleder, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre. Feiner ein großer Posten genagelter u. ungenagelter

Arbeitschuhe für Landleute und Kinder

zu sehr vorteilhaften Preisen.

Da ich fortwährend große Gelegenheitsposten einkaufe, so bin ich in der Lage, zu noch nie dagewesenen billigen Preisen zu verkaufen.

Markstraße **J. Sandel**, Telephon 22. 1894. 9346

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst mitzuteilen, daß ich mit dem heutigen Tage in dem Hause Schulgasse 7 ein

Uhren- und Goldwaren-Geschäft,

verbunden mit Reparaturwerkstätte,

eröffnet habe. Durch langjährige Erfahrung in ersten Geschäften des In- und Auslandes bin ich in die Lage gesetzt, allen Anforderungen zu genügen. B14002

Hochachtungsvoll

W. Sauerland.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Kurhaus. 10.30 Uhr ab Kurhaus: Rail-coach-Ausflug und Rundfahrt durch Wiesbaden. 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. 11.30 Uhr: Vortrag Hans Georg Gerhardt. 3 Uhr: Rail-coach-Ausflug. 4 Uhr: Konzert. 8 Uhr: Kammermusik-Abend. Leitung: Herr Dr. Richard Strauß.
Königl. Schauspiel. Abends 7 Uhr: Madame Butterfly.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: 2 x 2 = 5.
Sollstheater Wiesbaden. Abends 8.15 Uhr: Die Anne-Lise.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Die Dollarprinzessin.
Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Konzert.
Richardshof-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Biophon-Theater, Wilhelmstraße 6. (Hotel Monopol.) Radm. 4.30-10, Sonntag 4.30 bis 11 Uhr.
 Deutscher Hof. Täglich Konzert.

Residenz-Theater.
 Direction: Dr. phil. H. Rauch.
 Dienstag, den 6. Oktober.
 Dugendfarten gültig. Fünzigerfarten gültig.
 2 x 2 = 5.
 Singspiel in 4 Akten von Gustav Vied. Autorisierte Uebersetzung v. Ida Anders. Spielleitung: Dr. Hermann Rauch. Personen:
 Thomas Hamann, Georg Müller.
 Rechnungsrat, Marie, seine Frau, Clara Krause.
 Friedrich, ihre Gise Noorman.
 Hans Hamann, Walter Lang.
 Schulfürher, Curt Salzwedel.
 Paul Abel, Schriftsteller und Lehrer, Rudolf Barta.
 Gerhard Konig, Karikaturschreiber, Reinhold Hager.
 Eine, seine Frau, Hotel von Born.
 Birne Trullen, Minna Rge.
 Dithella Lustig, Heiäre W. Schwarzkopf.
 Hugo Jörgerien, Dora, Dienstmädchen bei Abels, Alice Harden.
 Die Danklung spielt in Koprubagen in verschwundenen Zeiten. — Heutzutage sind die Menschen in ganz anders. Nach dem 1. und 2. Akt finden größere Pausen statt.
 Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9.30 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.
 Dienstag, den 6. Oktober.
 Vormittags 11 Uhr:
Konzert des Walhalla-Theater-Orchesters
 in der Kochbrunnen-Anlage.
 Leitung: Herr Kapellmeister P. Oex.
 1. Kommandeur-Marsch von Meister.
 2. Ouvertüre zur Operette „Lysistrata“ von Lincke.
 3. Die schöne Vestalin, Walzer von Holländer.
 4. Ich sende diese Blumen Dir, Lied für Trompete von F. Wagner.
 5. Aus dem Zigeunerleben, Charakterbild von Kölling.
 6. Champagner-Galopp von Roth.

Vormittags 11½ Uhr im kleinen Saale:
Vortrag
 des Herrn Hans Georg Gerhardt, Leiter des Beethoven-Konservat. hier, über die in dem Kammermusik-Abend zur Aufführung gelangenden Strauss'schen Werke. (Erläuterungen am Klavier.)
 Zum Eintritt berechneten Kurhaus-Abonnementskarten, Tageskarten, sowie Musikfest-Abonnements- u. Musikfestkarten gegen Lösung einer Zuschlagskarte von 25 Pfg.
 Die Damen werden ergebensucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Nachmittags 4 Uhr:
Abonnements-Konzert des städtischen Kur-Orchesters.
 Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.
 1. Ouvertüre zu „Athalia“ von F. Mendelssohn.
 2. Valse in Es-Dur von A. Rubinstein.
 3. Nell Gwyna-Dance von G. German.
 a) Country Dance
 b) Pastoral Dance
 c) Merry-makers Dance.
 4. Adagio aus der Sonate pathétique von L. v. Beethoven.
 5. Rhapsodie in F-dur Nr. 1 von F. Liszt.
 6. Phantasie aus der Oper „Lohengrin“ von R. Wagner.
 7. Zwei Militär-Märsche von R. Strauß.

Richard Strauss-Musikfest.
 Abends 8 Uhr im grossen Saale:
Kammermusik-Abend.
 Leitung: Herr General-Musikdirektor Dr. Richard Strauss.
 Mitwirkende: Frau Pauline Strauss-de Ahna (Sopran), Herr General-Musikdirektor Dr. Richard Strauss (Klavier), Herr Prof. Oskar Brückner (Cello), Herr Prof. Carl Halir (Violine), Herren Kgl. Preuss. Kammervirtuosen Müller (Bratsche) u. Decher (Cello). [Halir-Quartett.]
 Programm:
 1. Violin-Sonate. Herr Professor Halir.
 2. Lieder mit Klavierbegleitung:
 a) Ich trage meine Minne.
 b) All mein Gedanken, mein Herz und mein Sinn.
 c) Morgenrot.
 d) Freundliche Vision.
 e) Ein Obdach gegen Sturm und Regen.
 Frau Strauss-de Ahna.
 3. Cello-Sonate. Herr Professor Brückner.
 4. Lieder mit Klavier-Begleitung:
 a) Mit deinen blauen Augen.
 b) Ich schwebte.
 c) Traum durch die Dämmerung.
 d) Heimliche Aufforderung.
 Frau Strauss-de Ahna.
 5. Klavier-Quartett. Die Herren Dr. Richard Strauss, Prof. Halir, Müller und Decher. Mittelloge 1. u. 2. Reihe 3 Mk., Logensitz, 1. Parkett 1-20. Reihe und Seitensitz: 2 Mk., 1. Parkett 21. bis 26. Reihe, 2. Parkett, Seitensitz und Rangalerie Rückseite 1 Mk.
 Die Damen werden ergebensucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

„Friedrichshof“.
 Täglich abends: 9.30
Konzert.
 Die so beliebten
Konzert-Abende
 finden wieder **täglich** im
Café Germania,
 Marktstrasse 26, statt. 9821
Sonntags- und Feiertags-Nachmittags-Konzert.

Biophon-Theater.
 Wilhelmstr. 6, Hotel Monopol.
Caruso-Vorträge
 aus „Bigoletto“
 in vollendeter Klangschönheit.
 Paul Knüpfer, Sigrd Arnoldson, Robert Steidl, Marie Ottmann etc. etc. etc. 9804
 Täglich 4½-10 Uhr.

Versteigerungen

Einreichung von Angeboten auf die Lieferung der Verpflegungs- und Reinigungsbedürfnisse für das hiesige Justizgefängnis in der Zeit vom 1. November 1908 bis 31. Oktober 1909, im Bureau, Albrechtstrasse 29, vorn. 11 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 443, S. 20.)

Einreichung von Angeboten auf die Lieferung der Wirtschaftsbedürfnisse des Strafgefängnisses Eberbach i. Nbg., desgl. auf die Vergütung der Küchenabfälle, an die Inspektion dabeist. mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 447, S. 18.)

Einreichung von Angeboten auf die Anzeiger-Arbeiten an dem Umbau des Verwaltungsgedäudes des städt. Krankenhauses, im Verwaltungsgedäude, Friedrichstrasse 15, Zimmer Nr. 9, vorn. 11 Uhr. (S. N. Nr. 78, S. 2.)

Versteigerung von Naturweinen der Landwirtschaftl. Zentral- u. Darlehenskasse für Deutschland, Weinbau-Abteilung Eltville, im Bahnhofs-Hotel dabeist. mittags 1 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 445 S. 18.)

Versteigerung von Mobilien usw. in der Villa Viebrücherstrasse 23, vormittags 10 Uhr. (S. Tagbl. 467, S. 9.)

Versteigerung von Mobilien usw. im Auktions-Saale Schwalbacherstr. 23, vorn. 9.30 Uhr. (S. Tagbl. 467, S. 9.)

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.
 Dienstag, den 6. Oktober.
 212. Vorstellung.
 2. Vorstellung im Abonnement A.
Madame Butterfly.
 Japanische Tragödie in drei Akten. Nach J. L. Long und D. Velasco von L. Illica u. G. Giacosa. Deutsch von K. Brüggemann.
 Musik von Giacomo Puccini.
 In Szene gesetzt von Herrn Regisseur Rebus.
 Personen:
 Cho-Cho-San, genannt Butterfly, Frau Hans-Joepffel.
 F. V. Pinkerton, Leutnant in der Marine der U. S. A., Herr Henkel.
 Kate Pinkerton, Frau. Hesthöhl.
 Charles, Konful der Vereinigten Staaten in Nagasaki, Herr Schüg.
 Goro, Kaldob, Herr Henke.
 Suzuki, Dienerin Butterflys, Frau Krämer.
 Der Fürst Yamadori, Herr Rehsopf.
 Der Onkel Bonze, Herr Braun.
 Der Onkel Sakasaba, Herr Schmidt.
 Die Mutter Butterflys, Frau Schwarz.
 Die Tante, Frau Ulrich.
 Die Bote, Frau Martin.
 Der Kaiserliche Kommissar, Herr Engelmann.
 Der Standesbeamte, Herr Berg.
 Das Kind „Kummer“, Josefine Reeb.
 Bediente, Freunde und Freundinnen Butterflys, Diener.
 Nagasaki. — In unserer Zeit.
 Spielleitung: Herr Prof. Schar. Spielleitung: Herr Regisseur Rebus. Dekorative Fint.: Herr Hofrat Schid. Kostümliche Einrichtung: Herren Walter Heil (Veitlin) und Geyer.
 Keine Uvertüre. Es findet nur nach dem 1. Akt eine Pause von 15 Minuten statt.
 Anfang 7 Uhr. — Ende 9½ Uhr.
 Erhöhte Preise.

Walhalla-Theater.
 Direction: H. Herbert.
 Dienstag, den 6. Oktober.
 Abends 8 Uhr:
Die Dollarprinzessin.
 Operette in 3 Akten v. A. R. Willner und Grünbaum.
 Musik von Leo Fall.
 Leiter der Vorstellung: Oberregisseur Franz Felig.
 Dirig.: Kapellmeister G. Rauthner.
 Personen:
 John Couder, Präsident eines Kohlen-truffs, Franz Felig.
 Alice, seine Tochter, Lizi Latour.
 Dick, sein Neffe, Friedr. v. Abn.
 Daisy Gray, seine Nichte, Marianne Herka.
 Freddy Wehrburg, Eduard Rosen.
 Hans Freiherr von Schütz, Alex Dittmann.
 Olga Lubinski, Chansonette im Widdentag, Ida Monté.
 Tom, Couders Bruder, Max Brandt.
 Wif Thompson, Wirtshalterin, Anna Noesgen.
 James, Kammerdiener bei Couder, Max Drop.
 Bill, Chauffeur, Franz Schimantel.
 Schreibmaschinen-Fraulein, Chansonetten, Gatte, Dienerschaft, Gebärdträger.

Der 1. u. 2. Akt spielen im New Yorker Palais des Williardars John Couder; der 3. Akt im Landhause Freddy im Aliceville (Kannau).
 Mittwoch, den 7. Oktober: Die Dollarprinzessin.

Mittwoch, den 7. Oktober, Abonn. B: Aida.
 Donnerstag, den 8. Oktober, bei aufgehobenem Abonn.: Die Stimme von Portici.
 Freitag, den 9. Oktober, Abonn. C: John Gabriel Borkman.
 Samstag, den 10. Oktober, Ab. D: Dürsch-dramatische Tanzpoesien v. Rita Sacchetto.
 Sonntag, den 11. Oktober, bei aufgehobenem Abonn.: Lohengrin.

Handel, Industrie und Volkswirtschaft.

(Nachdruck verboten.)

om rheinisch-westfälischen Eisenmarkt.

(Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“)
Düsseldorf, 4. Oktober.

Es fehlt nach wie vor nicht an Versuchen, die Schwierigkeiten, die sich dem Weiterbestand des Roheisensyndikats entgegenstellen, zu beseitigen. Man plante u. a. vorläufig eine Preisvereinbarung zu bilden, die die nachteiligen Wirkungen eines ungezügelter Wettbewerbs verhüten sollte. Einen Erfolg haben die bisherigen Bemühungen aber nicht zu verzeichnen, da die großen Hüttenbetriebe ohne die Beteiligung der fernstehenden Werke eine Verständigung ablehnen. Ob der Versuch, eine Kampfvereinigung gegen das Kraftwerk zu den glücken wird, erscheint ebenfalls fraglich. Jedenfalls streiten sich die großen Roheisenproduzenten bereits auf den händlichen Verkauf vor und kündigen denselben öffentlich für den 1. Januar an. Ein Beweis dafür, daß man den Gedanken an einen Weiterbestand des Syndikats aufgegeben hat, ist eine Folge dieser Erscheinungen ist es anzusehen, daß nunmehr auch der Siegerländer Verein seine Auflösung in der letzten Generalversammlung beschlossen hat. Die gebildeten Verhältnisse bringen es naturgemäß mit sich, daß im Roheisengeschäft eine große Unsicherheit herrscht, weil der Konsum erst abwarten will, wie die Dinge sich weiter entwickeln werden. Auch in den übrigen Artikeln liegt der Verkehr recht ruhig. Vor einigen Wochen hatten sich Anzeichen einer Belebung gezeigt, während jetzt die Verbraucher die größte Zurückhaltung bekunden. Der in Anbetracht der rückläufigen wenig verständliche Beschluß des Stahlwerksverbandes, die Halbzugspreise unverändert zu lassen, ist mit die Ursache, daß langfristige Abschlüsse zu den Seltenheiten gehören. Das Geschäft in Halbzug hat sich etwas reger geltet, doch entfällt der Mehrversand zum größten Teil auf den Export. Träger finden andauernd mäßigen Absatz. Trotz der Geldknappheit hat das Baugeschäft keine nennenswerte Belebung erfahren. Stabeisen wird nicht mehr in dem Umfange verlangt, wie noch vor kurzem, wenigstens fehlen genügend größere Abschlüsse für später fast ganz. Unweilfertig tragen hieran die zerfahrenen Verhältnisse am Roheisenmarkt die Schuld. Als löhrend können die erzielten Preise keineswegs bezeichnet werden, und höhere durchzusetzen, ist es so schwieriger, als die Unterbietungen der gemischten Werke andauern. Immerhin stehen die Sätze nicht mehr auf dem früheren, ungemessen niedrigen Niveau. Bandeisener erfreut sich einiger Beachtung, doch kommt der größte Teil der Bestellungen aus dem Auslande, wo die Notierungen sehr gedrückt sind. Für Grobbleche besteht wenig Interesse, so daß die Preise noch nicht bessern konnten. Feinbleche finden allerdings stärkeren Absatz, doch bleiben die Erlöse gleichfalls unbefriedigend, weil, wie bei Stabeisen, die Taktik der gemischten Werke eine Erhöhung verhindert. Die Hersteller in Walzdraht verfügen über leidliche Beschäftigung, während in gezogenen Drahten und Drahtstiften an solcher mangelt. In die Röhrenwerke sind nicht allzu gut besetzt, doch kann einem eigentlichen Arbeitsmangel nicht gesprochen werden. Recht ungünstig ist die Situation in der Kleinschmelzindustrie. Arbeiterentlassungen und Betriebseinschränkungen haben an der Tagesordnung, und die Preise decken vielfach nur die Selbstkosten.

Banken und Börse.

Berliner Börse. Den telegraphischen Stimmungsbericht von der Berliner Börse veröffentlichten wir unter Letzter Handels-Nachrichten, auf die hiermit verwiesen wird.

Ehrendgericht der Frankfurter Börse. Durch Börsenanwalt Engel Ederheimer, alleiniger Inhaber der Firma Gebr. Ederheimer, hier, wird für schuldig befunden, durch seinen Geschäftsverkehr mit dem früheren Angestellten der Mitteldeutschen Kreditbank hier, Goitermann, in Zusammenhang mit seiner Tätigkeit an der Börse eine mit der Ehre und dem Ansehen der kaufmännischen Vertrauen nicht zu vereinbarende Handlung begangen zu haben. Er wird daher zum Ausschluss von der Börse auf die Dauer von 3 Monaten von erster Rechtskraft des Urteils an verurteilt. — Dieses Urteil ist insofern im Zusammenhang mit den kürzlich bei der Mitteldeutschen Kreditbank vorgekommenen Veruntreuungen, der Defraudant Goitermann seine Börsenspekulationen durch Vermittlung der Firma Ederheimer hatte ausführen lassen.

Dortmunder Anleihe. Die Zeichnung auf die 4proz. Anleihe der Stadt Dortmund vom Jahre 1908 im Betrage von 10 Millionen Mark hat eine bedeutende Überzeichnung ergeben, daß auf die Einzelzeichnungen nur geringe Zuteilungen erteilt werden können.

Die Goldausfuhr von New York. In der vergangenen Woche wurde kein Gold ausgeführt. Die Silberausfuhr betrug 1000000 Dollar. Eingeführt wurden 345000 Dollar Gold und 1000000 Dollar Silber.

Berg- und Hüttenwesen.

Kalisyndikat — Kaligewerkschaft Friedrichshall. Heute wurde die endgültige Vereinbarung des Werkes mit dem Kalisyndikat auf Grund der bekannten Quote abgeschlossen.

Zur Einstellung des sächsischen Erzbergbaues im Königreich Sachsen. In Freiberg (Sachsen) ist wiederum ein neuer Schritt zur endgültigen Stilllegung des Abbaues in den staatlichen Erzbergwerken getan worden. Während auf den Grube „Himmelfahrt“ gehörigen Schächten die Nachtschicht schon seit längerer Zeit in Wegfall gekommen war, wird vom 1. Oktober ab auch auf den zur Grube „Himmelfahrt“ gehörigen Schächten die Nachtschicht eingezogen und künftig nur noch in zwei Tagesschichten angefahren werden.

Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hüttenwerksgesellschaft. Die in Bochum abgehaltene außerordentliche Generalversammlung genehmigte einstimmig und debattiert die bekannten Anträge, betreffend den Ankauf der Eisen-Tiefbau-Aktiengesellschaft und die Kapitalerhöhung um 18 Millionen Mark. Die neuen Aktien nehmen für das kommende Geschäftsjahr prozentual zur Hälfte an der Dividende Anteil. Der Vorsitzende Hugo Meißner betonte, daß die Zweckmäßigkeit der Anträge sich durch rechtfertigen, daß Deutsch-Luxemburg als großes geschäftliches Werk mit einem großen, nicht völlig gedeckten Koksbedarf zu rechnen habe.

Vereinigte Königs- und Laurahütte. So gut wie die Hütten- und Hüttenwerke Rheinlands-Westfalens hat die Laurahütte unter dem Druck der wechenden Konjunktur gelitten. Gleichwie dort so hat auch hier die Geschäftsvor-

schlechterung erst in der zweiten Berichtshälfte eingesetzt, während die erste Hälfte recht hohe Erträge gebracht hat. Bei der Laurahütte kam hinzu, daß ihre sehr gute Handelsorganisation ihren Absatz günstig beeinflusste, so daß sie auch für ihre Eisenwerke während des Geschäftsjahres ohne Einschränkung auskam, wie auch die Lage des Kohlegeschäfts in Oberschlesien günstig geblieben ist. Der Bruttogewinn ist mit 8.69 Millionen Mark niedriger als im Vorjahr, wobei der Rückgang fast ausschließlich in das erste Quartal 1908 fällt, während das zweite, also das letzte Quartal des Geschäftsjahres, gleich hohen Ertrag zeigt wie im Vorjahr; die Abschreibungen werden in der Höhe des Vorjahres vorgenommen. Danach bleibt der Reingewinn mit 3.19 Mill. Mark nur um 100000 M. hinter dem des Vorjahres zurück. Zu bemerken ist jedoch, daß an der Dividende diesmal außer den 27 Millionen Mark alte Aktien auch die im April dieses Jahres ausgegebenen 9 Millionen Mark neuen Aktien zur Hälfte teilnehmen, und die Dividende ist daher auf 10 Proz. gegen 12 Proz. im Vorjahr festgesetzt.

Gelsenkirchener Bergwerks-Aktiengesellschaft. Es wird nun gemeldet, daß in der am 8. d. M. stattfindenden Aufsichtsratsitzung nur über Kreditbewilligungen im Rahmen der üblichen Abschreibungen verhandelt wird. Eine Anzahl von Neubauten steht allerdings in Sicht. Die Meldungen über eine Kapitalerhöhung im großen Stil sei vielleicht darauf zurückzuführen, daß die der Gesellschaft gehörenden Erzvorräte in Frankreich demnächst in Esch veräußert werden sollen, da dieser Ort den Erzlagerstätten am nächsten gelegen ist. Bestimmte greifbare Vorschläge liegen in dieser Richtung indes nicht vor. — Merkwürdig ist nur, daß man dies erst jetzt weiß, während durch 6 Tage die Aktien der Gesellschaft auf eine bevorstehende Kapitalerhöhung hin zurückgingen.

Dortmunder Steinkohlenbergwerk Luise, Tiefbau in Barop. In der in Bochum stattgehabten ordentlichen Hauptversammlung, in welcher 4104100 M. Aktien mit 13964 Stimmen vertreten waren, wurde nach kurzer Begründung durch den Vorsitzenden und nach kurzer Erörterung einstimmig im Wege des Zurufs der Verschmelzungsvertrag mit der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hüttenwerksgesellschaft genehmigt.

Industrie und Handel.

Spiritusindustrie. Die Vereinigung der Nürnberger Spiritusgroßhändler stellte die Lieferung für denaturierten Spiritus an den Kleinhandel ein, weil der Spiritus die Lieferung des Brennschmelzungsvertrages abhängig macht, welche die Großhändler zur Wahrung ihrer Selbständigkeit ablehnten.

Zur industriellen Lage. Die Verwaltung der Fabrik für Nähmaschinenapparate vorm. J. Mehlich, Berlin, teilt mit, daß durch die allgemeine ungünstige Konjunktur auch der Betrieb des Unternehmens in Mitleidenschaft gezogen wird und das Ergebnis des Jahres durch geringeren Umsatz und andauernd niedere Verkaufspreise bei hohen Rohmaterialpreisen beeinträchtigt werden dürfte. In den letzten beiden Jahren wurde eine Dividende von 12 Proz. verteilt. — Aus dem Rheinland wird gemeldet, daß die Bautätigkeit sich wieder regt und einige Aussicht auf dauernde Besserung vorhanden ist.

Düsseldorfer Röhrenindustrie. Der Aufsichtsrat der Düsseldorfer Röhrenindustrie in Düsseldorf Oberbilk schlägt nach rund 311000 M. Abschreibungen auf das erhöhte Aktienkapital 10 Proz. Dividende (i. V. 15 Proz.) vor.

Düsseldorfer Eisen- und Drahtindustrie. In der Aufsichtsratsitzung der Düsseldorfer Eisen- und Drahtindustrie wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1907/08 vorgelegt. Es ergibt sich ein Betriebsergebnis von 676256 M. Davon sind abzuziehen die Handlungskosten mit 230788 M., die Abschreibungen mit 205163 M. Es wird eine Dividende von 4 Proz. (i. V. 6 Proz.) in Vorschlag gebracht. 715000 M. sollen dem Reservefonds zugeführt, 803000 M. für Tantiemen verwandt und 14768 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Die „Sarotti“, Schokoladen- und Cacao-Industrie, Aktiengesellschaft in Berlin. erzielte infolge der Cacaoschwankungen nach 118862 M. (i. V. 120429 M.) Abschreibungen nur 196560 M. (302696 M.) Reingewinn ohne 43018 M. Vortrag, woraus 6 Proz. (11 Proz.) Dividende vorgeschlagen werden. Das Delkrederkonto erhält 8362 M. Als Vortrag bleiben 24445 M., man hofft im laufenden Jahr wieder ein besseres Resultat zu erzielen.

Eine neue Asbest- und Gummifabrik. Unter der Firma The Calmon Asbestos and Rubber Works of America errichtet die Asbest- und Gummifabrik Alfred Calmon, Aktiengesellschaft, Hannover, mit 2499000 Dollar Kapital in New York eine Zweigstelle, um das amerikanische Geschäft intensiv betreiben zu können.

Zahlungsschwierigkeiten. Die Färberei und Appreturanstalt Haller u. Sohn in Wien sucht bei ihren Gläubigern Zahlungstendenz nach. Die Passiven betragen 1 Million Kronen. — Die Seifen- und Parfümeriefabrik F. L. Schütz in Wolfenbüttel ist in Konkurs geraten.

Dividenden. Die Dividende der Aktienbrauerei zum Löwenbräu in München für 1907/08 wird, nach der „Frankf. Ztg.“, wieder auf 20 Proz. geschätzt, die des Bürgerlichen Brauhauses Ingolstadt auf 5 Proz. (3 Proz.), der Brauerei Zirndorf bei Nürnberg auf 7 bzw. 5 Proz. (beides wie im Vorjahr) und des Brauhauses Würzburg wieder auf 8½ Proz. — Die Dividende der Karl Neuburger, Kommandit-Gesellschaft auf Aktien in Berlin, wird mit 6 Proz. (und nicht, wie irrtümlich wiedergegeben, mit 5 Proz.) vorgeschlagen. — Die Vereinigte Thüringer Metallwarenfabrik, Aktiengesellschaft in Mehla (Thüringen), schlagen nach reichlichen Abschreibungen bei 80000 M. Gewinnvortrag 12 Proz. Dividende vor (i. V. 15 Proz.). — Die Verwaltung der Bierbrauereigesellschaft vorm. Gebr. Lederer in Nürnberg schätzt die Dividende für 1907/08 wieder auf 4½ Proz.

Verkehrswesen.

Aktiengesellschaft Binger Nebenbahnen. Die Gesellschaft, die eine Nebenbahn von Bingen nach Budesheim-Dietersheim und von Bingen nach Bingerbrück betreibt, erzielte in ihrem zweiten regulären Betriebsjahr eine Betriebseinnahme von 61370 M. (i. V. 47818 M.) und nach Abzug der 47120 M. (33216 M.) betragenden Betriebsausgaben einen Betriebsergebnis von 14250 M. (i. V. 9610 M.). Davon sind 9160 M. für Obligationenzinsen; 4371 M. wurden dem Erneuerungsfonds zugewiesen. Der Spezialreservefonds erhielt 468 M. Der danach verbleibende Reingewinn von 280 M.

wird nach Dotierung der gesetzlichen Reserve mit 57 M. mit 243 M. vorgetragen. Der Bericht bemerkt dazu, wenn die Gesellschaft auch noch nicht in der Lage ist, eine Dividende zu verteilen, so habe das abgelaufene Geschäftsjahr doch gezeigt, daß das Unternehmen durchaus lebensfähig sei. Der Personenverkehr auf der Linie Bingen-Budesheim war im stetigen Wachsen begriffen und überstieg bereits im Vorjahre die Zahlen der vor dem Bau aufgestellten Rentabilitätsberechnung. Eine Erweiterung erfuhr diese Linie durch den Bau der anschließenden Strecke Budesheim-Dietersheim. Der Güterverkehr entwickelte sich ebenfalls, wenn auch langsam. Ungünstig beeinflusst wurde derselbe durch die geringeren Erträge des Weinbaues in Budesheim. Befördert wurden insgesamt 540890 (511359) Personen. Die Güterbeförderung betrug insgesamt 3096605 Tonnen (2151684 Tonnen).

Die Gesellschaft für Hoch- und Untergrundbahn ist gegen Unfallschaden bei der Unfall-Versicherungs-Aktiengesellschaft Zürich versichert; sie zahlt pro Jahr 42000 M. und die „Zürich“ ist dafür, wie die „Allg. Fleisch-Ztg.“ mitteilt, verpflichtet, Unfallschäden bis zum Betrage von 300000 M. zu ersetzen. Für Schäden, welche diesen Betrag übersteigen, ist die Verwaltung der Hochbahn Selbstversicherer. Die „Zürich“ selbst hat auch wieder für den größten Teil der Höchstsumme von 300000 M. Rückversicherung genommen.

Westdeutsche Eisenbahngesellschaft. Seit der Umwandlung der Aktien der Westdeutschen Eisenbahngesellschaft ist fast das gesamte Grundkapital zur Umwandlung angemeldet. Die Gesellschaft hat jedoch die Umtauschfrist bis zum 15. November verlängert.

Verschiedenes.

Ein amerikanisches Urteil über Deutschland und seine Industrie gibt ein Amerikaner, der nahezu 3 Jahre in den verschiedensten Gegenden Deutschlands tätig war und die einschlägigen industriellen Verhältnisse genau studiert hat, da er in den verschiedensten Werken neue arbeitssparende Werkzeugmaschinen einführen hatte, in dem „American Machinist“, dem angesehensten Fachblatt der Werkzeugmaschinenbranche in Amerika, wie folgt: Durch billige Frachtsätze unterstützt die Regierung die Fabrikanten, während die Leute durch eine Unfallversicherung und durch eine ausgezeichnete Armenverwaltung und Altersvorsorge geschützt sind. Die wichtigste Maßnahme der Regierung aber ist der Schulzwang, denn unter dessen strenger Handhabung kann sich höchstens der Allerschwächste einem 12jährigen Volks- und Fortbildungsschulunterricht entziehen. Dabei scheint der Deutsche diesen Unterricht zu seinem eigenen Heile zu loben, so daß der strenge Schulzwang nicht unpopulär ist. Wenn gesagt wird, daß die Leistung des deutschen Arbeiters im Verhältnis zu der des amerikanischen geringer ist, so ist dabei augenscheinlich die deutsche „Gründlichkeit“ nicht berücksichtigt worden. Meiner Erfahrung nach — und ich habe in allen drei Ländern gearbeitet — arbeitet der Deutsche mit einer viel feineren Genauigkeitsgrenze als der Engländer oder der Amerikaner, wodurch allerdings die tägliche Leistung und der Profit etwas geringer werden. Aber in keinem Lande der Erde findet man in den industriellen Mittelpunkten weniger öffentliche Armut als in Deutschland.

Die Ausfuhr des Konsulatsbezirks Bremen nach den Vereinigten Staaten betrug im abgelaufenen Vierteljahr 544840 Dollar (i. V. 784724 Dollar), darunter Reis 277615 Dollar (267770 Dollar), Kali 61938 Dollar (37770 Dollar), Tabak 23402 Dollar (11061 Dollar), Zement 15105 Dollar (20309 Dollar), Wolle 2814 Dollar (28947 Dollar).

Das Agenturgewerbe und die Vorlegung der Handelsbücher. Vom Zentralverband Deutscher Handlungsgenossenvereine wird uns geschrieben: In Prozessen zwischen Agenturfirma und den von ihnen vertretenen Häusern sind das Hauptbeweismittel für die der Agenturfirma zustehenden Provisionen die Handelsbücher der vertretenen Firmen. Sie sind ausschließlich Beweis in denjenigen Fällen, wo es sich um diejenigen Geschäfte handelt, welche die von der Agenturfirma bearbeitete Kundschaft dem Hause unmittelbar aufgibt. (Da die Agenturen fast stets als Bezirksagenturen vergeben werden und hierbei die Agenturfirma auch für solche Geschäfte einen Provisionsanspruch haben, so spielen diese Fälle eine große Rolle.) Es erscheint daher selbstverständlich, daß die Handelsbücher der vertretenen Firma in Prozessen auch als Hauptbeweismittel verwertet werden. Dies ist indessen keineswegs der Fall. Seit dem 1. Januar 1900, dem Inkrafttreten des neuen Reichs-Handelsbuches und des Bürgerlichen Gesetzbuches, besteht keine Rechtsbestimmung mehr; aus der eine Agenturfirma einen Anspruch herleiten kann, daß die Handelsbücher der vertretenen Firma vor Gericht als Beweismittel vorgelegt werden. (Aus dem vor dem 1. Januar 1900 geltenden Recht ließ sich ein solcher Anspruch herleiten.) Dieser Zustand führt praktisch vielfach zu einer Rechtslosigkeit des Agenturgewerbes; die Agenturfirma haben Provisionsansprüche, die Rechtsordnung gibt ihnen also ein Recht, aber sie versagt ihnen die Möglichkeit, dieses prozessual zu beweisen. Zwar kann nach § 45 des Handelsgesetzbuches der Richter, wie in kaufmännischen Prozessen überhaupt, die Vorlegung der Handelsbücher anordnen; aber von dieser Befugnis machen die Gerichte so außerordentlich selten Gebrauch, daß diese Rechtsbestimmung für das Agenturgewerbe völlig bedeutungslos ist. Aus diesem Grunde arbeitet seit einer ganzen Reihe von Jahren der Zentralverband Deutscher Handlungsgenossenvereine (Sitz Berlin) dahin, durch Abänderung des Reichs-Handelsbuches gesetzlich festzulegen, daß in Prozessen über Provisionsansprüche die Handelsbücher der vertretenen Firma vorgelegt werden müssen, soweit sie als Beweismittel in Betracht kommen. Der Zentralverband hat sich dieser Tage nun an den Deutschen Handelstag und an sämtliche Handelskammern gewandt und sie in einer ausführlichen Eingabe um ihre Unterstützung dieser Bestrebungen gebeten.

Marktberichte.

— Futtermittelmarkt. (Original-Wochenbericht von Gebr. Pfaffe.) Das Ausland bleibt nach wie vor höher als unser Inland. Frankreich kauft sogar alte Lieferungs-Kontrakte zu Preisen zurück, welche in Deutschland nirgends erreichbar sind. Also wirkt das hiesige günstige Wetter, und dürfte der erste Frost jedoch nicht verfehlen, plötzlich das Gegenteil zu bewirken. Verändert sind Preise für Handelsqualitäten von: Getreidenschlempe 183 M., getr. Biertreber 126 M., Rüben-Melasse 89 M., Melasse-Mischungen 97 M., Blutmehlsfuttermittel 155 M., Mais-Protein-Schrot 155 M., Mais-Stärke-Schrot 155 M., Maiskruttfutter 147 M., Maisfutter (Hominy Feed) 151 M. Durchschnittsqualitäten entsprechend billiger. Alles per 1000 Kilo in Doppelwaggons Parität Kahuna Hamburg.

Kursbericht vom 5. Okt. 1908.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. Privat-Telegr. des Wiesbadener Tagblatts.

Table with exchange rates for various currencies including Sterling, Franc, and others.

Table with exchange rates for gold and silver currencies like Gold-Rubel, Silber-Rubel, etc.

Staats-Papiere.

Table listing various state securities and bonds with their respective values and interest rates.

Provincial- u. Communal-Obligationen.

Table listing provincial and communal obligations from various regions like Rhinland, etc.

Div. Vollbez. Bank-Aktien.

Table listing various fully paid bank stocks from institutions like A. Elsass, etc.

Div. Bergwerks-Aktien.

Table listing various mining stocks from companies like Boch. B. u. G., etc.

Zf. Amerik. Eisenb.-Bonds

Table listing American railway bonds from companies like Centr. Pacif., etc.

b) Ausländische.

Table listing foreign securities and bonds from various countries like Belgium, etc.

Div. Nicht vollbezahnte Bank-Aktien.

Table listing various non-paid bank stocks.

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Table listing stocks and bonds of German colonial companies.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

Table listing pre-emptive bonds of transport companies.

Zf. Verzinsl. Lose.

Table listing interest-bearing government bonds.

II. Ausereuropäische.

Table listing securities from outside Europe, including Argentinian, Chilean, etc.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table listing stocks of industrial enterprises from various sectors.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst. (continued)

Continuation of pre-emptive bonds of transport companies.

Zf. Unverzinsliche Lose.

Table listing non-interest-bearing government bonds.

Geldsorten.

Table listing various types of banknotes and coins.

(Nachdruck verboten)

Das Testament auf dem Krankenlager.

Von Dr. jur. W. Brandis, Berlin.

Wenn jemand ernstlich auf das Krankenlager geworfen wird, so pflegt die Angehörigen ernste Sorge um das Leben des Kranken zu erfüllen. Von selbst stellen sich dann auch die Fragen der erwachsenen Kinder und des andern Ehegatten ein, wie nach dem Tode des Vaters oder der Mutter es um den Unterhalt der Hinterbliebenen und um die Verteilung des Nachlasses bestellt sei. Den Kranken darf man diese Zweifel nicht merken lassen, da sie ihn beunruhigen und er sie nur zu leicht mißdeuten würde. Der Arzt oder der Geistliche übernimmt es dann in der Regel gern, den Kranken darauf aufmerksam zu machen, daß es ratsam sei, für alle Fälle Vorkehrung zu treffen.

Unser bürgerliches Gesetzbuch hat ja nun die Testamenterrichtung sehr erleichtert, indem es das Privat- testament im ganzen Reiche eingeführt hat; dasselbe erfordert bekanntlich zu seiner Gültigkeit weder die Anwesenheit irgend einer amtlichen Person noch die Niederlegung beim Gericht oder Notar, sondern es genügt, daß der Erblasser seinen letzten Willen von Anfang bis zu Ende eigenhändig niederschreibt, dann Ort und Tag hinzufügt und schließlich seinen Namen daruntersetzt. Alles muß eigenhändig geschrieben sein, auch der Ort darf z. B. nicht vorgegedruckt sein; das Datum darf nicht falsch sein. Sonst ist das ganze Testament ungültig. Weil die Errichtung eines sogenannten Privat- testaments so sehr einfach ist, wird auf das strengste auf die Beobachtung der vorgeschriebenen Form des Testaments geachtet. Ob das Datum über oder unter dem Testament steht, ob man das Testament mit deutschen oder lateinischen, mit griechischen, hebräischen oder arabischen Buchstaben oder mit Stenographie schreibt, ob in deutscher oder in einer andern Sprache, ob mit Blei oder Tinte oder mit Kreide auf ein Brett oder an die Tür, ist gleichgültig. Ungültig wäre aber ein vom Erblasser mit der Schreibmaschine geschriebenes Testament.

Um einen ungefähren Inhalt für den Inhalt des Testaments zu geben, habe ich für einen Ehemann, der Frau und Kinder hinterläßt, folgendes Testament entworfen, das für viele Fälle mit geringen Abweichungen verwendbar sein wird:

§ 1. Meine Erben sollen meine durch das Gesetz berufenen Nachkommen und meine Ehefrau zu den gesetzlichen Teilen sein. Als bald nach meinem Tode ist von der Witwe unter Zuziehung der mindestens 18

Jahre alten Kinder und zweier Freunde unserer Familie ein Nachlassverzeichnis mit ungefährer Wert- schätzung der einzelnen Bestandteile, bei Haushaltungs- gegenständen des Gesamtwerts, aufzustellen und mit der Versicherung der Richtigkeit und Vollständigkeit dem Vormundschaftsgericht einzureichen. Meine Ehe- frau erhält also ein Viertel meines Nachlasses. Außer- dem erhält sie die vorhandene Wohnungseinrichtung, insbesondere auch die Betten, das gesamte Haus- und Küchengerät, sowie die Kleidungsstücke, als Voraus. Zur Verteilung gelangen demnach lediglich die Wert- papiere, etwa vorhandenes bares Geld und ausstehende Kapitalien. Mein Haus kann mein ältester Sohn binnen sechs Wochen nach meinem Tode 10 Prozent über den Feuerversicherungswert annehmen; lehnt derselbe die An- nahme ab, so hat ein anderes Kind in der Reihenfolge des Alters das gleiche Recht.

§ 2. Meine Frau hat, solange sie lebt, die rech- nungsfreie Verwaltung und den Nießbrauch an den Erbteilen unserer Kinder. Diese Erbteile hat sie auf die Namen der Kinder bei der hiesigen Reichsbank- nebenstelle zu hinterlegen und ihnen den Depotschein alljährlich an ihrem, der Mutter, Geburtstag vorzu- legen. Im Fall ihrer Wiederverheiratung erlischt ihr Verwaltungs- und Nießbrauchsrecht, und sie hat auch das Voraus, nach ihrer Wahl in Natur oder zum Schätzungswert, den Kindern verhältnismäßig heraus- zugeben. Im Falle der Verheiratung der Tochter oder der Etablierung des Sohnes hat sie dem betreffenden Kinde die Hälfte seines Erbteils auszuhändigen.

§ 3. Um eine gleichmäßige Verteilung des Nach- lasses unter den Kindern herbeizuführen, insbesondere eine Bevorzugung der Söhne vor den Töchtern auszu- schließen, bestimme ich, daß dieselben sich sämtliche Auf- wendungen, welche von mir oder nach meinem Tode von meiner Frau für ihre Ausbildung nach vollendetem 16. Lebensjahr gemacht sind, auf ihren Erbteil anrech- nen zu lassen haben. Zu diesem Zwecke werde ich und demnach meine Frau, die für die einzelnen Kinder gemachten getrennt buchen. Auch die Kosten für den Aufenthalt im elterlichen Hause nach dem 16. Lebens- jahre sollen mit einem dem wirklichen Aufwand ent- sprechenden Betrage angelegt werden. Für nicht oder nicht vollständig gebuchte Aufwendungen gilt die Ver- mutung, daß sie nicht zur Anrechnung kommen sollen, es sei denn, daß ein offenes Verzeichnis vorliegt.

§ 4. Unserem langjährigen Dienstmädchen A. B. vermache ich 1000 Mark.

§ 5. Ich erwarte, daß meine Kinder das Testament wegen des ihrer Mutter eingeräumten Nießbrauchs nicht anfechten werden, da sie überzeugt sein können,

daß diese das Vermögen gut verwalten wird. Sollte trotzdem ein Kind das Testament anfechten, so setze ich dieses hiermit auf den Pflichtteil ein."

Wer krank daniederliegt, wird sich der Form des Privat- testaments zweckmäßigerweise nicht bedienen. Die Niederschrift seines letzten Willens strengt ihn zu sehr an, zumal da dieser doch erst Beratungen und Be- sprachungen vorhergehen müssen. Es empfiehlt sich für einen Kranken unbedingt, einen Notar oder einen Amtsrichter zu bitten, zur Entgegennahme des letzten Willens zu kommen. Notare oder Richter sind dem Kranken behilflich, für die Verwirklichung seiner Ab- sichten die beste Form zu finden und sorgen zugleich, daß der Wille möglichst klar zum Ausdruck kommt, da- mit die häßlichen Erbschaftsprozesse vermieden werden. Ist die Gefahr des Todes schon eine nahe und zwar der- artigen, daß zu befürchten ist, der Erblasser sterbe, noch bevor der Notar oder Richter aus der benachbarten Stadt geholt sein wird, so kann man den Gemeinde- oder Gutsvorsteher ersuchen, das Testament aufzu- nehmen. Der Vorsteher muß zu diesem Zweck zwei Zeugen zuziehen. Das aufzunehmende Protokoll muß dem Kranken vorgelesen, von diesem genehmigt und unterschrieben werden; letzteres muß auch seitens des Gemeindevorstehers und der beiden Zeugen geschehen. Ein derartiges Notestament verliert seine Gültigkeit, wenn seit der Errichtung der Erblasser drei Monate hindurch noch in der Lage ist, ein Testament in ordent- licher Form vor einem Richter oder Notar zu errichten.

6. Deutscher Absinententag.

Am Samstag sprach in der Hauptversammlung des Allgemeinen deutschen Zentralverbandes zur Bekämpfung des Alkoholismus" Dr. med. R. Strecker in Berlin über das Thema:

Brauerweisheit und Branermärchen.

Der Vortrag bildete eine scharfe Abwehr der Angriffe und der ganzen Kampfesweise des Alkoholkapitals gegen die Abstinenzbewegung. Bei der gegenwärtig allgemein unbefriedigenden wirtschaftlichen Lage kann es nicht verwundern, daß die Brauereisachorgane mit Rücksicht auf die die Brauindustrie betreffenden besonderen Ver- hältnisse diese Industrie als wenig rentabel bezeichnen, und die Tatsache ist unleugbar, daß der Bierumsatz im Brauereisachgebiet sowohl wie auch im allgemeinen im Deutschen Reiche, vor allem aber in München, der Hoch- burg der Bierproduktion, erheblich gesunken ist. Weiter äußerte der Redner sich über den Einfluß, den die Anti- alkoholbewegung auf die Lage der Brauindustrie aus-

Probieren Sie's mal

mit Kathreiners Malzkaffee, wenn Sie bisher ge- brannte Gerste verwendet haben. Kathreiners Malz- kaffee wird Ihnen viel besser munden, denn er ist von vorzüglichem kaffeeähnlichen Geschmack, sehr aus- giebig und bietet Gewähr für ein reines, gesundes Getränk. Kathreines Malzkaffee kommt niemals lose ausgewogen in den Handel, sondern nur in ge- schlossenen Paketen in der bekannten Ausstattung mit dem Bild und Namenszug des Pfarrers Kneipp und der Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabriken.

(Nr. 2499) P 143

Artol Pflanzenbutter-Marg.

Bester Ersatz für
Naturbutter.

50%

Geldersparnis bietet der Gebrauch dieses aus rein pflanzlichen Stoffen hergestellten Produkts beim Braten, Backen, Löschen und Brotstreichen. (Fa. 9063 9) F 140

Generalvertreter:
L. M. Schmid,
Wiesbaden,
Gneisenaustrasse 7.
Tel. 3337.

Verlangen Sie Gratisproben
in allen Kolonialwaren- und ein-
schlägigen Geschäften.

Halte meine Sprechstunden
für Zahnleidende
Nicolasstrasse 24, P.
Heinrich Meletta.
Telephon 2122.

Täglich Obst und Gemüse
zu Marktpreisen.
Friedrich Stühr,
Cuersfeldstraße 7, Ecke Rhlbussbergstr.

Schlafzimmer,
Eckelste u. Herrenzimmer, Salon,
Küchen-Einrichtungen,
sowie sämtliche einzelne Möbelstücke in
großer Auswahl auf Lager.
Große Lager in selbstbearbeiteten
Holzwerkwaren.
Verkaufe sehr billig.
Möbelhaus Fuhr,
Meinstraße 17.

Hohenlohe'sche Hafer-Flocken

geben delikate Suppen
billig und nahrhaft.
Bewährte Kindernahrung

In gelben Packeten mit dem Bilde der Schnittlerin.

(F. C. 1016) P 139

Prima Tafeläpfel.

Winter - Goldparmäne, Kaffeler
Reinette, Engländer Reinecke,
Eisapfel. Probe und Preis.
Milch-Verkaufs-Genossenschaft,
Abolfstraße 10.

Drei Tropfen



Kaol

Metall-Politur

machen das schmutzigste

Metall spiegelblank

Man verlange überall „KAOL“ in
Flaschen zu 10 bis 50 Pf. P 87
Fabrik: Lubzyski & Co., Berlin NO 18
Vertreter gesucht.

Günstiges Angebot für Hausbesitzer!

Meine lehtjährigen noch modernen

Tapeten

gebe ich zu fabelhaft billigen Preisen ab. — Bessere Sachen
besonders vorteilhaft.

Hermann Stenzel, 1213

Tapeten und Linoleum,

6 Schulgasse 6. Telephon 2749.

Für die Militärzeit!

Unterwäsche,
vorzüglich bewährte Qualitäten,

Reithosen ohne jede Naht,
D. R.-Patent,
Strümpfe und Socken,
Uniform-Hemden,
Militär-Handschuhe.

Franz Schirg, Hoflieferant,
Webergasse 1. — Fernsprecher 549.

IV 17

ht, und über den Mißbrauch, der von den Alkohol-Interessenten mit mangelhaftem statistischem Material getrieben werde. Er kam zu dem Resultat, daß die Mittel, mit denen das Alkoholkapital die Abstinenzbewegung zu bekämpfen sucht, meist darauf beruhen, daß wissenschaftlich gefundenes Material entstellt und ausgenutzt werde, und daß die ganze Kampfweise des Alkoholkapitals, gelinde gesagt, eine unfaire sei. Daß in diesem Kampfe auch von seiten der Abstinenten einmal kräftiger zuge schlagen würde, sei wohl selbstverständlich.

In der Hauptversammlung des Vereins abstinenter Postbeamten hielt Postinspektor Kraft-Darmstadt einen interessanten Vortrag über

Alkoholgenuß, Post- und Telegraphenbetriebsdienst.

Ein Verbot des Alkoholgenußes im Dienst liege, so war der Schluß seiner Darlegungen, im Interesse der Beamten, des Publikums und der Post- und Telegraphenverwaltungen.

Ein Plakatkampf zwischen Abstinenten und Bräuern.

Im Mittelpunkt der Beratungen der Hauptversammlung des Bundes abstinenten Studenten stand der Protest gegen eine Rundgebung des deutschen Bräuerbundes, der am Tage zuvor in allen Teilen der Stadt ein großes Plakat hatte anschlagen lassen, in dem die Abstinenzbewegung scharf angegriffen und ihr u. a. die Verwendung falscher Statistiken vorgeworfen wurde. Die abstinenten Studenten beschloßen darauf, ein früheres Preisausschreiben des hamburgischen Zentralverbandes gegen den Alkoholismus zu erneuern, auf Grund dessen jedem 1000 M. versprochen werden, der einen Fehler der Statistiken der Abstinenten nachweist. Diese Erneuerung des Ausschreibens wurde in Form eines Flugblattes in ganz Frankfurt durch die abstinenten Studenten verteilt.

In der wissenschaftlichen Versammlung des Vereins abstinenten Ärzte des deutschen Sprachgebietes sprach am Nachmittag der Nervenarzt Dr. med. Sillicstein-Bad Nauheim über die Behandlung der Kranken außerhalb der Irrenanstalten. Ausgehend von seiner Erfahrung an Irrenanstalten und in ärztlicher Praxis, daß neben den Schankwirten das Proletariat, speziell die ungelerneten Arbeiter, der Alkoholerkrankung am meisten ausgesetzt sind, erblickte der Vortragende in der Besserung der sozialen Verhältnisse das wichtigste Heilmittel. Speziell sei zur Heilung der Trunksucht eine gute Ernährung erforderlich. Der Wohnungsfrage sei besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Zur Ausbreitung der Alkoholabstinenz ist Aufklärung der weitesten Kreise zu erstreben. Die Schädigungen des Alkoholismus sind nicht allgemein genug bekannt. Vortragender schlägt deshalb vor, daß statistische Erhebungen

über die Trunksucht von einer Kommission des Vereins in die Wege geleitet und der Öffentlichkeit, der Presse und den Behörden zugänglich gemacht werden. — Darauf erstattete der Assistent an der städtischen Irrenanstalt in Frankfurt a. M. Dr. Sahn einen Bericht über die Erfolge der Trinkerheilstätte in Döppers, die nach der Versammlung von den Teilnehmern besichtigt wurde.

In der großen öffentlichen Versammlung, der Hauptveranstaltung des 6. deutschen Abstinententages, am Abend wurde das Thema:

Alkoholismus und Unsitlichkeit

behandelt. Die aus der Frauenbewegung her bekannte Lehrerin Maria Tschnewska-Spandau verbreitete sich über dieses Thema vom Standpunkt der Frau und

sprach über den Einfluß des Alkoholismus auf das Geschlechtsleben und den tiefen sittlichen Verfall, der durch ihn hervorgerufen wird. Sie trat für völlige Entfaltung der Frau ein. — Konsistorialrat Dr. Mahling-Frankfurt a. M. sprach zu dem Thema als Geistlicher und Oberlehrer Dr. Reinhard Stredler-Bad Nauheim betraugte die Frage vom volkserzieherischen Standpunkt aus.

Unsere Karte.

Die Revolution in Konstantinopel droht wider Erwarten die Balkanfrage doch aufzurollen. Abgesehen davon, daß Bulgarien die Gelegenheit benutzen möchte,



um sich die Unabhängigkeit und Anerkennung als Königreich zu sichern, abgesehen ferner von Serbien, dem der Anlaß geeignet erschien, im Interesse seiner großherbischen Gelüste im trüben zu fischen, gedenkt jetzt, wie allerdings englische Blätter melden, Österreich-Ungarn die Hand auf Bosnien zu legen. Bosnien und die Herzegowina waren ursprünglich serbische Landesteile, bis sie von den Türken im Jahre 1463 endgültig erworben wurden. Erst der Berliner Kongreß entzog der Türkei die Verwaltung und zwar unter Kontrolle des Reichsfinanzministers. Die Souveränität der Türkei ist bislang noch stets anerkannt worden, wenngleich schon die Zoll-einheitigkeit in Österreich vollzogen und die allgemeine Wehrpflicht eingeführt worden ist. Daß Österreich-Ungarn Wünsche nach einer festeren Angliederung dieser Provinzen hegt, ist selbstverständlich und der in letzter Minute gemachte Vorschlag Auf-lands, die ganze Balkanangelegenheit jetzt nochmals den Signatarmächten des Berliner Vertrages von 1878 vorzulegen, ist vielleicht geeignet, den Wünschen Österreich-Ungarns die Wege zu ebnen.



DAS NEUE AUERLICHT

vollkommenstes Hängelicht der Gegenwart ca. 50% Gasersparnis 3 goldene Medaillen. In allen Installationsgeschäften erhältlich Auer-Gesellschaft, Berlin O. 17.

Ma? Aus Tal Butter! P Schönste Marga
:ka FerreBallerla Feinstl/ä/P beiden Klas
stets nur auf So/LSchmalz
IN DEM DURCHEINANDER
an Speise- und Bratfetten findet sich die Hausfrau nicht mehr zu recht darum fordere sie stets **Kuneroi** das feinste Cocosspisefett zum Braten Backen Kochen dann weiss sie bestimmt dass sie etwas gutes bekommt

Z. 9. 30200 F 15

Von besten Haaren!
Herstellung von Scheiteln, Perücken, Zöpfen, Locken, Unterlagen, 1005 Feinste Ausführung, Billige Preise, M. Gürtel, Spiegelgasse 1.

Empfehle 1132
Gasbadeöfen, Kohlenbadeöfen, sowie Zinkwannen zu den billigsten Preisen unter Garantie. Friedrich Kärier, Kirchgasse 19, im Hofe links.

Winterkartoffeln bester Qualität, sowie Futterkartoffeln empfiehlt billigst H. Gürtel, Doybeimerstr. 126.

Zwiebeln 50 Kilo 6 M. gegen Nachn. versendet B. H. Stern Sohn, Friedberg (Hessen), Telephon 334. Kartoffeln, Knoblauch, Wollkäse billigst.

Bratäpfel Hafermehl, feinst, geröstet, 7-10 Schwerk, 4 Pfund 45-48, Getreide 55 Pf. ver. tägl. frisch geg. Nachn. Fr. Maronius, Gr. Deimrichsdorf, Gr. Friedrichs-dorf Döhr.

Restaur. „Zum stumpfen Hobel“ Moritzstraße 30. Heute Dienstag: **Mehlsuppe.** Es ladet freundlich ein W. Nather.

Bayrische Bierhalle, Adolfsstr. 3. B 15154 Morgen Mittwoch: **Mehlsuppe.**

Trauringe. Eigenes Fabrikat zu bekannt billigen Preisen. Eigene Werkstätte für Neuarbeiten und Reparaturen. J. Kühn, Juwelier u. Goldschmiedemeister, früher Fr. Lehmann, Marktstrasse 23, nahe der Langgasse. Telephon 2327.

1908er **Havana-Importen** erste Sendung, za. 50,000 Stück, soben eingetroffen. Qualität u. Farbe dieser Ernte sind bedeutend besser als in den letzten Jahren. **August Engel,** Hoflieferant. Importen vorjähriger Ernte zu bedeutend ermässigten Preisen, um damit zu räumen. 1276

Rheinische Neu-Wäscherei-Anstalt mit elektrischem Betrieb von **Kaspar Müller,** Bierstadt-Wiesbaden, Röderstrasse 4, Telephon Nr. 4526. empfiehlt sich im Waschen, Bleichen und Bügeln von Herren- und Damen-Wäsche, sowie Gardinen jeder Art. Schnellste Lieferung. Billige Preise.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Haus“
Schalter-Halle öffnet von 7 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

24.000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Verlagspreis:

Verlag (Expedition) 2953, Redaktion 52,
Druckerei 2266.
Wolzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangir-
geld, 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 3 Mk. 50 Pfg. —
Reguläre Bestellungen nehmen angetragene entgegen; in Wiesbaden die 3. Postkammer, sowie die
14. Postkammer in allen Teilen der Stadt; in Sieblich die dortigen 26 Postämter und in den
benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigenpreis für die Seite: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“
in einseitiger Spalte; 20 Pfg. in beiden abwechselnder Spaltenabteilung, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Werbeflächen; 2 Mk. für auswärtige
Werbeflächen. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. —
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 468.

Wiesbaden, Dienstag, 6. Oktober 1908.

56. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

„König“ Ferdinand I.

Das alte Wort: „Es kommt immer anders“ hat bei der allerneuesten Umwälzung auf dem Balkan aufs neue seine tiefgründige Weisheit bewährt. Noch vor wenigen Tagen wurden von Wien aus mit aller Entschiedenheit die Gerüchte in Abrede gestellt, denen zufolge die offizielle Einverleibung Bosniens und der Herzegowina bevorstehe. Und nicht minder eifrig arbeitete der Dementierapparat von Sofia aus, um alle Meldungen, wonach Fürst Ferdinand sich unter dem Titel eines bulgarischen Königs zum unabhängigen Herrscher von Bulgarien und Ostromelien aus eigenen Gnaden ernennen wolle, Lügen zu strafen. Indessen die Dementis hatten auch diesmal kurze Weile. Die neuesten Nachrichten aus Wien lassen keinen Zweifel mehr daran, daß die Verkündigung der österreichisch-ungarischen Souveränität über Bosnien und die Herzegowina unmittelbar bevorsteht, und noch schnellere und zwar ganze Arbeit hat Fürst Ferdinand gemacht, indem er sich am Montag in der alten Krönungsstadt Tirnovo im Beisein seiner Gattin und seiner Kinder und sämtlicher Minister zum König der Fürstentümer a. D., Bulgarien und Ostromelien proklamierte.

Diese Woche hängt gut an, mag der Sultan Abd ul Hamid gedacht haben, als ihm gleichzeitig mit der vollendeten Tatsache die amtliche Mitteilung von der Unabhängigkeitserklärung Bulgariens zugeht. Auch in der Türkei ist alles anders gekommen, als die Jungtürken und der Sultan es gedacht haben. Beide erwarteten von dem Übergang des türkischen Reiches zum modernen Verfassungsstaat eine Erstarkung des morsch und müde gewordenen Staatskörpers und vor allem ein Nachlassen der Kosrakungsgelüste, die sich in den verschiedensten Teilen des lose zusammengefügt Staatswesens geltend machten. Tatsächlich hat auch diese Bewegung in Mazedonien an Kraft verloren. Die Bulgaren aber, denen die mazedonischen Felle wegzuschwimmen begannen, haben sich alsbald dafür entschädigt, indem sie ihrer allerdings tatsächlich längst vorhandenen Unabhängigkeit feierlichst das Siegel aufdrückten, während Österreich-Ungarn sich ansieht, in Bezug auf Bosnien und die Herzegowina den Zustand offiziell festzulegen, der seit genau 30 Jahren allgemein als unwiderruflich angesehen worden ist.

Der enge Zusammenhang zwischen der bosnisch-herzegowinischen und der bulgarischen Frage stand schon geraume Zeit fest. Der feierliche Empfang, der dem damaligen Fürsten und jetzigen König Ferdinand I. in Budapest vom Kaiser Franz Joseph bereitet wurde,

ließ bereits deutlich erkennen, daß hier die österreichisch-ungarischen und die bulgarischen Interessen Hand in Hand gingen, und die Langmut, mit der die Mächte dem bulgarischen Vorstoß gegen die Orientbahn zusahen, bestätigte dies. Trotz aller Ablehnungen wird ja denn jetzt auch von österreichischer Seite zugegeben, daß zwar nicht die Erklärung der Annexion Bosniens und der Herzegowina, wohl aber die Verkündigung der österreichisch-ungarischen Souveränität über diese beiden Länder erfolgen werde. Die erstere Form vermeidet man offenbar aus zwei Gründen, nämlich einmal, um eine ausdrückliche Durchbrechung des Berliner Vertrages, und zweitens, um der heiklen Streitfrage zwischen Eis- und Transleithanien über die staatsrechtliche Form der Angliederung wenigstens fürs erste aus dem Weg zu gehen. Im übrigen bedeutet diese Maßnahme, wie schon betont, nur den rein äußeren Abschluß einer geschichtlichen Entwicklung, mit der auch die Türkei sich längst abgefunden hat und mit der, soviel bekannt geworden ist, die sämtlichen beteiligten Mächte sich einverstanden erklärt haben. Daß Deutschland hierbei dem „Sekundanten von Algeciras“ nichts in den Weg legen würde, konnte von vornherein als selbstverständlich gelten.

Im Grunde genommen schaffe auch die Unabhängigkeitserklärung Bulgariens keinen neuen Zustand, aber die Pforte war doch bisher, wie soeben erst der Streitsfall Geshow gezeigt hatte, beflissen, wenigstens den Anschein der Souveränität aufrecht zu erhalten. Dies Bemühen hat indes schlechte Früchte getragen. Die Bulgaren antworteten auf die schlechte Behandlung ihres Konstantinopeler Agenten zunächst mit der Beschlagnahme der ostromelischen Bahn, und, anstatt dem türkischen Einspruch nachzugeben, haben sie wie Schillers „züchtige Hausfrau“ jetzt „zum Guten den Glanz und den Schimmer“, nämlich den der Königskrone gefügt. Sie haben dabei dem alten, erst dieser Tage von uns erwähnten Wahlspruch „Bulgaria za sebe si“ (Bulgarien durch sich selbst) entsprechend auf eigene Faust gehandelt, indem sie den türkischen „Oberherrn“ und die Mächte vor die vollendete Tatsache stellten.

Was wird nun geschehen? In der Türkei raffelt man mit dem Säbel, und die Pforte hat ja schon wiederholt gezeigt, daß das Märchen vom „kranken Mann“ gar nicht zutrifft. Aber die Sachlage ist zu ungünstig für die Türken, deren Stohkraft durch das Interregnum zwischen Despotie und konstitutionellem Staat, der noch der Volkvertretung entbehrt, geschwächt ist. Auch werden die Mächte, die sämtlich das stärkste Interesse daran haben, den Ausbruch des gefährlichen Balkanbrandes zu verhindern, sicherlich mit Eifer diesen internationalen Feuerwehrdienst versehen, dem ja auch die jüngsten Ministerbe-

gegnungen ebenso wie die derzeitige zwischen Zwölfköpfig und Clemenceau in Paris gelten. Soffentlich wird in der Türkei die gesunde Vernunft und die Erwägung liegen, daß ein Krieg um einen nominellen Herrschertitel doch ein recht ungewöhnliches Wagnis wäre. Immerhin kann, wie wir schon gestern ausführten, nicht verkannt werden, daß die Lage auf dem Balkan eine sehr gespannte und die allernächste Entwicklung ganz unberechenbar ist. Was die deutsche Regierung betrifft, so wird sie sich zweifellos auf den Standpunkt Bismarcks stellen, daß das „bißchen Bulgarien“ nicht „die gefunden Knochen eines einzigen pommerischen Muskeliens wert“ ist.

Die Proklamation der Unabhängigkeit Bulgariens.

Die Proklamation erfolgte auf dem Dschar, dem Hügel, der einst den Palast der bulgarischen Zaren trug. Unmittelbar nach der Tirnower Proklamation erfolgte die Abreise des neuen Zaren und der Minister nach Philippopol, der ehemaligen Hauptstadt Ostromeliens. Diese Reise wird mit der Absicht gedeutet, Nachdruck auf die endgültige Annexion dieser bis heute formell türkischen Provinz zu legen.

Die bulgarische Regierung selbst begründet in einer Zirkularmitteilung des Ministers des Innern Takew an die Kreispräsidenten die Unabhängigkeitserklärung in folgender Weise: „Die günstige Lösung der Geshow-Affäre und die Orientbahnfrage ersforderte, daß die tatsächlich bestehende Unabhängigkeit des bulgarischen Fürstentums auch formell deklariert werde. Um diesem Staatsinteresse zu entsprechen, hat Seine Majestät Zar Ferdinand das 1885 geeinigte Nord- und Südbulgarien zum freien unabhängigen Reich (bulgarisch: Zarstwo) erklärt.“

Was die Orientbahnen anbetrifft, denkt man an eine einfache Enteignung auf Grund der bulgarischen Souveränität, die auch über Ostromelien sich erstreckt. — Der Unterrichtsminister verfügte eine dreitägige Schulfreie.

Wie aus Sofia berichtet wird, ist die bulgarische Regierung entschlossen, keine offensive Haltung der Türkei gegenüber einzunehmen und man warte die weitere Entwicklung der Ereignisse ab. Bulgarien ist überzeugt, daß die Mächte die vollzogene Tatsache anerkennen werden. Bulgarienseits wird darauf hingewiesen, daß Fürst Ferdinand keine andere Wahl übrigblieb, als dem Willen des Volkes und auch der Regierung zu folgen, da er sonst eine Absehung zu befürchten gehabt hätte.

Es dürfte noch etwas Zeit vergehen, bis die gestern erklärte Unabhängigkeit Bulgariens von den Signatarmächten anerkannt wird.

wh. Paris, 6. Oktober. Der hiesige bulgarische Vertreter Stanciov erhielt den Auftrag, die Unabhängigkeitserklärung der französischen Regierung zur Kenntnis zu bringen. In dem betreffenden Telegramm heißt es u. a., daß die Unabhängigkeitserklärung durch den

Feniletou.

Wiedruck verboten

Emil Jaques-Dalcrozes Methode der rhythmischen Gymnastik und sein Solfsge.

Von Otto Blensdorf-Eberfeld.

Ein Maler, der ein glänzender Techniker ist und es trotzdem nicht versteht, seine Seele in ein Kunstwerk zu legen, ist kein Künstler und seine Schüler werden es auch nicht sein, denn nur eine schwingende Seele wird in anderen ein Mitempfinden und Mitleiden hervorzaubern können und nur ein schaffender Geist wird zum Nachschaffen und Mitschaffen hinreichen können. Die jungen Seelen, die einem bloßen Techniker anvertraut werden, sind zu bedauern. Zum Glück weiß man auf diesem Gebiete den Weizen von der Spreu zu unterscheiden. Nicht so sieht es bei den Musikern. Ihr Gebiet ist ein weit größeres, besonders bei uns in Deutschland, wo die musikalische Begabung so allgemein ist und Tausende erwartungsvoll den Schulen, Musikschulen usw. zufließen. Schwierig, doppelt schwierig ist die Aufgabe der Musiklehrer insofern, als ihnen nicht eine Ausbildung kurzweg zufällt, sondern eine vollständige musikalische Erziehung. Dazu gehört pädagogisches Verständnis und erzieherische Feinsinnigkeit, denn ihnen wird die Jugend vom zartesten Alter an zur Heranbildung übergeben. So segensvoll ein Musikpädagogie wirken kann, so groß ist das Unheil, das er anrichten imstande ist. „Unheil?“ wird mancher sagen. „Wieviele Virtuosen gehen aus unsern Konservatorien in die Welt, seien es Sänger oder Instrumentalisten! Wie kann man da von Unheil reden?“ Allerdings ich muß ihnen zustimmen.

Aber wie ist es dann mit denen, die nicht Virtuosen geworden sind? Wie sieht es mit der Hausmusik? Mit den Musikliebhabern, d. h. mit den Leuten, die die Musik

lieb haben wollen und deshalb sich ausbilden lassen? Wieviele von allen musizierenden jungen Mädchen gehen mit eingesunkenem Brustkasten und bleichsüchtig einher? Wieviele aus unseren Schulen haben ihre Stimmen zum Teil eingebüßt, weil sie überanstrengt wurden? Wieviele zählen richtig? Wieviele sind imstande, während des Spielens laut zu zählen, ohne sich zu verhaspeln? Wieviele der Vorgesetzten spielen ein Crescendo, ohne zu eilen, oder ein Adagio, ohne es zu einem Schlußstück zu machen? Wieviele eine Triole im richtigen Zeitmaß, sonderlich, wenn das Tempo sich verdoppelt? Duzende weiterer Fragen möchte ich stellen, aber es mag jeder es selbst tun, der entweder selbst spielt oder anderer Leute Kinder sich tagtäglich an allerhand Schwierigkeiten rhythmischer Natur abmühen sieht und hört zur eigenen und anderer Leute Verzweiflung. Alle diese Beobachtungen beweisen zur Genüge, daß es bei der musikalischen Erziehung irgendwo eine Lücke gegeben hat, die anzufüllen der Musiklehrende nicht in der Lage war, trotz Metronom und Taktklappen auf Klavier, Stuhllehne und Fußboden. Dazu kommt, daß diese Fälle nicht eine Ausnahme, sondern die Regel bilden. Handelt es sich nachher um das, was man Auffassung oder gar Interpretation nennt — nun so schweigt man am besten.

Rhythmus und Klang, diese Urelemente der Musik, liegen sich wie feindliche Brüder ewig in den Haaren. Siehe, wie fein und lieblich ist es aber, wenn sie einträchtig beieinander wohnen! Man wird sie also trennen müssen, bis sie hart genug und fähig sind, einander zu unterstützen. Aus diesem Grunde trennte Jaques-Dalcroze den Rhythmus vom Klang im Studium. Im Anfang war der Rhythmus (Bilow). Deshalb sollte allem Musikstudium ein rhythmischer Kursus vorausgehen, der die Bewegung in der Musik bis in ihre Einzelheiten kennen und beherrschen lehrt. Auf diesem Prinzip beruht die Methode der rhythmischen Gymnastik. Dem Rhythmus folgt sodann die Melodie und dieser die Harmonie. Über die Reihenfolge Melodie-Harmonie

streitet man, zum Teil vielleicht mit Recht, aber ehe die Harmoniker nicht ein läckenloses System aufgestellt haben, werden sie wohl die Berechtigung der genannten Folge nicht bezweifeln dürfen. Kehren wir zurück zum Kapitel der rhythmischen Gymnastik.

Das Element des Kindes ist Bewegung, intensive Bewegung, das der Muskel ebenfalls. Was lag also näher, als den Versuch zu machen, die musikalische Bewegung in die Plastik umzuformen? Die unendliche Vielseitigkeit der Bewegung in der Musik brachte es mit sich, daß nicht der Marsch allein genügt, sondern auch die Arme, der Kopf, der ganze Körper hinzugezogen werden mußten, und so entwickelte sich das System der rhythmischen Gymnastik. Schon vom fünften Lebensjahre an werden die Kinder daran gewöhnt, rhythmisch zu gehen. Für sie ist alles in die Form des Spiels gekleidet. Der metrische Sinn muß bei ihnen entwickelt werden. Sie läuten die Gloden, rudern, spielen Kaye und Maus, Tiger und Schaf, Räuber und Reisende, alles ähnlich wie die beliebten Spiele im Kindergarten, nur mit dem Unterschied, daß die Musik alle Bewegungen und Handlungen regelt. Der $\frac{2}{4}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{4}{4}$ -Takt wird so erlernt, die Viertel-, halbe und ganze Note dargestellt, und vor-geplante Rhythmen werden realisiert. Für die Kinder von 9 bis 13 Jahren sind eine große Anzahl der bekanntesten Spiel- und Gebärdenlieder vorgelesen, die schon höhere Anforderungen stellen an musikalische und körperliche Sicherheit. Die Festeinheit wird in Achtel und Sechzehntel zerlegt. Hierzu benötigt es intensiver Gehirnbildungen und eines höheren Grades der Unabhängigkeit der Gliedmaßen, so daß z. B. die Arme Achtel schlagen, während die Füße $\frac{1}{4}$, oder $\frac{1}{2}$ gehen; ferner, daß der rechte Arm den $\frac{3}{4}$ -Takt z. B. in drei, der linke in sechs und die Füße in zwei Teile teilen zu gleicher Zeit. Auf diese Art werden die Bewegungen automatisiert, das Kind wird Herr seiner Glieder und kann seinen Willen späterhin auf die ideale Bedeutung der Musik richten. Alles dieses erlernt das Kind bei richtiger Anleitung leicht und schnell.

einmütigen Wunsch des bulgarischen Volkes hervorgehoben wurde, welches die Hindernisse zu beseitigen wünschte, welche seine Entwicklung immer gehemmt haben und immer die Ursache von Beziehungen zu dem Nachbarreich bildeten, die den Frieden und die Ruhe auf dem Balkan stören konnten. Bulgarien werde alles tun, was seiner Würde entsprechend möglich ist, um eine Störung des Friedens auf dem Balkan zu vermeiden, aber gleichzeitig sei die ganze Nation, wenn es die Ereignisse erfordern sollten, bereit, wie ein Mann ihr heiligsten Wert zu verteidigen.

Wb. London, 6. Oktober. (Drahtbericht.) „Daily Chronicle“ erzählt aus Washington, daß die Regierung der Unionstaaten die Unabhängigkeit von Bulgarien anerkennen werde, sobald die Lage geklärt sei.

Die Aufnahme in Konstantinopel.

Gegen 3 Uhr gestern nachmittag erhielt die Pforte die Depesche über die Unabhängigkeitserklärung. Die Botschafter Deutschlands, Englands, Frankreichs und Italiens erschienen persönlich bei der Pforte; von den übrigen Botschaftern kamen die ersten Dragomanen. Der Minister des Aushern teilte einigen Diplomaten mit, daß die Türkei Einspruch erheben und zunächst den Leiter des Sostater Kommissariats abberufen werde.

In Konstantinopel herrscht infolge der Nachrichten über die Unabhängigkeitserklärung Bulgariens sowie infolge von Kriegsgerüchten beunruhigte Stimmung. An der Börse ist dadurch ein starkes Beichen der Kurse herbeigeführt worden.

Die Jungtürken scheinen von der Unabhängigkeitserklärung Bulgariens sehr unangenehm berührt zu sein, da sie befürchten, daß die Alttürken ihnen die Schuld beimessen, durch die Regierungsumwälzung die Unabhängigkeitserklärung verhindert zu haben, und diese ihre Stellung und ihr Ansehen schädigen könnte. Manche türkische Kreise neigen zu der Ansicht, daß die Unabhängigkeitserklärung für die Türkei kein großer Verlust sei. Das gegenseitige Verhältnis werde hierdurch geklärt. Der erste Eindruck der Nachricht der Unabhängigkeitserklärung auf die Anhänger des Großwesirs war der, daß seine Stellung erschüttert sei, da man ihm die Schuld beimessen werde, durch die Provokation des Gschow-Zwischenfalles die Unabhängigkeitserklärung gezeitigt zu haben.

In Bezug auf die Unabhängigkeitserklärung Bulgariens wird vom jungtürkischen Komitee weiter mitgeteilt, daß die Lage eine äußerst schwierige ist. Einerseits ist es der türkischen Regierung unmöglich, weiterhin in ihrer abwartenden Haltung zu verbleiben, ohne den Unwillen der Bevölkerung und der Armee zu provozieren. Die türkische Regierung ist nicht ohne ernstliche Beforgnis bezüglich der Militärschlafertigkeit angesichts der seit Jahren andauernden Vernachlässigung der Armee, welche in den letzten Jahren keinerlei Manöver und Artillerieübungen vorgenommen hat. Eine Offensive Bulgariens würde jedenfalls vorläufig mit Erfolg gekrönt sein, und ein Vorgehen der bulgarischen Truppen in Adrianopel wäre schwer zu verhindern. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß im Falle des Ausbruchs eines Krieges das erste Opfer der Sultans werden wird, der wegen der militärischen Vernachlässigung der türkischen Armee verantwortlich gemacht werden wird. Man befürchtet andererseits in Konstantinopel, daß Mazedonien im Falle eines Krieges der Schauplatz werden wird. Man hofft trotzdem, daß sich ein Ausweg finde, um einen Krieg zu vermeiden.

Wb. Konstantinopel, 5. Oktober. (Drahtbericht.) Der außerordentliche Ministerrat dauerte bis nach Mitternacht. Nach den Mitteilungen, die nach Schluß den Journalisten gemacht wurden, habe Fürst Ferdinand an den Sultan eine Depesche gerichtet, in der er erklärt, daß er stets von Gefühlen der Treue, gegenüber dem Sultan, befeelt gewesen sei, aber die Volksw

bewegung in Bulgarien sei so groß geworden, daß er der Proklamierung zum Königreiche zustimmen mußte. Der Ministerrat beschloß, an den Fürsten ein Telegramm abzuschicken, in welchem es heißt: Da dieser Akt eine Verletzung des Berliner Vertrages darstelle, werde die Pforte bei den Signatarmächten protestieren, und gemäß deren Entscheidung sehr ernste Maßnahmen ergreifen. Der Ministerrat empfahl den türkischen Journalisten eine ruhige Sprache, um das Volk nicht zu erregen.

Der Verein der türkischen Presse beschloß, das bulgarische Vorgehen streng zu verurteilen, auf die öffentliche Meinung jedoch beruhigend einzuwirken durch den Hinweis darauf, daß das Ereignis seit langem



Sc. Majestät König Ferdinand I.

erwartet werde, und daß die Pforte die nötigen Schritte unternehmen werde. Ferner wurde beschlossen, das Ministerium nicht anzugreifen und dem Großwesir die Fortdauer des Vertrauens zum Ausdruck zu bringen.

Rüstungen.

In Konstantinopel war gestern mittag der außerordentliche Kriegsrat einberufen worden.

In Konstantinopel wurde gestern nachmittag die vorläufig unkontrollierbare Nachricht verbreitet, daß zwischen Mustapha-Pascha an der türkischen Grenze und Tirnowo-Seimenli an der bulgarischen Grenze ein blutiges Rencontre zwischen türkischen und bulgarischen Truppen stattgefunden habe.

Die alarmierende Meldung eines Wiener Blattes, daß am 1. Oktober je 10 Batterien zu je 24 Waggons mit Munition nach Adrianopel und Saloniki abgegangen sind, ist unrichtig. Bisher sind nur 22 Waggons mit 2 Batterien Schnellenergeschützen nach Adrianopel abgegangen. Weitere Geschütz- und Munitionsendungen werden von heute ab jeden Tag abgehen. Es handelt sich um die Vollendung der Neubewaffnung der beiden Korpsbereiche mit Schnellenergeschützen.

Das bulgarische Kriegsministerium hat alle im Ausland weilenden Offiziere einberufen, um den Offiziermangel zu decken, der durch die demnächst erfolgende Einberufung weiterer 50 000 Mann entsteht.

hd. Agram, 6. Oktober. Die in Agram lebenden militärpflichtigen Bulgaren, hauptsächlich Studenten und landwirtschaftliche Arbeiter, haben Befehl erhalten, sofort in ihre Heimat abzureisen und sich bei ihren Truppenteilen zu melden. Agrarer Blätter berichten, das 18. österreichische Armeekorps habe Befehl erhalten, vorbereitet zu sein, um jeden Augenblick in Bosnien einmarschieren zu können. Das 7. Korps sei bestimmt, das 18. Korps in Kroatien zu ersetzen.

Vorgestern Nacht trafen aus Berlin vom Kaiser beim Sultan mehrere Depeschen ein. Infolgedessen wurde der Großwesir Namik-Pascha sofort zum Sultan

berufen. Trotz der äußerlich zur Schau getragenen Friedenszuvorficht wird von der Türkei ernstlich gerümpelt.

Nicht der Casus belli?

hd. Paris, 6. Oktober. Der „Gerald“ meldet aus Konstantinopel: Namik-Pascha erklärte gegenüber einem Diplomaten, daß auch die Unabhängigkeitserklärung Bulgariens von der Türkei nicht als Casus belli betrachtet würde. Mit dieser Tatsache steht jedoch die Erklärung im Widerspruch, daß der Transport von Geschützen nach der bulgarischen Grenze fortbauere.

Wb. Konstantinopel, 5. Oktober. (Drahtbericht. Wiener Korresp. Bur.) Die ruhigen besonnenen türkischen Elemente sind einmütig der Ansicht, daß die Türkei angesichts der Gesamtlage des Landes und der geschwächten Hilfsquellen sowie des moralischen und materiellen Zustandes der Armee und ferner im Interesse des neuen jungtürkischen Regimes wegen der bulgarischen Unabhängigkeitserklärung jedweden Konflikt vermeiden und sich auf die Entschärfung der Mächte verlassen müsse. Es scheint Aussicht vorhanden, daß diese besonnenen Ansichten die Oberhand behalten.

Die Stimmung in Wien.

hd. Wien, 6. Oktober. Wiener diplomatische Kreise hoffen, daß der Krieg vermieden werden wird, obwohl die aus Sofia und Konstantinopel vorliegenden Nachrichten nicht gerade beruhigend lauten.

Wiener Prestimmen.

Die Wiener Presse enthält sich noch jedes Kommentars über die Unabhängigkeitserklärung Bulgariens. Nur die „N. Fr. Pr.“ spricht die Hoffnung aus, daß in Konstantinopel die Erwägungen der Klugheit gewaltsame Schritte hindern werden. Ein Krieg zwischen Bulgarien und der Türkei wäre nutzloses Blutvergießen, weil keine Macht in Europa auch nur daran denken könne, Bulgarien und Ostrumelien wieder in den Machtbereich der Pforte zu bringen. Ein solcher Schritt hätte keinen praktischen politischen Zweck.

Die ungünstige Aufnahme an der Themse.

Wb. London, 5. Oktober. „Reuter“ erzählt, die britische Regierung wünte keiner Macht das Recht zuzusprechen, einen internationalen Vertrag zu ändern ohne Einwilligung der anderen daran beteiligten Faktoren. Sie muß daher jeder Aufhebung des Berliner Vertrags ihre Zustimmung verweigern und ablehnen, das, was geschoben ist, anzuerkennen, bevor nicht die Anschauungen der anderen Mächte bekannt sind, insbesondere diejenigen der Türkei, die näher als jede andere Macht beteiligt ist.

Die englische Admiralität hat Order erteilt, daß die gesamte englische Mittelmeerflotte sich in Malta zu vereinigen habe, um daselbst weitere Befehle abzuwarten. Bis Dienstagabend werden in Malta vereinigt sein sechs Linienenschiffe, vier Panzerkreuzer, drei Geschützte, mit Ausnahme des Kreuzers „Barham“, der zurzeit in Therapia bei Konstantinopel ist, und 13 Torpedobootzerstörer und -boote.

Der Minister des Auswärtigen, Sir Edward Grey, ist in London eingetroffen. Die amtlichen diplomatischen Kreise Londons geben deutlich ihr Mißfallen über die Vorgänge zu erkennen.

Frankzösische Stimmen.

hd. Paris, 6. Oktober. Der „Temps“ plaidiert in einem Leitartikel für die Einberufung eines europäischen Kongresses zur Regelung der orientalischen Frage in ihrer neuen Gestalt. Die Unabhängigkeitserklärung Bulgariens sei eine diplomatische Niederlage für die Türkei, aber noch eine größere Blamage für das Konzert der europäischen Großmächte. Nachdem die Tatsachen in so lächerlicher Weise

Der die Unsumme der Kombinationen der Schnelligkeitsgrade, die sich allein durch die Notenwerte ergeben, in Betracht zieht, dem wird klar werden, daß durch die rhythmische Gymnastik dem Körper Gewandtheit, Anmut und Grazie in der Bewegung vermittelt werden muß, sowie daß durch die langsamen Übungen Kraft und Geschmeidigkeit in hohem Grade gefördert werden. Der Vorteil eines Kurses für rhythmische Gymnastik liegt also klar auf der Hand: Lebensvolle Einseitigkeit in das Wesen des Rhythmus, Schärfung des Gehörs, Beherrschung des Körpers und Hebung der Gesundheit. Auf ein muß hier noch hingewiesen werden, nämlich auf die Atemübungen. Welche Verbräunung verleiht diese, mit Ausnahme der Gesangslehrer von Beruf? Jaques zieht sie in den Bereich der rhythmischen Gymnastik. Im Wechsel des Schreitens wird tief aus- und eingeatmet, langsam oder schneller, je nachdem die Notenwerte es erfordern. Hinzu kommen die Bewegungen des Kopfes und Halses, die ihrerseits die Blutzirkulation zum Nachkopf steigern und ihn samt den Stimmbändern kräftigen. Eine richtige, feste Atmung, ein dem spontanen Willensimpuls folgender Brustkorb und ein kräftiger Stimmapparat! Was kann ein Gesangslehrer mehr fordern?

Ist so schon durch die rhythmische Gymnastik ein gesunder Grund zum Unterricht gelegt, indem die Schwierigkeiten des Rhythmus ausgeglichen sind und das Ohr an scharfes Hören gewöhnt, das Gefühl für feingemessene Nuancierung wachgerufen und das Verständnis für den Sinn der Musik geweckt ist, so kann allmählich mit der Einführung in die Tonkunst im engeren Sinne begonnen werden. Wir wollen die Schüler, kleine und große, im wehrten Sinne musikalisch machen, d. h. musikalisch fühlen, empfinden und denken lehren, wir wollen ihnen nichts aufzwingen, sondern vorhandene Anlagen entwickeln, und deshalb geht unser Bestreben dahinaus, nächst dem Gefühl für den Rhythmus das tonale Empfinden und den Sinn für Nuancierung und Phrasierung auszubilden, die Harmonielehre angubahnen und den Grund zur Improvisation zu legen.

Hat ein Schüler den Kursus für rhythmische Gymnastik zum größten Teil durchgemacht, so hat er die Metrik vollständig inne, und kennt die versunkelnden

Reihen. Beginnt er nun das Studium der Tonarten, so handelt es sich um musikalische Töne, und der Gehörssinn kommt ins Spiel. Über die Art und Weise, ihn zur Geltung zu bringen, sollte keine Meinungsverschiedenheit herrschen, denn es kann nur eine einzige richtige geben. Diese besteht darin, den Schüler den Unterschied zwischen Ganzton- und Halbtonintervall bewerten zu lehren, indem man ihm Skalen beibringt. In der Methode Jaques-Dalcrozes wird das Ohr ohne Zuhilfenahme irgend eines anderen Instruments als der eigenen Stimme geübt, und der Erzieher lehrt die Folge von Ganz- und Halbtonen in den verschiedenen Tonarten erst vernehmen und abschätzen, ehe er an das Studium der Tonarten selbst geht.

Singt man die Skalen stets von Grundton zu Grundton, so folgen Ganz- und Halbtonen immer in der gleichen Ordnung aufeinander. Die beste Methode ist, alle Skalen, welcher Art sie auch immer sein mögen, mit ein und demselben Ton, z. B. C, zu beginnen. Dieses Mittel ist von unschätzbare Wirkung. Man singe die C-Durleiter und danach dieselbe, indem man sagt: C ist C. Man merkt sofort, daß dies nicht mehr C-Dur sein kann, daß die Ganz- und Halbtonintervalle ihre Plätze vertauscht haben und daß man nur die alle Dur-Skalen kennzeichnende Aufeinanderfolge herzustellen braucht, um zu erkennen, daß man in C-Dur ist. Dies herauszufinden, lernen die Schüler in kurzer Zeit und dann kann man für die Folge sicher sein, daß die Funktionen des Gehörsinns sich vervollkommen und die Schüler in einer gewissen Zeit absolutes Gehör erlangen werden. Alles, was zur Einführung in die Musik zu lernen und zu lehren ist, wird nun gelingen. Gesangsübungen veranlassen die Erweiterung der Lungen, die Verbreiterung des Brustkorbes, die natürliche Haltung der Schultern und beschleunigen die Blutzirkulation. Selbstverständlich werden die rhythmischen Atemübungen und die rhythmische Gymnastik weiter betrieben, erstere zur Stärkung der für den Gesang besonders in Betracht kommenden Organe, letztere, um das Verständnis des Lebens in der Musik immer weiter zu entwickeln.

Es ist unmöglich, im Rahmen eines orientierenden Berichts auf alle Einzelheiten dieses Lehrplanes im

Zusätze einzugehen. Ich beschränke mich darauf, zu erklären, daß von Jaques-Dalcroze alles auf die Melodie zurückgeführt, nicht gefungen wird und auch durch die Melodie erklärt werden kann. Akkorde, Kontrapunkte, Übergänge, Formgeschloffenheit — alles das hat seinen Reim in der Melodie. Das gerade dieser Punkt von anderer Seite bestritten wird, ist mir bekannt, doch kenne ich bisher kein System, das so zielbewußt und läckenlos ausgefaltet ist, wie gerade Prof. Jaques-Dalcrozes. Hier ist durch die Ausbildung des absoluten Gehörs, die nach dem von mir in Genf Gehörten außer allem Zweifel ist, und durch den Aufbau der Tonleiter und der Tonarten die sichere Gewähr gegeben, daß die Schüler am Ende des Solfège-Kurses imstande sind, die Töne einer gehörten Übung oder irgend eines komplizierten Stückes sowohl zu benennen als auch selbst zu singen und nach Diktat zu schreiben. Dem Studium der Tonarten wird daher die größte Sorgfalt zugewandt und da Prof. Jaques alle Übungen begleitet und die Begleitung stets abwechselnd und interessant auszuhalten weiß, so ist Langeweile oder Wiederholung für die Schüler ein unbekannter Begriff. Bei vollständiger Beherrschung der Tonleiter ist der Rest der musikalischen Studien — natürlich abgesehen vom Rhythmus — leicht zu bewältigen, denn der Schüler findet alles in der Tonleiter. Die Intervalle? — sind Bruchstücke der Tonleiter, unter Weglassung der Zwischenstufen. Akkorde? Zusammenklänge der Töne der Tonleiter. Aufösungen? — Natürliche Weiterführung einzelner Stufen der Tonleiter. Modulationen? — Verbindung einer Tonart mit einer anderen. Alle Gesetze der Melodie- und Harmonielehre lassen sich auf das Studium der Tonleiter zurückführen.

Nun muß dem Schüler auch noch die Kunst des Phrasierens und Nuancierens vermittelt werden, und dies ist die Sonnenwende des Unterrichts. Das Kind liebt über alles, die Dinge, welche ihm Freude machen, selbst zu beschaffen und nach seiner Phantasie auszuschnüden. Geben wir ihm deshalb im Unterricht mehr Gelegenheit, sich selbst zu betätigen. Sobald es die Anfangsgründe des Vorrats kennt, begnügt es sich nicht mehr damit, die Melodie zu singen, sondern es verlangt, daß man

die Gaager Utopie zerstört hätten, müßte man wenigstens die Form wahren. England und Frankreich im Einverständnis mit Rußland müßten Europa in Erinnerung rufen, daß der Berliner Vertrag nicht gestört, daß er höchstens abgeändert werden dürfe. Ein Kongreß müsse zusammentreten, der die Lage prüfen und vor aller Welt die Haltung jeder einzelnen Macht klarlegen solle. Frankreich sei von aufrichtiger Freundschaft für die Türkei, von Sympathie für Österreich besetzt. Es achte auch den bulgarischen Patriotismus, aber weder Frankreich noch England, weder Rußland noch Deutschland könnten so wichtige Dinge geschwehen lassen, ohne ihre Meinung abzugeben. Es sei unzulässig, Europa durch eine Wette auf die Seite zu schieben. Eine allgemeine Aussprache sei zwingende Notwendigkeit.

Deutschland als Sündenbock.

hd. Paris, 6. Oktober. (Drahtbericht.) Der „Gerald“ meldet aus Konstantinopel, zwischen Riamil-Pascha und dem deutschen Botschafter sei es zu einem heftigen Aufruhr gekommen. Der Großvezir habe sich darüber beklagt, daß Österreich als Verbündeter Deutschlands die Haltung Bulgariens unterstütze, um in der Frage der Annexion Bosniens und der Herzogovina Vorteile zu erlangen. Der deutsche Botschafter habe sein Ehrenwort gegeben, daß weder ihm noch dem Fürsten Bülow über das Vorgehen Österreichs vorher etwas bekannt gewesen sei und hinzugefügt, daß die Türkei nach wie vor den deutschen Kaiser als aufrichtigen Freund betrachten dürfe.

hd. London, 6. Oktober. Um Deutschland wieder als Sündenbock hinzustellen, läßt sich die „Daily Express“ aus Konstantinopel telegraphieren, es verlautete dort, daß Fürst Ferdinand in seinem Vorgehen von Österreich und Deutschland unterstützt werde. Es wird hinzugefügt, daß seinerzeit die Einladung von Geshow durch den Minister des Kaisers, Tewfik-Pascha, bereits unterzeichnet war, auf Drängen des deutschen Botschaftsträgers aber wieder zurückgezogen werden mußte.

Die Annexion Bosniens.

Die Proklamierung der Annexion Bosniens wird in den nächsten Tagen erfolgen. Die Proklamierung wird die Entschließung des Kaisers kundgeben, die volle Souveränität auf Bosnien und die Herzogovina auszuüben und für diese Länder die für die Monarchie geltende Erbfolge einzuführen. Mit der Forderung schweben Verhandlungen zur Erzielung eines Abkommens. Österreich-Ungarn wird sich bereit erklären, im Falle der Verständigung mit der Porte auf die Befehle im Sandschak Nowibazar zu verzichten.

Ein Handschreiben des Kaisers von Österreich an Kaiser Wilhelm, das sich offenbar mit der Balkanfrage beschäftigt, überbrachte der soeben in Berlin eingetroffene österreichisch-ungarische Botschafter von Szögyenyi-Marich. Die Überreichung des Schreibens dürfte erst am Mittwoch erfolgen, da der Kaiser augenblicklich in Rom in Wien.

In Belgrad versammelten sich gestern Tausende von Menschen vor dem Theater unter Vorantragung von Fahnen, um gegen die bevorstehende Annexion Bosniens zu protestieren. Zu demselben Zweck ist ein Meeting für heute angelegt worden. Die Menge zog vor die türkische Gesandtschaft, vor der sie „Nieder mit Österreich“ und „Hoch die Türkei“ rief.

Die internationale Diplomatie am Werke.

wd. Paris, 6. Oktober. (Drahtbericht.) Die Unterredungen Pichons mit den Vertretern fremder Mächte betrafen durchweg den Plan der Einberufung eines Kongresses, welcher zum mindesten so umfassend sein sollte, wie der Berliner von 1878. Mehrfach wird bekämpft, daß der Kongreß die Einvernehmen zwischen Frankreich, England und Ruß-

land bereits ein vollständiges sei. Der „Petit Parisien“ deutet an, daß auch Italien sich diesem Vorschlag anschließen werde. Der Kongreß würde in Paris stattfinden.

hd. Petersburg, 6. Oktober. Das russische Ministerium des Äußeren wird mittels Note die Mächte auffordern, den Kongreß behufs Revision des Berliner Vertrages einzuberufen, da Rußland für die Einverleibung Bosniens und der Herzogovina Kompensationen verlangen müsse, u. a. auch die Öffnung der Dardanellen.

wd. Paris, 6. Oktober. (Drahtbericht.) Dem „Petit Parisien“ zufolge werde die französische und die englische Diplomatie in Konstantinopel geltend machen, daß die Türkei zwar zwei Demütigungen erlitten habe, daß aber ihr Prestige in Mazedonien eine Kräftigung erfahren, insbesondere durch die Räumung des Sandschaks Nowibazar, wodurch Österreich jeden Vorstoß nach Salonik aufgegeben habe.

hd. London, 6. Oktober. Sir Edward Grey wird am Donnerstag in Wooler in einer Verlesung eine große Rede halten, in welcher er die politische Lage, insbesondere die Situation am Balkan darlegen wird.

hd. Athen, 6. Oktober. In Regierungskreisen verlautet, daß die Annexion Kretas seitens Griechenlands in aller nächster Zeit erfolgen werde.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der König von Spanien empfing gestern nachmittag in Dresden das Offizierkorps seines Namen-Regiments Nr. 18 und stattete alsdann dem Prinzen und der Prinzessin Johann Georg einen Besuch ab. Abends 6 1/2 Uhr fand zu Ehren König Alfons Galatofel und um 8 Uhr Festvorstellung im Opernhause statt.

Der neue türkische Botschafter Osman Nizami-Pascha und der Vertreter Japans am Berliner Hofe Baron Oninda sind gestern in Berlin eingetroffen.

§ Die Beförderung und der Winterstudienplan des Kronprinzen. Wie wir an unterrichteter Stelle erfahren, kann die Meinung, daß der Kronprinz im Januar zum Kommandeur der „Elfer“ ausersehen sei, schon deshalb nicht zutreffen, weil der Thronfolger auf eine ganze Reihe von Monaten zu Studienzwecken beurlaubt ist. Es ist ferner nicht üblich, daß die königlichen Prinzen, die aktive Stellen im Heeresdienste innehaben, die wichtige Charge eines Majors und Bataillons-Kommandeurs überspringen. Es ist daher zu erwarten, daß der Kronprinz zunächst zum Major befördert wird und nach Ablauf seines Studiums ein Bataillon zur Führung erhält. Was den vorgesehene Studienplan in diesem Winter anbetrifft, so wird der Kronprinz Wilhelm am 15. Oktober zurück erwartet. Nach diesem Termin ist zunächst ein Studium im Finanzministerium vorgesehen. Die gleichzeitige Beschäftigung in diesem Ministerium und im Reichsmarineamt hat man fallen gelassen. Im Finanzministerium ist bereits ein Zimmer, das der Finanzminister v. Rheinbaben abgetreten hat, für den Kronprinzen während der Vorträge und Arbeiten vorgesehen. Die Beschäftigung und Unterweisung in diesem Ministerium soll bis Mitte Januar dauern. Von diesem Zeitpunkt ab wird der Kronprinz im Reichsmarineamt bis zum Frühjahr tätig sein.

* Reichskanzler Fürst Bülow wird im Laufe der nächstfolgenden Woche, zwischen dem 12. und 14. Oktober, zum dauernden Aufenthalt nach Berlin zurückkehren. Die Einberufung des Landtags für den 20. Oktober hat seine Rückkehr beschleunigt. Es verlautet auch, daß Mitte Oktober eine wichtige Plenarsitzung des Bundesrats stattfinden soll, der Fürst Bülow persönlich betreten will.

Begeisterung. Es ist wahr, wenn eine Methode geeignet ist, die Jugend zum Verständnis der Musik und der Plastik zu erziehen, so ist es Jaques-Dalcrozes Methode der rhythmischen und ästhetischen Gymnastik. Sie will und kann das Turnen nicht verdrängen, denn das Turnen erzieht nicht zur Ästhetik oder zum künstlerischen Empfinden oder Genießen. Die rhythmische Gymnastik ist Kunstvermittlung in einer Art, wie sie den weitesten Kreisen vermittelt werden könnte und sollte. Da die Methode Jaques-Dalcrozes nicht ganz einfach zu lehren ist, war ihr Begründer mit Recht darauf bedacht, nur vor ihm ausgebildeten Lehrkräften die Berechtigung zum Unterrichte zu erteilen, denn die Methode ist weder Spielerei noch Tanzunterricht, sondern Erziehung des musikalischen Empfindens auf natürlichster Grundlage, und deshalb ist ihre Verallgemeinerung im höchsten Grade wünschenswert.

Aus Kunst und Leben.

L. „Ich bin geflogen.“ Unter diesem Titel veröffentlicht Franz Reichel, der Sportredakteur des „Figaro“, einen von Begeisterung überfließenden Bericht über seine Fahrt am Samstag mit Wilbur Wright, die 5 1/2 Minuten dauerte, über eine Strecke von 80 Kilometer führte und der Fahrtrekord für zwei Personen im Aeroplan war. „Meine Freunde ist unbeschreiblich, und ich verstehe mich im bewundernden Tumult der durchgemachten Empfindungen. . . . Mit der rechten Hand halte Wright das Fallgewicht losgelöst — wir fahren mit dem Apparat die Schiene hinunter und ich habe das Gefühl des Unterlaufens in die Tiefe, das mir wie einen Stoß in den Magen gab. Dann hatten wir die Schiene verlassen und ein sanftes Wiegen begann, während der Motor sein donnerndes Geräusch forsetzte. Ich spannte alle meine Kräfte an, um alles zu sehen und alles zu fühlen; ich wagte nicht, mich zu rühren, sah wie starr da. . . . Dem Steuer folgend, hatte der große weiße Vogel sich erhoben und unter mir flog der Boden. . . . Wir steuerten Sanddünen und Tannenhägel zu mit dem widerstündigen Gefühl schwindelnder Dabinalteins, weiß wie in

* In der Enthüllung der Bismarckbüste in der Halle, die am 18. Oktober erfolgt, erscheinen u. a. der Reichskanzler Fürst v. Bülow, Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg, ferner der bayerische Ministerpräsident v. Podewils, der die Festansprache halten wird, sowie der Kultusminister Dr. v. Wehner.

* Der zweite internationale Mittelstandskongreß wurde in Wien in Anwesenheit von Mitgliedern der Regierung, hoher Würdenträger und etwa 800 Teilnehmern aus allen Staaten der Kontinente durch den Präsidenten Sektionschef Czner eröffnet. In Präsidium wurden u. a. gewählt: Kalberg-Regden, der Präsident der Brüsseler Repräsentantenkammer Gorman, der Abgeordnete Sajo-Darmstadt, Ministerialdirektor Raud-München, Oberregierungsrat Seefeld-Berlin und der Abgeordnete Trimborn-Cöln. Nach den Begrüßungsansprachen, darunter die des Ministers Bethmann, der namens der Regierung den Beratungen des Kongresses ein fruchtbares und für die Angehörigen des Mittelstandes gegenwärtiges Ergebnis wünschte, begannen die Beratungen.

* Eine zutreffende Kritik. Nach dem Pressekongreß erhält natürlich Fürst Bülow von ausländischen Schriftstellern manches freundliche Wort. Was der Engländer Sidney Garfield Morris im „Nineteenth Century“ bei dieser Gelegenheit sagt, ist insofern bemerkenswert, als es beweist, daß man auch bereits im Ausland die Stellung des Fürsten zum Kaiser richtig beurteilt. Der Engländer schreibt: „Die meisten seiner Kritiker übersehen zwei Tatsachen, erstens die unendlichen Schwierigkeiten, namentlich mit Bezug auf die auswärtige Politik, die er nicht schafft, sondern die andere ihm in den Weg legen, vor allem die Einwirkung eines zu impulsiven Souveräns, der die Neigung habe, zum großen Teil sein eigener auswärtiger Minister zu sein und der außerdem dem Einfluß anderer Berater neben seinen verantwortlichen Stützen zugänglich ist.“

* Ein Lehrer als sozialdemokratischer Kandidat. Der als sozialdemokratischer Landtagskandidat des Wahlkreises Kaiserlautern aufgestellte Volksschullehrer Hofmann legte, der „Pfälzischen Presse“ zufolge, auf Grund vorgängiger Verhandlungen mit der Regierung sein Lehramt nieder.

* Die Reorganisation der Ansiedlungskommission. Im Laufe dieser Woche wird eine königliche Verordnung über die Reorganisation der Ansiedlungskommission erscheinen. Als einschneidendste Bestimmung ist anzusehen eine weitere Ausdehnung des Wirkungskreises des Präsidenten der Ansiedlungskommission, der in Zukunft vollständig selbständig über jeden einzelnen Anlauf entscheiden soll. Den Oberpräsidenten steht kein Einspruchsrecht mehr zu.

Parlamentarisches.

Die Einberufung des Landtags. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine allerhöchste Verordnung vom 2. Oktober, wonach beide Häuser des Landtags auf den 20. Oktober einberufen werden.

Neue Bilder im Reichstags-Sitzungs-Saal. Die Reichstagsabgeordneten werden bei ihrem bevorstehenden Wiederzusammentritt Gelegenheit haben, die großen neuen Bilder zu bewundern, die den Sitzungs-Saal des Reichstagsgebäudes schmücken und die an der Wand hinter dem Präsidentenstuhl angebracht sind. Sie wurden vor wenigen Tagen vollendet und stammen von Professor Angelo Janl aus München, der als Sieger aus dem Preiswettbewerb hervorging, an dem sich u. a. auch Professor Krinz Kampf beteiligte. Die drei riesigen Bilder — es sind Wandmalereien — sind 5 bis 8 Meter hoch und ca. 4 Meter breit und zeigen Darstellungen aus der deutschen Geschichte. Das Interessanteste von ihnen ist wohl das Mittelbild, das eine Szene aus dem Kriege von 1870 aufweist. Im Hintergrunde das Schlachtfeld, steht man

ihm schatte, dieselbe nach seinem eigenen natürlichen Empfinden mit Ausdruck, mit rhythmischer und pathetischer Betonung zu schmücken. Es wird selbst sich Rechenschaft geben über falsche und vergessene Schattierungen und wird die Fesler mit Begeisterung berücksichtigen. Es wird ihnen Gelegenheit gegeben, zwei-, vier-, sechs- und achtstimmige Sätze zu improvisieren oder in einer angelegenen Melodie einige ausgewählte Takte zu ergäßen. Man glaubt nicht, wie begeistert und hingebend die Genfer Schülerinnen sich am Unterrichte beteiligten und ein wie scharfes Urteil die Kinder sich nach und nach angeeignet hatten. Der ganze Aufbau der Methode läßt also erkennen, daß nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene sie mit Erfolg anwenden können. Wie ist es zu spät, Erprobliches zu tun! Der Wert für den Einzelnen ist unleugbar und unsere Musiklehrer sowohl wie unsere Chorleiter sollten die Einführung mit aller Kraft fördern, da sie nur zu gewinnen hätten, da sie mit Freude sehen würden, daß ihre Bemerkungen über künstlerische Wiedergabe und Stil nicht mehr auf unfruchtbaren Boden fallen werden.

Die grundlegende reformatorische Idee der ganzen Methode aber besteht in dem genialen Ausbau der rhythmischen und ästhetischen Gymnastik und es liegt im Interesse jeder Stadt, die sich der Unterweisung künstlerischer Bestrebungen rühmen will, dieser Reform der musikalischen Erziehung ihr größtes Interesse zuzuwenden. Die Genfer Anhalt für rhythmische Gymnastik und Solfège weist Schüler und Schülerinnen von 5 bis 20 Jahren auf, und jede Stufe zeigt eine solche Fülle des Schönen und Lieblichen, daß noch kein Zuschauer Abschied genommen hat, ohne ein Freund der Sache geworden zu sein. Selbstverständlich fand die preussische Ministerium drei Vertreter nach Genf, die der Sache fleißig pessimistisch gegenüber standen. Doch als sie den Werdegang verfolgten vom harmlosen Kinderpiel bis zur völlig verinnerlichten Darstellung der Musik, deren Wipfelspunkt darin bestand, daß die erwachsenen Schülerinnen eine Improvisation Jaques-Dalcrozes nach freiem Empfinden plastisch darstellten, waren sie in tiefster Seele ergriffen und schieden von Genf in hoher

flüssigem Element, und mit viel Lärm! Das war fest und entzückend. Die Luft strömte auf mich ein, rau, aber gleichmäßig; sie floß über mich hin, nicht brutal, sondern mich ganz umschmeichelnd. Ich konnte die Augen weit offenhalten; die Luft badete mich, sie peitschte mich nicht. (Man fuhr mit etwa 60 Kilometer Geschwindigkeit!) 700 Meter von der Auffahrtstelle kam die erste Drehung, gerade über einem Illa Teppich von Heidekraut. Mit einer Handbewegung hatte Wright die Flügel des Aeroplans gesenkt, resp. gehoben, und wie ein Vogel schwebten wir im Halbkreis! Oh, diese Wendung! Wenn es schon eine entzückende Empfindung ist, mit dem Aeroplan in gerader Linie zu fliegen, ist das Wenden ein wahrer Kunststück. Worin besteht er? Was weiß ich! Weil die Runde so harmonisch beschriebener wird? Weil der Apparat sich wie von doppelter Schnelligkeit gewandt hebt und noch sanfter durch den Raum zu gleiten scheint? Zweifellos auch aus Überlegung: Denn bei diesen Evolutionen empfand ich es wirklich, daß die Luft erobert ist. Ich spürte, wie mir vor Freude die Tränen in die Augen traten. . . . Die Nacht kam. Hatte ich alle Freunde unten, die die Tächer schenken, zu erkennen vermocht, jetzt sah ich nichts mehr als die Laternen der Automobile. . . . Wright dreht sich zu mir um; ich höre, wie er mir sagt, ich möge mich nicht langweilen, er werde nach einer Runde landen; ich schreie und ockultiere, er möge so lange fahren, wie er wolle; er zeigt sein gewohntes gutmütiges Lächeln. Schon halte ich mich nicht mehr fest — wir fahren so ruhig, daß ich zu schreiben vermöchte. Da landen wir sanft — ich umarme Wright und küsse ihn, ich kann nicht anders. . . . !

Theater und Literatur.

Eleonore Duse trat nach vierjähriger Pause in München in Annuncios „Gisconda“ wieder auf und wurde mit jubelndem Beifall begrüßt.

Wissenschaft und Technik.

Aus Göttingen wird berichtet, daß Professor Dr. Alexander Sapan, der Herausgeber von Petermanns Mitteilungen, die Berufung als o. Professor der Geographie nach Breslau angenommen hat.

vorn Kaiser Wilhelm I., Bismarck, Moltke, den Kronprinzen und Kronen vorüberreiten. Die Seitenbilder zeigen den Empfang einer arabischen Gesandtschaft durch Karl den Großen auf dem Reichstag zu Paderborn und die Huldigung, die die lombardischen Städte auf der ronkatischen Ebene dem Kaiser Barbarossa entgegenbringen. Die Bilder sind als vorzüglich gelungen zu bezeichnen, da sie, bei aller Farbenpracht, nicht den Gesamteindruck des Saales stören, sondern ihrer Umgebung angepasst sind.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Janzen, Ober-Intend.-Sekretär von der der Intend. des 18. Armeekorps, auf Antrag zum 1. Oktober 1908 mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Ein neuer Torpedo. Zwei junge Offiziere der englischen Armee haben einen neuen Torpedo erfunden, der in der Marine eingeführt werden soll. Die Tragweite soll sich auf 3/2 Meile mit andauernder Schnelligkeit bis 31 Knoten erstrecken. Der Torpedo soll eine Explosivstoffladung von 100 Kilogramm enthalten. Der Durchmesser der Geschosse beträgt 21 Zoll.

Ausland.

Österreich-Ungarn

Professor **Wahrmannd** hat gestern seine Tätigkeit an der Prager Universität aufgenommen.

Rumänien.

Das Befinden des Königs bessert sich mit jedem Tag. Der König beschäftigt sich täglich mit Staatsgeschäften.

Marokko.

Ein neuer deutsch-französischer Zwischenfall.

In Rabat hat sich ein neuer deutsch-französischer Zwischenfall zugetragen. Der Bote der deutschen Post, **Muhammed Filali**, geriet in Streit mit dem einem französischen Offizier unterliegenden Postzeitruhen. Als er verhaftet wurde und dem französischen Kommandierenden Offizier angeführt werden sollte, kam es zu einer Schlägerei zwischen den Postzeitruhen und Marokkanern, wobei **Muhammed Filali** entwich. Der französische Offizier verlangte vom deutschen Vizekonsul die Auslieferung des Postboten. Diese wurde verweigert, jedoch zugestanden, daß der betreffende Offizier, **Hauptmann Reimond**, der Vernehmung des Postboten und der Zeugen beiwohnen könne. Bei dieser Vernehmung haben sich über den tatsächlichen Hergang **Abweichungen** ergeben. Es ist zu hoffen, daß die weiteren Besprechungen zwischen dem deutschen Vizekonsul und dem französischen Polizeioffizier zu einer Beilegung des Zwischenfalles führen, der sich, soweit bisher ersichtlich, nur als eine Schlägerei zwischen Marokkanern und Polizeisoldaten darstellt.

Aus **Casablanca** wird die Einschiffung von 3000 Mann Franzosen auf französische Transportschiffe gemeldet, die nach **Algier** zurückkehren. Es bleiben noch 8000 Mann, ohne die spanischen Truppen, im Schaufenbezirk. **General d'Amade** wird nach seiner Beförderung nach **Frankreich** zurückkehren. Über seinen Nachfolger ist noch nichts entschieden.

Vereinigte Staaten.

Die Deutschamerikaner.

Die Deutschamerikaner begingen ferner in **Terracogarden** die 25. Wiederkehr des Deutschen Tages, der 1883 auf Anregung von den Deutschfahrern **Dr. Gottlieb Kellner** und **Dr. Oswald Seidenhider** zur Verherrlichung der Errungenschaften des Deutschums in Amerika zum erstenmal gefeiert wurde. Der Deutsche Tag gilt diesmal zugleich als das 25-jährige Jubiläum deutscher Einwanderung in Amerika. Austauschprofessor **Mühnemann** überreichte eine Adresse. — Die Deutschen in **St. Louis** feierten die erste Landung von Deutschen in Amerika vor 225 Jahren mit einer großen Parade und verschiedenen festlichen Veranstaltungen.

Präsident **Roosevelt** empfing den Generalsekretär der „Vereinigung gegen Tuberkulose“ **Professor Panowich**, der ihm über Sozialhygiene, Arbeiterversicherung und über das Rote Kreuz einen Vortrag hielt.

6. Preussischer Städtetag.

II.

S. H. Königsberg i. Pr., 5. Oktober.

Heute nachmittag 6 Uhr ist der preussische Städtetag, zu dem Delegierte der städtischen Verwaltungsorgane und Stadtverbände aus allen Teilen der Monarchie sich versammelten, zusammengetreten. Da die diesjährige Tagung in erster Linie dem Gedenken der hundertjährigen Wiederkehr des 1808 in Königsberg erfolgten Erlasses der ersten preussischen Städteordnung gewidmet ist, so war die Eröffnungssitzung im Rahmen eines besonders feierlichen Aktes gehalten. An ihr nahmen der Minister des Innern **v. Moltke**, Oberpräsident **v. Windheim**, Regierungspräsident **v. Wedder** und andere Vertreter der Behörden teil. Oberbürgermeister **Kirchner** von Berlin als Vorsitzender eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, in der er auf die Bedeutung dieses Tages für die Entwicklung des preussischen Städtewesens hinwies. Dies gab auch einen besonderen Anlaß, bei Beginn der Tagung unseres preussischen Vaterlandes und unseres preussischen Königshauses zu gedenken. Mit welcher lebhaftem, anhängigen Interesse der Kaiser die Entwicklung und Leistung der Städte in den letzten hundert Jahren verfolgte, dafür gebe die Depesche Zeugnis, die soeben eingegangen sei.

Das Telegramm des Kaisers.

Oberbürgermeister **Kirchner** verlas darauf folgendes Telegramm: „Den in der Haupt- und Residenzstadt

Königsberg versammelten Vertretern der preussischen Städte entblöte ich am heutigen Tage, der der Jahrhundertfeier der ersten Städteordnung der Monarchie gewidmet sein soll, meinen königlichen Gruß und Glückwunsch. Die Städteordnung von 1808 lenkt den Blick auf die Zeit schwerster Prüfungen des Vaterlandes. Wenn damals mein hochseliger Urgroßvater **König Friedrich Wilhelm III.** durch die Erteilung der Sanction zu diesem Werke des großen Freiherrn vom **Stein** der Verfassung der preussischen Städte die neue Grundlage der Selbstverwaltung verlieh, so bedeutete dies einen Aufruf der Bürger zur verantwortlichen Mitarbeit an den städtischen Angelegenheiten und damit zur Mitwirkung an der Erhebung des Vaterlandes. Wie die gewaltigen Erfolge städtischer Selbstverwaltung in dem verflochtenen Jahrhundert erwiesen, hat sich der preussische Bürgerstand dieser Aufgabe gewachsen, dieses Vertrauen würdig gezeigt. Getragen von Anhänglichkeit an das Königshaus, von Vaterlandsliebe und Gemeinwohl, hat die Arbeit der städtischen Vertretungs- und Verwaltungsorgane, namentlich auch diejenige des Bürgers im Ehrenamt, auf den Gebieten der Schule, des Verkehrswezens, der Armen- und Krankenfürsorge und der Gesundheitspflege vielfach Musterleistungen geschaffen. In der Zuversicht, daß die Städte meiner Monarchie sich den Aufgaben der Selbstverwaltung auch fortan in deutscher Treue und Gewissenhaftigkeit widmen werden, wünsche ich ihnen am heutigen Tage, daß ihre Arbeiten weiterhin von reichem Segen begleitet sein mögen. **Wilhelm I. R.**“

Nach Verlesung des kaiserlichen Telegramms brachte Oberbürgermeister **Kirchner** ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus. Vom Vorhause wurde folgendes Telegramm an den Kaiser nach Rominten geschickt: „Eure Majestät bitten die zur Feier des hundertjährigen Bestehens der Städteordnung versammelten Vertreter der preussischen Städte, nach Verlesung der soeben eingegangenen Depesche, in dankbarem Rückblick auf das vergangene Jahrhundert, die ehrfurchtsvollste Versicherung unwandelter Ergebenheit und Treue und den untertänigsten Dank für die überaus huldvolle Begrüßung entgegenzunehmen. Eurer Majestät trennbarster Vorbund des preussischen Städtetages. **Kirchner.**“

Es folgten nun die Begrüßungsansprachen.

Der Reichskanzler hat die Einladung zur Teilnahme an dem Städtetage mit einem Schreiben aus **Nordern** beantwortet, in dem es heißt: „Die weise Erinnerung an den Erlaß der ersten preussischen Städteordnung, zu deren würdiger Gedenkfeste sich der diesjährige Städtetag gehalten wird, würde mir die Teilnahme an den Verhandlungen besonders wertvoll machen. Ich betrachte jenen hohen geschichtlichen Akt als einen der wichtigsten Marksteine in der Geschichte unserer inneren Entwicklung. Die Städteordnung von 1808 bedeutete die erste Inanspruchnahme der Kraft des Bürgertums, deren selbständige Betätigung am öffentlichen Leben und damit die Schaffung einer der Grundlagen für die Entfaltung des modernen Staatsgedankens. Wenn ich zu meinem aufrichtigen Bedauern durch manigfache Dienstgeschäfte behindert bin, dem Städtetage persönlich beiwohnen, so werde ich seine Verhandlungen, denen ich den besten Verlauf wünsche, mit lebhaftem Interesse verfolgen.“

Auch der Vizepräsident des Staatsministeriums **v. Bethmann-Hollweg** sprach in einem Schreiben seine besten Wünsche für einen glänzenden Verlauf des Städtetages aus.

Es wurde dann in die Tagesordnung eingetreten.

Zur Beratung stand das Thema:

Die Entwicklung der preussischen Städte seit dem Erlaß der Städteordnung von 1808.

Stadtverordneter **Professor Dr. Freuh** von Berlin behandelte die Verfassungsfrage. Er schilderte in eingehenden Ausführungen die Art und Weise, wie die Städteordnung in der ersten Hälfte des verflochtenen Jahrhunderts zur Durchführung gelangte, und verweilte besonders lange bei den beschränkenden Einschränkungen der Selbstverwaltung durch die Staatsbehörden. Die städtischen Gemeinden müssen von den Befehlen, die sie jetzt noch drücken, befreit werden. Die großen Kommunen dürfen nicht ruhig von ihrem Erbe zehren, sie müssen es kräftig weiter ausbauen im Sinne des Wortes: „Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen.“ (Lebhafter Beifall.)

Der Korreferent **Oberbürgermeister Dr. Rive** Halle beschäftigte sich mit der Verwaltungsfrage. **Redner** verfolgte die Fortschritte, die auf allen Gebieten in städtischer Regie im verflochtenen Jahrhundert unter der Selbstverwaltung erzielt worden sind, und beklagte wie der Vorredner, daß die Kräfte der Selbstverwaltung öfters durch reaktive Staatsorgane oder polizeiliche Bureaukratie an freier Entfaltung behindert worden seien. Zum unerfreulichsten Beispiel hierfür gehöre die Landeshauptstadt. Hier werden die städtischen Körperschaften überall auf Schritt und Tritt gehemmt, so daß Berlin mit mancher großstädtischen Einrichtung hinter anderen Städten zurückbleibe. Nach einem Hinweis auf die Schwierigkeiten, die die Entwicklung des letzten Jahrhunderts einzelnen Kommunen z. B. in Eingemeindungsfragen gebracht hat, sowie einer Kritik der kommunalen Finanzgebarung schloß der **Redner**.

Darauf wurden die Verhandlungen auf Dienstag vertagt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 6. Oktober.

— **Angelommene Gäste.** Es sind hier eingetroffen: Staatsminister **Baron Maday** aus **Daag** im „Hotel Niemer“; Generalmajor **v. Fischer** aus **Rußland** im „Hotel Hofenborgern“; Regierungspräsident **v. der Schulerburg** aus **Boisdam** und Landtagsabgeordneter **Müller** aus **Hirschfeld** im „Hotel Kaiserhof“; Generalmusikdirektor **Dr. Richard Strauß**

und **Frau Strauß-de Rhna** aus **Berlin**, Mitglied des Abgeordnetenhauses, Fabrik- und Rüstungsbesitzer **Unterberg** aus **Rheinberg** und **Kaiserl. königl. Legationssekretär Baron v. Federer** aus **Wien** im „Hotel Nassau und Cecillie“; Kunstmaler **Freiherr von Winterfeld** aus **Berlin** im „Privathotel Palmorale“; Chef des Generalstabes des 15. Armeekorps **Oberst v. Pappich** aus **Strasbourg** in der „Villa Stephanie“.

— **Personal-Nachrichten.** Der Verwaltungsdirektor bei der Generalintendantur der königlichen Schauspiele in **Berlin**, **Geheimen Hofrat Franz Winter** (früher Bureauvorsteher beim kgl. königlichen Theater) erhielt den **Knoten Adlerorden** dritter Klasse mit der Schleife, der **technisch-artistische Oberinspektor für das Garderobewesen der königlichen Schauspiele in Berlin**, **Hofrat Ludwig Naupp** (ebenfalls früher am kgl. Hoftheater) den **königlichen Kronenorden** dritter Klasse, und **Leutnant W. W. Berg** im **Pfülling-Regiment v. Gersdorff** (kurhessisches) Nr. 80, bisheriger Erzieher an der Hauptkubetenanstalt, den **königlichen Kronenorden** vierter Klasse.

— **Gerichts-Personalien.** **Kanzlist Schlerf** hier wurde zum **Kanzlei-Inspektor** ernannt.

— **Die nächste Stadtverordneten-Sitzung**, welche turnusgemäß am nächsten Freitag, den 9. Oktober, stattfinden sollte, wurde um acht Tage, auf den 16. Oktober, verschoben, weil der **Oberbürgermeister** sowie der **stellvertretende Stadtverordnetenvorsteher Justizrat Dr. Albert** zum Städtetag in **Königsberg** weilen, der **Vorsitzende**, **Geh. Sanitätsrat Dr. A. Pagenstecher** leider noch krank ist, auch keine eiligen Sachen vorliegen.

— **Das dritte Kaiserpreis-Wettfingen deutscher Männergesang-Vereine.** Wie bekannt, wird der dritte Gesangwettbewerb deutscher Männergesang-Vereine am den vom Kaiser gestifteten Wanderpreis im nächsten Jahre in **Frankfurt a. M.** stattfinden, wo er auch in den ersten Junitagen 1909 abgehalten worden ist. Durch Erlaß vom 27. Januar 1905 hatte der Kaiser den Wanderpreis gestiftet, und durch Erlaß vom 2. Juli 1898 bestimmt, daß der Wettbewerb alle vier Jahre im Sommer in einer Stadt Mitteldeutschlands stattfinden solle. Diese Anordnung ist eingehalten worden, denn 1899 war der erste Wettbewerb in **Kassel**, 1903 der zweite in **Frankfurt**. Seitdem ist eine Pause eingetreten, und zwar aus dem sehr einfachen Grunde, weil der Kaiser beim letzten **Frankfurter Wettbewerb** dem **Oberbürgermeister Dr. Abdes** sagte, er sei nicht abgeneigt, die Wettstreite öfter in **Frankfurt** stattfinden zu lassen, wenn die Stadt sich entschliesse, eine geeignete Halle zu schaffen. Diese Halle ist bereits beim **Deutschen Turnfest** benutzt worden, sie wird zum **Sängerfest**, das im Juni nächsten Jahres abgehalten werden dürfte, völlig fertiggestellt sein. Während die bisherigen Wettfingen in primitiven Holzhallen vor sich gingen, wird der nächste Wettbewerb in einer, wie man hört, sich durch gute Akustik auszeichnenden feinen Halle stattfinden können. Die musikalische Kommission für den Wettbewerb ist bekanntlich schon ernannt, die Ortskommission dürfte vom Kaiser in der allernächsten Zeit benannt werden. Bisher ist die Zahl der Anmeldungen von Vereinen noch gering. Bekanntlich kommen ja auch nur solche Vereine in Betracht, die mehr als 100 Sänger haben. — Aus unserer Stadt wird der **Wiesbadener Männergesang-Verein, E. V.**, an dem Kaiser-Wettfingen teilnehmen. Die Proben sollen schon demnächst beginnen und es können stimmbegabte Herren noch Mitglied werden, falls sie an dem Wettbewerb sich beteiligen wollen.

— **Der Balkon „Mainz-Wiesbaden“** ist gestern nachmittags gegen 4 Uhr bei **Trüffel** im **Odenwald** glatt gelandet. Von den 10 verfolgenden Automobilen erreichte nur eins, das des Herrn **de Osa** - **Wiesbaden**, den Landungsplatz, aber erst zwei Stunden nach der Landung. Es ist also kein Preis errungen worden.

— **Vom deutschen Lehrerinnen-Verein.** Wie aus **Berlin** berichtet wird, teilte in der Schlussitzung des preussischen Zweigvereins **Fräulein Martin** von **Berlin** mit, daß die Kaiserin sich sehr lebhaft für die Bestrebungen des deutschen Lehrerinnen-Vereins interessiere. Es wurde ein Begrüßungstelegramm an die Kaiserin abgefaßt. Man beschloß im Anschluß an einen diesbezüglichen Vortrag, daß der hauswirtschaftliche Unterricht aus dem Lehrplan der **Frauen Schule** auszuschalten und besonderen Haushaltungsschulen zu überweisen sei. Auch eine Verbindung mit dem Lehrerinnen-Seminar sei im Interesse der Frauenschule abzulehnen. Nach einem Bericht über das höhere Lehrerinnen-Seminar sprach die Versammlung sich für das allgemeine elementare Lehrerinnen-Seminar aus und gegen das höhere Lehrerinnen-Seminar aus. Da grundsätzlich verlangt werden müsse, daß auf der Oberstufe der höheren Mädchenschule nur akademisch gebildete Lehrkräfte unterrichten, so sei ein von dem Volksschullehrerinnen-Seminar verschiedenes höheres Lehrerinnen-Seminar im Interesse der Volksschullehrerinnen abzulehnen. Das Abiturium einer höheren Mädchenschule, einer Oberrealschule oder eines Realgymnasiums solle auch zum Eintritt in den praktischen Jahreskurs des Lehrerinnen-Seminars berechnen.

— **Die Einstellung der Rekruten** erfolgt auch für die **Garnison Wiesbaden** im Laufe dieser Woche, und zwar am Freitag für die **Artillerie**, am Samstag für die **heiden Bataillone der Sdr.** Auch der diesjährige **Ertrag** rekrutiert sich aus **Westfalen**, dem **Rheinland** und **Sachsen-Vorringen**. Lange und vollbesetzte Eisenbahnzüge führen die eingehenden **Vaterlandsverteidiger** den verschiedensten **Garnisonen** im **Reich** zu. Keine **Waffenanzugung** wird vergessen. Vom **Größen** des **Regiments Gardebataillon** bis zum **kleinsten** **Ökonomiehändler** müssen die **Läden** wieder ausgefüllt werden, welche die abgezogenen **Rekruten** hinterlassen haben. Von den besten **Wünschen** der **Angehörigen** und **Fremde** begleitet, ziehen die **Rekruten**, von **recht gemischten** **Gefühlen** bechlenen, des **Königs** **Rock** an, und mit demselben werden ihnen auch **Wissen** und **bei gutem** **Wissen** auch **Lehre** — **diejenigen** **soldatischen** **Eigenschaften** zur **zweiten** **Natur**, welche die **Größe** und **Sicherheit** **Deutschlands** bedeuten. Alles das **beruht** in dem **infallswahren** **Wort**: „**Disziplin!**“ Und **Disziplin** ist die **Mutter** der **Siege**, hat **Moltke** 1872 im **Reichstag** gesagt. **Phw** können wir es **glauben**. **Erleichtert** wird **heutzutage** dem **jugend** **Rekruten** — **im**

Gegenfah zu früher — das „Soldatenleben“ durch bessere Nahrung, „bequemere“ Kleidung, „freierwilligere“ Kriegsdienste, zweiwöchige Dienstreise, sowie die Fußtruppen betrifft und, last not least, bessere Behandlung durch Wegfall großer Beschimpfungen bei jeder geringfügigen Ungehorsamkeit und sauberen Anstand von Mißhandlungen. Dieses Bewußtsein macht denn auch den Aktivist „von Muttern“ jetzt lechter; sie weiß den Sohn, das Beside, was sie dem Vaterland geben kann, in guter Obhut, und mit stolzer Freude sieht sie den ersten Urlaub entgegen; der Vater, nicht minder erfreut, nimmt den „Jungen“ in blauer Uniform mit zum Schoppen, und abends können zwei treue Augen den Langvermißten kaum erwarten. Und so vergehen schnell die paar Jährchen. Dabei wollen wir nicht vergessen, daß der Schöpfer unserer Verfassung, die allen Militärstaaten zum Muster geworden ist, unser genialer Kassauer Landsmann Minister vom Stein war, der Preußen und damit auch Deutschland groß gemacht hat.

Der große Spielplatz an der oberen Weidenstraße erfreut sich einer besonderen Pflege, seitdem er in städtische Pacht übergegangen ist. Gegenwärtig sind viele fleißige Hände dabei, Steine und Urat wegzuschaffen, Löcher auszufüllen und zu ebenen usw., und in absehbarer Zeit wird wohl eine hübsche Anlage aus dieser bisherigen Einöde entstehen.

Die Esperanto-Bewegung zieht immer weitere Kreise. Wie wir hören, hat sich nun auch hier in Wiesbaden eine zweite, recht ansehnliche Gesellschaft von Damen und Herren zusammengeschlossen, welche die Erlernung der Esperantosprache auf ihre Fahne geschrieben hat, und zwar zunächst außerhalb der Organisation des Deutschen Esperantistenbundes, in Form eines Unterrichtslehrgangs. Die Leitung desselben hat Herr Alfred Gossler, Luxemburgerplatz 2, übernommen, und der Unterricht findet Mittwochs und Samstags, abends 8½ Uhr, im Zeichenaal der Mittelschule, Luisenstraße 24 (Zimmer Nr. 24), statt. Ein kleines Honorar von 5 M. für den ganzen Kursus dient lediglich zur Deckung der entstehenden Unkosten. Weitere Interessenten wollen sich Mittwochsabend am genannten Ort melden.

Krebsleiden und ihre Ursachen. Über dieses hochinteressante Thema wird Herr Dr. med. Ziegler aus Berlin am Mittwochsabend 8½ Uhr im großen „Wartburgsaal“ einen Vortrag halten. Die Naturheilmethode will durch natürliche Mittel diese furchtbare Krankheit bekämpfen und den Kranken wenn auch nicht immer vollständige Heilung, so doch wesentliche Besserung beschaffen. Strenge Diät, frische Luft, viel Obst und vollständig gewürzlose Speisen, das sind die Heilmittel, welche neben den sonstigen kurengeordneten Anwendungen hier verordnet werden. Der Vortragende ist Leiter eines bedeutenden Sanatoriums, genießt in der Naturheilbewegung großes Ansehen und ist aus diesen Gründen vorzüglich geeignet, Vorträge in dem Naturheilverfahren zu halten.

Wiesbadener Hausfrauenbund. Das Komitee zur Gründung eines Hausfrauenbundes hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, am Donnerstag, den 22. Oktober, nachmittags 5 Uhr, im großen Saal der „Wartburg“, Schwalbacher Straße 35, eine Hausfrauenerversammlung zur Aufklärung über die Ziele des Hausfrauenbundes und dessen Gründung abzuhalten. Die Referate haben übernommen Frau Professor Dr. W. Freytag-Wiesbaden und Herr Dr. August Hüner-Wiesbaden. Alle Hausfrauen Wiesbadens, welche Dienstboten beschäftigen, werden Einladungen dazu erhalten.

Ein Kirchenprozeß. Die Viebricher evangelische Kirchengemeinde hat einen Zivilprozeß angestrengt wider den preussischen Staatsfiskus auf Übernahme auch der Farrerbestellungen, soweit sie nicht aus bestimmten Fonds gedeckt werden, nachdem sie mit ihrer früheren Klage auf Übernahme der Kirchenbaukosten durchgedrungen ist, und gestern vormittag vor vor dem zweiten Zivilkammer des hiesigen Landgerichts Termin zur Verhandlung angelegt. Der Vertreter der klagenden Kirchengemeinde war dabei Justizrat v. Ed., derjenige des Staatsfiskus Justizrat Siebert. Der Staatsfiskus hat, wie es nach den gepflogenen Verhandlungen scheint, einen doppelten Einwand erhoben. Er hat zunächst — was nicht bei dem früheren Verfahren geschehen war — auf die Ministerialverordnung vom 5. Juni 1897, betreffend die Verwaltung und Verwendung der vorhandenen Bestände, Bezug genommen und des weiteren behauptet, daß das Vermögen der Wiesbacher evangelischen Kirche zur Zeit der Übertragung derselben nicht voll zur Verfügung der Kirche gehörte, sondern ausgereicht habe. Zur Vermeidung der entstehenden Kosten ausgereicht habe. Zur Vermeidung der entstehenden Kosten ausgereicht habe. Zur Vermeidung der entstehenden Kosten ausgereicht habe.

Die Handwerkskammer hält am 21. d. M. eine Soliverjammlung ab.

Die diesjährige Obsterte ist, im ganzen genommen, eine sehr reiche. Nicht nur aus unserer engeren Heimat, sondern hauptsächlich auch aus Süddeutschland, speziell aus Württemberg, lauten die Berichte über Obsternten, namentlich Apfel, äußerst günstig. So sollen Rosäpfel in Württemberg zu 1 M. für 50 Kilogramm angekauft worden sein. Liebhaber vom Apfelwein werden diese günstigen Nachrichten besonders gerne hören.

Gegen die Raubfischerei. Nachdem schon lange lebhaft Klagen der Rheinischer über Raubfischerei laut geworden sind, ist nunmehr von der heftigsten Regierung die Anwendung von Ankerketten als Fanggerät bei der Ausübung der Fischerei im Rhein und in der Mosel verboten worden. Zu widerhandlungen ziehen eine Geldstrafe bis zu 60 M., an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haft tritt, nach sich.

Seltene Begegnung. Die Teilnehmer an den Malicoa-Fahrten der Kurverwaltung nach Schlangenbad haben schon zweimal Gelegenheit gehabt, zwischen Georgenborn und Chausseehaus ein Rindfleisch, 10 bis 12 Stück, zu beobachten.

Erfolgslose Revision. Wegen Schlererei hatte das hiesige Landgericht am 28. April den Händler M. zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte hatte

von zwei Arbeitern Butter zu einem ganz billigen Preis gekauft. Die Butter war aus einem Lagerhaus entwendet. Gegen das Urteil hatte M. Revision eingelegt, welche die Feststellungen des Urteils bemängelte. Das Reichsgericht konnte aber keinen Rechtsirrtum erkennen und hat die Revision verworfen.

Enttäuschte Diebe. Vorlechte Nacht versuchten Spitzbuben in die Trinkhalle beim Grenzweg Bierbacher Höhe einzubrechen. Nachdem sie bereits ein Brett aus der Seitenwand ausgebrochen und dahinter nichts als die leere Bude erblickten, zogen sie ärgerlich ab. Die Trinkhalle war seit dem 1. Oktober nicht mehr im Betrieb und am Abend vor dem Einbruch entleert worden.

Der Circus Sarraiani wird demnächst hier eintreffen und auf dem Platz an der Nikolastraße errichtet werden. Um die Größe des Unternehmens zu illustrieren, mögen einige authentische Zahlen angeführt werden. Das rechteckige Hauptzelt faßt bequem über 6000 Zuschauer. Die Manege ist ebenso groß wie die der größten feineren Zirkusgebäude der Erde. Die gesamten Anlagen können ihrer Ausdehnung halber nur elektrisch beleuchtet werden, was durch 40 Plattenbogenlampen und mehrere tausend Glühlampen geschieht. Die Entladung der 55 zum Teil über 9 Meter langen Transformatoren von den Polen auf die Manege erfolgt mit einer Motorwinde in ganz kurzer Zeit. Die weiten, behaglichen Stellungen bergen außer einer sehr großen Zahl edelster Rassepferde 10 indische Elefanten, 10 afrikanische Löwen, Kamele, Dromedars, Rebras und anderes ebenso merkwürdiges wie seltenes Gethier aller Zonen. Circus Sarraiani dürfte auch hier denselben Ansehens finden wie in vielen anderen Großstädten des In- und Auslandes, wo das Unternehmen gasteierte und Abend für Abend das Ziel ungezählter Tausende war. Während seines Wiesbadener Gastspiels erhält Circus Sarraiani Anschluss an das Telephonnetz unserer Stadt unter der Nummer 612. — Der Vorverkauf liegt in den Händen des Zigarrengeschäfts Anastasius Kocher, Kranzplatz 3/4.

Botanischer Ausflug. Mittwoch, den 7. Oktober, veranstaltete die Mitglieder der botanischen Abteilung des Nassauischen Vereins für Naturkunde einen Ausflug in den Taunus. Abfahrt vom Hauptbahnhof 2 Uhr 30 Minuten, von Dohheim 2 Uhr 48 Minuten nach Eiserne Hand. Von hier geht die Wanderung nach der hohen Wurzel und von dort nach Chausseehaus. Die Mitglieder des Vereins sind zu reger Teilnahme eingeladen, auch Gaste sind willkommen.

Ausflug des Gewerbevereins. Die Besichtigung des Wasserwerks Schierstein findet morgen Mittwoch nachmittags statt. Gemeinsame Abfahrt mit dem Zug 2 Uhr 30 Minuten, für Ruhigerer Abmarsch um 1 Uhr 15 Minuten Schiersteiner Straße und hinauf. Nach der Besichtigung, die unter sachkundiger Führung vor sich geht, wird im „Rheingauer Hof“ in Schierstein Einkehr gehalten, so daß auch dem Wunsche nach einer kleinen gefälligen Zusammenkunft Rechnung getragen wird.

Kleine Notizen. Im neuen Fräulein Kindergarten, Lindenstraße 4, fand die Eröffnungsfest am Montag nachmittags statt. Mit einer Kolonade hielten die Kleinen ihren Einzug in die festlich dekorierten Räume, und Schokolade und Kuchen, sowie Spielgaben vervollständigten die Freude der Kleinen. — Nach 25jähriger Tätigkeit ist Herr Abraham Wätzer aus der Firma S. M. Wätzer Söhne, Weinhandlung, hier selbst, ausgeschieden. — Die Stenographie-Schule in der Gewerbeschule eröffnet Dienstag, den 13. Oktober, abends 8 Uhr, die neuen Kurse in Stenographie und Maschinenschriften. Anmeldungen werden bei dem Leiter der Schule, Lehrer S. Paul, Philippsbergstraße 16, sowie zu Beginn des Unterrichts entgegengenommen.

Theater, Kunst, Vorträge.

Stephan-Theater (Wilhelmstraße 6). Das neue Programm steht im Zeichen Enrico Caruso, des gefeierten Soubretten, der, wie so viele Künstler, auch die vorzüglichsten Darstellungen des Stephan-Theaters in Jugenderen nahm. Sein „O quetta quella“ aus „Rigoletto“ kommt mit solcher Klängeinheit zur Wiederkehr, daß man eigentlich kaum zwischen wirklichem Gesang und Grammophon unterscheiden kann. Von besonderem Interesse dürfte die Arie des Kardinals aus der „Nidin“, gesungen von Hofopernsänger Paul Knäuper, sein, dessen prachtvoller Bass zu unserem Herrn Schwiegler eine würdige Parallele bildet, indem die Habanera aus „Carmen“, gesungen von Sigrud Arnoldson, daran schließen sich Szenen aus „Wiener Blut“ mit Max Ottmann, ein originelles amerikanisches Liedchen von Eugenie Pappert, ein Ständchen von Richard Strauß und eine zweifelhafte Scherzoper von Robert Strauß. Prädikta sind auch die olympischen Spiele in London, die Jagdsagd in England und die amüsantere Antendung des Luftschiffes, ein photographisches Meisterstück. Allgemeinen Wünschens zufolge ist nochmals die treffliche Aufnahme der Anglisten am Kreisbühnen der Berliner Hochbahn beigefügt. Wir empfehlen aufs wärmste den Besuch des Theaters, das in jeder Hinsicht eine Kulturmission erfüllt.

Königliche Schauspieler. Morgen Mittwoch geht Verdis Oper „Aida“ in Szene (Abonnement B). Die Aitelpartie singt die Kammerängerin Frau Zeffler-Durland, den Amonas Herr Kommeränger Kallisch; weiter sind beschäftigt Fräulein Schröder und die Herren Engelmann, Geisse-Winkel und Schwieger. — Am Donnerstag beginnt Rita Sacchetti ihr Gastspiel als Penella in Anders Oper „Die Stumme von Portici“, eine Partie, welche die annähernde Künstlerin erst vor kurzer Zeit in der Dresdener Hofoper mit glänzendem Erfolg zur Darstellung brachte. Das Gastspiel findet bei aufgehobenem Abonnement statt.

Kurhaus. Die Kurverwaltung hat in ihr Wochenprogramm für Sonntag, den 11. Oktober, vormittags 11½ Uhr, ein historisches Bach-Konzert, ausgeführt von Herrn Organisten von der Kur aus Mainz, aufgenommen. Das Konzert findet im Abonnement statt. — Das morgige Mittwoch, nachmittags 4 Uhr, im Kurhaus stattfindende Abonnements-Konzert wird von der Kapelle des 1. Nassauischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 27 Oranien unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Henrich ausgeführt. — Morgen Mittwoch, vormittags 11½ Uhr, findet wieder ein Vortrag des Herrn Hans Georg Gerhard über die am Abende zur Aufführung kommenden Straußischen Werke statt. Die Eintrittspreise zu diesem Vortrage sind bereits von den vorhergehenden beiden Vorträgen mitgeteilt.

Richard Strauß-Konzert. Herr Generalmusikdirektor Dr. Richard Strauß hat für das Programm des morgigen Mittwoch, den 7. Oktober, abends 8 Uhr, im großen Saale des Kurhauses festfindenden 2. Orchester-Konzertes des Richard Strauß-Musikfestes aus seinen Kompositionen eine ganz besondere Wahl getroffen. Von größtem Orchesterwert, ausgeführt von dem wiederum verstärkten Kurorchester, kommen „Don Quixote“, phantastische Variationen über ein Thema ritterlichen Charakters, und Sinfonia domestica zur Aufführung. Frau Strauß-De Anna wird drei Lieder mit Orchesterbegleitung: „Die heil'gen drei Könige“, „Mutterländlerchen“ und „Allegretto“ zum Vortrage bringen. Fräulein Ella Rey aus Köln, eine hervorragende Klaviervirtuosin, welche ebenfalls als Solistin für dieses Konzert gewonnen ist, wird sich mit Burleske für Klavier hier einfinden. Erläuterungen resp. Texte sind in dem Handprogramm mit aufgenommen, welches an den Eingängen zum Saale häufig zu erhalten ist. Die Eintrittspreise betragen: Mittelreihe 1. und 2. Reihe 7 M., Logen 5 M., 1. Parkett 1. bis 3. Reihe und Seiten 4 M., 1. Parkett 21. bis 26. Reihe, 2. Parkett und Seiten 3 M., Ranggalerie 2.50 M.,

Ranggalerie Rückstg 2 M. Die Karten sind gleichberechtigt mit der Logenreihe. Die Damen werden ergeblich erjudt, ohne Bitte erdienen zu wollen. — Die Chorprobe zu Baden-Georg unter Leitung des Herrn Generalmusikdirektors Dr. Richard Strauß findet morgen Mittwoch, den 7. Oktober, abends 10 Uhr im kleinen Saale des Kurhauses, diejenige zu Taillefer am Donnerstagvormittag 11 Uhr statt. Um recht pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird dringend und höflich gebeten.

Balthasar-Theater. „Die Dollarprinzessin“ erzielt allabendlich außerordentliche Erfolge und wird daher einwöchentlich auf dem Repertoire verbleiben. Die erste Nachmittags-Vorstellung erzielt ebenfalls ein volles Haus. Die Direktion hat auf vielfaches Verlangen für nächsten Sonntag-Nachmittag wiederum Lebars beliebte Operette „Die lustige Witwe“ angelegt.

Im Reichshallen-Theater gelangt von heute an täglich die Sensationsnovel „Das geliebte Land“ mit Dr. Ferdinand vom Berliner Theater in Berlin in der Hauptrolle zur Darstellung. Die erste Aufführung von „Eine Nacht im Selbstmörderklub“ findet bestimmt Samstag, den 10. M., statt.

Die Kunstausstellung der Schüler des Realgymnasiums Luisenplatz ist noch einmal, und zwar bis Donnerstag (Besichtigungsstunden von 11 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr), verlängert worden.

Stadttheater in Mainz. Der Wochenplan des Mainzer Stadttheaters bringt am Donnerstag die dritte Aufführung von Alexis Dandoffs Opern-Neuheit „Die versunkene Glocke“, die sich eines immer mehr steigenden Interesses der weitesten musikalischen Kreise erfreut. Am Freitag ist bei ganz kleinen Eintrittspreisen als vollständige Schüler- und Klassiker-Vorstellung eine Aufführung von Goethes „Egmont“. Der Samstag bringt in neuer Einstudierung Lucinias „Madame Butterfly“ und Sonntagabend Strauß' melodische Operette „Ein Walzertraum“. Sonntag nachmittag ist bei ganz kleinen Schauspielpreisen Klimental und Kadelburgs heiteres Lustspiel „Im weißen Rösch“ angelegt.

Nassauische Nachrichten.

Viebrich, 5. Oktober. Seit Anfang Mai dieses Jahres fanden im Rhein vor dem Großherzoglichen Schloss durch die Mannschaften eines Taucherbataillons der Strombauverwaltung Fingerbrück Sprengungen statt behufs Vertiefung des Strombettes, da bei niedrigem Wasserstand die Schiffe Gefahr liefen, dort Havarie zu erleiden. Heute morgen wurde nun am diesseitigen Ufer von der Waldmannschen Landebrücke bis in die Nähe der Mündung des Ochsenbaches in Abständen von 5 zu 5 Meter durch eine Kommission die Tiefe des Wasserstandes mit dem Senfblei festgestellt. Nach beendeter Arbeit kann der Tauchertrupp nunmehr anderwärts seine Tätigkeit fortsetzen. — Am morgigen Tage begeben Herr Landwirt Karl Freidenbach und Frau und Herr Parlauffcher J. Gölter und Frau das Best ihrer silbernen Hochzeit.

Vierstadt, 5. Oktober. Der Unterricht in der gewerblichen Fortbildungsschule ist auf Dienstag, den 13. Oktober, festgesetzt worden. Der Unterricht beginnt um 6 Uhr abends und ist von den in den Jahren 1892 bis 1894 geborenen jungen Leuten bei Vermeidung einer Geldstrafe von 20 M., an deren Stelle eine Haftstrafe bis zu 3 Tagen treten kann, zu besuchen.

Ol. Hochheim, 4. Oktober. Der beim Feueranzünden durch Zugreifen von Petroleum in Brand geratene 10jährige Heinrich Lauer ist seinen Verletzungen erlegen.

Langenheim, 5. Oktober. Unsere geliebte „Kerb“ hatte sich bei dem herrlichen Herbstwetter eines äußerst zahlreichen Besuches zu erfreuen. Nicht zum wenigsten trug wohl dazu unser rühmlichst bekannter „Hohenstaemer“ bei, zumal auch früher bekannter „Kaufer“ ihre Anziehungskraft nicht verließen. In den dichtbesetzten Sälen „Zur Rose“ (Besitzer Ludwig Schneider) und „Zur Sonne“ kultivte die Jugend fleißig dem Tanne und auch der übliche „Kerwagel“ gelangte auch diesmal wieder zur Geltung.

Schwanheim, 4. Oktober. Einen schweren Verlust hat unsere einheimische Kunstindustrie zu verzeichnen durch den Tod des Kunstbildners Arnold Wachendorfer, des Leiters des in Frankfurt bestehenden Vereinigungsvereins der hiesigen Schnitzerei und Berggolderei von Anton Wachendorfer.

Eppstein i. T., 4. Oktober. Bürgermeister Sames hat sein Amt niedergelegt. Bis zur Auswahl werden die Geschäfte des Bürgermeisters von dem Beigeordneten W. Bösch versehen. — Eine Frankfurter Dame ist auf dem sehr abfälligen Wege vom Kaisertrampel nach unserem Ort berast unglücklich gestürzt, daß sie eine schwere Gehirnerschütterung erlitt.

Weisenheim, 3. Oktober. Die Obstausstellung wurde heute vormittag 11½ Uhr durch Geheimrat Professor Dr. Wörmann eröffnet. Der Redner führte aus, daß die Ausstellung infolge der geringen Ernte sowohl in Quantität als auch in Qualität nicht, in dem Umfang wie in früheren Jahren arrangiert worden sei und gab alsdann einen Überblick über die Tätigkeit des Rheingauer Vereins für Obst-, Wein- und Gartenbau, welcher in diesem Jahre sein 25jähriges Jubiläum begeht und zurzeit 800 Mitglieder zählt. Sodann empfahl der Redner, den Anregungen des Vereins mehr Folge zu leisten und unrentable Weinberganlagen mit Obstanlagen anzulösen. Oberbürgermeister Schlegel-Ehrich hat eine Denkschrift verfaßt über die bisherige Tätigkeit des Vereins, seine Erfolge und seine Ziele. Der zur Verfügung stehende Saal des „Deutschen Hauses“ ist erfüllt, es mühten noch die angrenzenden Räume zur Hilfe genommen werden, um sämtliche Ausstellungsgegenstände unterzubringen. Hervorgehoben hat die Villa Sigambria zu Eltville mit einer großen Kollektion von Früchten und Nierkörben ausgestellt. Auch die königliche Lebrankhalt hat sich an der Ausstellung, aber außer Wettbewerb, beteiligt. Der königl. Garteninspektor Glindmann von der Lebrankhalt hat mit den Schülern alles meisterhaft gruppiert. Der Besuch war am ersten Tage schon ein sehr reger.

Vorch a. Rhein, 5. Oktober. Heute vormittag stürzte ein Wasserbauarbeiter von dem Storz in den Rhein und verlor sich sehr schwer am Kopf und im Gesicht. Der Mann wurde von Bahnarbeitern in das hiesige Schwesterhaus gebracht.

Aus dem Rheingau, 4. Oktober. Die Weinlese wird morgen in Caub ihren Anfang nehmen. Die Rotweinklese wurde in Ahmannshausen auf den 5. Oktober und der Beginn der Weißweinklese in Vorchhausen auf den 13. Oktober festgesetzt.

Rissen, 4. Oktober. Seit einigen Tagen ist der hiesige Gemeindevorstand August Schmitt verschwand. Schmitt ging mit einem großen Geldbetrag in der Tasche nach Voppar. Da seine Vermögensverhältnisse recht schlechte sind, nimmt man an, daß er das Weite gesucht hat, obwohl er eine Frau und sechs unmündige Kinder hat.

Steffel, 4. Oktober. Der Herbstkursus für die Bieneznucht begann am 29. September und wurde am 3. Oktober geschlossen. Derzeit war von 19 Herren besucht, wovon 15 Lehrer sind. In Zukunft soll der Bieneznuchkursus dreimal im Jahre, und zwar im Frühling, Sommer und Herbst, abgehalten werden.

Hr. Laubuschbach, 4. Oktober. Der Verdacht, daß es sich bei dem plötzlichen Tod des Gottfried Schmidt von

Sie um Selbstmord oder sogar Mord gehandelt hätte, be-
stätigt sich nicht. Die ärztliche Untersuchung hat ergeben, daß
der Mann an einem Schlaganfall gestorben ist.

1. Geburts-, 4. Oktober. Der vorgestrichene Obstmarkt
war mäßig befrucht. Die Preise für den Berliner Apfel
schwankten zwischen 6, 8, 10 und 12 M.

b. Rirburg, 7. Oktober. Hier brannte das Anwesen
der Witwe Schneider nieder.

Aus der Umgebung.

Frankfurt a. M., 5. Oktober. Der Rhein-
Mainische Verband für Volkshilfsbildung hat jetzt
auch eine regelrechte Verbandsbuchhandlung einge-
richtet, die sich in der Hauptstadt mit der Verjorgung der
Volkshilfsstellen mit guten Büchern zu mäßigen Preisen be-
faßt. Die Gründung des neuen Vereinsunternehmens wurde
namentlich durch den Tod des Herrn Charles L. Gall-
garten die reichlichen Unterstüzungen von dieser Seite aus
in Bezug kommen werden, wodurch der Verein in die
zwangsweise berufen wurde, sich auch finanziell möglichst
selbständig zu machen.

ss. Kestterbach a. M., 4. Oktober. Einen merkwür-
digen Tod erlitt die Tochter des Bahnwärters Engel
von hier. Das Mädchen war mit Kartoffelknollen be-
schäftigt, als es einen epileptischen Anfall erlitt und mit dem
Gesicht zu Boden stürzte. Bei den krampfhaften Zuckungen
mußte sich die Kranke darauf in die frisch aufgeschädete Erde
ein, daß sie erstickte.

Aus Hessen, 5. Oktober. Herr Dr. Daniel Greiner
zu Jugenheim a. d. R., bekannt als ausübender Künstler und
Herausgeber der Zeitschrift 'Die Kunst unserer Heimat', hat
nun auch einen praktischen Versuch zur Zubereitung der Fried-
hof- und Grabmal-Kunst unternommen, der noch etwas
weiter geht als die auf gleichem Gebiet liegenden Be-
strebungen der Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst.
Herr Dr. Greiner hat sich mit einem tüchtigen Gesellschafter,
Herrn Kaufmann Friedrich Gutz, verbunden und mit
diesem in Jugenheim eine Werkstätte für Grabmal-Kunst ge-
gründet. Der Gedanke ist gut, und die künstlerische Fähig-
keiten des Herrn Greiner gewährleisten auch einen Erfolg.
Zunächst wird die neue Werkstätte eine große Anzahl Ent-
würfe Greiners zur Ausführung bringen.

Gerichtssaal.

hd. Altona, 5. Oktober. Die hiesige Strafkammer
surteilte den Kohlenhändler Adolf Dietrich wegen
schwerer Sittlichkeitsverbrechen, bezogen an
seiner eigenen 13jährigen Tochter, zu 18 Monaten
Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust.

Kleine Chronik.

h. Sieger und Arrestant. Der Sieger des 24 Stunden-
Automobilrennens in New York ist nach Beendigung
des Wettfahrens verhaftet worden, weil während
der Fahrt infolge des rasenden Fahrens ein schwerer
Unfall vorgekommen ist.

Dynamit-Explosion. In einer Kohlengrube in der
Nähe des Dorfes Baralsa im Komitat Tolna (Ungarn)
arbeiteten 40 Arbeiter mit Dynamit, um Gestein zu
sprengen. Infolge unvorsichtigen Umgehens mit dem
Sprengstoff erfolgte eine furchtbare Explosion. Ein
Arbeiter wurde getötet, 11 schwer und 14 leicht verletzt.

Schwere Mordtät in Italien. Ein von dem Wein-
gutsbesitzer Benanti in Sizilien bei Catania entlassener
Wächter überstieg die Mauer des Guts, schloß den
Schwager Benanti und Benanti's Frau nieder und
stürzte sich mit einem Dolchmesser auf seinen früheren
Herrn. Inzwischen waren Leute herbeigeeilt, die die
verzwweifelt Ringenden trennten. Der Wächter lief nun
nach Hause, um sich neue Patronen zu holen. Als ihn
seine Frau daran hindern wollte, ergriff er ein Weis,
schlug sie tot und entfloh, von einer großen Menschen-
menge verfolgt, auf die Felder. Als sich ihm hier ein
Stirte entgegenschleuderte, erlief er auch diesen und entkam
in die Berge.

Zwei Fälle von Venenpest ereigneten sich in
Alexandria im Haushalt des Aheidive. Der europäische
Ärztler und ein eingeborener Heilkünstler wurden in das
Absonderungshospital aufgenommen.

Im Nebel gestrandet. Der von Genham nach Bes-
selt abgegangene Passagierdampfer 'Donegal' strandete
bei dichtem Nebel bei Pointe aux Peres. An Bord befinden
sich noch 93 Passagiere. Der Dampfer 'Antrim' bemühte
sich einzuweilen vergeblich, den 'Donegal' 'holt zu machen,
auch die Ueberführung von Passagieren in Booten gelang
bisher nicht.

Opfer des Autos. Zwischen Rodiges und Langen-
berg wurde der Kohlerbesitzer Poisch von einem
Automobil überfahren und getötet.

Eine bestialische Tat. Die Arbeiterfrau Muschel in
Pipine (Oberhiesl.) zündete ihren Ehemann an, nachdem
sie ihn mit einem Stod bis zur Bewußtlosigkeit geschlagen
und dann mit Petroleum übergossen hatte. Der Ehemann
starb bald darauf. Die Mörderin wurde verhaftet.

Eifersuchtsdrama. In Leipzig brachte nach voraus-
gegangenem Streite der Arbeiter Hofmann seiner
früheren Geliebten, der Arbeiterin Emma Koch, mittels
eines Transiermessers eine so schwere Verletzung bei,
daß sie in das Krankenhaus gebracht werden mußte.
Hierauf durchschnitt sich der Täter die Kehle und war so-
fort tot.

Italienische Messerkelken. In Boll (Oberamt Göt-
tingen) nahm ein Streit zwischen italienischen Arbeitern
und dortigen jungen Leuten einen schrecklichen Verlauf.
Durch Messerkelken wurden von einem Italiener die 17
bezw. 23 Jahre alten Brüder Kicherer getötet und ein
25 Jahre alter Schlosser tödlich verletzt. Auch ein Ita-
liener trug schwere Verletzungen davon. Der vermut-
liche Täter ist verhaftet; ein Verdächtiger hat sich der
Verhaftung durch die Flucht entzogen.

Vier Kinder erdrückt. Als in Budapest mehr als
3000 Personen in dem orthodoxen jüdischen Tempel in
Rarararod-Siget zur Andacht versammelt waren, ver-
breitete sich plötzlich ein falscher Feuerlärm. Die An-
wesenden wollten durch die nur 1 1/2 Meter breite Tür
ins Freie flüchten, wobei vier Knaben totgedrückt und
16 Personen verletzt wurden.

Leichenfund auf den Schienen. Wie erst jetzt be-
kannt wird, wurde auf der Strecke Heidelberg-Mann-
heim in der Nähe der Station Weiblingen die verstim-
melte Leiche des 33jährigen Kaufmannes Wilhelm Fuchs,

eines Sohnes des verstorbenen hiesigen Oberingenieurs
Fuchs, aufgefunden. Der junge Mann war am 1. Okto-
ber bei der 8. Kompagnie des hiesigen Bataillons des
Grenadierregiments 110 als Einjährig-Freiwilliger ein-
getreten. Der Tod ist durch Zugüberfahren verursacht
worden.

In den Grund gebohrt. Der Passagierdampfer 'City
of Dundee' wurde vor der Mündung des Mersey von
dem Dampfer 'Mattoa' in den Grund gebohrt. Der
Kapitän, der zweite Offizier und der Quartiermeister
ertranken. Der Rest der an Bord befindlichen Personen
wurde gerettet.

Die Cholera.

wb. Petersburg, 5. Oktober. In den letzten 24 Stun-
den sind 141 neue Erkrankungen und 72 Todesfälle an
Cholera verzeichnet worden. Die Zahl der Erkrankten
beträgt 1636.

hd. Petersburg, 5. Oktober. In dem städtischen
bakteriologischen Laboratorium wurden in allen her
Kew a und den meisten Wasserleitungen ent-
nommenen Wasserproben Choleraeravidrone fest-
gestellt.

wb. Warschau, 6. Oktober. Warschau wurde offiziell
als von der Cholera bedroht erklärt, doch kam seit zwei
Wochen kein Cholerafall vor.

Letzte Nachrichten.

Siegen, 6. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Der
Siegener Hofrat Rothschild hat gestern in der
Medizinischen Klinik, der er wegen eines Leidens über-
wiegen worden war, einen Selbstmordversuch
durch Erhängen gemacht.

hd. Worms, 5. Oktober. Gestern abend erschoss
in der Nähe der Stadt der Arbeiter Wilhelm Bauer
seine Verwandte, das Dienstmädchen Tina Armbrüster
mit einer Browningpistole und tötete sich dann selbst.

hd. Dresden, 6. Oktober. Im Karola-Krankenhaus
erkrankte eine Frau im Bade. Die Wärlerin, die
die Patientin allein gelassen hatte, vergiftete sich.

wb. Bracciano, 6. Oktober. Der Militärleut-
nant Lion unternahm gestern vormittag 11 Uhr einen Auf-
stieg. An Bord befanden sich Major Morris, zwei
Hauptleute und die Mechaniker. Nach der Fahrt, die
eine Höhe von 450 Meter erreichte, wobei sich die Kon-
struktion des Ballons in jeder Hinsicht bewährte, kehrte
er um 12 Uhr in seine Halle zurück.

hd. Petersburg, 6. Oktober. Vor kurzem wurde in
der hiesigen Kaserne der Gardebataillon der Burche des
Hauptmanns Eller ermordet aufgefunden. Die
Polizei entdeckte nunmehr die Mörderin. Es ist die Ge-
liebte des ermordeten Burchen, die von drei Personen
zu der Tat gedrungen worden war, die dann nach Be-
seitigung des Burchen die Wohnung des Hauptmanns
ausraubten und 1000 Rubel stahlen.

hd. New York, 6. Oktober. Ein von Schwidlicher
Hand angelegtes Feuer zerstörte ein großes Geschäfts-
haus. 10 Personen sind in den Flammen umge-
kommen.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.
(Mitgeteilt vom Bankhaus Pfeiffer u. So., Langgasse 18.)
Frankfurter Börse, 6. Oktober, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-
aktien 128.90, Diskonto-Kommandit 177.50, Dresdner Bank
147, Deutsche Bank 237.50, Handelsbank 168.30, Staats-
bahn 147.10, Lombarden 22.90, Baltimore und Ohio 98,
Seltentischen 192, Bochumer 222.80, Harpener 203, Türken-
loste 138.20, Norddeutscher Lloyd 82.10, Hamburg-Amerika-
Paket 104.50, Aprax. Russen 81.80, Phönix 179.50.
Wiener Börse, 6. Oktober. Österreichische Kredit-Aktien
638.50, Staatsbahn-Aktien 687.20, Lombarden 121.50, Markt-
noten 117.87. Tendenz: beruhigt.

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Amil. Notierung am Schlachtviehhof zu Frankfurt a. M.
vom 6. Oktober 1908.
(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Table with columns for 'Für 50 kg Schlachtgewicht' and 'Für 50 kg Lebendgewicht'. Rows include categories like 'Aukttrieb', 'Kühe', 'Kälber', 'Schafe', 'Ziegen', 'Ochsen', 'Bullen', 'Kühe u. Färsen', 'Schweine', 'Kälber', 'Schafe', 'Schweine' with sub-categories for quality and quantity.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 6. Oktober.
(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Table with columns for 'Div. %', 'Vorletzte Notierung', and 'letzte Notierung'. Lists various banks and companies like 'Berliner Handelsgesellschaft', 'Commerz- u. Discontobank', 'Darmstädter Bank', etc.

Tendenz befestigt.

Öffentlicher Wetterdienst.
Wettervorausagen vom 6. Oktober.
1. der Dienststelle Frankfurt a. M.
(Meteorologische Abteilung des Völkst. Vereins)
Morgen zunächst heiter, zunehmende Bewölkung, Südwinde, trocken, wärmer.
2. der Dienststelle Weilburg
(Landwirtschaftsschule):
Morgen meist heiter, etwas wärmer, trocken.
Genauer durch die Frankfurter und Weilburger Wetterarten (monatl. je 50 Pf.), welche am Tagblatt-Haus Langgasse 37 täglich angeschlagen werden.
Die Wettervorausagen sind außerdem in der Tagblatt-Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29 tägl. ausgehängt.

Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden.
Table with columns for date (5. Oktober), time (7 Uhr morgens, 2 Uhr nachm., 9 Uhr abends), and various weather measurements (Barometer, Thermometer, Luftspannung, etc.).

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).
(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.)

Die Abend-Ausgabe umfasst 12 Seiten.
Vertrag: W. Schulte von Zentel
Verantwortlicher Redakteur für Politik: H. Degerbock; für das Feuilleton:
F. Kater; für Wiesbadener Nachrichten und Sport: G. Köster; für
Wissenschaftliche Nachrichten, Aus der Umgebung, Vermischtes und Gerüchelt:
G. Diefenbach; für die Anzeigen und Bekanntm. d. Dornau; sämtlich
in Wiesbaden.
Druck und Verlag der H. Schellberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden



Württembergische Metallwaren-Fabrik Geislingen-St.

Fabriklager
Wiesbaden:

Gebrüder Wollweber

Kanggasse 36
Hotel Continental.

Hollieferanten Sr. Kgl. Hohheit des Großherzogs von Baden.

Künstlerische Ausführung und größte Dauerhaftigkeit sind die unbefreitbaren Vorzüge der

W. M. F.-Bestecke und versilberten Tafelgeräte

Kataloge gratis und franko.

mit garantierter Silberauflage.

Kataloge gratis und franko.



1174



Letzte Neuheiten

Golf-Jacken u. Paletots,

grösste Auswahl,

von Mk. 5.75 bis Mk. 45.—

Frank & Marx,
Kirchgasse 31. K 72
Ecke Friedrichstrasse.

Stuzündholz

per Str. 2.20 Mk.,

Brennholz

per Str. 1.20 Mk.

frei Haus. Krantenstr. 7. B 14948

Von jetzt ab stets frisch eintraffend:

Kieler Bückinge,
„ Sprotten,
„ Fludern,
la Rauchaale,
la Räucher-Lachs,
la Astrachan-Kaviar,

Bismarckheringe, Rollmöpse, Delikatessheringe in Tomaten-, Wein-, Bouillon- und Sausauce, Kronenhummer, mar. Heringe, Bratherlinge, russ. Sardinen, Anchovis, Neunaugen, Appetit-Sild, Gabelbissen, Lachs, Aal und Heringe in Gelee, Gelsardinen, Nordsee-Krabben, R. Matjes-Heringe, Sardellen,

feine Fleisch- und Wurstwaren, in- u. ausländische Käse u. s. w.,

Fst. Süssrahm-Tafelbutter empfiehlt 1076

J. C. Keiper,

Kirchgasse 52.

Telephon 114.

Kneipp-Verein Wiesbaden. S. V.

Mittwoch abend 8 1/2 Uhr im grossen Wartburgsaale, Schwalbacherstrasse:

Öffentlicher Vortrag

über **Krebsleiden und ihre Ursachen.**

Referent: Herr Dr. med. Ziegelroth-Berlin-Zehlendorf.

Eintrittspreise: Numerierter Platz 1 Mk., nichtnumerierter Platz 50 Pfg., Mitglieder des Vereins die Hälfte.

Zu zahlreichem Besuche des hochinteressanten Vortrages ladet ein

Der Vorstand.

Rein-Aluminium-Kochgeschirre.

Die

Vorzüge

der Rein-Aluminium-Kochgeschirre:

Bestes Kochgeschirr in hygien. Beziehung, höchste Dauerhaftigkeit, grösste Leichtigkeit, leichtes Reinigen, elegantes Aussehen, schnelles Kochen, daher Ersparn. an Feuerung, bleibender Metallwert

machen

Rein-Aluminium-Kochgeschirre

zu den

besten, gesundest. u. billigst. aller Küchengeräte.

Durch vorteilhaften Einkauf bin ich in der Lage,

Rein-Aluminium-Geschirre

allerbesten Qualität

zu aussergewöhnlich billigen Preisen anzubieten.

Beachten Sie meine Spezial-Ausstellung!

L. D. Jung,

Spezial-Magazin für Haus- und Küchengeräte,
Telephon 213. Kirchgasse 47. K 51

Veter.-u. Landwehr-Korps Wiesbaden

(Mitglied des preussischen Landeskrieger-Verbands).

Reservisten, welche bis zum Schluss des Jahres ihrer Entlassung obigem Korps beitreten, wird das Eintrittsgeld, sowie die Monatsbeiträge bis zum 1. Januar 1909 erlassen.

Der Vorstand.

NB. Anmeldungen nehmen entgegen die Kameraden **Rohm**, Herrngartenstrasse 10, **Müller**, Dogheimerstrasse 108, und **Paul**, Schwalbacherstrasse 17, Zigarrenhandlung.

Original

Pilsner

in 1/2-Liter-Flaschen 35 Pf.,
5- u. 10-Liter-Siphons Mk. 3.50
und Mk. 7.—

Originalfüllung
täglich frisch aus den vorzügl.
Eiskellereien **Bergschlösschen**
empfiehlt die 1208

Generalvertretung
Robert Preuss,
Biergrosshandlung,
Weissenburgstr. 10. Telephon 385.

Tel. 2199. **Max Grubl, Uhrmacher,** Tel. 2199.
Friedrichstrasse 39, nächst der Kirchgasse,
empfiehlt sein gut assortiertes Lager
aller Arten Uhren.
Reparaturen an Uhren und Schmuckstücken werden in eigener Werkstätte fachgemäß und sauber ausgeführt.
Garantie. — Billigste Preise.

Unser Geschäft befindet sich jetzt
Taunusstrasse 16,
im Hause des Herrn August Engel.
Geschw. Wetzlar,
Tapisserie.

Weyershäuser & Rübsamen,

17 Luisenstrasse. ✕ **Möbelfabrik.** ✕ Luisenstrasse 17.
Grösstes bürgerliches Lager am Platze.
Ausstellung in 3 Etagen.
Lieferung in bekannt guter Qualität zu billigsten Preisen.
Spezialität: **Brautausstattungen.**
Telephon 1993.

Reisefuffer,

Rohrpl., Kaiser, Anker, Schiff- und Handlocher, Reisetaschen und Körbe etc. i. billig Webergasse 3, S. B.
Koch- u. Gebäckformen 6, 10, 15 u. 20 Stk. b. Wackerstrasse, Schierkeinerstr. 27.

Straussfedern-Manufaktur
* **Blank,** *
Friedrichstrasse 29, 2. St., gegenüber dem Hl. Geist-Hospiz.
Herbst-Neuheiten:
Federn, Flügel, Reiter, Blumen, Hüte, Beas etc. etc.
Detail zu Engrospreisen.

Jackenkleider

in allen Preislagen.

Grossartige Auswahl geschmackvoller Neuheiten.

Moderne Directoire-Jackenkleider
in Art wie nebenstehende Zeichnung von **85** Mk.
an.



J. BACHARACH

Webergasse 4.

Geschäfts-Gründung.

Einer geehrten Nachbarschaft, sowie meinen früheren werten Kunden zur
gef. Nachricht, daß ich in meinem Hause, Walramstraße 13, wieder ein

Kolonialwarengeschäft

eröffnet habe. Ich werde, wie auch früher, das Geschäft auf reelle Weise führen
und bitte höflichst um geschätztes Wohlwollen.

Hochachtungsvoll!

Philipp Klapper.

Anzündholz,
fein gespalten, per Zentner M. 2.20,
Brennholz B18546
per Zentr. M. 1.40 liefert frei Haus
Hch. Biemer,
Dampfschneiderei, Doppelmerstraße 96,
Telephon 766, Telebdon 768.

Meyers Konvers.-Lexikon,
vorlegte Ausg., Lefteinsbd., neu, kompl.,
m. 1 Ergänz.-Bd. bill. Das 19. Jahrh.
hundert, Radtwerk, v. Bremer, neu,
statt 64 nur M. 90. Dff. 88. Z. Hauptpost.

Herbst-Saison 1908.

Letzte Pariser Neuheit!

Corset „Directoire“.

DIE
PARISER
Original Corsets
à la Perséphone
IDEALISIREN JEDE FIGUR
DIE EMINENTEN VORZÜGE DIESER
BESTEN ALLERCORSETS
SIND ÜBERALL ANERKANNT
Indes nicht leicht findet man
CORSET I.C. A LA PERSÉPHONE I.C.
PARIS FRANCE
ALLEIN
VERKAUF
D.R. PATENT ANGEN.
Ausführung & Text Ges. Ges.

Minna Schönholz,

12 Grosse Burgstrasse 12,

neben Hofkonditorei Lehmann.

Tel. 2199. **M. O. Gruhl,** Tel. 2199.

Friedrichstraße 39, erstes Haus nächst der Kirchgasse.

Bürstenwaren und Toilette-Artikel,

Seifen, Richte, Parfümerien,

Lederwaren, Korbwaren und diverse Haushaltungs-Artikel.

Die Neuheiten in
Kinder- und Damen-
Golfjackets
für Herbst und Winter sind in großer
Auswahl eingetroffen. Vorzüglich sitzende
Sajsons in sehr vorteilhaften Preislagen.
L. Schwendk, Mühlgasse 11-13
Strumpfwarenspezialhaus.

Volkshochschultag in Darmstadt.

Wb. Darmstadt, 4. Oktober. Die 38. Hauptversammlung der „Gesellschaft für Verbreitung von Volkshochschulbildung“ wurde von dem stellvertretenden Vorsitzenden, Direktor Schrader, eröffnet. Der starke Besuch der Versammlung und insbesondere die starke Beteiligung der Behörden zeigen, welchen hohen Wert man auf die freiwillige Volkshochschulbildung in Deutschland heute legt. In einem Schreiben aus dem Großh. Kabinett wurde mitgeteilt, daß der Großherzog von den Leistungen der Gesellschaft mit lebhaftem Interesse Kenntnis genommen habe und der Versammlung besten Erfolg wünsche. Minister des Innern Dr. Braun brachte die lebhaften Sympathien der Großh. Regierung für die freiwillige Volkshochschulbildung zum Ausdruck. Oberbürgermeister Morneweg begrüßte die Versammlung namens der Stadt Darmstadt. Namens der Technischen Hochschule begrüßte Rektor Walbe die Versammlung und brachte das Interesse, das die Hochschule an der Volkshochschulbildung hätten, zum Ausdruck. Als Vertreter der Handelskammer sprach Kommerzienrat Langenbach und Schulrat Scherer-Büdinger für den Mittelrheinischen Verband der Gesellschaft. Hauptlehrer Bösch-Darmstadt begrüßte für den Darmstädter Lehrerverein, Hauptlehrer Huff namens des Deutschen Lehrervereins und des Hessischen Landeslehrervereins. Universitätsprofessor Dr. Sieper-München begrüßte namens des Südbayerischen Verbandes für Verbreitung von Volkshochschulbildung. Fräulein Müller-Darmstadt plädierte in ihrer Begrüßung namens des Pädagogischen Vereins hessischer Lehrerinnen für die obligatorische Fortbildungsschule für Mädchen, Frau Assessor Balzer namens des Bundes Deutscher Frauenvereine für die wichtigste Frauenbildungsfrage der Gegenwart, den hauswirtschaftlichen Unterricht der Mädchen. Professor Hensing, als Vorsitzender des Vereins höherer Lehrer in Darmstadt und namens des Aldeutschen Verbandes, hob besonders die Verdienste der Gesellschaft um die deutsche Kultur in den Ostmarken hervor. Geh. Obermedizinalrat Dr. Reichart begrüßte namens des Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke.

Aus dem Jahresbericht ergibt sich, daß die Arbeit auf dem Gebiete der Volkshochschulbildung besonders stark war. 1907 wurden unter Aufwendung von 184 000 M. mehr als 130 000 Bände verteilt. Besonders stark war die Nachfrage nach den Wanderbibliotheken. Neu eingerichtet wurden Klassenbibliotheken, die es ermöglichen, daß dieselbe Jugendschrift von allen Schülern einer Klasse gelesen werden kann. Lebhaft Zustimmung haben die Militär- und Wachstübchenbibliotheken gefunden. Aus dem Dispositionsfonds des Kaisers erhielt die Gesellschaft wiederum 8000 M., aus weiteren Zuwendungen und aus einer Stiftung flossen etwa 18 000 M. Über die Arbeit wächst, recht betrieben, ins Unendliche und die verfügbaren Mittel bleiben hinter dem Bedürfnis zurück. Darum forderte der Berichterstatter zu weiterer Unterstützung auf.

In seinem Vortrag „Die Erziehung zur Arbeit durch die Arbeit der Schule“, beantwortete Herr Direktor Dr. Pabst-Leipzig die Frage, ob und wie die Schule zur Arbeit und durch Arbeit erziehen kann, vom psychologisch-pädagogischen, vom kulturgeschichtlich-sozialen und vom praktisch-erzieherischen Standpunkt aus dahin, daß nur die Arbeitsschule zur Arbeit und durch Arbeit erziehe und daß sie die manuelle Arbeit als eines der wichtigsten Erziehungsmittel nicht entbehren kann. In der Besprechung führte Fräulein Mela Escherich-Wiesbaden aus, es werde darauf ankommen, die von dem Vortragenden verlangte Arbeitsschule mit der Vernschule zu verbinden, Kopf- und Handbildung zu vereinigen. Hierbei müsse auch das Praktische zu seinem Recht kommen durch Pflege einer praktischen Arbeit, die von der Heimatkunde ausgehe.

Schulrat Scherer-Büdinger führte aus, die experimentelle Psychologie habe nachgewiesen, daß nur durch Einwirkung auf die Sinne, durch Berührung mit den Dingen Anschauungen gewonnen werden können. Man lerne noch nicht sehen durch „vor die Augen stellen“, das Kind müsse die Dinge nachbilden, so in der Naturwissenschaft, in der Erdkunde und anderen Gegenständen. Auge und Hand müssen in den Dienst der Geistesbildung gestellt werden. Die Vernschule müsse reformiert, nicht beseitigt werden. — Dr. Westphal-Bad-Soden hat in seiner Universitäts- und industriellen Tätigkeit die Erfahrung gemacht, daß ungemein viele junge Leute mit guter Schulbildung nicht in der Lage sind, die praktischen Aufgaben zu erfüllen. — Generalsekretär Tewes-Berlin führte aus: Man solle nicht sagen: entweder — oder: nicht Arbeitsschule oder Vernschule, sondern eine Schule, die der individuellen Begabung Rechnung trägt. Darum nicht eine Gliederung der Schulen nach sozialen Schichten, sondern nach Begabungsgraden und Begabungsarten. Man werfe die alte Vernschule nicht zum alten Eisen, sie hat für gewisse Begabungsarten ihr Gutes. Darum nicht eine Form; sie würde sich später ebenso unzureichend erweisen wie die bisherige.

Das Wort nahm nun Herr Geh. Rat Professor Fritz Kalle-Wiesbaden zu seinem Vortrag über den „hauswirtschaftlichen Unterricht in der Volksschule“. Die folgenden Leitsätze des Referenten, auf dessen sehr interessante Ausführungen wir später ausführlicher zurückkommen, wurden einstimmig angenommen: 1. Die hauswirtschaftliche Vorbildung der Mädchen aller Volksklassen durch die Schule entspricht einem immer dringender werdenden Bedürfnis der Neuzeit. Da die Wenigbemittelten die große Mehrheit ausmachen, haben Staat und Gemeinde die Pflicht, in erster Linie deren Vorbildung tatkräftig zu fördern. 2. Zu diesem Zweck ist in denjenigen Staaten, die noch nicht den gesetzlichen obligatorischen hauswirtschaftlichen Fortbildungsunterricht haben, die Einführung des mit praktischen Übungen verbundenen hauswirtschaftlichen Unterrichts als obligatorischen Lehrgegenstands in die Volksschule, soweit wir irgend durchführbar, anzustreben. 3. Dieser Unterricht muß den Mädchen vor Verlassen der Schule mindestens ein Jahr lang einmal

wöchentlich durch Lehrerinnen erteilt werden, die wissenschaftlich genügend gebildet und mit den zur Führung des Haushalts einer wenig bemittelten Familie erforderlichen Kenntnissen und Fähigkeiten ausgerüstet sind, so daß sie die Anleitung zur praktischen Arbeit in der Schulküche theoretisch zu begründen und zu ergänzen vermögen. 4. Das Vorgehen muß schrittweise erfolgen. Zunächst ist den Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern die Pflicht aufzuerlegen, in ihren Mädchen Volksschulen obligatorischen hauswirtschaftlichen Unterricht in Verbindung mit Schulküchen einzuführen. 5. Daneben muß man suchen, durch Erweiterung der sehr meist unzulänglichen hygienischen Belehrung in allen Schulen bis zu den kleinen Dorfschulen hinunter die gesamte Jugend mit den wichtigsten Gesundheitsmaßregeln, zu denen ja auch die in der Hauswirtschaft maßgebenden gehören, vertraut zu machen. 6. Pflicht des Staates ist es, dafür zu sorgen, daß baldmöglichst eine hinreichende Anzahl von Lehrkräften für die Erteilung des praktisch-theoretischen hauswirtschaftlichen Unterrichts sowohl als auch der lediglich theoretischen hygienischen Belehrung zur Verfügung steht. Zunächst sind die Lehrpläne der Seminare für Lehrer und Lehrerinnen entsprechend zu erweitern. Sodann sind für die bereits im Amte befindlichen Lehrkräfte besondere Kurse zu veranstalten. 7. Ferner müßten die staatlichen Unterrichtsverwaltungen, um die Erreichung des Zweckes zu erleichtern, die Herstellung geeigneter Lehrmittel sowohl für die Lehrkräfte als für die Schülerausbildung anregen, was vielleicht am besten in der Weise geschähe, daß sie selbst oder durch Sachverständigen-Kommissionen Programme für die erforderlichen Schriften und graphischen Darstellungen mit der Aufforderung zur Einreichung von Konkurrenzarbeiten veröffentlichen. — In der Besprechung führte Rektor Danneberg-Kiel, der den hauswirtschaftlichen Unterricht in seiner Schule hat, aus, er möchte ihn nicht wieder entbehren. Er gehöre aber auch in die höhere Mädchenschule. — Kreisschulinspektor Stordewer-Hagen i. W. berichtete über die günstigen Erfahrungen im hauswirtschaftlichen Unterricht in Hagen. Der Unterricht sollte auch in kleinen Städten eingeführt werden, vor allem aber auch in der Fortbildungsschule.

Frau Helene v. Forster-Münster sprach sich gegen die allgemeine Einführung des hauswirtschaftlichen Unterrichts in der höheren Mädchenschule aus, weil sie fürchte, daß dadurch das Niveau der höheren Mädchenschule herabgedrückt werde. Sie würde aber damit einverstanden sein, daß der Unterricht in Nebenkursen und Fachabteilungen erteilt werde. — Landrat Büchting-Limbürg führte aus, daß der hauswirtschaftliche Unterricht auf dem Lande ganz besonders notwendig sei. Die Schwierigkeiten seien hier freilich groß, weil die Kosten stark ins Gewicht fallen. Dazu ist Staatsunterstützung und die Beschaffung entsprechend vorgebildeter Kräfte nötig. Redner schloß im einzelnen, wie er in seinem Kreise vorgegangen ist. — Damit wurde die erste Hauptversammlung geschlossen. Es schloß sich ein Besuch der Ausstellung und ein Festessen an. Der Besuch der Versammlung ist außergewöhnlich stark. Die Zahl der vorher angemeldeten Teilnehmer belief sich auf 408.

M. Schneider.

Grosse Spezial-Abteilung

für

Tapissiererie.

Täglicher Eingang von Neuheiten in Handarbeiten, wie:

Gobelin — Kelim — Nordisch
Sudan — Smyrna — Madeira-
Arbeiten.

Hochaparte Neuheiten in Russisch-Leinen, Seide und weissen gezeichneten Arbeiten. K 157

Während der Rabatt-Tage gewähre ich auf obige Artikel

10% Rabatt.

„Esperanto“.

Freitag, den 9. d. M., abends 8 1/2 Uhr, findet in der Aula der höheren Töchterschule, am Schloßplatz, ein

öffentlicher Vortrag

des Herrn Otto Gehrke über: **Wesen und Fortschritt der Esperantosprache** statt, wozu wir alle Interessenten höflichst einladen. Eintritt frei. Zur Deckung der Unkosten werden freiwillige Gaben am Eingang des Saales entgegengenommen. 1230

Esperantisten-Gruppe Wiesbaden.

Reissmann-Öfen



Ringfreie Kohlen.

Offertiere bei Abnahme v. 10 Ztr. gegen Barzahlung franko Aufbewahrungsräum:
In Ruhr-Nasskohlen I u. II, großfrei, per Ztr. Mk. 1.24.
In do. III 1.13.
ferner Reform-Briketts, Anthracitkohlen und Union-Briketts zu billigsten Preisen. Prompte und reelle Bedienung, tadelloser Aufbereitung.
Jahnstrasse 19, Waldemar Hinze, Jahnstrasse 19, Part. B1487

Richard Strauss - Musikfest. Chorproben

unter Leitung des
Herrn Generalmusikdirektors **Dr. Richard Strauss:**
Bardengesang,
Mittwoch, den 7. Oktober, abends 10 Uhr,
im kleinen Saale des Kurhauses.
Taillefer,
Donnerstagsvormittag 11 Uhr.
Um recht pünktliches und zahlreiches Er-
scheinen wird dringend und höflichst gebeten. F258
Städtische Kurverwaltung.

Reichshallen.

Dienstag, den 6. Oktober,
und folgende Tage:
Das getupfte Band,
Sensations-Burleske,
mit
Dr. Franz Ferdinand
in der Hauptrolle.
Ab Samstag unbedingt:
Selbstmörder-Klub.
Dir. E. Greiling.

Richard Strauß-Musikfest.
Sämtliche Orchesterpartituren (Taschen-
ausgabe), Musikführer, Gesänge und
andere Werke in großer Auswahl.
Musikalien-Handlung Stöppler,
Bleichstr. 7. — Telefon 3805.
Telephonische Bestellungen werden
sogleich ausgeführt.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 7. Oktober 1908, vormittags 11 1/2 Uhr, im
kleinen Saale:
— Vortrag —
des Herrn Hans Georg Gerhard, Leiter des Beethoven-Konservatoriums hier,
über die in dem Abend-Konzerte zur Aufführung gelangenden Strauss'schen
Werke (Erläuterungen am Klavier).
Zum Eintritt berechtigten: Kurhaus-Abonnementskarten, Tageskarten,
sowie Musikfest-Abonnements- und Musikfestkarten gegen Lösung einer Zu-
schlagkarte zu 25 Pfg.
Abends 8 Uhr im grossen Saale:
II. Orchester-Konzert.
Leitung: Herr Generalmusikdirektor **Dr. Richard Strauss.**
Solisten: Frau **Pauline Strauss-de Alna** (Sopran), Fräulein **Elly Ney**
aus Köln (Klavier).
Orchester: **Verstärktes städtisches Murochester.**
Programm: 1. „Don Quixote“, fantastische Variationen über ein
Thema ritterlichen Charakters. 2. Burleske für Klavier mit Orchester. Fräu-
lein Ney. 3. Lieder mit Orchester: a) Die heiligen drei Könige; b) Mutter-
Tändelrei; c) Wiegenlied. Frau Strauss-de Alna. 4. Sinfonia domestica.
Mittelloge 1. und 2. Reihe: 7 Mk., Logensitz: 5 Mk., 1. Parkett, 1. bis
20. Reihe und Seitensitz: 4 Mk., 1. Parkett, 21.-20. Reihe, 2. Parkett und
Seitensitz: 3 Mk., Rangalerie: 2.50 Mk., Rangalerie Rückst. 2 Mk.
Die Karten sind gleichberechtigt mit der Tageskarte.
Die Damen werden ergebenerseits, ohne Hüte erscheinen zu wollen.
Städtische Kurverwaltung.

Wiesbadener
Eier- u. Käse-Großhandlung
(früher E. Weyse & O. Grünberg), IV174
Nordstraße 10. Telefon 3638.
Stets großer Vorrat
zu billigsten Preisen.

Bordeauxweine
per Flasche ohne Glas
von Mk. —.85 an.
Wilhelm Hirsch,
Weinhandlung,
Bleichstr. 13. Tel. 863.
1290

Sie wixhsen ihn
noch einmal so gut Ihren Fussboden mit
Röthfers Bohnermasse.
Eigene Fabrikation. Circa und alle
anderen Parkettputzmittel. 1030
Luxemburg-Drogerie,
Kaiser-Friedr.-Ring 52. — Telefon 786.
Rod- u. Ebbirnen sowie Pfeffer
per Pfd. 4, 6,
8 Pf. Nikolaistraße 41, v., zu verk.

Blutwein.
Als hervorragendes, blutbildendes
Kräftigungsmittel leistet mein Blut-
wein unschätzbare Dienste bei **Blut-
sucht, Blutarmut, Körper-
licher Schwäche**, sowie in der
Rekonvaleszenz und wird ärztlich auf
das wärmste empfohlen. K 64
Preis per Flasche Mk. 1.25,
Valencia-Blutwein p. Flasche Mk. 1.50.
Wih. Heinr. Birch,
Ecke Adelheid- u. Oranienstrasse.

Kaufhaus Nietschmann N.,

Wiesbaden,
29 Kirchgasse 29.

Spezialgeschäft
für

Darmstadt,
5 Ludwigstrasse 5.

vollständige Küchen-Einrichtungen jeder Preislage.

Massen-Verkauf

der in 4 Waggons empfangenen Waren, darunter „grosse Lagerposten unter Preis“,
zu verblüffend billigen Preisen.

Kohlenlöffel

9 Pf., 12 Pf., 25 Pf., 35 Pf.

Engl. Kohlenkasten

fein dekoriert

Mk. 2.25.

Kohlenfüller und Kohleneimer

95 Pf., 125 Pf., 140 Pf.

Porzellan.

Speiseteller, tief u. flach, Feston St. 12 Pf.
Teetasse mit Untert., ganz dünn, „ 10 „
Teekanne „ „ 15 „
Kaffeetassen mit Untert. bemalt, 8 „ 40 „

Steingut.

Kinderteller, tief 3 Pf.
Tasse mit Untert., dick 12 „
Salzfass mit Schaft und Malerei . . . 25 „
Gewürztünnchen zum Aussuchen . . 5 „

Glas.

Glasteller, schöne Muster 4 Pf.
Kompottschüssel 5 „
Wasserflasche mit Glas 12 „
Butterdose mit Deckel 16 „

Indisch blaue Porzellan-
Kaffee- u. Tee-Tassen
mit Untertassen
Stück **22 Pfg.**

Wasch-Garnitur
Elfenbein, 5-teilig,
mit 35 cm grossem Becken,
Mk. 1.70.

Der Restbestand
in
Einmachgläsern
enorm billig, von 4 Pf. an.

Grosse Lampen-Ausstellung.

Riesen-Auswahl.

Neueste Muster.

Garantie für gute Brenner.

Beste Bezugsquelle für Neu-Einrichtungen.

Zwangsvorsteigerung.

Mittwoch, den 7. d. M., 12 Uhr mittags, versteigere ich im Rathhaus...

1 Sekretär, 1 Nähmaschine, ein Regulator, 1 Kommode. III 184

Bekanntmachung.

Mittwoch, 7. Oktober cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause...

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 7. Oktober 1908, mittags 12 Uhr, versteigere ich im...

Weitz, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 7. Oktober d. J., nachmittags 3 Uhr, werden im Hause...

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 7. Oktober 1908, nachmittags 3 1/2 Uhr, versteigere ich...

Stenogr. - Schule.

Neuer Kursus: Dienstag, 13. Okt., abends 8 Uhr...

Wiesb. Fremdenklub

nimmt noch ausl. u. hies. Damen u. Herren der gut. Gesellsch. auf...

Blutfrische Hasen,

Spezialität: Hasen - Wessler, ganze Hasen in Stücken zerhackt...

Ph. Embach, Zugemburgpl.

Auf Teilzahlung Standuhren u. Wecker, Regulatoren...

19 Mauergasse 19.

Standuhren u. Wecker, Regulatoren, Freischwinger, Grammophone...

Disconto-Gesellschaft.

Wir empfehlen unsere neue

Wechselstube und Depositenkasse in Wiesbaden, Wilhelmstrasse 10a,

verbunden mit Stahlkammer zur Aufbewahrung von Wertgegenständen und vermietbaren Schrankfächern (Safes).

Die Depositenkasse übernimmt die Verwahrung und vollständige Verwaltung von Wertpapieren...

Sie eröffnet

provisionsfreie Check-Konten

zur Gutschrift und Verzinsung selbst kleiner Beträge, über die jederzeit mittelst Check verfügt werden kann.

Direktion der Disconto-Gesellschaft Frankfurt a. M.

P. P. Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, dass ich das Kolonialwaren-, Delikatessen- und Zigarrengeschäft...

Kein Russen! - Kein Blaken! Ruhiges weisses Licht! Spiritus- = Glühlichtbrenner „Amor“

Wäsche-mangeln v. W. 20.- an. Brilmaschinen, Nähmaschinen...

Großer Schuhverkauf! Gut! Neuauflage 22, 1 St. Viskal! Fleisch-Monium!

Große Schmuck-Gier St. 6 Pf., frische kleine Gier St. 5 1/2 Pf.

deutsche Dogge (rasserein) unübertrefflich zu verkaufen. Mainz, Panerngasse 19...

Gut rentabl. Haus ist unübertrefflich bei einer Anzahl von 2-3000 Mk. sofort zu verkaufen...

Billiges Haus! Wegen schwerer Erkrankung des Besitzers ist ein schönes massives, sehr rentables Wohn- u. Geschäftshaus...

Ein Viertel Abonnement C, Parfett (Mitte) rechts, abzugeben Dienstmühle.

Wiesbadener Bestattungs-Institut Gebr. Neugebauer. Dampf-Schreinerei. Gest. 1886. Telefon 111. 1069

Trauerkränze, Palmwedel in jeder Preislage, stets fertig Ernst Wahl, Wilhelmstr. 34. Fernruf 903.

Für die unserm Herzen so überaus wohlthuenden Beweise herzlichster, aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden unserer unbergeglückten Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Helene Aufsberg, Wwe., sagen wir hiermit innigen Dank.

Zwei Kogen-Bordervische, Abonnement C, ein Viertel, abzugeben...

Adoptivkellern werden gesucht für ein gesund, einjähriges Mädchen...

Monatsfrau, die gute bürgerliche Küche versteht, von 9-4 Uhr gesucht...

Durchaus unverl. nicht. Käufer, der einem größeren Betrieb selbst vorstehen kann...

Als Verkäufer oder Kassierer sucht ein tücht. Mann Stellung...

Verloren eine goldene Brille in der Sonnenbergstr. Abzug a. Vel. Sonnenbergstrasse 15.

Gold. Uhr mit silb. Kette verloren auf dem Wege Minderstr. Kirchhaff...

Verloren eine gold. Brosche (Sternform) auf dem Wege vom Volkstheater durch Dogheimer-, Schwalbacher, Friedrichstr....

Jagdhund, braun mit grauen Abzeichen, entlaufen. Vor Kauf u. gewarnt. Wiener, Dogheimerstr. 96.

Ein kleiner Affenpinscher (gelblich) entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung...

Ein schwarzer Fudel, auf den Namen Toffo hören, entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung...

Eheschliessung in England. Auskunft hierüber erteilt: Detektiv- und Ankaufsbureau „Union“...

Parisiene. Cherchez la reponse sous votre Chiffre connu.

Familien Nachrichten

Dankagung. Für die herzlichste Teilnahme bei dem uns betroffenen schweren Verluste unserer lieben Mutter, Frau Dorothea Schmitt, sowie für die vielen Kranzspenden...

Die trauernden Hinterbliebenen. Wiesbaden, den 6. Oktober 1908.

Ella Aufsberg, Familie Arnold Schellenberg, Familie Andreas Petersen.

Wiesbaden, den 6. Oktober 1908.

Wiesbadener Fremden-Liste.

Kuranstalt Dr. Abend. Parkstrasse 30. Campter, Kfm., Kaiserslautern. Hotel Adler Badhaus. Langgasse 42, 44 und 46. Degen, Weingutsbes., Neustadt a. H. ... Hotel Burgthof. Langgasse 21/23 u. Metzgergasse 30/32. ... Hotel Christmann. Michaelsberg 7. ...

Hotel Dahlheim. Tannusstrasse 15. Rittweger, Leut., Königsberg. ... Darmstädter Hof. Adelheidstrasse 30. Krepke, Zahnarzt, Berlin. ... Eisenbahn-Hotel. Rheinstrasse 17. Jagielsky, m. Fr., Wien. ... Hotel Falstaff. Moritzstrasse 12. Abelte, Katchem. ... Hotel Fürstenhof. Sonnenbergerstrasse 12 u. 12a. Neter, Rechtsanwalt Dr., B-Baden. ...

Frl., Berlin. - Schollmann, Frauem. Weimar. - Sieberg, Frl., Düsseldorf. ... Hamburger Hof. Tannusstrasse 11. Hartmann, Ing., m. Fr., Müllhausen. ... Hotel Hohenollern. Paulinenstrasse 10. Boer, Frl., Berlin. ... Hotel Imperial. Sonnenbergerstrasse 16. Klostersmann, Frl., Elberfeld. ... Hotel Nizza. Frankfurtstrasse 2. Feirel, m. Fr., Seattle. ...

Hotel Krug. Nikolasstrasse 23. Loebecke, Leut., Worms. ... Metropole u. Monopol. Wilhelmstrasse 6 und 8. Schöyer, m. Fr., Amsterdam. ... Hotel Nassau u. Hotel Cecilia. Kaiser-Friedrich-Platz und Wilhelmstrasse. Strauss, Generalmusikdirektor Dr. ... Hotel National. Tannusstrasse 21. Dithmar, San.-Rat Dr. med., m. Fr. ...

Palast-Hotel. Kranzplatz 5 und 6. Ginsburg, Frl., Riga. ... Hotel Petersberg. Museumstrasse 3. Fischmann, Oberingen., Hannover. ... Hotel Reichshof. Bahnhofstrasse 16. Beddies, Kfm., m. Fr., Braunschweig. ... Hotel Ross. Kranzplatz 7, 8, 9. Moltke, Fr. Gräfin, m. Töchter und Bed. ...